



## Europapokal 1967/68

Die »United« war auch von Real und Benfica nicht aufzuhalten !

## Europapokal-Helden

- Antonio Betancort
- Josef Masopust
- Vicente Miera
- Ladislav Novák
- Manuel Sanchis sen.
- Alexander C. Stepney
- Kurt Tschenschner

## Legendäre Trainer des Weltfußballs

- Sir Matthew Busby

## Copa Europea-Sudamericana (1981-1983)

- CR Flamengo  
Rio de Janeiro
- CA Peñarol  
Montevideo
- Grêmio Foot-Ball  
Porto-Alegrense



Sir Matthew Busby

## **Weltsensation:**

50 offizielle Weltrekorde der A-Länderspiele (1872-1910)

50 official World Records of the Full Internationals (1872-1910)





Ian Wright

## Inhaltsverzeichnis

Europapokal der Landesmeister 1967/68	2-25
Europapokal-Helden	
Kurt Tschenscher (Deutschland)	26-27
Ladislav Novák (Tschechoslowakei)	28
Alexander Cyril Stepney (England)	29
Antonio Betancort (Spanien)	30
Vicente Miera (Spanien)	31
Josef Masopust (Tschechoslowakei)	32
Manuel Sanchis sen. (Spanien)	33
Legendäre Trainer des Weltfußballs	
Sir Matthew Busby (Schottland)	34-37
Copa Europea-Sudamericana (1981-1983)	43-49
50 offizielle Weltrekorde der A-Länderspiele	38-42, 50-91
Korrekturen & Ergänzungen	80, 92
IFFHS-Präsidium	92
Vorschau	92
Impressum	92

### Zum Titelfoto

Sir Matthew Busby am Ziel seines Lebenswerkes – mit der gewonnenen Trophäe des Europapokals der Landesmeister. Stolz präsentiert der Schotte Europas begehrteste Vereinstrophäe vor dem Saisonstart 1968/69 im Old Trafford.

Foto: Syndication International

### Zum Foto auf U2

Der 32jährige Engländer Ian Wright ist der große Stürmerstar des Arsenal Football Club. Der trickreiche, ballgewandte, leichtfüßige und schnelle Goalgetter brachte die Londoner »Gunnners« mit seinen Toren sowohl 1993/94 als auch 1994/95 bis ins Finale des Europapokals der Pokalsieger.

Foto: Colorsport

### Sehr geehrte Leser,

wie gewohnt beginnen wir mit der Dokumentation einer Saison des Europapokals der Landesmeister. Im Spieljahr 1967/68 gelang Manchester United der lang ersehnte Griff nach der europäischen Vereinskrone. Dabei schaltete die »United« mit ihren beiden »Überlebenden« von München-Riem (1958) »Billy« Foulkes und »Bobby« Charlton sowie dem überaus populären »Beatle« George Best im Semifinale den Glächen Sieger Real Madrid und im Finale den 2fachen Sieger Benfica aus Lisboa aus.

Unter den Ihnen diesmal präsentierten Europapokal-Helden befinden sich mit dem Deutschen Kurt Tschenscher einer der damals weltbesten Referees sowie mit Ladislav Novák und Josef Masopust zwei Weltklasseleute aus der inzwischen nicht mehr existierenden Tschechoslowakei. Dazu gesellen sich noch ein englischer Keeper und drei Spanier.

In der Rubrik »Legendäre Trainer des Weltfußballs« kommen diesmal die Freunde des britischen Fußballs zu ihrem Recht, indem das Wirken des geadelten Matthew Busby dokumentiert wird. Wir haben dies bewußt synchron zur Europapokalsaison 1967/68 angeboten, da sich beides teilweise gegenseitig ergänzt.

Die »Copa Europea-Sudamericana« kann von 1981 an teilweise farbiger präsentiert werden, so daß Sie die Fortsetzung dieser Dokumentation fortan im Farbeil finden. Mit Clube de Regatas Flamengo Rio de Janeiro, Club Atlético Peñarol Montevideo und Grêmio Foot-Ball Porto-Alegrense gab es bereits sechs südamerikanische Sieger bei dieser bi-kontinentalen Konkurrenz in Folge.

In der Ausgabe No.16 (1994) hatte die IFFHS für eine große Überraschung gesorgt und 50 offizielle Weltrekorde der A-Länderspiele (1872-1900) nach jahrelangen Nachforschungen ermittelt und publiziert. Bereits in dieser Ausgabe können wir Ihnen eine neue Sensation anbieten, nämlich die Erweiterung dieser Weltrekorde um ein Jahrzehnt bis zum 31.Dezember 1910. Welch ein schier unglaublicher Arbeitsaufwand sich dahinter verbirgt, kann sich kein Außenstehender auch nur im Entferntesten vorstellen. Doch einen anderen Weg, um diese Rekorde authentisch gesichert zu ermitteln, gibt es nicht.

Dabei mußten zunächst alle Spiele herausgefiltert werden, die nicht beidseitig mit dem A-Nationalteam bestritten wurden. Doch die offiziellen Spiele eines A-Nationalteams gegen die englische Amateur-National-Elf bzw. das britische Olympia-Team mußten ebenso einbezogen werden, wie jene drei Begegnungen Südafrikas 1910 gegen die englische Liga-Auswahl, die stark wie ein professionelles A-Team besetzt war. Keine Berücksichtigung fanden jedoch die Spiele zwischen den britischen Amateur-Nationalmannschaften, da diese beidseitig keine A-Länderspiele waren.

Der Hintergrund ist eindeutig. Auch die von den englischen Amateuren, britischen Olympioniken und englischen Liga-Auswahlspielern erzielten Tore gegen A-Nationalteams waren auf der Seite des jeweiligen Gegners offizielle Gegentore in den A-Länderspielen. So sind diese Details (mit Ausnahme der Spieleinsätze) in allen Rekordlisten berücksichtigt.

Damit ist eine eindeutige Definition weltweit vorgegeben, die logisch erscheint und außerdem die Engländer nicht benachteiligt, ganz im Gegenteil. Daß die Briten und einige andere Länder jeweils eigene, subjektive Auslegungen bei Rekorden haben, ist für die IFFHS nicht relevant. Es können nur weltweit logisch begründete, einheitliche Regeln angewandt werden. Diesbezüglich müssen sich bisher Andersdenkende den internationalen Gebräuchen noch anpassen und ihre logisch nicht vertretbare Selbstherrlichkeit aufgeben.

Es gibt keinen Zweifel, einige dieser Weltrekorde hatten bereits 1910 ein gigantisches Ausmaß und werden sich jahrzehntelang in den Rekordlisten halten, in einigen Fällen haben sie sogar noch heute Gültigkeit. Übrigens sind an diesen Weltrekorden von 1910 bereits 21 Länder in vier Fußballkontinenten beteiligt.

Ihr

Alfredo W. Pöge

Dr.Alfredo W.Pöge  
(Chefredakteur)



# Europapokal der Landesmeister 1967/68

von Dr. Alfredo W. Püge (Wiesbaden/Deutschland), Mervyn D. Baker (Bristol/England), Walter Morandelli (Meran/Italien), Pedro Cunha (Lisboa/Portugal), José del Olmo (Valencia/Spanien), Sándor Szabó (Budapest/Ungarn), Jacek Baranski (Warszawa/Polen), Luboš Jeřábek (Kralupy/Tschechische Republik), Gerhard Raschke (Linz/Deutschland), Jean-Norbert Fraiponts (S'Gravenwezel/Belgien), Romeo Ionescu (Ploiesti/Rumänien), Michel Oreggia (Nice/Frankreich), Jury P. Lukosiak (St. Petersburg/Rußland), Jørgen Nielsen (Randers/Dänemark), Olafur Brynjar Halldórsson (Reykjavík/Island), Vasa Stojković (Beograd/Jugoslawien), Daniel Tsukalas (Wien/Österreich), Lakis Avraamides (Nicosia/Zypern), Charles Camenzuli (St. Julian's/Malta), Seán Ryan (Dublin/Irland), John van den Elsen (Nuenen/Niederlande), George Kusnelos (Athen/Griechenland), Nils E. Johansson (Göteborg/Schweden), Esko S. Lahtinen (Helsinki/Finnland), Alfred Meister (Schaffhausen/Schweiz), Alan Brown (Glasgow/Schottland), Dimitar Popdimitrov (Sofia/Bulgarien), Jean-Pierre Schummer (Luxembourg-Ville/Luxemburg), Kamil Hüsnü Terek (Istanbul/Türkei), Kåre M. Torgimsen (Stavanger/Norwegen) & W. Brian Weir (Armagh/Nordirland)

Am XIII. Wettbewerb des Europapokals der Landesmeister beteiligten sich die Meister von 31 Ländern. Auch Albanien hatte ursprünglich seinen Meister Dinamo Tirana gemeldet, ihn aber nach der Auslosung wieder zurückgezogen. So kam der bundesdeutsche Vertreter, der zu Tirana gelost worden war, kampfflos in die nächste Runde. Glasgow Celtic startete sowohl als Titelverteidiger als auch als nationaler Champion der Saison 1966/67.

Royal Sporting Club Anderlecht (Belgien)  
Trakia Plovdiv (Bulgarien)  
Hvidovre IF København (Dänemark)  
FC Karl-Marx-Stadt (DDR)  
Braunschweiger TSV Eintracht (BR Deutschland)  
Manchester United FC (England)  
Kuopio PS (Finnland)  
AS de St. Etienne (Frankreich)  
Olympiakos SFP Piräus (Griechenland)  
Dundalk FC (Irland)  
K Valur Reykjavík (Island)  
FC Juventus Torino (Italien)  
FK Sarajevo (Jugoslawien)  
AS la Jeunesse d'Esch (Luxemburg)  
Hibernians FC Pawla (Malta)  
AFC Ajax Amsterdam (Niederlande)  
Glentoran FC Belfast (Nordirland)  
Skeid Oslo (Norwegen)  
SK Rapid Wien (Österreich)  
Górnik Zabrze (Polen)  
Sport Lisboa e Benfica (Portugal)  
CS Rapid Bucureşti (Rumänien)  
Djurgårdens IF Stockholm (Schweden)  
FC Basel (Schweiz)  
Glasgow Celtic FC (Schottland)  
Dynamo Kiev (Sowjetunion)  
Real Madrid CF (Spanien)  
CKD Sparta Praha (Tschechoslowakei)  
Besiktas SK Istanbul (Türkei)  
Vasas SC Budapest (Ungarn)  
Olympiakos Nicosia (Zypern)

Es war schon bemerkenswert, was der bekannte ungarische Trainer Márton Bukovi in der griechischen Hafenstadt Piräus bewirkt hatte. Olympiakos war ein spielstarkes und auch taktisch geschickt operierendes Team geworden, das sich zudem athletisch verbessert hatte. Der so namhaft besetzte italienische Meister erreichte im Karaiskaki-Stadion gegen die »Nikos« und »Yorgos« Sideris & Co. lediglich ein

## Sechzehntelfinale

Piräus, 20. September 1967

**Olympiakos SFP Piräus – FC Juventus Torino 0:0**

Referee: Lajos Horvath (Magyarország/3)

Zuschauer: 35.702, Karaiskaki Stadium

Olympiakos SFP: (Trainer: Márton Bukovi/  
Magyarország/7)

Konstantinos Valianos (1) – Ioanis Gaitatzis (1), Hristos Zanderoglou (3), Grigorios Aganias (3), Orestis Pavlidis (3) – Konstantinos Polihroniou (5), Nikolaos Yutso (3) – Pavlos Vasiliou (3), Nikolaos Sideris (1), Yeorgios Sideris (5), Vasilios Botinos (3)

FC Juventus: (Trainer: Heriberto Herrera/Paraguay/1)  
Roberto Anzolin (8) – Adolfo Gori (1), Gianfranco Leoncini (8) – Giancarlo Bercellino (6), Ernesto Castano (2), Alessandro Salvatore (2) – Luigi Simoni (1), Luis Del Sol (17/España), Virginio Depaoli (1), Sydney Cunha »Cinesinho« (1/Brasil), Giampaolo Menichelli (1)

Kapitane: »Kostas« Polihroniou (3) Red card:–  
Gianfranco Leoncini (4)

Torino, 11. Oktober 1967

**FC Juventus Torino – Olympiakos SFP Piräus 2:0 (1:0)**

Referee: Gilbert Droz (Schweiz/1)

Zuschauer: 31.878, Stadio Comunale

Goals: 1:0 (12.) Zigoni, 2:0 (49.) Menichelli

FC Juventus: (Trainer: Heriberto Herrera/Paraguay/2)  
Martino Angelo Colombo (1) – Adolfo Gori (2), Gianfranco Leoncini (9) – Giancarlo Bercellino (7), Benito Sarti (6), Alessandro Salvatore (3) – Luigi Simoni (2), Luis Del Sol (18/España), Gianfranco Zigoni (1), Sydney Cunha »Cinesinho« (2/Brasil), Giampaolo Menichelli (2)

Olympiakos SFP: (Trainer: Márton Bukovi/  
Magyarország/8)

Konstantinos Valianos (2), ab 46. min. Dimitrios Xarhakos (1) – Ioanis Gaitatzis (2), Hristos Zanderoglou (4), Grigorios Aganias (4), Orestis Pavlidis (4) – Nikolaos Sideris (2), Nikolaos Yutso (4) – Pavlos Vasiliou (4), Yeorgios Sideris (6), Panayotis Barbalias (1), Vasilios Botinos (4)

Kapitane: Gianfranco Leoncini (5) Red card:–  
»Yorgos« Sideris (1)

torloses Remis. Erst Gianfranco Zigoni (1 Länderspiel) und Giampaolo Menichelli (9 Länderspiele) sicherten den Turinern im Rückspiel den Einzug in die nächste Runde.

Das Los führte mit Valur Reykjavík und Jeunesse d'Esch zwei krasse Außenseiter zusammen, die sich in Island zunächst remis trennten. Im Rückspiel führten die Isländer 2mal mit einem 2-Tore-Vorsprung, der dennoch nicht zum Sieg reichte, da den gastgebenden Luxemburgern in einem tollen Schlussspiel (zwei Tore in den letzten fünf Minuten!) noch der Ausgleich gelang. Die »Falken« aus dem Norden Europas um ihren insgesamt 2fachen Torschützen Hermann Gunnarsson (20 Länderspiele) erreichten dennoch aufgrund einer Losentscheidung die nächste Runde.

Der englische Meister Manchester United riß gegen die schwachen Malteser wahrhaftig keine Bäume heraus. Nach dem torlosen Remis im Rückspiel auf Malta kam gar die Frage auf, sollte das die neue, große »United« sein? Oder spielten die Briten mit der Gewißheit einer sicheren Qualifikation lediglich lust- und einsatzlos im Schongang bzw. wegen des Hartplatzes auf Malta klugerweise vorsichtig? Alles Fragen, die das Team um die Weltmeister »Bobby« Charlton und »Nobby« Stiles in den folgenden Runden selbst beantworten sollte.

Der Titelverteidiger Glasgow Celtic war gegen Dynamo Kiew klar favorisiert, doch dann vollzog sich in der schottischen Fußball-Metropole eine Sensation. Die Ukrainer führten nach einer halbstündigen Spielzeit 2:0 und ließen in der Folgezeit nur noch einen Gegentreffer von »Bobby« Lennox zu. Jener Robert Lennox (10 Länderspiele) schien dann aber in Kiew die Kastanien aus dem Feuer zu holen, ehe den Gastgebern um ihren Spielmacher Iosif Sabo eine Minute vor Spielende durch ihren Nationalstürmer Anatoly Byshovets noch der Ausgleich gelang. Europa staunte über die Stärke des sowjetischen Clubs, das Celtic-Team war bereits in der 1. Runde eliminiert worden. Für die Briten war etwas Unvorstellbares geschehen.

Es schien schon, als könnten die Schweden aus Stockholm mit einem einzigen Treffer Rückstand die Heimreise aus Polen antreten, da trafen die beiden Górnik-Spitzen »Włodz« Lubański und Roman Lentner in den letzten fünf Spielminuten noch 2mal. Die Psyche und Taktik beider Teams veränderte sich dadurch für das Rückspiel so sehr, daß Djurgårdens IF dieses gegen Zabrze ebenfalls verlor. Schwedens Vertreter war einmal mehr in der ersten Runde gescheitert.

Die favorisierte Sparta-Elf hatte trotz eines 1:0-Auswärts-erfolges erhebliche Mühe, um sich über Skeid für die nächste Runde zu qualifizieren. Vorübergehend schien es sogar, daß den bienenfleißigen Norwegern in Prag ebenfalls ein Auswärtssieg gelingen würde. Doch wie schon in Oslo machte der Sparta-Torjäger Ivan Mráz alle Träume der Skandinavier zunichte.

Ajax Amsterdam – Real Madrid war der Superhit des 1/16-Finales. Vor gewaltigen Kulissen boten beide Teams imponierende Fußballkunst. Doch die Niederländer versäumten zu Hause einen möglichen Sieg. Da auch das Rückspiel in Madrid 1:1 endete, war eine Verlängerung notwendig geworden. In dieser gelang dann dem rechten Flügelstürmer der Madrilenen, José Veloso, das Siegtor. Bitter für Ajax und unverständlich im Sinne des Fußballs, daß zwei so großartige, extrem leistungsstarke Teams bereits in der 1. Runde des Europapokals aufeinander trafen.

Seine spielerische Klasse demonstrierte Vasas Budapest vor allem im Rückspiel gegen den irischen Meister aus Dundalk. Das Vasas-Innenrio mit Csaba Vidáts – János Farkas –

Reykjavík, 17. September 1967

**K Valur Reykjavík – AS la Jeunesse d'Esch 1:1 (1:1)**

Referee: »Jack« Russell (Northern Ireland/1)

Zuschauer: 3.125, Laugardalsvöllur

Goals: 0:1 (23.) Di Genova,

1:1 (43.) Gunnarsson

Knattspyrnufélagið Valur: (Trainer: Óli B. Jónsson/3)

Sigurður Dagsson (1) – Ámi Njálsson (1), Halldór Einarsson (1), Sigurjón Gíslason (1), Þorsteinn Friðþjófsón (1) – Sigurður Jónsson (1), Bergsveinn Alfreðsson (1) – Gunnsteinn Skúlason (1), Ingvar Elfsson (1), Hermann Gunnarsson (1), Reynir Jónsson (1)

AS la Jeunesse: (Trainer: Louis Goussot/France/1)

René Hoffmann (6) – Robert Da Grava (4), Mario Morocutti (1), Raymond Ruffini (10), Henri Kosmala (1) – Paul Moquin (1/France), Dominique Di Genova (1) – Jean-Pierre Hnatow (1) – Pierre Langer (5), Jean Schuler (1), Giuliano Tagliatesta (1/Italia)

Kapitane: Ámi Njálsson (1) Red card:–  
Raymond Ruffini (1)

Esch/Alzette, 1. Oktober 1967

**AS la Jeunesse d'Esch – K Valur Reykjavík 3:3 (0:2) n.Verl.**

Referee: Michel Kitabdjian (France/4)

Zuschauer: 4.552, Stade Emile Mayrisch

Goals: 0:1 (10.) Jónsson, 0:2 (36.) Gunnarsson,

1:2 (56.) Hnatow, 1:3 (60.) Gunnarsson,

2:3 (86.) Di Genova, 3:3 (89.) Langer

AS la Jeunesse: (Trainer: Louis Goussot/France/2)

René Hoffmann (7) – Robert Da Grava (5), Henri Kosmala (2), Raymond Ruffini (11), Johnny Hoffmann (1) – Jean-Pierre Hnatow (2), Paul Moquin (2/France), Giuliano Tagliatesta (2/Italia) – Jean Schuler (2), Pierre Langer (6), Dominique Di Genova (2)

Knattspyrnufélagið Valur: (Trainer: Óli B. Jónsson/4)\*

Sigurður Dagsson (2) – Ámi Njálsson (2), Halldór Einarsson (2), Sigurjón Gíslason (2), Þorsteinn Friðþjófsón (2) – Sigurður Jónsson (2), Bergsveinn Alfreðsson (2) – Gunnsteinn Skúlason (2), Ingvar Elfsson (2), Hermann Gunnarsson (2), Reynir Jónsson (2)

Kapitane: René Hoffmann (1) Red card:–  
Hermann Gunnarsson (1)

\* Losentscheid zugunsten von Reykjavík.

Manchester, 20. September 1967

**Manchester United FC – Hibernians FC Pawla 4:0 (2:0)**

Referee: J.P.F. Pereira da Costa (Portugal/1)

Zuschauer: 43.912, Old Trafford

Goals: 1:0 (12.) Sadler, 2:0 (43.) Law,

3:0 (58.) Sadler, 4:0 (61.) Law

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/23)

Alexander Cyril Stepney (1) – Anthony Patrick Dunne (9/Ireland), William Anthony Foulkes (25), Norbert Peter Stiles (9), Francis Burns (1/Scotland) – Patrick Timothy Crerand (8/Scotland), Robert Charlton (12) – George Best (7/Northern Ireland), David Sadler (1), Denis Law (9/Scotland), Brian Kidd (1)



István Korsós erzielte in Budapest allein sieben Tore. Allerdings mußten die Iren die letzten vier Gegentreffer des Spieles mit einer selbst verschuldeten, numerisch reduzierten Mannschaft hinnehmen. Es sollte der einzige Kantersieg im EC I-Wettbewerb der Saison 1967/68 bleiben.

In Frankreich schien zwischen der Loire und Rhône in Saint-Etienne ein neues Stade Reims zu entstehen, mit dem selben Baumeister (Trainer Albert Batteux). So hervorragende Stürmer wie Hervé Revelli, Georges Bereta und der Algerier Rachid Mekhloufi sollten den Grundstein dazu bilden. Der finnische Meister aus Kuopio wurde erwartungsgemäß 2mal bezwungen, wobei auch die Abwehr der Franzosen einen sicheren Eindruck hinterließ.

Der österreichische Meister war gegen den türkischen leicht favorisiert, doch daß sich die »Rapidler« dann mit zwei Siegen und auch noch ohne Gegner so deutlich durchsetzten, imponierte. So mußte sich Besiktas Istanbul wie ein Jahr zuvor mit zwei Niederlagen bereits in der 1. Runde des Europapokals der Landesmeister geschlagen geben.

In Jugoslawien, einem Land mit einem schier unerschöpflichen Reservoir an guten Fußballern, war mit Sarajevo ein Außenseiter nationaler Meister geworden. Doch das Team aus Bosnien-Herzegowina, in dessen Reihen vor allem Moslems und Serben standen, tat sich gegen den krassen Außenseiter aus Zypern schwer. Auf dem Balkan hielten die Zyprioten das Match eine Stunde lang offen. Erst zwei Treffer von Sreten Silić besiegelte ihre Niederlage, die sich jedoch in Grenzen hielt. Bereits im Hinspiel schien sich eine Sensation anzubahnen, denn Olympiakos hatte bei Halbzeit zwei Tore vorgelegt. Erst Boško Antić vermochte eine Niederlage noch abzuwenden.

Die Grenzen des DDR-Fußballs zeichnete der RSC Anderlecht im Hinspiel den Chemnitzern und Millionen TV-Zuschauern auf. Da wußte sich die Abwehr mit den nicht verwandten Müllern der Westsachsen oft keinen Rat. Es war weniger das Resultat als vielmehr die Art und Weise, die die Unterschiede zwischen beiden Teams offenbarten. In Belgien ließ Trainer Horst Scharbaum dann seine Mannschaft aus einer verstärkten Abwehr spielen, um ein Debakel zu vermeiden, was auch gelang, da Anderlecht nur knapp gewann, ohne allerdings voll gefordert worden zu sein. Dabei standen mit Dieter Eiler und »Matz« Vogel zwei der besten ostdeutschen Fußballer in des Verlierers Reihen.

Der Schweizer Meister mit seinem deutschen Spielertrainer Helmut Benthaus hatte sich gegen den dänischen Titelträger Hvidovre IF mehr ausgerechnet. Doch der FC Basel verlor überraschend das Heimspiel. Auch in Kopenhagen führten die Dänen bereits 3:1, ehe den Deutsch-Schweizern in den letzten zehn Spielminuten noch der Ausgleich gelang. Die Hvidovre-Elf war relativ ausgeglichen besetzt und offenbarte viel Spielreue.

Der portugiesische Meister Benfica war gegen den nordirischen hochfavorisiert. Die gewonnene Leistungsstärke der Belfaster Vereine, im vorangegangenen Jahr durch Linfield bereits demonstriert, schienen die »Lusitaner« noch nicht registriert zu haben. So vermochte erst Superstar Eusébio kurz vor Spielende in Belfast eine drohende Niederlage abzuwenden. Doch wie taktisch geschickt und clever die Nordiren in Lissabon ein torloses Remis hielten, war beeindruckend. Der Glentoran Football Club verlor keine der beiden Begegnungen, und das mit Stars gefüllte Benfica-Team erreichte die nächste Runde nur durch Losentscheid.

Das Balkan-Derby zwischen den Überraschungsmeistern aus Bulgarien und Rumänien enthielt viel Zündstoff und Dramatik. Nach einer starken zweiten Spielhälfte hatte Plov-

**Hibernians FC:** (Trainer: Hilary Tagliaferro/1) Alfred Mizzi (3) – John Privitera (3), Edgar Caruana (1) – Alfred Della (1), Alfred Mallia (1), Edward Gatt (1) – Francis Mifsud (1), Francis Scerri (1), Victor Cassar (1), Edward Theobald (3), Lawrence Young (1)

**Kapitane:** »Bobby« Charlton (1) Red card: »Eddie« Theobald (1)

Valletta, 27. September 1967

**Hibernians FC Pawla – Manchester United FC 0:0**

**Referee:** Bruno De Marchi (Italien/5)

**Zuschauer:** 23.217, The Stadium, Gzira

**Hibernians FC:** (Trainer: Hilary Tagliaferro/2)

Alfred Mizzi (4) – John Privitera (4), Alfred Mallia (2), Edward Gatt (2), Edgar Caruana (2) – Edward Theobald (4), Lawrence Young (2) – Francis Scerri (2), Victor Cassar (2), Alfred Della (2), Joseph Attard (1)

**United FC:** (Manager: Matthew Busby/Scotland/24)

Alexander Cyril Stepany (2) – Anthony Patrick Dunne (10/Ireland), William Anthony Foulkes (26), Norbert Peter Stiles (10), Francis Burns (2/Scotland) – Patrick Timothy Crendall (9/Scotland), Robert Charlton (13), – George Best (8/Northern Ireland), David Sadler (2), Denis Law (10/Scotland), Brian Kidd (2)

**Kapitane:** »Eddie« Theobald (2) Red card: »Bobby« Charlton (2)

Glasgow, 20. September 1967

**Glasgow Celtic FC – Dynamo Kiev 1:2 (0:2)**

**Referee:** Kurt Tschenscher (BR Deutschland/11)

**Zuschauer:** 52.223, Parkhead (Celtic Park)

**Goals:** 0:1 (3.) Puzach, 0:2 (30.) Byshovets, 1:2 (62.) Lennox

**Celtic FC:** (Manager: John Stein/10)

Ronald Simpson (10) – James Craig (6), William McNeill (10), Thomas Gemmel (10) – Robert Murdoch (10), John Clark (10) – James Johnstone (10), William Wallace (4), Stephen Chalmers (10), Robert Auld (9), Robert Lennox (8)

**Dynamo:** (Trainer: Viktor Maslov/1)

Evgeny Rudakov (1) – Vladimir Shegolkov (1), Vadim Sosnikhin (1), Sergei Krulikovskiy (1), Vladimir Levchenko (1) – Vasily Turjanchik (1), Isif Sabo (1), Fjedor Medvid (1), Viktor Serebrjanikov (1) – Anatoly Byshovets (1), Anatoly Puzach (1)

**Kapitane:** Vasily Turjanchik (1) Red card: »Billy« McNeill (10)

Kiev, 4. Oktober 1967

**Dynamo Kiev – Glasgow Celtic FC 1:1 (0:0)**

**Referee:** Antonio Sbardella (Italien/4)

**Zuschauer:** 68.352, Central Stadium

**Goals:** 0:1 (60.) Lennox, 1:1 (89.) Byshovets

**Dynamo:** (Trainer: Viktor Maslov/2)

Viktor Bannikov (1) – Vladimir Shegolkov (2), Vadim Sosnikhin (2), Sergei Krulikovskiy (2), Vladimir Levchenko (2) – Vasily Turjanchik (2), Isif Sabo (2), Fjedor Medvid (2), Vik-

div zwei Tore vorgelegt, die dann im Rückspiel Rapid durch Teofil Codreanu in Bukarest wieder egalisierte. In der erforderlich gewordenen Verlängerung erzielte Ion Ionescu den vielumjubelten, alles entscheidenden 3. Treffer für die rumänischen Gastgeber.

Im Achteelfinale kam Vasas Budapest ohne große Mühe zu zwei erwarteten klaren Siegen gegen Valur Reykjavik, wobei János Radics in seinem ersten EC I-Match drei Tore gelangen. Die Isländer verzichteten aus klimatischen Gründen auf den Heimvorteil und trugen das Rückspiel ebenfalls in Ungarn aus, im etwa 70 km südwestlich von Budapest entfernt gelegenen Várpalota. Im 2. Match hatte Vasas dann die halbe Reserve aufgebieten.

Der favorisierte englische Meister aus Manchester hatte in Sarajevo viel Mühe, um gegen den verletzungsbedingt dezimierten Gastgeber ein torloses Remis zu halten. Auch im heimischen Old Trafford bot die »United« kein berauschendes Spiel und profitierte erneut von der Reduzierung (Feldverweis) des Gegners. Verständlich, daß die Jugoslawen mit ihrem Schicksal haderten. Der »United« stand endlich einmal das Glück zur Seite.

Gegen den haushohen Favoriten Real Madrid erzielte der dänische Club Hvidovre IF mit dem 2:2 einen großartigen Achtungserfolg. Claus Petersen, der auch im Rückspiel ins Schwarze traf, hatte den vielumjubelten 2:2-Ausgleich erzielt. In der spanischen Hauptstadt kam Real dann zum erwarteten Sieg, zu dem Mittelstürmer Ramón Grosso zwei Tore beisteuerte. Real spielte auf dem Papier traditionell im 3-2-5-System, auf dem Rasen aber rückte der Routinier Ignacio Zoco mehr in die Verteidigerkette und der Halblinke Manuel Velázquez wich weit zurück und bildete quasi mit dem offensiven José Pirri das Mittelfeld-Tandem. Oldtimer Francisco Gento erzielte in seinem 80. (!) EC I-Match gar noch ein Tor.

Wiener Techniker kontra deutsche Kampfkraft, doch so ungleich war die Paarung gar nicht, denn die »Rapidler« gewannen ihr Heimspiel nur 1:0, und im Rückspiel legte die Braunschweiger Eintracht mit ihrem Spielmacher Lothar Ulsäß einen furiosen Schlußpunkt in der ersten Spielhälfte hin. Die Abwehr der Gastgeber, das Paradestück der Niedersachsen, hielt dann den 2:0-Vorsprung, so daß die Österreicher am Ende ausgeschieden waren.

Der Sensationssieger der Vorrunde, Dynamo Kiew, befand sich wohl noch im Siegestaumel und hatte die Polen etwas unterschätzt. Dabei war Górnik Zabrze eine in vielen Europapokal-Fights erprobte Elf. Die Quittung folgte auf dem Fuße. Zygfryd Szołtysik und »Włodz« Lubański sorgten namentlich für eine 1:2-Heimniederlage der Kiewer. Die Polen waren dann in Chorzów clever genug, um mit einem Remis die Ukrainer endgültig zu eliminieren. Dynamo Kiew war das gleiche Schicksal ereilt wie Glasgow Celtic eine Runde zuvor!

Gegen Benfica Lissabon bewies der französische Meister AS St. Etienne, daß er stärker als seine Vorgänger in den vorausgegangenen Jahren war. Beide Kontrahenten gewannen ihr Heimspiel zu Null, und am Ende entschied lediglich ein Penalty-Goal, von Weltstar Eusébio verwandelt, zugunsten der Portugiesen. Die Partien waren sehr ausgeglichen, und überhaupt gelangte man in der Saison 1967/68 erstmals nichtig zu dem Eindruck, daß die Leistungsunterschiede zwischen vielen nationalen Meistern in Europa geringer geworden waren.

Total ausgeglichen war auch die Paarung zwischen Sparta Prag und Anderlecht. Drei Treffer von Václav Mašek sorg-

ten Serebrjanikov (2) – Anatoly Byshovets (2), Anatoly Puzach (2)

**Celtic FC:** (Manager: John Stein/11)

Ronald Simpson (11) – James Craig (7), William McNeill (11), Thomas Gemmel (11) – Robert Murdoch (11), John Clark (11) – James Johnstone (11), Robert Lennox (9), William Wallace (5), Robert Auld (10), John Hughes (6)

**Kapitane:** Vasily Turjanchik (2)

»Billy« McNeill (11)

**Red card:** »Bobby« Murdoch (57. min.)

Chorzów, 20. September 1967

**Górnik Zabrze – Djurgårdens IF Stockholm 3:0 (1:0)**

**Referee:** Rudolf Glöckner (DDR/3)

**Zuschauer:** 35.665, Stadion Śląski

**Goals:** 1:0 (41.) Lubański, 2:0 (86.) Lubański, 3:0 (88.) Lentner

**Górnik:** (Trainer: Géza Kalocsay/Magyarország/12)

Hubert Koska (13) – Alfred Olek (6), Stanisław Osłizło (20), Stefan Floreński (15), Henryk Latocha (1) – Hubert Skowronek (1), Zygfryd Szołtysik (17) – Erwin Wilczek (17), Włodzimierz Lubański (15), Jerzy Musiałek (15), Roman Lentner (17)

**Djurgårdens IF:** (Trainer: Gösta Sandberg/1)

Ronny Pettersson (11) – Inge Karlsson (3), Mats Karlsson (11), Willy Gummesson (11), Björn Jonsson (3) – Jan Svensson (11), Sven Lindman (1), Claes Cronqvist (1) – Roland Magnusson (2), Peder Persson (1), Kay Wiestahl (2)

**Kapitane:** Stanisław Osłizło (18) Red card: Willy Gummesson (1)

Stockholm, 4. Oktober 1967

**Djurgårdens IF Stockholm – Górnik Zabrze 0:1 (0:1)**

**Referee:** Tage Sørensen (Dänemark/8)

**Zuschauer:** 1.364, Stockholms Stadion

**Goal:** 0:1 (35.) Musiałek

**Djurgårdens IF:** (Trainer: Gösta Sandberg/2)

Ronny Pettersson (2) – Inge Karlsson (4), Mats Karlsson (2), Willy Gummesson (2), Björn Jonsson (4) – Jan Svensson (2), Sven Lindman (2), Claes Cronqvist (2) – Per-Anders Eklund (1), Roland Magnusson (3), Kay Wiestahl (3)

**Górnik:** (Trainer: Géza Kalocsay/Magyarország/13)

Hubert Koska (14) – Rajner Kuchta (7), Stanisław Osłizło (21), Stefan Floreński (16), Henryk Latocha (2) – Alfred Olek (7), Erwin Wilczek (18) – Zygfryd Szołtysik (18), Jerzy Musiałek (16), Włodzimierz Lubański (16), Roman Lentner (18)

**Kapitane:** Willy Gummesson (2) Red card: Stanisław Osłizło (19)

Oslo, 20. September 1967

**Skid Oslo – CKD Sparta Praha 0:1 (0:1)**

**Referee:** Bertil Lööv (Schweden/1)

**Zuschauer:** 16.123, Bislett Stadion

**Goal:** 0:1 (7.) Mráz

**Skid\*:** (Trainer: Breda Borgen/1)

Kjell Kaspersen (1) – Ragnar Naess (1), Frank Olafsen (1), Finn Thorsen (1), Kjell Wangen (1) – Trygve Børnø (1), Erik



ten an der Moldau für einen knappen Heimerfolg der Tschechen. Auf belgischem Boden schien Anderlecht mit dem gleichen Resultat (3:2) zu gewinnen, da gelang zum Entsetzen der Wallonen eine Minute vor Ultimo Ivan Mráz der Ausgleich. Sparta war im Viertelfinale, und die »Pol« Van Himst, »Jef« Jurion & Co. dagegen tief enttäuscht und aus-  
geschieden.

Rapid Bukarest brachte den italienischen Meister mit seinen prominenten Akteuren arg in Verlegenheit und forder-  
te ihn weitaus mehr als erwartet. Die rumänische Abwehr um Dan Coe war kaum zu erschüttern. Ein einziges Tor in 180 min., von dem Schweden Roger Magnusson erzielt, brachte schließlich Juventus Turin ins Viertelfinale.

Die Begegnung zwischen Braunschweig und Turin im Viertelfinale begann äußerst dramatisch und unerwartet tor-  
reich. »Juve« ging durch ein Eigentor der Niedersachsen in Führung, doch die Eintracht wirkte nicht geschockt, sondern antwortete mit drei Toren innerhalb von elf Minuten. Schon schien es, als bliebe es beim 3:1 für die Eintracht, da unter-  
lief Peter Kaack in der 82. min. fast noch ein zweites Eigen-  
tor, das jedoch Giovanni Sacco gutgeschrieben wurde. Im Rückspiel in Turin vollbrachten die von Helmut Johannsen taktisch klug eingestellten Norddeutschen eine bravouröse kämpferische Leistung und waren einem torlosen Remis sehr  
nahe, bis der österreichische Referee Paul Schiller drei min.  
vor dem Abpfiff nach einem »Blackout« von Horst Berg auf den Elfmeterpunkt zeigte. Der 6fache Internationale und Stopper Giancarlo Berzellino verwandelte den Strafstoß, und  
beide Teams trafen sich folglich in Bern zum Entscheidungsspiel wieder. Dieses verlor die Eintracht erneut 0:1, und erneut war es der Schwede Magnusson, der »Juve« in  
die nächste Runde brachte.

Das Glück stand Manchester United auch gegen den pol-  
nischen Meister zur Seite. Erst unterlief dem Górnik-Vertei-  
diger Stefan Floreński in Old Trafford nach einstündiger  
Spielzeit ein Eigentor. Als Zabrze dann schon mit dem  
Schlußpfiff rechnete, gelang Brian Kidd noch das 2:0. In  
Polen wankte die ständig von »Malt« Busby umgestellte  
»United« nach einem Lubański-Tor, doch sie rettete sich  
letztlich über die Zeit. Górnik war am Ende fast verzweifelt,  
aber eben ausgeschieden.

Der portugiesische Meister Benfica lockte nur 40.000 Zu-  
schauer ins Budapester Népstadion. Ob die ungarischen  
Fans geahnt hatten, daß es nur ein von Taktik und »Safety  
First« geprägtes Match werden sollte. Für die Portugiesen  
reichte dies dennoch, denn im Rückspiel in Lissabon »er-  
schoß« Superstar Eusebio die »Magyaren« fast allein. Da war  
auch der umsichtige und dynamische Vasas-Abwehrstrate-  
ge Kálmán Mészöly machtlos gewesen.

Bei der Begegnung Real Madrid – Sparta Prag hatte der  
leichtfüßige Dribbelkünstler Amancio eine Sternstunde, als  
ihm binnen acht min. ein Hat-trick gelang. Doch beim  
Rückspiel in Prag gelang den Männern um Andrej Kvašňák,  
Jiří Tichý, Goalgetter Ivan Mráz und Václav Mašek bereits in  
der ersten Spielhälfte eine 2:0-Führung, und noch vor dem  
Seitenwechsel wurde der Held des Hinspiels (Amancio) des  
Feldes verwiesen. Die aufkeimenden Hoffnungen der Pra-  
ger machte dann aber der trotz seines fortgeschrittenen Al-  
ters noch immer schnelle Weltstar Francisco Gento zunich-  
te.

Das Los führte im Semifinale Benfica Lissabon und Juven-  
tus Turin zusammen und es war mehr als beeindruckend,  
daß die »Lusitaner« beide Spiele ohne Gegentreffer gewan-

Mejlo (1), Terje Gulbrandsen (1) – Kai Sjøberg (1), Pál  
Sátrang (1), Terje Kristoffersen (1)

ČKD Sparta: (Trainer: Václav Ježek/7)

Antonín Kramerius (7) – Josef Vojta (4), Jiří Tichý (11), Václav  
Migas (5), Jiří Rosický (1) – Josef Jurkanin (1), Andrej Kvašňák  
(7) – Bohumil Veselý (1) – Ivan Mráz (12), Václav Mašek (7),  
Václav Vrána (7)

Kapitane: Kjell Kaspersen (1)  
Andrej Kvašňák (7)

Red card:–

\* Eigentlich hatte der in Oslo beheimatete Verein keinen Vor- und  
Nachnamen und hieß lediglich »Skeid«.

Praha, 4. Oktober 1967

ČKD Sparta Praha – Skeid Oslo 1:1 (0:1)

Referee: Franz Mayer (Österreich/3)

Zuschauer: 4.004, Stadión Sparta

Goals: 0:1 (41.) Sjøberg, 1:1 (58.) Mráz

ČKD Sparta: (Trainer: Václav Ježek/8)

Antonín Kramerius (8) – Jan Tenner (1), Václav Migas (6), Ja-  
romír Možiš (1), Jiří Tichý (12) – Josef Vojta (5), Andrej  
Kvašňák (8) – Bohumil Veselý (2), Ivan Mráz (13), Josef Jur-  
kanin (2), Václav Vrána (8)

Skeid: (Trainer: Brede Borgen/2)

Kjell Kaspersen (2) – Ragnar Næss (2), Finn Thorsen (2),  
Frank Olafsen (2), Kjell Wangen (2) – Trygve Bomo (2), Terje  
Gulbrandsen (2) – Jørn Støple (1), Kai Sjøberg (2), Erik Jo-  
hansen (1), Terje Kristoffersen (2)

Kapitane: Andrej Kvašňák (8)  
Kjell Kaspersen (2)

Red card:–

Amsterdam, 20. September 1967

AFC Ajax Amsterdam – Real Madrid CF 1:1 (1:1)

Referee: James Finney (England/1)

Zuschauer: 55.940, Olympisch Stadion

Goals: 1:0 (17.) Crujff, 1:1 (36.) Pirri

Ajax: (Trainer: Marinus Hendrikus Jacobus Michels/7)

Gerrit Bals (13) – Willem Laurens Johannes Suurbier (6),  
Anton Pronk (9), Velibor Vasović (16/Jugoslavija), Bernardus  
Adriaan Hulshoff (2) – Bernardus Muller (9), Hendrik Groot  
(7) – Jesaja Swart (12), Klaas Nuninga (7), Hendrik Johannes  
Crujff (7), Petrus Johannes Keizer (6)

Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/48)

Andrés Avelino Zapico Junquera (1) – Antonio Calpe (4),  
Pedro De Felipe (13), Manuel Sanchis (16) – Fernando Zun-  
zunegui (2), Ignacio Zoco (31) – Amancio Amaro (27), José  
Martínez Pirri (18), Ramón Moreno Grosso (17), Manuel  
Velázquez (9), Manuel Bueno (2)

Kapitane: Gerrit Bals (7)  
Ignacio Zoco (1)

Red card:–

Madrid, 11. Oktober 1967

Real Madrid CF – AFC Ajax Amsterdam 2:1 (0:0; 1:1)

Referee: Robert Holley Davidson (Schottland/2)

Zuschauer: 120.000\*, Estadio Santiago Bernabéu

Goals: 1:0 (58.) Gento, 1:1 (69.) »Henk« Groot,  
2:1 (100.) Veloso



In großer Form präsentierte sich der Real-Spielmacher Ramón Moreno  
Grosso. Foto: EFE



Dreifacher Torschütze gegen den irischen Meister war der Unger János  
Farkas. Foto: Archiv

Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/49)

Andrés Avelino Zapico Junquera (2) – Antonio Calpe (5), Ig-  
nacio Zoco (32), Manuel Sanchis (17) – José Martínez Pirri  
(19), Fernando Zunzunegui (3) – José Fidalgo Veloso (2),  
Amancio Amaro (28), Ramón Moreno Grosso (18), Rafael  
De Diego (1), Francisco Gento (78)

Ajax: (Trainer: Marinus Hendrikus Jacobus Michels/8)

Gerrit Bals (14) – Willem Laurens Johannes Suurbier (7),  
Anton Pronk (10), Velibor Vasović (17/Jugoslavija), Bernar-  
dus Adriaan Hulshoff (3) – Bernardus Muller (10), Hendrik  
Groot (8) – Jesaja Swart (13), Klaas Nuninga (8), Hendrik Jo-  
hannes Crujff (8), Petrus Johannes Keizer (7)

Kapitane: Francisco Gento (43)  
Gerrit Bals (8)

Red card:–

\* Unter ihnen befanden sich 39.244 Extra-Zahlende.

Dundalk, 20. September 1967

Dundalk FC – Vasas SC Budapest 0:1 (0:0)

Referee: Laurens van Ravens (Niederland/3)

Zuschauer: 4.177, Oriël Park

Goal: 0:1 (67.) Korsós

Football Club: (Manager: Alan Fox/Wales/1)

Kevin Blount (1) – Francis Brennan (3), Patrick McKeown (3),  
Michael Millington (1) – Alan Fox (1/Wales), James Burke  
(1) – Patrick Cruise (1), Patrick Turner\* (5), Daniel Hale  
(1/Northern Ireland), Kevin Murray (1), Derek Stokes (1/Eng-  
land)

Vasas SC: (Trainer: Rudolf Illovszky/12)

László Varga (4) – Sándor Bakos (9), Imre Mathesz (8), Fe-  
renc Fister (5) – Mihály Kékesi (4), Pál Berendi (20) – Dezső  
Molnár (5), Lajos Puskás (5), János Farkas (10), István Korsós  
(11), Csaba Vidáts (11)

Kapitane: Alan Fox (1)\*  
Pál Berendi (7)

Red card:–

\* Spielte zuvor für Glentoran FC Belfast im FC I.

\*\* Spielertrainer und Spielführer in Personalunion.

Budapest, 11. Oktober 1967

Vasas SC Budapest – Dundalk FC 8:1 (4:1)

Referee: Josef Krhávek (Tschechoslowakei/2)

Zuschauer: 74.117, Népstadion

Goals: 1:0 (10.) Vidáts, 1:1 (11.) Hale,  
2:1 (32.) Farkas, 3:1 (35.) Farkas,  
4:1 (43.) Korsós, 5:1 (64.) Molnár,  
6:1 (72.) Farkas, 7:1 (85.) Korsós,  
8:1 (87.) Vidáts

Vasas SC: (Trainer: Rudolf Illovszky/13)

László Varga (5) – Sándor Bakos (10), Kálmán Mészöly (12),  
Kálmán Ihász (12) – Imre Mathesz (9), Pál Berendi (21) –  
Dezső Molnár (6), Csaba Vidáts (2), János Farkas (11), István  
Korsós (12), Ferenc Fister (6)

Football Club\*: (Manager: Alan Fox/Wales/2)

Kevin Blount (2) – Francis Brennan (4), Patrick McKeown (4),  
Michael Millington (2) – Alan Fox (2/Wales), James Burke  
(2) – Laurence Gilmore (1), Anthony O'Connell (2), Daniel  
Hale (2/Northern Ireland), Kevin Murray (2), Derek Stokes



nen. Die neuformierte Abwehr der Portugiesen unter ihrem neuen brasilianischen Trainer Otto Gloria, der bereits der dritte in der laufenden Saison war, hatte sich gefestigt. Vom und im Mittelfeld dominierten die Routiniers, dazu erzielte Goalgetter Eusebio in beiden Begegnungen die entscheidenden Treffer. »Juventus« war an seine Grenzen gestoßen, war nicht angriffsstark genug.

Im zweiten Semifinale gewann Manchester United zu Hause durch einen Treffer seines nordirischen »Beagle« George Best gegen Real 1:0. Dennoch gab die Fachwelt den Briten für das Rückspiel in Madrid wenig Chancen, da sie sich bisher von Runde zu Runde mehr schlecht als recht durchgemogelt hatten. Die Madrilien führten dann auch zur Pause im Estadio Santiago Bernabéu mit zwei Toren Vorsprung, doch dann vollzog sich eine Überraschung, die »United« trümpfte groß auf und erzielte auch die Treffer zum 3:3-Ausgleich. Unter den Torschützen befand sich auch der 36jährige Stopper »Billy« Foulkes, den viele schon abgeschrieben hatten. So war der Traum von einem dritten »iberischen« Finale vorbei.

Beim Finale genossen die Briten indirekt Heimvorteil, da es in London ausgetragen wurde. Dennoch war die Benfica-Elf für viele leicht favorisiert. Im Endspiel bot der schottische Manager »Matt« Busby zum ersten Mal die gleiche Elf in zwei aufeinanderfolgenden EC-Spielen auf – und die spielte dann wie aus einem Guß. Da sich auch Benfica geschickt zur Wehr setzte, kam es nach einem tollen Spiel schließlich noch zur Verlängerung. In dieser spielte sich dann die »United« unter der Regie von »Bobby« Charlton in einen Rausch und erzielte binnen vier Minuten drei (!) Tore.

England hatte endlich die begehrteste Club-Trophäe Europas und die weltweiten Sympathien von hunderten von Millionen Fußball-Anhängern dazu. Denn war die tragische Flugzeugabsturz 1958 zunichte gemacht hatte, war zehn Jahre später doch noch Wirklichkeit geworden. Und dies unter der Regie des gleichen Coaches Matthew Busby. Mit »Billy« Foulkes und »Bobby« Charlton waren auch noch zwei Spieler dabei, die diese Katastrophe überlebt hatten. Für das ruhmreiche Benfica schien sich nach diesem Finale eine Ära dem Ende zu neigen, nachdem innerhalb von acht Jahren 5mal (!) das europäische Endspiel erreicht worden war.

(2/England)  
Kapitane: Pál Berendi (8)  
Alan Fox (2)  
Red card: »Mick« Millington (64. min.)

\* Klassisch durchnummeriert, aber eigentlich im 4-4-2-System gespielt.

Saint-Etienne, 20. September 1967  
**AS de St. Etienne – Kuopio PS 2:0 (1:0)**  
Referee: Leo Callaghan (Wales/2)  
Zuschauer: 18.948, Stade Geoffroy Guichard  
Goals: 1:0 (43.) Herbin, 2:0 (48.) Jacquet

Association Sportive: (Trainer: Albert Batteux/25)  
Georges Carnus (1) – Vladimir Durković (9/Jugoslawija), Roland Mitoraj (1), Bernard Bosquier (1), Georges Polny (2) – Robert Herbin (3), Aimé Jacquet \* (1), Rachid Mekhloufi

(5/Algérie) – André Fefeu (1), Hervé Revelli (1), Georges Bereta (1)

Palloseura: (Trainer: Urho Tuunanen/1)  
Pertti Hanninen (1) – Hannu Raatikainen (1), Matti Väänänen (1), Gunnar Boman (1), Veikko Jokinen (1) – Eero Rissanen (1), Pekka Louesola (1) – Pekka Mäkelä (1), Antero Kostilainen (1), Markku Hyvärinen (1), Ari Savolainen (1)  
Kapitane: Rachid Mekhloufi (3) Red card: Markku Hyvärinen (1)

\* Es handelt sich um den gegenwärtigen Teamcoach des französischen Nationalteams.

Kuopio, 4. Oktober 1967  
**Kuopio PS – AS de St. Etienne 0:3 (0:1)**  
Referee: Tofik Bakhrarov (Soviet Union/2)  
Zuschauer: 5.279, Väinölänniemi  
Goals: 0:1 (5.) Herbin, 0:2 (5.) Bosquier, 0:3 (84.) Revelli (11m)

Palloseura: (Trainer: Urho Tuunanen/2)  
Pertti Hanninen (2) – Hannu Raatikainen (2), Matti Väänänen (2), Gunnar Boman (2), Jouko Suomalainen (1) – Eero Rissanen (2), Pekka Louesola (2) – Risto Pyrkkö (1), Antero Kostilainen (2), Markku Hyvärinen (2), Pekka Mäkelä (2)

Association Sportive: (Trainer: Albert Batteux/26)  
Georges Carnus (2) – Vladimir Durković (10/Jugoslawija), Roland Mitoraj (2), Bernard Bosquier (2), Georges Polny (3) – Robert Herbin (4), Aimé Jacquet (2), Rachid Mekhloufi (6/Algérie) – André Fefeu (2), Hervé Revelli (2), Georges Bereta (2)

Kapitane: Markku Hyvärinen (2) Red card: Rachid Mekhloufi (4)

Istanbul, 13. September 1967  
**Besiktas SK Istanbul – SK Rapid Wien 0:1 (0:1)**  
Referee: Gocho Rusev (Bulgaria/1)  
Zuschauer: 31.208, Dolmabahçe  
Goal: 0:1 (22.) Flögel

Besiktas SK: (Trainer: Jene Janevski/Jugoslawija/1)  
Necmi Mutlu (5) – Yavuz Çoker (3), Süreyya Özkefe (3), Kaya Köstepen (5), Fehmi Sağinoğlu (3) – Cevdet Çerinkaya (1), Sami Senol \* (1) – Ahmet Özacar (6), Sanlı Sanlıoğlu (3), Yusuf Tunaoğlu (3), Fehti Türkçe (3)

SK Rapid: (Trainer: Rudolf Vytačil/Československo/5)  
Gerald Fuchsichler (1) – Walter Gebhardt (1), Walter Glechner (14), Norbert Baier (1) – Walter Skocik (12), Ewald Ullmann (3) – Anton Fritsch (1), Jörn Bierregaard (1/Danmark), Leopold Grausam (3), Rudolf Flögel (13), Walter Seidl (7)  
Kapitane: Necmi Mutlu (3) Red card: Rudolf Flögel (1)

\* Wurde im Volksmund nur »Tavsan Sami« (Sami, das Kaninchen) genannt.

Wien, 19. September 1967  
**SK Rapid Wien – Besiktas SK Istanbul 3:0 (2:0)**  
Referee: Joseph Heymann (Schweiz/1)  
Zuschauer: 27.783, Prater Stadion

Goals: 1:0 (9.) Seidl, 2:0 (44.) Grausam, 3:0 (75.) Flögel

SK Rapid: (Trainer: Rudolf Vytačil/Československo/6)  
Gerald Fuchsichler (2) – Walter Gebhardt (2), Walter Glechner (15), Erich Fak (1) – Walter Skocik (13), Ewald Ullmann (4) – Anton Fritsch (2), Jörn Bierregaard (2/Danmark), Leopold Grausam (4), Rudolf Flögel (14), Walter Seidl (8)

Besiktas SK: (Trainer: Jene Janevski/Jugoslawija/2)  
Necmi Mutlu (6) – Yavuz Çoker (4), Süreyya Özkefe (4), Kaya Köstepen (6), Fehmi Sağinoğlu (1) – Sami Senol (2), Sanlı Sanlıoğlu (4) – Erdoğan Yorulmaz (1), Yusuf Tunaoğlu (4), Faruk Karadoğan (3), Ahmet Özacar (7)  
Kapitane: Rudolf Flögel (2) Red card: Necmi Mutlu (4)

Nicosia, 20. September 1967  
**Olympiakos Nicosia – FK Sarajevo 2:2 (2:0)**  
Referee: Aurelio Angonese (Italia/1)  
Zuschauer: 4.000, Stadio G.S.P.  
Goals: 1:0 (2.) Ketenis, 2:0 (43.) Tešan (own goal), 2:1 (51.) Antić, 2:2 (65.) Antić

Olympiakos FC: (Trainer: Pambos Avraamides/1)  
Andreas Filotas (1) – Michalakis Argyrou (1), Yiannis Xipolitas (1) – Dimitrakis Argyrou (1), Sotirakis Georgiou (1), Lakis Avraamides \* (1) – George Ketenis (1), Panikos Ethimiades (1), Markos Markou (1), Costakis Pierides (1), Andreas Limpouris (1)

FK: (Trainer: Franjo Lovrić/1)  
Ibrahim Sircić (1) – Mirsad Fazlagić (1), Andjelko Tešan (1) – Sead Jasenković (1), Milenko Bajčić (1), Milani Makic (1) – Sreten Šiljkut (1), Boško Prodanović (1), Boško Antić (1), Dragan Vujanović (1), Fahrudin Ulak (1)  
Kapitane: Sotirakis Georgiou (1) Red card: Mirsad Fazlagić (1)

\* Er vertritt heute Zypern in der IFFHS (IFFHS Member).

Sarajevo, 18. Oktober 1967  
**FK Sarajevo – Olympiakos Nicosia 3:1 (1:0)**  
Referee: Gyula Gere (Magyarország/5)  
Zuschauer: 4.308, Stadion Koševo  
Goals: 1:0 (33.) Antić, 2:0 (57.) Šiljkut, 3:0 (74.) Šiljkut, 3:1 (78.) Xipolitas

FK: (Trainer: Franjo Lovrić/2)  
Ibrahim Sircić (2) – Mirsad Fazlagić (2), Andjelko Tešan (2) – Sead Jasenković (2), Milenko Bajčić (2), Svetozar Vujović (1) – Salih Delalić (1), Sreten Šiljkut (2), Boško Prodanović (2), Boško Antić (2), Fahrudin Ulak (2)

Olympiakos FC: (Trainer: Pambos Avraamides/2)  
Andreas Filotas (2) – Michalakis Argyrou (2), Yiannis Xipolitas (2) – Dimitrakis Argyrou (2), Sotirakis Georgiou (2), Lakis Avraamides (2) – George Ketenis (2), Panikos Ethimiades (2), Markos Markou (2), Vasilis Katsis (1), Andreas Limpouris (2)  
Kapitane: Mirsad Fazlagić (2) Red card: Sotirakis Georgiou (2)

Karl-Marx-Stadt, 20. September 1967  
**FC Karl-Marx-Stadt\* – RSC Anderlecht 1:3 (1:3)**  
Referee: Kevin Howley (England/7)  
Zuschauer: 29.260, Ernst-Thälmann-Stadion  
Goals: 0:1 (2.) Mulder, 0:2 (34.) Mulder, 0:3 (38.) Van Himst, 1:3 (41.) Steinmann

Fußball-Club: (Trainer: Horst Scherbaum/1)  
Manfred Hambeck (1) – Claus Rüdich (1), Fritz Feister (1), Peter Müller (1) – Albrecht Müller (1), Joachim Posselt (1) – Klaus Kreul (1), Rolf Steinmann (1), Manfred Lienemann (1), Dieter Erler (7), Eberhard Vogel (1)

Royal Sporting Club: (Trainer: Andras Berés/Magyarország/5)  
Dzenko Vukasović (1/Jugoslawija) – Georges Heylens (20), Pierre Hanon (23), Jean Plaskie (13), Jean Cornelis (19) – Julien Kialunda (6/Zaire), Jozef Jurion (27) – Johan Devrindt (8), Jan Mulder (6/Niederland), Paul Van Himst (21), Wilfried Puis (20)  
Kapitane: Dieter Erler (1) Red card: »Jef« Jurion (21)

\* Es handelt sich um das vom SED-Regime umbenannte Chemnitz.

Anderlecht, 18. Oktober 1967  
**RSC Anderlecht – FC Karl-Marx-Stadt 2:1 (2:1)**  
Referee: José Ortiz de Mendibil (España/9)  
Zuschauer: 28.831, Stade Emile Versé (Astrid Park)  
Goals: 0:1 (10.) Schuster, 1:1 (32.) Bergholtz, 2:1 (38.) Van Himst

Royal Sporting Club: (Trainer: Andras Berés/Magyarország/6)  
Dzenko Vukasović (2/Jugoslawija) – Georges Heylens (21), Pierre Hanon (24), Jean Plaskie (14), Jean Cornelis (20) – Paul Vandenberg (1), Julien Kialunda (7/Zaire) – Gerardus Maria Catharina Henricus Bergholtz (14/Niederland), Johan Devrindt (9), Paul Van Himst (22), Wilfried Puis (21)

Fußball-Club: (Trainer: Horst Scherbaum/2)  
Joachim Gröper (1) – Albrecht Müller (2), Claus Rüdich (2), Fritz Feister (2), Klaus Kreul (2), Peter Müller (2) – Rolf Steinmann (2), Dieter Erler (8) – Eberhard Schuster (1), Manfred Lienemann (2), Eberhard Vogel (2)  
Kapitane: Pierre Hanon (1) Red card: Dieter Erler (2)

Basel, 20. September 1967  
**FC Basel – Hvidovre IF København 1:2 (1:0)**  
Referee: Gyula Emsberger (Magyarország/5)  
Zuschauer: 13.344, St. Jakob-Stadion  
Goals: 1:0 (17.) Hauser, 1:1 (58.) Larsen, 1:2 (80.) Sørensen

Fußball-Club: (Trainer: Helmut Benthaus/BR Deutschland/1)  
Marcel Kunz (1) – Josef Kiefler (1), Bruno Michaud (1), Hanspeter Stocker (1), Markus Pfister (1) – Karl Odematt (1), Helmut Benthaus (4), Peter Wenger (1) – Helmut Hauser (1/BR Deutschland), Roberto Frigerio (1), Otto Demarmels (1)

Hvidovre Idræts Forening: (Trainer: Ernst Netuka/Österreich/1)

Jørgen Henriksen (1) – Willy Bang Nielsen (1), John Worbye (1) – John Petersen (1), Jørgen Jespersen (1), Claus Petersen (1) – John Steen Olsen (1), Leif Sørensen (1), Fritz Hansen (1), Allan Hebo Larsen (1), Leif Carlsen (1)

Kapitane: Karl Odermatt (1) Red card:–  
Jørgen Jespersen (1)

København, 18. Oktober 1967

**Hvidovre IF København – FC Basel 3:3 (2:1)**

Referee: Kenneth Dagnall (England/5)  
Zuschauer: 9.363, Idrætsparken  
Goals: 0:1 (2.) Hauser, 1:1 (16.) Hansen,  
2:1 (39.) Sørensen, 3:1 (55.) Olsen,  
3:2 (80.) Benthaus, 3:3 (87.) Wenger

Hvidovre Idræts Forening: (Trainer: Ernst Netuka/  
Österreich/2)

Jørgen Henriksen (2) – Willy Bang Nielsen (2), John Worbye (2) – John Petersen (2), Jørgen Jespersen (2), Claus Petersen (2) – Leif Carlsen (2), Leif Sørensen (2), Fritz Hansen (2), John Steen Olsen (2), Knud Andersen (1)

Fussball-Club: (Trainer: Helmut Benthaus/BR Deutschland/2)  
Marcel Kunz (2) – Josef Kiefer (2), Bruno Michaud (2), Hanspeter Stocker (2), Markus Pfirter (2) – Karl Odermatt (2), Helmut Benthaus (5/BR Deutschland), Anton Schnyder (13) – Helmut Hauser (2/BR Deutschland), Roberto Frigerio (2), Peter Wenger (2)

Kapitane: Jørgen Jespersen (2) Red card:–  
Karl Odermatt (2)

Belfast, 13. September 1967

**Glentoran FC Belfast – Sport Lisboa e Benfica 1:1 (1:0)**

Referee: Roger Barde (France/1)  
Zuschauer: 24.750, The Oval  
Goals: 1:0 (10.) Colrain, 1:1 (85.) Eusébio

Glentoran FC: (Manager: John Colrain (Scotland/1)\*  
Albert Finlay (3) – Harold Creighton (3), William McKeag (1) – Thomas Jackson (1), William McCullough (3), William Sinclair (1/Scotland) – John Colrain (1/Scotland), Walter Bruce (3), Trevor Thompson (3), James Weatherup (1), Thomas Morrow (1)

Benfica: (Trainer: Fernando Riera/Chile/8)  
José Henrique (1) – Domiciano Cavém (40), Raúl Machado (23), Jacinto Santos (8), Fernando Cruz (40) – Jaime Graça (23), Mário Coluna (43) – Nelson Fernandes (1), Eusébio Ferreira da Silva (32), José Torres (19), José Augusto (41)  
Kapitane: John Colrain (1) Red card:–  
Mário Coluna (22)

\* Der Schotte war in Personalunion Spieler, Trainer (Manager) und Spielführer.

Lisboa, 4. Oktober 1967

**Sport Lisboa e Benfica – Glentoran FC Belfast 0:0 n.Verl.**

Referee: Robert Schaut (Belgique/2)  
Zuschauer: 36.844, Estádio da Luz

Benfica: (Trainer: Fernando Riera/Chile/9)  
José Henrique (2) – Domiciano Cavém (41), Humberto Fer-

nandes (12), Jacinto Santos (9), Fernando Cruz (41) – Jaime Graça (2), Mário Coluna (44) – José Augusto (42), Nelson Fernandes (2), Eusébio Ferreira da Silva (33), António Simões (28)

Glentoran FC: (Manager: John Colrain (Scotland/2)  
Albert Finlay (4) – Harold Creighton (4), William McKeag (2) – Thomas Jackson (2), William McCullough (4), Arthur Stewart (3) – William Sinclair (2/Scotland) – John Johnston (1), Thomas Morrow (2), John Colrain (2/Scotland), James Weatherup (2)

Kapitane: Mário Coluna (23) Red card:–  
John Colrain (2)

Plovdiv, 27. September 1967

**Trakia Plovdiv – CS Rapid Bucuresti 2:0 (0:0)**

Referee: Sergej Alimov (Soviet Union/2)  
Zuschauer: 11.6000, Stadium »9. September«  
Goals: 1:0 (53.) Dermendjiev (11 m),  
2:0 (69.) Popov

Trakia\*: (Trainer: Georgi Chakarov/1)

Mihail Karushkov (1) – Neno Georgiev (1) – Ivan Zaduma (1), Viden Apostolov (1), Tobia Momin (4) – Ivan Gluhchev (1), Dobrin Nenov (1) – Georgi Popov (1), Dinko Dermendjiev (1), Hristo Dishkov (5), Vangel Delev (1)

CS Rapid: (Trainer: Valentin Stănescu/1)  
Răducanu Necula (1) – Nicolae Lupescu (1), Ion Motroc (1), Dan Coe (1), Vasile Stefan (1) – Constantin Dinu (1), Constantin Jamaishi (1) – Constantin Năsturescu (1), Alexandru Neagu (1), Ion Ionescu (1), Ion Pop (1)

Kapitane: Dinko Dermendjiev (1) Red card:–  
Ion Motroc (1)

\* Der Verein hieß zuvor und inzwischen wieder Botev Plovdiv.

Bucuresti, 18. Oktober 1967

**CS Rapid Bucuresti – Trakia Plovdiv 3:0 (1:0; 2:0) n. Verl.**

Referee: Marian Srodecki (Polska/1)  
Zuschauer: 20.179, Stadion »23. August«  
Goals: 1:0 (26.) Codreanu, 2:0 (70.) Codreanu,  
3:0 (107.) Ionescu

CS Rapid: (Trainer: Valentin Stănescu/2)  
Răducanu Necula (2) – Nicolae Lupescu (2), Ion Motroc (2), Dan Coe (2), Ilie Greavu (1) – Constantin Dinu (2), Constantin Jamaishi (2) – Constantin Năsturescu (2), Emil Dumitriu II (1), Ion Ionescu (2), Teofil Codreanu (1)

Trakia: (Trainer: Georgi Chakarov/2)  
Mihail Karushkov (2) – Neno Georgiev (2) – Rayko Stoynov (1), Ivan Zaduma (2), Viden Apostolov (2) – Ivan Gluhchev (2), Tobia Momin (5) – Georgi Popov (2), Dobrin Nenov (2), Hristo Dishkov (6), Dinko Dermendjiev (2)  
Kapitane: Ilie Greavu (1) Red card:–  
Rayko Stoynov (1)

Kampflos weiter:

Braunschweiger TSV Eintracht (Dinamo Tiranë hatte sich nach der Auslosung zurückgezogen)

## Achtelfinale

Budapest, 15. November 1967

**Vasas SC Budapest – K Valur Reykjavík 6:0 (4:0)**

Referee: Pavol Špoták (Československo/1)  
Zuschauer: 27.797, Népstadion  
Goals: 1:0 (5.) Dagsson (own goal),  
2:0 (14.) Pál II, 3:0 (37.) Radics,  
4:0 (44.) Radics, 5:0 (47.) Puskás,  
6:0 (50.) Radics

Vasas SC: (Trainer: Rudolf Illovszky/14)

István Kenderesi (2) – Kálmán Ihász (13), Imre Mathesz (10), László Somogyvári (1) – Mihály Kékesi (5), Pál Berendi (22) – Dezső Molnár (7), Lajos Puskás (6), János Radics (1), Ferenc Fister (7), Tibor Pál II (12)

Knattspyrnufélagið Valur: (Trainer: Óli B. Jónsson/5)

Sigurður Dagsson (3) – Árni Njálsson (3), Halldór Einarsson (3), Sigurjón Gíslason (3), Þorsteinn Friðbjósson (3) – Sigurður Jónsson (3), Bergsveinn Alfreðsson (3) – Gunnsteinn Skúlason (3), Samúel Örn Erlingsson (1), Hermann Gunnarsson (3), Reynir Jónsson (3)

Kapitane: Pál Berendi (9) Red card:–  
Hermann Gunnarsson (2)

Várpalota\*, 18. November 1967

**K Valur Reykjavík – Vasas SC Budapest 1:5 (0:3)**

Referee: Ivan Placek (Československo/1)  
Zuschauer: 2.773, Városi-Stadion  
Goals: 0:1 (11.) Molnár, 0:2 (13.) Pál II,  
0:3 (43.) Mathesz, 0:4 (53.) Váradi,  
0:5 (72.) Kovács, 1:5 (85.) Gunnarsson

Knattspyrnufélagið Valur: (Trainer: Óli B. Jónsson/6)

Sigurður Dagsson (4) – Árni Njálsson (4), Halldór Einarsson (4), Sigurjón Gíslason (4), Þorsteinn Friðbjósson (4) – Sigurður Jónsson (4), Bergsveinn Alfreðsson (4) – Birgir Einarsson (1), Samúel Örn Erlingsson (2), Hermann Gunnarsson (4), Reynir Jónsson (4)

Vasas SC: (Trainer: Rudolf Illovszky/15)  
István Kenderesi (3) – Ottó Váradi (1) – Gyula Varró (1), László Köves (1) – Imre Mathesz (11), Mihály Kékesi (6) – Dezső Molnár (8), Lajos Puskás (7), Tibor Pál II (13), Péter Antal (1), Ferenc Kovács (1)

Kapitane: Hermann Gunnarsson (3) Red card:–  
Imre Mathesz (1)

\* Stadt im ungarischen Distrikt Veszprém gelegen. Die Isländer hatten aus klimatischen Gründen auf ihren Heimvorteil verzichtet.

Sarajevo, 15. November 1967

**FK Sarajevo – Manchester United FC 0:0**

Referee: Francesco Francescon (Italia/2)  
Zuschauer: 37.222, Stadion Koševo

FK: (Trainer: Ibko Biogradlić/1)

Refik Muftić (1) – Mirsad Fazlagić (3), Stjepan Blažević (1) – Sead Jasenković (3), Svetozar Vujović (2) – Milenko Bajić (3) – Boško Prodanović\* (3), Sreten Šiljkut (3), Vahidin Musemić (1), Fahrudin Prlijača (1), Boško Antić (3)



Der Vasas-Stürmer János Radics war dreifacher Torschütze gegen den isländischen Meister.  
Foto: Szabó-Archiv

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/25)  
Alexander Cyril Stepney (3) – Anthony Patrick Dunne (11/Ireland), William Anthony Foulkes (27), David Sadler (3), Francis Burns (3/Scotland) – Patrick Timothy Crerand (10/Scotland), John H.N. Fitzpatrick (2/Scotland), Robert Charlton (14) – George Best (9/Northern Ireland), Brian Kidd (3), John Aston (3)

Kapitane: Mirsad Fazlagić (3) Red card:–  
»Bobby« Charlton

\* Schied in der 29. min. infolge einer Knieverletzung aus.

Manchester, 29. November 1967

**Manchester United FC – FK Sarajevo 2:1 (1:0)**

Referee: Roger Machin (France/1)  
Zuschauer: 62.801, Old Trafford  
Goals: 1:0 (11.) Aston, 2:0 (65.) Best,  
2:1 (88.) Delalić

United FC: (Manager: Matthew Busby/Scotland/26)  
Alexander Cyril Stepney (4) – Seamus A. Brennan (6/Ireland), William Anthony Foulkes (28), David Sadler (4), Anthony Patrick Dunne (12/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (11/Scotland), Robert Charlton (15), Francis Burns (4/Scotland) – George Best (10/Northern Ireland), Brian Kidd (4), John Aston (4)



FK: (Trainer: Ibro Biogradlić/2)

Refik Muftić (2) – Mirsad Fazlagić (4), Svetozar Vujović (2) – Sead Jasenković (4), Stjepan Blažević (2), Fahrudin Prlijača (2) – Salih Delalić (1), Sreten Šiljkut (4), Vahidin Musemić (2), Milenko Bajić (4), Boško Antić (4)

Kapitane: »Bobby« Charlton (4)

Mirsad Fazlagić (4)

Red card: Fahrudin Prlijača (62. min.)

København, 15. November 1967

**Hvidovre IF København – Real Madrid CF 2:2 (1:1)**

Referee: Rudolf Glöckner (DDR/4)

Zuschauer: 40.663, Idrætsparken

Goals: 1:0 (25.) Hansen, 1:1 (40.) Gento,

1:2 (47.) Pirri, 2:2 (73.) C. Petersen

Hvidovre Idræts Forening: (Trainer: Ernst Netuka/  
Österreich/3)

Jørgen Henriksen (3) – Willy Bang Nielsen (3), Jørgen Petersen (3), Claus Petersen (3), John Worbye (3) – John Petersen (3), John Steen Olsen (3) – Leif Carlsen (3), Leif Sørensen (3), Fritz Hansen (3), Knud Andersen (2)

Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/50)

Andrés Avelino Zapico Junquera (3) – Antonio Calpe (6), Fernando Zunuznegui (4), Manuel Sanchis (18) – José Martínez Pirri (20), Ignacio Zoco (33) – Amancio Amaro (29), Rafael De Diego (2), Félix Ruiz (18), Manuel Velázquez (10), Francisco Gento (79)

Kapitane: Jørgen Jespersen (3)

Red card:–

Francisco Gento (44)

Madrid, 29. November 1967

**Real Madrid CF – Hvidovre IF København 4:1 (3:1)**

Referee: Vital Loraux (Belgique/3)

Zuschauer: 90.000\*, Estadio Santiago Bernabéu

Goals: 1:0 (16.) Velázquez, 2:0 (19.) Grosso, 2:1 (29.) C. Petersen, 3:1 (30.) Grosso, 4:1 (76.) Gento

Real Club de Fútbol: (Trainer: Miguel Muñoz/51)

Andrés Avelino Zapico Junquera (4) – Antonio Calpe (7), Pedro De Felipe (14), Manuel Sanchis (19) – José Martínez Pirri (21), Ignacio Zoco (34) – Francisco Serena (11), Amancio Amaro (30), Ramón Moreno Grosso (19), Manuel Velázquez (11), Francisco Gento (80)

Hvidovre Idræts Forening: (Trainer: Ernst Netuka/  
Österreich/4)

Jørgen Henriksen (4) – Willy Bang Nielsen (4), Knud Erik Svej (1), Claus Petersen (4), Allan Hebo Larsen (2) – John Petersen (4), John Steen Olsen (4) – Leif Carlsen (4), Fritz Hansen (4), Leif Sørensen (4), Knud Andersen (3)

Kapitane: Francisco Gento (45)

Red card:–

Leif Sørensen (1)

\* Darunter befanden sich 26.263 Extra-Zahlende.

Wien, 15. November 1967

**SK Rapid Wien – Braunschweiger TSV Eintracht 1:0 (0:0)**

Referee: Tofik Bakhranov (Soviet Union/3)

Zuschauer: 51.181, Prater-Stadion

Goal: 1:0 (54.) Hasil

SK Rapid: (Trainer: Rudolf Vytlačil Československo/7)

Gerald Fuchsichler (3) – Walter Gebhardt (3), Walter Skocik (14), Erich Fak (2) – Franz Hasil (5), Ewald Ullmann (5) – Anton Fritsch (3), Jørn Bjerregaard (3/Danmark), Leopold Grausam (5), Rudolf Flögel (15), Walter Seil (9)

TSV Eintracht: (Trainer: Helmut Johansen/1)

Horst Wolter (1) – Walter Schmidt (1), Peter Kaack (1), Joachim Båse (1), Jürgen Moll (1) – Gerhard Elfert (1), Horst Berg (1) – Wolfgang Grzyb (1), Lothar Ulsaß\* (1), Gerd Saborowski (1), Erich Maas (1)

Kapitane: Rudolf Flögel (3)

Red card:–

»Achim« Båse (1)

\* Schied verletzungsbedingt vorübergehend zwischen der 40.-61. min. aus.

Braunschweig, 29. November 1967

**Braunschweiger TSV Eintracht – SK Rapid Wien 2:0 (0:0)**

Referee: Thomas K. Wharton (Scotland/5)

Zuschauer: 30.567, Eintracht-Stadion an der  
Hamburger Straße

Goals: 1:0 (37.) Grzyb, 2:0 (42.) Saborowski

TSV Eintracht: (Trainer: Helmut Johansen/2)

Horst Wolter (12) – Wolfgang Grzyb (2), Walter Schmidt (2), Joachim Båse (2), Jürgen Moll (2) – Peter Kaack (2), Horst Berg (2) – Klaus Gerwien (1), Lothar Ulsaß (2), Gerd Saborowski (2), Erich Maas (2)

SK Rapid: (Trainer: Rudolf Vytlačil Československo/8)

Gerald Fuchsichler (4) – Walter Gebhardt (4), Walter Glechner (16), Ewald Ullmann (6) – Franz Hasil (6), Walter Skocik (15) – Anton Fritsch (4), Jørn Bjerregaard (4/Danmark), Leopold Grausam (6), Rudolf Flögel (16), Walter Seil (10)

Kapitane: »Achim« Båse (2)

Red card:–

Rudolf Flögel (4)

Kiev, 17. November 1967

**Dynamo Kiev – Górnik Zabrze 1:2 (1:1)**

Referee: Vasile Dumitrescu (România/1)

Zuschauer: 57.038, Central Stadium

Goals: 1:0 (12.) Olek (own goal),

1:1 (15.) Szołtysik, 2:2 (60.) Lubański

Dynamo: (Trainer: Viktor Maslov/3)

Viktor Bannikov (2) – Vladimir Shegolkov (3), Vadim Sosnikhin (3), Sergej Krulikovskij (4), Vladimir Levchenko (3) – Vasily Turjanchik (3), Josif Sabo (3), Fjedor Medvid (3), Viktor Serebrjanikov (3) – Anatoly Byshovets (3), Vitaly Khmel'nitsky (1)

Górnik: (Trainer: Géza Kalocsay/Magyarország/14)

Hubert Koska (15) – Rajner Kuchta (8), Stefan Floreński (17), Stanisław Osłizko (22), Henryk Łatocha (3) – Alfred Olek (8), Erwin Wilczek (19) – Zygfryd Szołtysik (19), Alojzy Deja (1), Włodzimierz Lubański (17), Jerzy Musiałek (17)

Kapitane: Vasily Turjanchik (3)

Red card:–

Stanisław Osłizko (20)

Chorzów, 29. November 1967

**Górnik Zabrze – Dynamo Kiev 1:1 (1:1)**

Referee: Einar-Johan Böstrom (Sverige/3)

Zuschauer: 71.145, Stadion Śląski

Goals: 0:1 (38.) Turjanchik, 1:1 (44.) Szołtysik

Górnik: (Trainer: Géza Kalocsay/Magyarország/15)

Hubert Koska (16) – Rajner Kuchta (9), Stefan Floreński (18), Stanisław Osłizko (23), Henryk Łatocha (4) – Alojzy Deja (2), Alfred Olek (9) – Erwin Wilczek (20), Zygfryd Szołtysik (20), Włodzimierz Lubański (18), Jerzy Musiałek (18)

Dynamo: (Trainer: Viktor Maslov/4)

Viktor Bannikov (3) – Vladimir Shegolkov (4), Vadim Sosnikhin (4), Sergej Krulikovskij (4), Leonid Ostrovskij (1) – Vasily Turjanchik (4), Viktor Serebrjanikov (4), Fjedor Medvid (4) – Anatoly Puzach (3), Anatoly Byshovets (4), Vitaly Khmel'nitsky (2)

Kapitane: Stanisław Osłizko (21)

Red card:–

Vasily Turjanchik (4)

Lisboa, 16. November 1967

**Sport Lisboa e Benfica – AS de St. Etienne 2:0 (1:0)**

Referee: John Adair (Northern Ireland/1)

Zuschauer: 22.804, Estádio da Luz

Goals: 1:0 (27.) Augusto, 2:0 (60.) Eusébio (11m)

Benfica: (Trainer: Fernando Riera/Chile/10)

José Henrique (3) – Domiciano Cavém (42), Humberto Fernandes (13), Jacinto Santos (10), Fernando Cruz (42) – Jaime Graça (3), Mário Coluna (45) – José Augusto (43), José Torres (20), Eusébio Ferreira da Silva (34), António Simões (29)

Association Sportive: (Trainer: Albert Batteux/27)

Georges Carnus (3) – Vladimir Durković (11/Jugoslavija), Roland Mitoraj (3), Bernard Bosquier (3), Georges Polny (4) – Robert Herbin (5), Aimé Jacquet (3), Rachid Mekhloufi (7/Algérie) – André Fefeu (3), Hervé Revelli (3), Georges Bereta (3)

Kapitane: Mário Coluna (24)

Red card:–

Rachid Mekhloufi (5)

Saint-Etienne, 30. November 1967

**AS de St. Etienne – Sport Lisboa e Benfica 1:0 (1:0)**

Referee: Marian Srodecki (Polska/2)

Zuschauer: 24.480, Stade Geoffroy Guichard

Goal: 1:0 (10.) Bereta

Association Sportive: (Trainer: Albert Batteux/28)

Georges Carnus (4) – Vladimir Durković (12/Jugoslavija), Roland Mitoraj (4), Bernard Bosquier (4), Georges Polny (5) – Aimé Jacquet (4), Jean-Michel Larqué (1), Rachid Mekhloufi (8/Algérie) – Frédéric N'Doumbé (3), Hervé Revelli (4), Georges Bereta (4)

Benfica: (Trainer: Fernando Riera/Chile/11)

José Henrique (4) – Domiciano Cavém (43), Humberto Fernandes (14), Jacinto Santos (11), Fernando Cruz (43) – Jaime Graça (4), Jorge Calado (4) – José Augusto (44), Eusébio Ferreira da Silva (35), António Fernandes »Yauca« (5), Amaro Vieira (1)

Kapitane: Rachid Mekhloufi (6)

Red card:–

Domiciano Cavém (1)



An Václav Mašek scheiterten die Belgier von Anderlecht. Der Prager erzielte fünf Treffer gegen das Team aus Brüssel. Foto: Karel Novák

Praha, 29. November 1967

**ČKD Sparta Praha – RSC Anderlecht 3:2 (2:1)**

Referee: Joseph Heymann (Schweiz/2)

Zuschauer: 10.071, Stadion Dr. Václava Vacka

Goals: 1:0 (25.) Mašek, 2:0 (32.) Mašek (11m), 2:1 (35.) Jurion, 2:2 (55.) Van Himst, 3:2 (63.) Mašek

ČKD Sparta: (Trainer: Václav Ježek/9)

Antonín Kramerius (9) – Josef Vojta (6), Václav Migas (7), Jiří Tichý (13), Tibor Semendák (1) – Pavel Dyba (6), Andrej Kvašňák (9) – Tomáš Pospíchal (4), Ivan Mráz (14), Václav Mašek (8), Václav Vrána (9)

Royal Sporting Club: (Trainer: Andras Berés/Magyarország/7)

Jean Trappeniers (16) – Georges Heylens (22), Jacques Van Welle (1), Jean Plaskie (15), Jean Cornelis (21) – Julien Kialunda (8/Zaire), Jozef Jurion (28) – Gerardus Maria Catharina Henricus Bergholtz (15/Niederland), Johan Devrindt (10), Paul Van Himst (23), Wilfried Puis (22)

Kapitane: Andrej Kvašňák (9)

Red card:–

»Jef« Jurion (22)

Anderlecht, 6. Dezember 1967

**RSC Anderlecht – ČKD Sparta Praha 3:3 (0:1)**

Referee: Paul Schiller (Österreich/3)

Zuschauer: 31.466, Stade Emile Versé (Astrid Park)



**Goals:** 0:1 (30.) Mašek, 1:1 (61.) Van Himst, 2:1 (65.) Van Himst, 3:1 (80.) Devrindt, 3:2 (83.) Mašek, 3:3 (89.) Mráz

**Royal Sporting Club:** (Trainer: Andras Berés/Magyarország/8)

Dzenko Vikasović (3/Jugoslavija) – Georges Heylens (23), Jacques Van Welle (2), Jean Plaskie (16), Jean Cornelis (22) – Pierre Hanon (25), Jozef Jurion (29) – Gerardus Maria Catharina Henricus Bergholtz (16/Niederland), Johan Devrindt (11), Paul Van Himst (24), Wilfried Puis (23)

**ČKD Sparta:** (Trainer: Václav Ježek/10)

Antonín Kramerius (10) – Josef Vojta (7), Jiří Tichý (14), Andrej Kvašňák (10), Tibor Semendák (2) – Pavel Dyba (7), Josef Jurkanin (3) – Tomáš Pospíchal (5), Ivan Mráz (15), Václav Mašek (9), Václav Vrána (10)

**Kapitane:** »Jef« Jurion (23) Red card:– Andrej Kvašňák (10)

Torino, 29. November 1967

**FC Juventus Torino – CS Rapid București 1:0 (0:0)**

**Referee:** Gyula Emsberger (Magyarország/6)  
**Zuschauer:** 19.452, Stadio Comunale  
**Goal:** 1:0 (58.) Magnusson

**FC Juventus:** (Trainer: Heriberto Herrera/Paraguay/3) Roberto Anzolin (9) – Alessandro Salvatore (4), Gianfranco Leoncini (10) – Giancarlo Bercellino (8), Ernesto Castano (3), Giovanni Sacco (1) – Roger Magnusson (1/Sverige), Luis Del Sol (19/España), Gianfranco Zigoni (2), Sydney Cunha »Cinesinho« (3/Brasil), Giampaolo Menichelli (3)

**CS Rapid:** (Trainer: Valentin Stănescu/3)

Răducanu Necula (3) – Nicolae Lupescu (3), Ion Motroc (3), Dan Coe (3), Ilie Greavu (2) – Constantin Dinu (3), Constantin Jamișchi (3) – Constantin Năsturescu (3), Emil Dumitriu II (2), Ion Ionescu (3), Teofil Codreanu (2)

**Kapitane:** Ernesto Castano (1) Red card:– Ilie Greavu (2)

București, 13. Dezember 1967

**CS Rapid București – FC Juventus Torino 0:0**

**Referee:** Karl Riegg (BR Deutschland/1)  
**Zuschauer:** 5.510, Stadion »23. August«

**CS Rapid:** (Trainer: Valentin Stănescu/4)

Răducanu Necula (4) – Ilie Greavu (3), Ion Motroc (4), Dan Coe (4), Nicolae Lupescu (4) – Constantin Dinu (4), Constantin Jamișchi (4) – Constantin Năsturescu (4), Emil Dumitriu II (3), Ion Ionescu (4), Teofil Codreanu (3)

**FC Juventus:** (Trainer: Heriberto Herrera/Paraguay/4)

Roberto Anzolin (10) – Alessandro Salvatore (5), Gianfranco Leoncini (11) – Giancarlo Bercellino (9), Ernesto Castano (4), Giovanni Sacco (2) – Roger Magnusson (2/Sverige), Luis Del Sol (20/España), Gianfranco Zigoni (3), Sydney Cunha »Cinesinho« (4/Brasil), Alberto Coramini (1)

**Kapitane:** Ernesto Castano (2) Red card:– Ilie Greavu (3)

## Viertelfinale

Braunschweig, 31. Januar 1968

**Braunschweiger TSV Eintracht – FC Juventus Torino 3:2 (3:1)**

**Referee:** Gilbert Droz (Schweiz/2)  
**Zuschauer:** 29.963, Eintracht-Stadion an der Hamburger Straße  
**Goals:** 0:1 (12.) Kaack (own goal), 1:1 (28.) Kaack, 2:1 (37.) Dulz, 3:1 (38.) Berg, 3:2 (82.) Sacco

**TSV Eintracht:** (Trainer: Helmut Johannsen/3)

Horst Wolter (3) – Wolfgang Grzyb (3), Peter Kaack (3), Joachim Bäse (3), Walter Schmidt (3) – Hans-Georg Dulz (3), Jürgen Moll (3) – Klaus Gerwien (2), Lothar Ulsaß (3), Horst Berg (3), Erich Maas (3)

**FC Juventus:** (Trainer: Heriberto Herrera/Paraguay/5)

Roberto Anzolin (11) – Adolfo Gori (3), Gianfranco Leoncini (12) – Benito Sardi (7), Ernesto Castano (5), Alberto Coramini (2) – Erminio Favalli (1), Luis Del Sol (21/España), Gianfranco Zigoni (4), Sydney Cunha »Cinesinho« (5/Brasil), Giovanni Sacco (3)

**Kapitane:** »Achim« Bäse (3) Red card:– Ernesto Castano (3)



Der Braunschweiger Verteidiger Peter Kaack setzte gegen »Juve« binnen 17 Minuten den Ball ins eigene und gegnerische Tor.

Foto: Horst Müller

Torino, 28. Februar 1968

**FC Juventus Torino – Braunschweiger TSV Eintracht 1:0 (0:0)**

**Referee:** Paul Schiller (Österreich/4)  
**Zuschauer:** 37.918, Stadio Comunale  
**Goal:** 1:0 (88.) Bercellino (11m)

**FC Juventus:** (Trainer: Heriberto Herrera/Paraguay/6)

Roberto Anzolin (12) – Alessandro Salvatore (6), Gianfranco Leoncini (13) – Giancarlo Bercellino (10), Ernesto Castano (6), Giovanni Sacco (4) – Roger Magnusson (3/Sverige), Luis Del Sol (22/España), Virginio Depaolo (2), Sydney Cunha »Cinesinho« (6/Brasil), Gianfranco Zigoni (4)

**TSV Eintracht:** (Trainer: Helmut Johannsen/4)

Horst Wolter (4) – Wolfgang Grzyb (4), Peter Kaack (4), Joachim Bäse (4), Walter Schmidt (4) – Hans-Georg Dulz (4), Horst Berg (4), Jürgen Moll (4) – Klaus Gerwien (3), Lothar Ulsaß (4), Erich Maas (4)

**Kapitane:** Ernesto Castano (4) Red card:– »Achim« Bäse (4)

Bern, 20. März 1968 (Entscheidungsspiel)

**FC Juventus Torino – Braunschweiger TSV Eintracht 1:0 (0:0)**

**Referee:** Gottfried Dienst (Schweiz/17)  
**Zuschauer:** 44.701, Wankdorf-Stadion  
**Goal:** 1:0 (56.) Magnusson

**FC Juventus:** (Trainer: Heriberto Herrera/Paraguay/7)

Roberto Anzolin (13) – Alessandro Salvatore (7), Gianfranco Leoncini (14) – Giancarlo Bercellino (11), Ernesto Castano (7), Giovanni Sacco (5) – Roger Magnusson (4/Sverige), Luis Del Sol (23/España), Gianfranco Zigoni (5), Sydney Cunha »Cinesinho« (7/Brasil), Giampaolo Menichelli (4)

**TSV Eintracht:** (Trainer: Helmut Johannsen/5)

Horst Wolter (5) – Wolfgang Grzyb (5), Peter Kaack (5), Joachim Bäse (5), Walter Schmidt (5) – Hans-Georg Dulz (5), Jürgen Moll\* (5) – Klaus Gerwien (4), Gerhard Elfert (2), Gerd Saborowski (3), Erich Maas (5)

**Kapitane:** Ernesto Castano (5) Red card:– »Achim« Bäse (5)

\* Verunglückte mit seiner Frau Sigrid bei einem Verkehrsunfall am 16. Dezember 1968 tödlich.

Manchester, 28. Februar 1968

**Manchester United FC – Górnik Zabrze 2:0 (0:0)**

**Referee:** José Ortiz de Mendebil (España/10)  
**Zuschauer:** 63.456, Old Trafford  
**Goals:** 1:0 (60.) Floreński (own goal), 2:0 (89.) Kidd

**United FC:** (Manager: Matthew Busby/Scotland/27)

Alexander Cyril Stepney (5) – Anthony Patrick Dunne (13/Ireland), David Sadler (5), Norbert Peter Stiles (11), Francis Burns (5/Scotland) – Patrick Timothy Crerand (12/Scotland), Robert Charlton (16) – George Best (11/Northern Ireland), Brian Kidd (5), James Ryan (1/Scotland), John Aston (5)

**Górnik:** (Trainer: Géza Kalocsay/Magyarország/16)

Hubert Kostka (17) – Rajner Kuchta (10), Stefan Floreński

(19), Stanisław Osłizło (24), Henryk Latocha (5) – Alojzy Deja (3), Erwin Wilczek (21) – Zygfryd Szołtysik (21), Jerzy Musiałek (19), Alfred Olek (10), Włodzimierz Lubański (19)  
**Kapitane:** »Bobby« Charlton (5) Red card:– Stanisław Osłizło (22)

Chorzów, 13. März 1968

**Górnik Zabrze – Manchester United FC 1:0 (0:0)**

**Referee:** Concetto Lo Bello (Italia/6)  
**Zuschauer:** 77.649, Stadion Śląski  
**Goal:** 1:0 (72.) Lubański

**Górnik:** (Trainer: Géza Kalocsay/Magyarország/17)

Hubert Kostka (18) – Rajner Kuchta (11), Stefan Floreński (20), Stanisław Osłizło (25), Henryk Latocha (6) – Alojzy Deja (4), Alfred Olek (11) – Erwin Wilczek (22), Jerzy Musiałek (20), Włodzimierz Lubański (20), Robert Lentner (19)

**United FC:** (Manager: Matthew Busby/Scotland/28)

Alexander Cyril Stepney (6) – Anthony Patrick Dunne (14/Ireland), David Sadler (6), Norbert Peter Stiles (12), Francis Burns (6/Scotland) – Patrick Timothy Crerand (13/Scotland), Robert Charlton (17) – George Best (12/Northern Ireland), John H.N. Fitzpatrick (3/Scotland), David George Herd (8/Scotland), Brian Kidd (6)  
**Kapitane:** Stanisław Osłizło (23) Red card:– »Bobby« Charlton (6)

Budapest, 6. März 1968

**Vasas SC Budapest – Sport Lisboa e Benfica 0:0**

**Referee:** Kurt Tschenschner (BR Deutschland/12)  
**Zuschauer:** 36.394, Népszínpad

**Vasas SC:** (Trainer: Rudolf Illovszky/16)

László Varga (6) – Sándor Bakos (11), Kálmán Mészöly (13), Kálmán Ihász (14) – Imre Mathesz (12), Csaba Vidács (3) – Dezső Molnár (9), Lajos Puskás (8), János Farkas (12), Ferenc Fister (8), István Korsós (13)

**Benfica:** (Trainer: Fernando Cabrita/1)

José Henrique (5) – Adolfo Calisto (1), Raúl Machado (24), Humberto Fernandes (15), Fernando Cruz (44) – Jacinto Santos (12), Mário Coluna (46) – José Augusto (45), José Torres (21), Eusébio Ferreira da Silva (36), António Simões (30)  
**Kapitane:** Imre Mathesz (2) Red card:– Mário Coluna (25)

Lisboa, 14. März 1968

**Sport Lisboa e Benfica – Vasas SC Budapest 3:0 (0:0)**

**Referee:** Laurens van Ravens (Niederland/4)  
**Zuschauer:** 49.336, Estádio da Luz  
**Goals:** 1:0 (47.) Eusébio, 2:0 (68.) Eusébio, 3:0 (76.) Torres

**Benfica:** (Trainer: Fernando Cabrita/2)

José Henrique (6) – Adolfo Calisto (2), Raúl Machado (25), Humberto Fernandes (16), Fernando Cruz (45) – Jaime Graça (5), Mário Coluna (47) – José Augusto (46), José Torres (22), Eusébio Ferreira da Silva (37), António Simões (31)

**Vasas SC:** (Trainer: Rudolf Illovszky/17)

László Varga (7) – Sándor Bakos (12), Kálmán Mészöly (14),



**Goals:** 0:1 (30.) Mašek, 1:1 (61.) Van Himst, 2:1 (65.) Van Himst, 3:1 (80.) Devrindt, 3:2 (83.) Mašek, 3:3 (89.) Mráz

**Royal Sporting Club:** (Trainer: Andras Berés/  
Magyarország/8)

Dzenko Vukasović (3/Jugoslavija) – Georges Heylens (23), Jacques Van Welle (2), Jean Plaskie (16), Jean Cornelis (22) – Pierre Hanon (25), Jozef Jurion (29) – Gerardus Maria Catharina Henricus Bergholtz (16/Niederland), Johan Devrindt (11), Paul Van Himst (24), Wilfried Puis (23)

**ČKD Sparta:** (Trainer: Václav Ježek/10)

Antonín Kramerius (10) – Josef Vojta (7), Jiří Tichý (14), Andrej Kvašňák (10), Tibor Semendák (2) – Pavel Dyba (7), Josef Jurkanin (3) – Tomáš Pospíchal (5), Ivan Mráz (15), Václav Mašek (9), Václav Vrána (10)

**Kapitane:** »Jef« Jurion (23) Red card:–  
Andrej Kvašňák (10)

Torino, 29. November 1967

**FC Juventus Torino – CS Rapid București 1:0 (0:0)**

**Referee:** Gyula Emsberger (Magyarország/6)  
**Zuschauer:** 19.452, Stadio Comunale  
**Goal:** 1:0 (58.) Magnusson

**FC Juventus:** (Trainer: Heriberto Herrera/Paraguay/3)  
Roberto Anzolin (9) – Alessandro Salvatore (4), Gianfranco Leoncini (10) – Giancarlo Bercellino (8), Ernesto Castano (3), Giovanni Sacco (1) – Roger Magnusson (1/Sverige), Luis Del Sol (19/España), Gianfranco Zigoni (2), Sydney Cunha »Cinesinho« (3/Brasil), Giampaolo Menichelli (3)

**CS Rapid:** (Trainer: Valentin Stănescu/3)

Răducanu Necula (3) – Nicolae Lupescu (3), Ion Motroc (3), Dan Coe (3), Ilie Greavu (2) – Constantin Dinu (3), Constantin Jamaishi (3) – Constantin Năsturescu (3), Emil Dumitriu II (2), Ion Ionescu (3), Teofil Codreanu (2)

**Kapitane:** Ernesto Castano (1) Red card:–  
Ilie Greavu (2)

București, 13. Dezember 1967

**CS Rapid București – FC Juventus Torino 0:0**

**Referee:** Karl Riegg (BR Deutschland/1)  
**Zuschauer:** 5.510, Stadion »23. August«

**CS Rapid:** (Trainer: Valentin Stănescu/4)

Răducanu Necula (4) – Ilie Greavu (3), Ion Motroc (4), Dan Coe (4), Nicolae Lupescu (4) – Constantin Dinu (4), Constantin Jamaishi (4) – Constantin Năsturescu (4), Emil Dumitriu II (3), Ion Ionescu (4), Teofil Codreanu (3)

**FC Juventus:** (Trainer: Heriberto Herrera/Paraguay/4)

Roberto Anzolin (10) – Alessandro Salvatore (5), Gianfranco Leoncini (11) – Giancarlo Bercellino (10), Ernesto Castano (4), Giovanni Sacco (2) – Roger Magnusson (2/Sverige), Luis Del Sol (20/España), Gianfranco Zigoni (3), Sydney Cunha »Cinesinho« (4/Brasil), Alberto Coramini (1)

**Kapitane:** Ernesto Castano (2) Red card:–  
Ilie Greavu (3)

## Viertelfinale

Braunschweig, 31. Januar 1968

**Braunschweiger TSV Eintracht – FC Juventus Torino 3:2 (3:1)**

**Referee:** Gilbert Droz (Schweiz/2)

**Zuschauer:** 29.963, Eintracht-Stadion an der  
Hamburger Straße

**Goals:** 0:1 (12.) Kaack (own goal),  
1:1 (28.) Kaack, 2:1 (37.) Dulz,  
3:1 (38.) Berg, 3:2 (82.) Sacco

**TSV Eintracht:** (Trainer: Helmut Johannsen/3)

Horst Wolter (3) – Wolfgang Grzyb (3), Peter Kaack (3), Joachim Bäse (3), Walter Schmidt (3) – Hans-Georg Dulz (3), Jürgen Moll (3) – Klaus Gerwien (2), Lothar Ulsaß (3), Horst Berg (3), Erich Maas (3)

**FC Juventus:** (Trainer: Heriberto Herrera/Paraguay/5)

Roberto Anzolin (11) – Adolfo Gori (3), Gianfranco Leoncini (12) – Benito Sardi (7), Ernesto Castano (5), Alberto Coramini (2) – Erminio Favalli (1), Luis Del Sol (21/España), Gianfranco Zigoni (4), Sydney Cunha »Cinesinho« (5/Brasil), Giovanni Sacco (3)

**Kapitane:** »Achim« Bäse (3) Red card:–  
Ernesto Castano (3)



Der Braunschweiger Verteidiger Peter Kaack setzte gegen »Juve« binnen 17 Minuten den Ball ins eigene und gegnerische Tor.

Foto: Horst Müller

Torino, 28. Februar 1968

**FC Juventus Torino – Braunschweiger TSV Eintracht 1:0 (0:0)**

**Referee:** Paul Schiller (Österreich/4)

**Zuschauer:** 37.918, Stadio Comunale

**Goal:** 1:0 (88.) Bercellino (11m)

**FC Juventus:** (Trainer: Heriberto Herrera/Paraguay/6)

Roberto Anzolin (12) – Alessandro Salvatore (6), Gianfranco Leoncini (13) – Giancarlo Bercellino (10), Ernesto Castano (6), Giovanni Sacco (4) – Roger Magnusson (3/Sverige), Luis Del Sol (22/España), Virgilio Depaolo (2), Sydney Cunha »Cinesinho« (6/Brasil), Gianfranco Zigoni (4)

**TSV Eintracht:** (Trainer: Helmut Johannsen/4)

Horst Wolter (4) – Wolfgang Grzyb (4), Peter Kaack (4), Joachim Bäse (4), Walter Schmidt (4) – Hans-Georg Dulz (4), Horst Berg (4), Jürgen Moll (4) – Klaus Gerwien (3), Lothar Ulsaß (4), Erich Maas (4)

**Kapitane:** Ernesto Castano (4) Red card:–  
»Achim« Bäse (4)

Bern, 20. März 1968 (Entscheidungsspiel)

**FC Juventus Torino – Braunschweiger TSV Eintracht 1:0 (0:0)**

**Referee:** Gottfried Dienst (Schweiz/17)

**Zuschauer:** 44.701, Wankdorf-Stadion

**Goal:** 1:0 (56.) Magnusson

**FC Juventus:** (Trainer: Heriberto Herrera/Paraguay/7)

Roberto Anzolin (13) – Alessandro Salvatore (7), Gianfranco Leoncini (14) – Giancarlo Bercellino (11), Ernesto Castano (7), Giovanni Sacco (5) – Roger Magnusson (4/Sverige), Luis Del Sol (23/España), Gianfranco Zigoni (5), Sydney Cunha »Cinesinho« (7/Brasil), Giampaolo Menichelli (4)

**TSV Eintracht:** (Trainer: Helmut Johannsen/5)

Horst Wolter (5) – Wolfgang Grzyb (5), Peter Kaack (5), Joachim Bäse (5), Walter Schmidt (5) – Hans-Georg Dulz (5), Jürgen Moll\* (5) – Klaus Gerwien (4), Gerhard Elfert (2), Gerd Saborowski (3), Erich Maas (5)

**Kapitane:** Ernesto Castano (5) Red card:–  
»Achim« Bäse (5)

\* Verunglückte mit seiner Frau Sigrid bei einem Verkehrsunfall am 16. Dezember 1968 tödlich.

Manchester, 28. Februar 1968

**Manchester United FC – Górnik Zabrze 2:0 (0:0)**

**Referee:** José Ortiz de Mendebil (España/10)

**Zuschauer:** 63.456, Old Trafford

**Goals:** 1:0 (60.) Floreński (own goal),  
2:0 (89.) Kidd

**United FC:** (Manager: Matthew Busby/Scotland/27)

Alexander Cyril Stepney (5) – Anthony Patrick Dunne (13/Ireland), David Sadler (5), Norbert Peter Stiles (11), Francis Burns (5/Scotland) – Patrick Timothy Crerand (12/Scotland), Robert Charlton (16) – George Best (11/Northern Ireland), Brian Kidd (5), James Ryan (1/Scotland), John Aston (5)

**Górnik:** (Trainer: Géza Kalocsay/Magyarország/16)

Hubert Kostka (17) – Rajner Kuchta (10), Stefan Floreński

(19), Stanisław Osłizło (24), Henryk Latocha (5) – Alojzy Deja (3), Erwin Wilczek (21) – Zygfryd Szołtysik (21), Jerzy Musiałek (19), Alfred Olek (10), Włodzimierz Lubański (19)  
**Kapitane:** »Bobby« Charlton (5) Red card:–  
Stanisław Osłizło (22)

Chorzów, 13. März 1968

**Górnik Zabrze – Manchester United FC 1:0 (0:0)**

**Referee:** Concetto Lo Bello (Italia/6)

**Zuschauer:** 77.649, Stadion Śląski

**Goal:** 1:0 (72.) Lubański

**Górník:** (Trainer: Géza Kalocsay/Magyarország/17)

Hubert Kostka (18) – Rajner Kuchta (11), Stefan Floreński (20), Stanisław Osłizło (25), Henryk Latocha (6) – Alojzy Deja (4), Alfred Olek (11) – Erwin Wilczek (22), Jerzy Musiałek (20), Włodzimierz Lubański (20), Robert Lentner (19)

**United FC:** (Manager: Matthew Busby/Scotland/28)

Alexander Cyril Stepney (6) – Anthony Patrick Dunne (14/Ireland), David Sadler (6), Norbert Peter Stiles (12), Francis Burns (6/Scotland) – Patrick Timothy Crerand (13/Scotland), Robert Charlton (17) – George Best (12/Northern Ireland), John H.N. Fitzpatrick (3/Scotland), David George Herd (8/Scotland), Brian Kidd (6)

**Kapitane:** Stanisław Osłizło (23) Red card:–  
»Bobby« Charlton (6)

Budapest, 6. März 1968

**Vasas SC Budapest – Sport Lisboa e Benfica 0:0**

**Referee:** Kurt Tschenschner (BR Deutschland/12)

**Zuschauer:** 36.394, Népszabadság

**Vasas SC:** (Trainer: Rudolf Illovszky/16)

László Varga (6) – Sándor Bakos (11), Kálmán Mészöly (13), Kálmán Ihász (14) – Imre Mathesz (12), Csaba Vidács (3) – Dezső Molnár (9), Lajos Puskás (8), János Farkas (12), Ferenc Fister (8), István Korsós (13)

**Benfica:** (Trainer: Fernando Cabrita/1)

José Henrique (5) – Adolfo Calisto (1), Raúl Machado (24), Humberto Fernandes (15), Fernando Cruz (44) – Jacinto Santos (12), Mário Coluna (46) – José Augusto (45), José Torres (21), Eusébio Ferreira da Silva (36), António Simões (30)  
**Kapitane:** Imre Mathesz (2) Red card:–  
Mário Coluna (25)

Lisboa, 14. März 1968

**Sport Lisboa e Benfica – Vasas SC Budapest 3:0 (0:0)**

**Referee:** Laurens van Ravens (Niederland/4)

**Zuschauer:** 49.336, Estádio da Luz

**Goals:** 1:0 (47.) Eusébio, 2:0 (68.) Eusébio,  
3:0 (76.) Torres

**Benfica:** (Trainer: Fernando Cabrita/2)

José Henrique (6) – Adolfo Calisto (2), Raúl Machado (25), Humberto Fernandes (16), Fernando Cruz (45) – Jaime Graça (5), Mário Coluna (47) – José Augusto (46), José Torres (22), Eusébio Ferreira da Silva (37), António Simões (31)

**Vasas SC:** (Trainer: Rudolf Illovszky/17)

László Varga (7) – Sándor Bakos (12), Kálmán Mészöly (14),





Der spanische Dribbelkünstler Amancio erzielte drei Tore gegen die Prager Sparta-Elf.  
Foto: EFE

László Somogyvári (2), Kálmán Ihász (15) – Imre Mathesz (13), Ferenc Fister (9) – János Radics (2), Csaba Vidáts (4), János Farkas (13), István Korsós (14)  
Kapitane: Mário Coluna (26) Red card:- Imre Mathesz (3)



Der Real-Keeper Antonio Betancort zeigte sich einmal mehr in glänzender Form.

Foto: EFE

Madrid, 6. März 1968

**Real Madrid CF – ČKD Sparta Praha 3:0 (0:0)**

Referee: James Finney (England/2)

Zuschauer: 120.000\*, Estadio Santiago Bernabéu

Goals: 1:0 (61.) Amancio, 2:0 (62.) Amancio, 3:0 (68.) Amancio

*Real Club de Fútbol:* (Trainer Miguel Muñoz/52)

Antonio Betancort (16) – José González (1), Fernando Zunuzegui (5), Manuel Sanchis (20) – José Martínez Pirri (22), Ignacio Zoco (35) – Francisco Serena (12), Amancio Amaro (31), Ramón Moreno Grosso (20), Manuel Velázquez (12), Francisco Gento (81)

*ČKD Sparta:* (Trainer: Václav Ježek/11)

Antonín Kramerius (11) – Milan Kollár (5), Jiří Tichý (15), Andrej Kvašák (11), Tibor Semendák (3) – Josef Jurkanin (4), Pavel Dyba (8) – Tomáš Pospíchal (6), Ivan Mráz (16), Václav Mašek (10), Václav Vrána (11)

Kapitane: Francisco Gento (46)

Red card:-

Andrej Kvašák (11)

\* Unter ihnen befanden sich 35.250 Extra-Zahlende.

Praha, 20. März 1968

**ČKD Sparta Praha – Real Madrid CF 2:1 (2:0)**

Referee: Hans Rademacher (BR Deutschland/1)

Zuschauer: 40.431, Stadión Dr. Václava Vacka

Goals: 1:0 (36.) Kvašák, 2:0 (45.) Dyba, 2:1 (58.) Gento

*ČKD Sparta:* (Trainer: Václav Ježek/12)

Pavel Kouba (21) – Milan Kollár (6), František Chovanec (1), Jiří Tichý (16), Tibor Semendák (4) – Pavel Dyba (9), Andrej Kvašák (12) – Josef Jurkanin (5), Ivan Mráz (17), Václav Mašek (11), Václav Vrána (12)

*Real Club de Fútbol:* (Trainer Miguel Muñoz/53)

Antonio Betancort (17) – José González (2), Fernando Zunuzegui (6), Manuel Sanchis (21) – José Martínez Pirri (23), Ignacio Zoco (36) – Rafael De Diego (3), Amancio Amaro (32), Ramón Moreno Grosso (21), Manuel Velázquez (13), Francisco Gento (82)

Kapitane: Andrej Kvašák (12)

Francisco Gento (47)

Red card: Amancio Amaro (45. min.)

### Semifinale

Lisboa, 9. Mai 1968

**Sport Lisboa e Benfica – FC Juventus Torino 2:0 (0:0)**

Referee: Roger Barde (France/2)

Zuschauer: 69.375, Estádio da Luz

Goals: 1:0 (63.) Torres, 2:0 (69.) Eusébio

*Benfica:* (Trainer: Otto Glória/Brasil/10)

José Henrique (7) – Adolfo Calisto (3), Humberto Fernandes (17), Jacinto Santos (13), Fernando Cruz (46) – Jaime Graça (6), Mário Coluna (48) – José Augusto (47), José Torres (23), Eusébio Ferreira da Silva (38), António Simões (32)

*FC Juventus:* (Trainer: Heriberto Herrera/Paraguay/8)

Roberto Anzolin (14) – Gian Luigi Roveta (1), Alessandro Salvatore (8) – Giancarlo Bercellino (12), Ernesto Castano (8), Gianfranco Leoncini (15) – Roger Magnusson (5/Sverige), Luis Del Sol (24/España), Virginio Depaoli (3), Giovanni Sacco (6), Gianfranco Zigoni (6)

Kapitane: Mário Coluna (27)

Ernesto Castano (6)

Red card:-

Torino, 15. Mai 1968

**FC Juventus Torino – Sport Lisboa e Benfica 0:1 (0:0)**

Referee: Rudolf Glöckner (DDR/4)

Zuschauer: 62.570, Stadio Comunale

Goal: 0:1 (68.) Eusébio

*FC Juventus:* (Trainer: Heriberto Herrera/Paraguay/9)

Roberto Anzolin (15) – Gian Luigi Roveta (2), Alessandro Salvatore (9) – Giancarlo Bercellino (13), Alberto Coramini (3), Gianfranco Leoncini (16) – Roger Magnusson (6/Sverige), Luis Del Sol (25/España), Virginio Depaoli (4), Giovanni Sacco (7), Gianfranco Zigoni (7)

*Benfica:* (Trainer: Otto Glória/Brasil/11)

José Henrique (8) – Adolfo Calisto (4), Humberto Fernandes (18), Jacinto Santos (14), Fernando Cruz (47) – Jaime Graça (7), Mário Coluna (49) – José Augusto (48), José Torres (24), Eusébio Ferreira da Silva (39), António Simões (33)

Kapitane: Gianfranco Leoncini (6)

Red card:-

Mário Coluna (28)

Manchester, 24. April 1968

**Manchester United FC – Real Madrid CF 1:0 (1:0)**

Referee: Tofik Bakhranov (Soviet Union/4)

Zuschauer: 62.562, Old Trafford

Goal: 1:0 (35.) Best



Semifinals im Mai 1968 zwischen Juventus und Benfica: Der Lissaboner »Goalie« José Henrique, der in dieser Szene den Ball vor dem »Juven«-Linksaußen Gianfranco Zigoni unter sich begrub, blieb in beiden Begegnungen ohne Gegentor.

Foto: Olimpia





Europapokal semifinalist 1967/68: FC Juventus Torino. St.v.l. »Sandro« Salvatore, Roberto Anzolin, Ernesto Castano, Giancarlo Baccinno, Alberto Coradini, Gianfranco Zigeri; v.v.l. Sydney Cunha »Chesinho«, Virginia Depauli, Luigi Simoni, Giovanni Sacco, Gianfranco Leoncini. Foto: Olimpia



Europapokal semifinalist 1967/68: Real Madrid CF. St.v.l. Andrés Avelino Zapico Juqueru, Antonio Calpa, Fernando Zuzunegui, Manuel Sanchis, José Martínez Pirri, Ignacio Zoco; v.v.l. Amancio Amaro, Félix Ruiz, Ramón Moreno Grosso, Manuel Velázquez, Francisco Gento. Foto: EFE



Semifinale zwischen »Juve« und Benfica: Ein Kopfbollduell zwischen Giancarlo Baccinno (rechts) und José Torres, der meist Sieger in der Luft war. Foto: Olimpia

**United FC:** (Manager: Matthew Busby/Scotland/29)  
Alexander Cyril Stepney (7) – Anthony Patrick Dunne (15/Ireland), David Sadler (7), Norbert Peter Stiles (13), Francis Burns (7/Scotland) – Patrick Timothy Crerand (14/Scotland), Robert Charlton (18) – George Best (13/Northern Ireland), Brian Kidd (7), Denis Law (11/Scotland), John Aston (6)

**Real Club de Fútbol:** (Trainer Miguel Muñoz/54)  
Antonio Betancort (18) – José González (3), Fernando Zuzunegui (7), Manuel Sanchis (22) – José Martínez Pirri (24), Ignacio Zoco (37) – Miguel Ángel Pérez (1), José Luis López (1), Ramón Moreno Grosso (22), Manuel Velázquez (14), Francisco Gento (83)

**Kapitane:** »Bobby« Charlton (7) **Red card:-**  
Francisco Gento (48)

Madrid, 15. Mai 1968

**Real Madrid CF – Manchester United FC 3:3 (3:1)**

**Referee:** Antonio Sbardello (Italia/5)  
**Zuschauer:** 125.000\*, Estadio Santiago Bernabéu  
**Goals:** 1:0 (31.) Pirri, 2:0 (41.) Gento, 2:1 (44.) Kidd, 3:1 (45.) Amancio, 3:2 (73.) Sadler, 3:3 (80.) Foulkes

**Real Club de Fútbol:** (Trainer Miguel Muñoz/55)  
Antonio Betancort (19) – José González (4), Fernando Zuzunegui (8), Manuel Sanchis (23) – José Martínez Pirri (25), Ignacio Zoco (38) – Miguel Ángel Pérez (2), Amancio Amaro (33), Ramón Moreno Grosso (23), Manuel Velázquez (15), Francisco Gento (84)

**United FC:** (Manager: Matthew Busby/Scotland/30)  
Alexander Cyril Stepney (8) – Seamus A. Brennan (7/Ireland), William Anthony Foulkes (29), Norbert Peter Stiles (14), Anthony Patrick Dunne (16/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (15/Scotland), Robert Charlton (19) – George Best (14/Northern Ireland), Brian Kidd (8), David Sadler (8), John Aston (7)  
**Kapitane:** Francisco Gento (49) **Red card:-**  
»Bobby« Charlton (8)

\* Unter ihnen befanden sich 77.299 Extra-Zahlende

## Finale

London, 29. Mai 1968

**Manchester United FC – Sport Lisboa e Benfica 4:1 (0:0; (1:1) n. Verl.**

**Referee:** Concetto Lo Bello (Italia/7)  
**Zuschauer:** 92.225, Wembley Stadium  
**Goals:** 1:0 (55.) Charlton, 1:1 (80.) Graça, 2:1 (97.) Best, 3:1 (98.) Kidd, 4:1 (100.) Charlton

**United FC:** (Manager: Matthew Busby/Scotland/31)  
Alexander Cyril Stepney (9) – Seamus A. Brennan (8/Ireland), William Anthony Foulkes (30), Norbert Peter Stiles (15), Anthony Patrick Dunne (17/Ireland) – Patrick Timothy Crerand (16/Scotland), Robert Charlton (20) – George Best (15/Northern Ireland), Brian Kidd (9), David Sadler (9), John Aston (8)

**Benfica:** (Trainer: Otto Glória/Brasil/12)  
José Henrique (9) – Adolfo Calisto (5), Humberto Fernandes (19), Jacinto Santos (15), Fernando Cruz (48) – Jaime Graça (8), Mário Coluna (50) – José Augusto (49), José Torres (25), Eusébio Ferreira da Silva (40), António Simões (34)  
**Kapitane:** »Bobby« Charlton (9) **Red card:-**  
Mário Coluna (29)



Seitenwahl und Wimpeltausch im Wembley Stadium am 29. Mai 1968: V.l. »Bobby« Charlton, Concetto Lo Bello, Mário Coluna (Benfica). Foto: Syndication International





Der United-Stürmer Brian Kidd, der hier Fernando Cruz übersprang, erzielte ein Goal.

Foto: Syndication International



Die »United« einmal mehr im Angriff: »Dave« Sadler (links) sprang in eine Eingabe hinein. Der zurückgeeilte José Torres (hinter dem Ball) und Torhüter José Henrique (rechts) wären ohne Chance gewesen.

Foto: Syndication International



»Bobby« Charlton (dunkle Sportkleidung) erzielte in dieser Szene per Kopfball das 4:1. Benfica-Keeper José Henrique war ohne Chance.  
Foto: Syndication International



Der Dribbelkünstler George Best riß immer wieder den Benfica-Abwehrblock auf.  
Foto: Colorsport

Der große Regisseur und Feldherr der »United« war »Bobby« Charlton, dessen Ideenreichtum, Pässe und Schüsse nahezu genial waren.  
Foto: Colorsport



Europapokalfinalist 1967/68: Sport Lisboa e Benfica. St.v.l. Adolfo Calisto, Humberto Fernandes, Jaime Graça, Jocinto Santos, Fernando Cruz, José Henrique; v.v.l. José Augusto, José Torres, Eusébio Ferreira da Silva, Mário Coluna, António Simões.  
Foto: Syndication International



Europapokalsieger 1967/68: Manchester United FC. St.v.l. »Billy« Foulkes, John Aston, J. Rimmer, »Alex« Stepney, A. Gowling, »Dave« Hart; m.v.l. »Dave« Sadler, ?, »Tony« Duane, Seamus Brennan, »Pat« Crerand, George Best, Francis Barnes, T, »Jack« Crompton (Trainer); v.v.l. James Rayn, »Nobby« Stiles, Denis Law. St. »Matt« Busby, »Bobby« Charlton, Brian Kidd, John Fitzpatrick.  
Foto: Colorsport



### EC I 1967/68: REFEREE by IFFHS

1. Tofik Bakhranov (Soviet Union)	3 Matches
Rudolf Glöckner (DDR)	3 "
3. Roger Barde (France)	2 "
Gilbert Droz (Schweiz)	2 "
Gyula Emsberger (Magyarország)	2 "
James Finney (England)	2 "
Joseph Heymann (Schweiz)	2 "
Concetto Lo Bello (Italia)	2 "
José Ortiz de Mendibíl (España)	2 "
Antonio Sbardella (Italia)	2 "
Paul Schiller (Österreich)	2 "
Marian Srodecki (Polska)	2 "
Kurt Tschenscher (BR Deutschland)	2 "
Laurens van Ravens (Nederland)	2 "



### EC I 1967/68: TRAINER by IFFHS

1. Matthew Busby (Manchester United FC)	9 Matches
Heriberto Herrera (FC Juventus Torino)	9 "
3. Miguel Muñoz (Real Madrid CF)	8 "
Rudolf Illövsy (Vasas SC Budapest)	6 "
Václav Jažek (Sparta ČKD Praha)	6 "
Géza Kalocsay (Górník Zabrze)	6 "
7. Helmut Johannsen (Braunschweiger TSV Eintracht)	5 "



### EC I 1967/68: CAPTAIN by IFFHS

1. Robert Charlton (Manchester United FC)	9 Matches
2. Mário Coluna (Sport Lisboa e Benfica)	8 "
3. Francisco Gento (Real Madrid CF)	7 "
4. Ernesto Castano (FC Juventus Torino)	6 "
Andrej Kvašňák (Sparta ČKD Praha)	6 "
Stanisław Osłizło (Górník Zabrze)	6 "
7. Joachim Båse (Braunschweiger TSV Eintracht)	5 "



### EC I 1967/68: GOALKEEPER by IFFHS

1. José Henrique (Sport Lisboa e Benfica)	494 min.
2. Alexander Cyril Stepney (Manchester United FC)	357 "
3. Gerald Fuchsichler (SK Rapid Wien)	306 "
4. Roberto Anzolin (FC Juventus Torino)	297 "
5. Roberto Anzolin (FC Juventus Torino)	294 "
6. José Henrique (Sport Lisboa e Benfica)	269 "
7. László Varga (Vasas SC Budapest)	216 "
8. Georges Carnus (AS de St Etienne)	206 "
9. Hubert Koska (Górník Zabrze)	194 "
10. István Kenderesi (Vasas SC Budapest)	174 "



### EC I 1967/68: GOALGETTER by IFFHS

1. Eusébio Ferreira da Silva (Sport Lisboa e Benfica)	6 Goals
2. Václav Mašek (Sparta ČKD Praha)	5 "
3. Paul Van Himst (RSC Anderlecht)	5 "
4. Hermann Gunnarsson (K Valur Reykjavík)	4 "
5. Włodzimierz Lubański (Górník Zabrze)	4 "
6. Amancio Amaro (Real Madrid CF)	4 "
Francisco Gento (Real Madrid CF)	4 "



### EC I 1967/68: APPEARANCES by IFFHS

1. José Augusto (Sport Lisboa e Benfica)	9 Matches
George Best (Manchester United FC)	9 "
Robert Charlton (Manchester United FC)	9 "
Patrick Timothy Crerand (Manchester United FC)	9 "
Fernando Cruz (Sport Lisboa e Benfica)	9 "
Luis Del Sol (FC Juventus Torino)	9 "
Anthony Patrick Dunne (Manchester United FC)	9 "
Eusébio Ferreira da Silva (Sport Lisboa e Benfica)	9 "
José Henrique (Sport Lisboa e Benfica)	9 "
Brian Kidd (Manchester United FC)	9 "
Gianfranco Leoncini (FC Juventus Torino)	9 "
David Sadler (Manchester United FC)	9 "
Alexander Cyril Stepney (Manchester United FC)	9 "



### EC I 1967/68: BALANCE by IFFHS

60 Spiele – Heimsiege:	31
Remis:	18
Auswärtssiege:	10
Spiele in neutralen Ländern:	1

162 Tore in 60 Spielen  $\hat{=}$  2,70 Goals pro Match  
Anzahl der Eigentore (own goals): 5  
Anzahl der Red cards: 4  
2.336.598 Zuschauer in 60 Spielen  
 $\hat{=}$  38.943 Zuschauer pro Match

### EC I Winner 1967/68: Manchester United FC





## EC I 1955-68: REFEREE by IFFHS

	17	Matches
1. Gottfried Dienst (Schweiz)	17	-
2. Leopold Sylvain Horn (Niederland)	14	-
3. Arthur Edward Ellis (England)	13	-
4. Kurt Tschenschner (BR Deutschland)	12	-
5. Lucien Van Nuffel (Belgique)	11	-
6. José Ortiz de Mendivil (España)	10	-
7. Joseph Baberan (France)	9	-
8. Albert Alsteen (Belgique)	8	-
Pierre Schwinte (France)	8	-
Tage Sørensen (Danmark)	8	-
Gérard Versyp (Belgique)	8	-
12. Marcel Bois (France)	7	-
Julio Campanati (Italia)	7	-
Maurice Guigue (France)	7	-
Kevin Howley (England)	7	-
Concetto Lo Bello (Italia)	7	-
Daniel Mellet (Schweiz)	7	-
Gerhard Schulenburg (BR Deutschland)	7	-
Friedrich Seipelt (Österreich)	7	-



## EC I 1955-68: TRAINER by IFFHS

	55	Matches
1. Miguel Muñoz (Real Madrid CF)	55	-
2. Heleno Herrera (FC Barcelona/FC Internazionale Milano)	40	-
3. James Scotland Symon (Glasgow Rangers FC)	32	-
4. Matthew Busby (Manchester United FC)	31	-
5. Albert Batteux (Stade de Reims/St. Etienne)	28	-
6. Jaroslav Vejvoda (Dukla Praha)	23	-
7. Béla Guttmann (Sport Lisboa e Benfica)	22	-
8. Krum Milev (CDNA Sofia)	21	-
9. Luis Antonio Carniglia (OGC de Nice/Real Madrid CF)	20	-
10. Stjepan Bobek (FK Partizan Beograd/Panathinaikos AO Athenes)	18	-
11. José Villalonga (Real Madrid CF/Sevilla FC)	17	-
Rudolf Illovsky (Vasas SC Budapest)	17	-
Géza Kalocsay (Royal Standard Club Liègeois/Górnik Zabrze)	17	-
14. Ferdinand Daučík (Club Atlético Bilbao/Club Atlético de Madrid)	16	-
Héctor Puricelli (Milan AC)	16	-
Pierre Sinibaldi (RSC Anderlecht)	16	-
17. Albert Sing (BSC Young Boys Bern)	15	-
18. Franz Fuchs (SC Feyenoord Rotterdam)	14	-
William Shankley (Liverpool FC)	14	-
Eduard Frühwirth (FC Schalke 04/FK Austria Wien)	14	-
21. Gündüz Kiliç (Galatasaray SK Istanbul)	13	-
Robert Körner (SK Rapid Wien)	13	-
Nereo Rocco (Milan AC)	13	-



## EC I 1955-68: CAPTAIN by IFFHS

	49	Matches
1. Francisco Gento (Real Madrid CF)	49	-
2. Mário Coluna (Sport Lisboa e Benfica)	29	-
Armando Picchi (FC Internazionale Milano)	29	-
4. Jozef Junon (RSC Anderlecht)	23	-
Stanislav Ošizlo (Górnik Zabrze)	23	-
6. Ladislav Novák (Dukla Praha)	22	-
7. José Águas (Sport Lisboa e Benfica)	18	-

Milutin Šoškić (FK Partizan Beograd)	18	-
9. Eric Caldow (Glasgow Rangers FC)	17	-
Dipl Ing. Gerhard Hanappi (SK Rapid Wien)	17	-
Nils Liedholm (Milan AC)	17	-
12. Robert Jonquet (Stade de Reims)	15	-
Cesare Maldini (Milan AC)	15	-
Eugen Meier (BSC Young Boys Bern)	15	-
Miguel Muñoz (Real Madrid CF)	15	-
16. Roger William Byrne (Manchester United FC)	14	-
Gerardus Gesewinus Kerkum (SC Feyenoord Rotterdam)	14	-
Ion Nunweiler (Dinamo Bucuresti)	14	-
Ronald Yeats (Liverpool FC)	14	-
20. Juan Segarra (CF Barcelona)	13	-



## EC I 1955-68: GOALKEEPER by IFFHS

1. José Henrique (Sport Lisboa e Benfica)	494	min
2. Anton Schumacher (1. FC Köln)	470	-
3. Thomas Lawrence (Liverpool FC)	453	-
4. Gerrit Bals (PSV Eindhoven)	358	-
5. Alexander Cyril Stepany (Manchester United FC)	357	-
6. Antonín Kameřus (Sparta ČKD Praha)	353	-
7. Giuliano Sarti (FC Internazionale Milano)	343	-
8. Giuliano Sarti (AC Fiorentina Firenze)	330	-
9. Giuliano Sarti (FC Internazionale Milano)	326	-
10. Ludwig Huyer (SK Rapid Wien)	314	-
11. Milutin Šoškić (FK Partizan Beograd)	311	-
12. José Araquistáin (Real Madrid CF)	308	-
13. Dominique Coluna (Stade de Reims)	306	-
Gerald Fuchsichler (SK Rapid Wien)	306	-
15. Roberto Anzolin (FC Juventus Torino)	297	-
16. Hubert Kosika (Górnik Zabrze)	296	-
17. Roberto Anzolin (FC Juventus Torino)	294	-
18. Juan Adelarpe Alonso (Real Madrid CF)	293	-
19. Antonio Betancort (Real Madrid CF)	290	-
20. Alberto Costa Pereira (Sport Lisboa e Benfica)	286	-
21. Erik Gaardhøje (Esbjerg fB)	279	-
22. Jan Jongbloed (DWVS Amsterdam)	278	-
23. José Henrique (Sport Lisboa e Benfica)	269	-
24. José Araquistáin (Real Madrid CF)	265	-



## EC I 1955-68: GOALGETTER by IFFHS

1. Alfredo Di Stéfano (Real Madrid CF)	50	Goals
2. Eusébio Ferreira da Silva (Sport Lisboa e Benfica)	37	-
3. Ferenc Puskás (Budapesti Honvéd/Real Madrid CF)	35	-
4. Francisco Gento (Real Madrid CF)	28	-
5. José Augusto (Sport Lisboa e Benfica)	22	-
6. José João Altafina (Milan AC)	20	-
7. José Águas (Sport Lisboa e Benfica)	18	-
8. Amancio Amaro (Real Madrid CF)	18	-
9. Bora Kostić (FK Crvena zvezda Beograd)	17	-
10. Paul Van Himst (RSC Anderlecht)	17	-
11. Alessandro Mazzola (FC Internazionale Milano)	15	-
12. José Héctor Rial (Real Madrid CF)	14	-
13. José Torres (Sport Lisboa e Benfica)	14	-
14. Metin Oktay (Galatasaray SK Istanbul)	13	-
15. Dennis Viollet (Manchester United FC)	13	-
16. Vladimir Kovačević (FK Partizan Beograd)	12	-
17. Ivan Mráz (Dukla Praha/Sparta ČKD Praha)	12	-
18. Joaquín Peró (Club Atlético de Madrid/FC Internazionale Milano)	12	-
19. Thomas Taylor (Manchester United FC)	11	-
20. Evaristo de Macedo (FC Barcelona/Real Madrid CF)	11	-

21. Just Fontaine (Stade de Reims)	10	-
22. Péter Palotas (Budapesti Vörös Lobogó/MTK Budapest)	10	-
23. Roger Hunt (Liverpool FC)	10	-
Rudolf Kučera (Dukla Praha)	10	-
25. Jacques Foix (OGC de Nice)	10	-
26. Ernest Pol (Górnik Zabrze)	10	-



## EC I 1955-68: APPEARANCES by IFFHS

1. Francisco Gento (Real Madrid CF)	84	Matches
2. Alfredo Di Stéfano (Real Madrid CF)	84	-
3. José Emilio Santamaría (Real Madrid CF)	50	-
Mário Coluna (Sport Lisboa e Benfica)	50	-
5. José Augusto (Sport Lisboa e Benfica)	49	-
6. Fernando Cruz (Sport Lisboa e Benfica)	48	-
7. Luis Suárez (CF Barcelona/FC Internazionale Milano)	45	-
8. Domiciano Cavém (Sport Lisboa e Benfica)	43	-
9. Ferenc Puskás (Budapesti Honvéd/Real Madrid CF)	41	-
10. Eusébio Ferreira da Silva (Sport Lisboa e Benfica)	40	-
11. Ignacio Zoco (Real Madrid CF)	38	-
12. Alberto Costa Pereira (Sport Lisboa e Benfica)	37	-
Josef Masopust (Dukla Praha)	37	-
14. Giuliano Sarti (AC Fiorentina Firenze/FC Internazionale Milano)	36	-
15. Raymond Kopa (Stade de Reims/Real Madrid CF)	34	-
António Simões (Sport Lisboa e Benfica)	34	-
17. Amancio Amaro (Real Madrid CF)	33	-
18. Jiří Čadek (Dukla Praha)	32	-
Enrique Pérez Pachín (Real Madrid CF)	32	-
Josef Vacenovsky (Dukla Praha)	32	-
21. Tarcisio Burgnich (FC Internazionale Milano)	31	-
José María Zárraga (Real Madrid CF)	31	-
23. Giacinto Facchetti (FC Internazionale Milano)	30	-
William Anthony Foulkes (Manchester United FC)	30	-
25. Germano Figueiredo (Sport Lisboa e Benfica)	29	-
Aristide Guarnieri (FC Internazionale Milano)	29	-
Jozef Junon (RSC Anderlecht)	29	-
Alessandro Mazzola (FC Internazionale Milano)	29	-
Armando Picchi (FC Internazionale Milano)	29	-

30. Rafael Lesmes (Real Madrid CF)	28	-
Cesare Maldini (Milan AC)	28	-
Marcos Alonso Marquitos (Real Madrid CF)	28	-
33. Jari da Costa (FC Internazionale Milano)	26	-
Svatopluk Pluskal (Dukla Praha)	26	-
35. Luis Del Sol (Real Madrid CF/FC Juventus Torino)	25	-
Pierre Hanon (RSC Anderlecht)	25	-
Ivan Kolev (CDNA Sofia)	25	-
Raúl Machado (Sport Lisboa e Benfica)	25	-
Stanislav Ošizlo (Górnik Zabrze)	25	-
José Martínez Piri (Real Madrid CF)	25	-
José Torres (Sport Lisboa e Benfica)	25	-
42. Eric Caldow (Glasgow Rangers FC)	24	-
Paul Van Himst (RSC Anderlecht)	24	-
David Wilson (Glasgow Rangers FC)	24	-
45. Mario Corso (FC Internazionale Milano)	23	-
Milan Dvořák (Dukla Praha)	23	-
Ramón Moreno Grosso (Real Madrid CF)	23	-
Georges Heylens (RSC Anderlecht)	23	-
Joaquín Peró (Club Atlético de Madrid/FC Internazionale Milano)	23	-
Wilfried Pui (RSC Anderlecht)	23	-
José Héctor Rial (Real Madrid CF)	23	-
Manuel Sanchis (Real Madrid CF)	23	-
53. José Águas (Sport Lisboa e Benfica/FK Austria Wien)	22	-
Juan Adelarpe Alonso (Real Madrid CF)	22	-
Pál Berendi (Vasas Sport Club Budapest)	22	-
Jean Cornelis (RSC Anderlecht)	22	-
James Millar (Glasgow Rangers FC)	22	-
Ladislav Novák (Dukla Praha)	22	-
František Šfránek (Dukla Praha)	22	-
Erwin Wilczek (Górnik Zabrze)	22	-
61. Anton Allemann (BSC Young Boys Bern/PSV Eindhoven)	21	-
Paul Halla (SK Rapid Wien)	21	-
Pavel Kouba (Dukla Praha/Sparta ČKD Praha)	21	-
Georgi Naydenov (CDNA Sofia)	21	-
Panayot Panayotov (CDNA Sofia)	21	-
Ernest Pol (Górnik Zabrze)	21	-
Zygfryd Szoltyś (Górnik Zabrze)	21	-
Robert Charlton (Manchester United FC)	20	-
Dominique Colonna (OGC de Nice/Stade de Reims)	20	-
Stefan Floreński (Górnik Zabrze)	20	-
Włodzisław Lubański (Górnik Zabrze)	20	-
Vicente Miera (Real Madrid CF)	20	-
Jerzy Musiałek (Górnik Zabrze)	20	-

Auch das Super-team von Real Madrid mußte am 25. Februar 1965 im EC I-Viertelfinale in Lisboe gegen Benfica eine sensationelle Niederlage (1:5) hinnehmen. Und dies mit st.v.l. Antonio Betancort, Vicente Miera, José Emilio Santamaría, Enrique Pérez Pachín, Ignacio Zoco, Manuel Sanchis; v.v.l. Félix Ruiz, Amancio Amaro, José Martínez Piri, Ferenc Puskás, Francisco Gento.



Foto: L'Équipe



## EUROPE CUP HEROES / EUROPAPOKAL-HELDEN

### KURT TSCHENSCHER (Deutschland)

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland)

geb. am 5. Oktober 1928 in Heuerstein (Oberschlesien)

Spitzname: keinen

Beruf: Versicherungskaufmann, städtischer Angestellter (seit 1970)

Sprachen: Deutsch, Englisch

Aktiver Fußballer:

1937-1943: SC Preußen 1910 Hindenburg

1947-1949: VfL Neckarau

Größte Erfolge als aktiver Fußballer:

keine

Referee: (1948-1976)

DM-Finale: 1962/63

1. Bundesliga: 126 Spiele (1963-1975)

DFB-Pokal: 1972/73

FIFA-Jugendturnier: 1961

Olympisches Fußballturnier: 1972 (Finale)

Europameisterschafts-Endrunde: 1968

Weltmeisterschafts-Endrunde: 1966, 1970, 1974

Europapokal der Pokalsieger: 1961/62 (Finale)

Europapokal der Landesmeister: 1966/67 (Finale)

FIFA-Referee: 1958-1975 (41 A-Länderspiele)

Kurt Waldemar Tschenschner wurde im ober-schlesischen Heuerstein geboren, einem Ort, der etwa 40 km vom heutigen Zabrze entfernt liegt. Seine fußballerische Laufbahn begann er 9-jährig in dieser schlesischen Metropole beim damaligen SC Preußen Hindenburg. Bis 1943 durchlief er in diesem prominenten Verein als linker Verteidiger die unteren Altersstufen.

Der tobende II. Weltkrieg unterbrach dann seine Fußball-Aktivitäten, da er knapp 15-jährig als Luftwaffenhelfer eingesetzt wurde. Dies bedeutete für den Schüler tagsüber Schulunterricht und nachts die Stellung halten. Im Januar 1945 wurde er als Flakartillerist eingezogen und geriet am 23. April 1945 in Imst (Österreich) in amerikanische Gefangenschaft, die er dann bis 1. Oktober 1945 bei Heilbronn verbüßen mußte.

Während sein Vater im Krieg gefallen war und seine Mutter in Hindenburg blieb, verschlug es ihn, nach einer körperlichen Erholungsphase auf dem Lande, nach Mannheim, wo er auch wieder Fußball zu spielen begann. Im Sommer 1948 benötigte die A-Jugendmannschaft seines Mannheimer VfL Neckarau spontan einen Schiedsrichter, um die Punkte als Gastgeber nicht zu verlieren. Man überredete den zufällig anwesenden Kurt Tschenschner, zur Pflöze zu greifen.

Kurt Tschenschner leitete das Jugendspiel so gut, daß der anwesende Mannheimer Schiedsrichterobmann begeistert war und ihm vorschlug, die Schiedsrichterprüfung abzulegen, was Kurt Tschenschner im August 1948 auch tat. In der Saison 1948/49 unterwarf sich der Neu-Mannheimer dann der Dreifachbelastung: Berufsausbildung, aktiver Fußballer und aktiver Referee. Als nur durchschnittlicher Fußballer beendete er dann noch 20-jährig seine Kicker-Laufbahn und konzentrierte sich auf das Refereewesen, an dem er inzwischen Gefallen gefunden hatte.

Binnen drei Jahren vollzog sich dann sein beispielloser, sensationeller Aufstieg. Als 19-jährigen hatte man ihn bewußt in den Punktspiel der Bezirksklasse leiten lassen, bei dem auch »Sepp« Herberger anwesend war und von Kurt Tschenschner so



Kurt Tschenschner war international der beste deutsche Referee in den 60er und 70er Jahren. Foto: Privat-Archiv

begeistert war, daß er nach Spielende zum Youngster in Schwarz sagte: »Sie werden mal ein ganz Großer!«

Der Bundestrainer sollte Recht behalten, denn 1950 leitete Kurt Tschenschner bereits die Spiele der Landesliga und zu Saisonbeginn 1951/52 gar schon die der höchsten deutschen Spielklasse, der Oberliga Süd. Viktoria Aschaffenburg gegen FSV Frankfurt lautete seine Premiere dabei. 1953 wurde Kurt Tschenschner DFB-Referee und zählte damit zur 1. Garnitur auf nationaler Ebene. Drei Jahre später piff er bei der Flutlicht-Einweihung auf dem Biberer Berg in Offenbach, wo ein Wiener Team zu Gast war, sein erstes internationales Match.

Sein erstes A-Länderspiel folgte am 8. Dezember 1958 in Genoa, wo sich Italien und die Tschechoslowakei (1:1) gegenüberstanden und der Kapitän der »Squadra Azzurra«, Giampiero Boniperti, sich nach dem Match lobend über den deutschen Unparteiischen äußerte. Nach seiner Teilnahme am damals populären FIFA-Jugendturnier 1961 in Portugal, leitete er ein Jahr später das zweite Endspiel um den Europapokal der Pokalsieger zwischen dem Club Atlético de Madrid und AC Fiorentina Firenze am 5. September 1962 im Stuttgarter Neckar-Stadion, nachdem der erste Vergleich keine Entscheidung gebracht hatte. Kurt Tschenschner war von den rot-weiß-gestreiften Madrilenen, die 3:0 gewannen, begeistert.

1963 durfte Kurt Tschenschner das letzte Endspiel um die deutsche Meisterschaft leiten, in welchem der favorisierte 1. FC Köln gegen den BV Borussia Dortmund (1:3) unterlag. Wenige Wochen später, am 24. August 1963, war er auch beim Start der deutschen Bundesliga dabei, wo er die Begegnung Preußen Münster gegen den Hamburger SV (1:1) piff. Das Stadion war

restlos überfüllt, und die Zuschauer drängten sich bis auf einen Meter rings um das Spielfeld. Unmittelbar vor dem Kick-off mußte Kurt Tschenschner einen Zuschauer von der »ersten Reihe« zurückweisen, da sich der Linienrichter von dessen großen Hund ohne Maulkorb potentiell bedroht sah.

Obgleich Kurt Tschenschner international der beste deutsche Unparteiische in der Epoche nach dem II. Weltkrieg war, durfte er auf nationaler Ebene nur je ein deutsches Endspiel der Meisterschaft und des DFB-Pokals leiten, während andere wie Albert Dusch (Kaiserslautern) und Gerhard Schulenburg (Hamburg) bis sieben (!) derartige nationale Finals leiten durften. Kurt Tschenschner meint dazu, der damalige DFB-Spielausschussvorsitzende Hans Körfer bevorzugte vor allem den älteren Dusch. Bei internationalen Spielen wurde Tschenschner häufig als Linienrichter des Spielleiters Dusch eingesetzt.

Längst gilt beim DFB eine Festlegung, daß jeder Referee nur einmal ein DFB-Pokalfinale pfeifen darf. Beim Cupfinale von 1973 war Kurt Tschenschner Unparteiischer. Es war ein Fight mit Haken und Ösen, in dem der heutige Bundestrainer »Berti« Vogts am Rande eines Feldverweises stand. Der Verteidiger befolgte jedoch Tschenschners letzte Ermahnung. Der VfL Borussia Mönchengladbach besiegte nach Verlängerung dennoch den 1. FC Köln (2:1).

1967 leitete Kurt Tschenschner das Finale des Europapokals der Landesmeister, wo er an einem heißen Tag in Lisboa bereits in der Anfangsphase einen Foulelfmeter den Italienern zusprach. Danach wurde die Begegnung sehr hart, so daß der deutsche Unparteiische die Zügel mächtig anzog. Am Ende hatte überraschend Glasgow Celtic gegen Internazionale Milano (2:1) gewonnen. Die favorisierten Italiener waren so fair und suchten die Fehler in ihren eigenen Reihen.

1968 piff Kurt Tschenschner bei der Endrunde der Europameisterschaft das Semifinale zwischen Italien und der Sowjetunion. Trotz vieler Chancen der »Sowjets« blieb es auch nach einer Verlängerung bei einem für die Gastgeber schmeichelhaften torlosen Remis. So mußte die Entscheidung durch einen Losentscheid fallen, der in der Kabine in Anwesenheit der beiden Verbandspräsidenten Granatkin (SU) und Dr. Franchi erfolgen mußte.

Da beide die von Kurt Tschenschner auserwählte jugoslawische Münze mit dem Nationalwappen auf der einen und einem Tor auf der anderen Seite skeptisch betrachteten, entschied sich der deutsche Unparteiische zu einem Probewurf. Bei diesem hätten die Osteuropäer Glück gehabt. Als es dann ernst wurde, waren die Italiener durch Losentscheid im Finale.

Kurt Tschenschner ging immer der Ruf voraus, ein Feldherr und unnahbar zu sein. Natürlich war sein Stil resolut, bestimmend und durch ein großes Durchsetzungsvermögen geprägt. Er hatte eine geringe Fehlerquote, bot konstant gute Leistungen und verhielt sich clever gegenüber den Spielern, denen er niemals hinterher rannte, sondern bei nächst passender Gelegenheit diskret aber wirkungsvoll dem Sunder einige Worte sagte.

In vielen Spielen auf nationaler und internationaler Bühne merkte man den Referee Kurt Tschenschner kaum, doch diese Unauffälligkeit ist immer ein Zeichen von großer Klasse eines Unparteiischen. Er hatte auch eine Spürnase für brenzlich werdende Situationen, zu denen er dann beschleunigt mit seinen raumgreifenden Schritten eilte. Dieser Tempowechsel ließ seinen Laufstil optisch etwas ungewöhnlich aussehen, doch darauf kam es nicht an.

Kurt Tschenschner leitete das olympische Finale 1972 im Münchener Olympia-Stadion zwischen Polen und Ungarn, wo es zu Beginn gar wie aus Gießkanne regnete, und war bei drei Weltmeisterschafts-Endrunden dabei. 1966 im Liverpools »Goodison Park« war er der Referee der Begegnung Brasilien - Bulgarien (2:0).

Vier Jahre später piff er in Mexico-City das Eröffnungsmatch zwischen Mexiko und der Sowjetunion (0:0), wo er als erster Referee der Welt eine gelbe und rote Karte in seiner Sportkleidung trug. Bei dieser Weltpremiere zog er wegen Foulspiel 4mal die »yellow card«. Schließlich leitete er 1974 in der Finalgruppe A die Paarung Niederlande - Brasilien (2:0), wo er

Luis Edmundo Pereira des Feldes verwies.

Kurt Tschenschner, der 48-jährig seine Referee-Laufbahn beendete, leitete auch zwei B-, ein Amateur-, fünf Jugend- und fünf Militär-Länderspiele. Seine 41 A-Länderspiele sind eine imponierend hohe Zahl, die auch dafür spricht, daß er zur absoluten Weltklasse gehörte. Nach Arthur Ellis (England), »Leo« Horn (Niederlande), »Gotti« Dienst (Schweiz) und Lucien Van Nuffel (Belgien) war er der fünfte Europäer, der zehn und mehr Einsätze im Europapokal der Landesmeister zu verzeichnen hatte. Insgesamt leitete der Deutsche 119 internationale Begegnungen auf Vereinsebene.

Seit 1970 war Kurt Tschenschner städtischer Angestellter in seiner Wahlheimat Mannheim. Zuletzt war er Abteilungsleiter im Sport- und Bäderamt der Stadt. Seit 1979 fungiert er bis zum heutigen Tag als Schiedsrichterbeobachter in der I. und II. Bundesliga und seit dem genannten Jahr auch ehrenamtlich als stellv. Vorsitzender des DFB-Schiedsrichterausschusses. So ist er nahezu wöchentlich in einer dieser beiden Funktionen unterwegs.

Schiedsrichterfunktionen hatte er zuvor auch auf städtischer und regionaler Ebene begleitet. Auch fungierte er als Schiedsrichterausbilder, sogar in China. Lang ist auch die Liste der Ehrungen, die er erhielt, von der Stadt Mannheim bis zum Bundesverdienstkreuz (1975), von der »Goldenen Ehrennadel« des DFB bis zum FIFA-»Special Award«.

Kurt Tschenschner ist seit 1950 mit Frieda verheiratet. Sie haben eine 42-jährige Tochter und zwei Enkel. Inzwischen ist er Pensionär und pflegt auch seine Hobbies wie Radfahren, Wandern, Schwimmen und Musik (Operette, Volksmusik). Trotz seines leicht nach vom gebeugten Gangs und einer gerade vollzogenen Hüftoperation ist Kurt Tschenschner voller Tatendrang und auch geistig fit. Er ist keineswegs unnahbar und ein ganz sympathischer Mensch, mit dem man stundenlang plaudern kann. Er lebt heute im 7.000 Einwohner zählenden Reilingen bei Hockenheim.

#### Fortsetzung von Seite 28 »NOVÁK«

traf. Danach widmete sich Ladislav Novák der Trainerlaufbahn. Als im Sommer 1970 der Nationaltrainer Jozef Marko entlassen wurde und sein Nachfolger Antonín Rygr in den nachfolgenden drei Länderspielen sieglos blieb, übernahm das Duo Ladislav Novák und Ladislav Kačáni die Nationalmannschaft.

Erstmals coachten sie die National-Elf am 21. April 1971 in Cardiff beim 3:1-Erfolg gegen Wales. Das letzte Mal war dies am 6. Juli 1972 in São Paulo gegen Jugoslawien (1:2). Entscheidend war jedoch, daß dem Trainerduo nicht die Qualifikation zur EM-Endrunde 1972 in Belgien gelang. Dennoch hatten sie in 13 Länderspielen 7 Siege und nur je drei Remis und Niederlagen sowie 22:8 Tore zu verzeichnen.

So kehrte Ladislav Novák 1972 nach Jablonec zurück und übernahm dort das in der 2. Liga spielende Team in den folgenden zwei Saisons. Seine dortige Tätigkeit beendete er mit dem Aufstieg in die 1. Liga. 1974 ging er für einige Jahre nach Belgien, wo er KSC Lokeren, Royal Antwerpen FC und Royal Beerschot AC trainierte. 1980 kehrte er in die Heimat zurück und wurde bei Dukla Praha Nachfolger von Jaroslav Vejvod. Ein halbes Jahrzehnt trainierte er die Armee-Elf und gewann mit ihr 1981/82 die nationale Meisterschaft sowie 1982/83 und 1984/85 den »Československý Pohár« und war auch stets mit Dukla in einem Europapokal-Wettbewerb vertreten.

Von 1985-1988 fungierte er wieder in Belgien als Trainer bei Sint-Nikolaas SK und SK Beveren. Nach seiner Rückkehr war er von 1988-1991 für den tschechoslowakischen Fußballverband tätig, zunächst als zentraler Trainerkoordinator und dann als technischer Direktor. Von Mai 1991 bis Juni 1992 trainierte er dann den belgischen Erstdivisionär RWD Molenbeek in Brüssel. In der Saison 1994/95 war er als Funktionär bei Brumm-Česká Lipa tätig, das der drithöchsten tschechischen Spielklasse angehört. Heute lebt Ladislav Novák 63-jährig in Prag und hat noch immer einen engen Kontakt zum Fußballsport.





## EUROPE CUP HEROES / EUROPAPOKAL-HELDEN

### LADISLAV NOVÁK (Tschechoslowakei)

von Lubomír Dávid (Bratislava/Slowakei)



geb. am 5. Dezember 1931 in Louny (Severočeský kraj)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: linker Verteidiger

Vereinszugehörigkeit:

1942-1950: SK Louny

1950-1951: Vodotechna Teplice

1952-1966: ATK / ÚDA / Dukla Praha

1966-1968: LIAZ Jablonec

A-Länderspiele: 75 (14. September 1952 – 18. Mai 1966)

1 Länderspieltor

dabei 71mal Kapitän

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:

Weltmeisterschafts-Endrunde: 1954, 1958, 1962 (2. Platz)

Europameisterschafts-Endrunde: 1960 (3. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:

Tschechoslowakischer Meister: 1953, 1956, 1957/58, 1960/61, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1965/66

Tschechoslowakischer Vizemeister: 1955, 1958/59

Tschechoslowakischer Pokalsieger: 1960/61, 1964/65, 1965/66\*

Tschechoslowakischer Pokalfinalist: 1961/62

\* Im Finale nicht dabei

Ladislav Novák wurde als Sohn eines Friseurs in Louny geboren, einer Stadt, die zwischen Prag und Most liegt. 10-jährig schloß er sich einem Verein in seiner Geburtsstadt an, doch im tobenden II. Weltkrieg gab es zunächst Wichtigeres als den Fußballsport. Unmittelbar nach Kriegsende wurde er als 14-jähriger im Nachwuchs und als 16-jähriger bereits in der I. Herrenmannschaft seines Vereins eingesetzt.

18-jährig wechselte er dann in weiter nördlichere Gefilde und schloß sich Vodotechna Teplice an, wo drei Monate zuvor bereits Josef Masopust gelandet war. Dort spielten beide zwei Saisons (im Kalenderrhythmus) in der höchsten tschechoslowakischen Liga zusammen. Zu Jahresbeginn 1952 mußte Ladislav Novák jedoch seinen Armeedienst absolvieren und erhielt den »Soldatenbefehl«, beim ATK in Prag anzurücken. Bei diesem Armeeklub war er einer von 64 Wehrpflichtigen.

Auf Anhieb war er beim Dukla-Vorläufer eine Stütze als Außendecker und gab bereits am 14. September 1952 in Praha gegen Polen (2:2) sein Länderspieldébut. Doch nach der folgenden 0:5-Schlappe am 19. Oktober in Budapest gegen Ungarn mußte er bis zum 26. April 1953 warten ehe er zu seinem 3. Länderspieleinsatz kam. Doch fortan war er auf seiner linken Verteidigerposition im damaligen 3-2-5-System Titular und absolvierte zunächst 12 Länderspiele in Folge.

1954 heiratete er nicht nur seine Stanislava, die ihm eine Tochter Jitka und einen Sohn Michal schenkte, sondern nahm auch an der Weltmeisterschaft in der Schweiz teil, die jedoch für das Nationalteam seines Landes nicht erfolgreich verlief. Etwas besser verlief dann vier Jahre später seine zweite WM-Endrunde in Schweden. Auf dem Weg dorthin, beim Qualifikationsspiel gegen die DDR in Leipzig hatte er beim 4:1-Erfolg auch sein einziges Länderspieltor erzielt.

Den ersten großen Erfolg im Nationaltrikot verzeichnete er 1960 bei der I. Europameisterschaft, als die Tschechoslowakei in Frankreich Rang drei belegte. Zwei Jahre später führte er sein Nationalteam in Chile bei seiner dritten WM-Endrunde gar bis

Der tschechoslowakische Meisterkapitän und Verteidiger Ladislav Novák.  
Foto: Karel Novák

ins Finale. In dieser Vizeweltmeister-Elf, die im 4-2-4-System spielte, war er der linke Außendecker.

Ladislav Novák war ein konsequenter und zuverlässiger Abwehrspieler, den eine sehr große Leistungskonstanz und hohe mentale Stärke auszeichnete. Er war der moralische Kern der Elf im Verein wie in der Auswahl und der geborene Kapitän. 71mal war er Spielführer des tschechoslowakischen Nationalteams, dem er eineinhalb Jahrzehnte angehörte. Nachdem er im November 1963 sein 74. Länderspiel absolviert hatte, nahm er dann 31 Monate später 34-jährig in Prag gegen die Sowjetunion (1:2) seinem Abschied vom Nationalteam.

Mit Dukla Praha bzw. den Vorläufern dieses Armeeklubs gewann er 8mal die nationale Meisterschaft, was außer ihm nur noch František Pláníčka, František Šafránek, Josef Masopust und Svatopluk Pluskal vollbrachten. Mit letzteren beiden hat er auch über ein Jahrzehnt im Dukla-Trikot zusammen gespielt. In der tschechoslowakischen Elite-Liga absolvierte Ladislav Novák insgesamt 309 Liga-Spiele.

Als er die 31 Lenze überschritten hatte, war bei ihm ein Leistungsabfall zu verzeichnen, der ihn dann in den folgenden Jahren keinen Stammspieler mehr reservierte. So war er auch am 4. Mai 1966 beim Pokalfinale gegen Tatran Prešov (2:1) nicht mit von der Partie. Doch Ende der 50er und zu Beginn der 60er Jahre gehörte er auch zu den Stützen der Prager im Europapokal. Insgesamt wird Ladislav Novák als der beste linke tschechoslowakische Verteidiger nach dem II. Weltkrieg betrachtet.

Seine aktive Laufbahn ließ er dann im Norden des Landes ausklingen, als er noch für »Liberecké automobilové závody« (LIAZ) Jablonec spielte, wo er wieder auf Trainer Karel Kolkský

Fortsetzung auf Seite 27



## EUROPE CUP HEROES / EUROPAPOKAL-HELDEN

### ALEXANDER CYRIL STEPNEY (England)

von Mervyn D. Baker (Bristol/England)



geb. am 18. September 1944 in Mitcham (County Surrey)

Spitzname: »Alex«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:

1958-1963: Tooting und Mitcham FC

1963-1966: Millwall FC

1966: Chelsea FC London

1966-1978: Manchester United FC

1979 & 1980: Dallas Tornado (USA)

1979-1980: Altrincham FC

A-Länderspiele: 1 (22. Mai 1968)

dabei 1 Gegentor

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:

Weltmeisterschafts-Endrunde: 1970 (Reservist)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:

Europapokalsieger der Landesmeister: 1967/68

Englischer Meister: 1966/67

Englischer Vizemeister: 1967/68

Englischer Pokalsieger: 1976/77

Englischer Pokalfinalist: 1975/76

Alexander Cyril Stepney wurde während des II. Weltkrieges im südwestlich an London grenzenden Distrikt Surrey geboren. In seinem Geburtsort begann er auch in den Schulleams Fußball zu spielen, wo er sich bald als ein gutes Keepertalent herauskristallisierte und auch für die Schüler-Auswahl von Surrey spielte. Als 14-jähriger war er einige Wochen an der Craven Cottage zum Probetraining, doch der Londoner Club Fulham hielt ihn für nicht gut genug. So begann er in seinem Geburtsort beim Tooting und Mitcham Football Club zu spielen, der der Isthmian League angehörte.

Es verging ein halbes Jahrzehnt, ehe ein anderer Londoner Club auf ihn aufmerksam wurde. »Alex« Stepney wechselte schließlich im März 1963 zum Millwall Football Club, wo er zunächst als Amateur begann, aber bereits zwei Monate später einen Profi-Kontrakt erhielt. Mit diesem Dritt-Divisionär stieg er jedoch in der Saison 1963/64 in die 4. Division ab. Aber im folgenden Spieljahr schaffte er mit seinem Team wieder den Aufstieg in die 3. Division und 1965/66 gar in die 2. Division. Dabei hatte er jeweils großen Anteil, denn er kassierte stets die wenigsten Gegentore in seiner Liga.

Nach 137 Liga-Spielen für Millwall wechselte Alexander Stepney im Mai 1966 zum Londoner Ortsrivalen Chelsea, der der 1. Division angehörte. Doch kaum hatte er ein Liga-Match bestritten, holte ihn »Matt« Busby im September 1966 nach Manchester, wo er in einem nationalen und internationalen Top-Team schnell die No. 1 wurde. In seiner ersten Saison bei der »United« wurde er nationaler und in seiner zweiten gar europäischer Meister.

Mit 23 bzw. 24 Jahren gehörte Alexander Stepney quasi zu den besten englischen Torleuten und absolvierte, nachdem er 3mal in Englands U23-Auswahl im Tor gestanden hatte, am 22. Mai 1968 im Londoner Wembley Stadium gegen Schweden (3:1) sein Länderspieldébut. Oft war er noch Reserve-»Goalie« in der englischen National-Elf, so auch bei der WM-Endrunde 1970 in Mexiko. Doch an Gordon Banks war nicht heranzukommen. Und dann gab es noch Peter Bonetti, »Ray« Clemen-

»Alex« Stepney war ein beständiger »Goalie« mit tollen Reflexen.

Foto: Colorsport

ce und später Peter Shilton. So blieb es bei Stepney's einzigem A-Länderspieleinsatz. »Alex« Stepney spielte aber zweimal in der englischen Liga-Auswahl.

Alexander Stepney war ein sehr kühler, ruhiger, effizienter Torhüter, der über außergewöhnliche Reflexe verfügte. Er war über Jahre sehr beständig. Bei der »United« ersetzte er den nordirischen Weltklassekeeper Harry Gregg, der noch in der Saison 1965/66 glänzende Leistungen im Europapokal vollbracht hatte. Als die »United« 1967/68 den Europapokal gewann, war »Alex« Stepney bereits selbst eine Stütze des Teams aus Manchester geworden und blieb mit 357 min. länger als jeder britische Goalkeeper vor ihm, Thomas Lawrence ausgenommen, im Europapokal der Landesmeister ohne Gegentor.

Nach fast einem Jahrzehnt, nach einer mehrjährigen Flaute, blühte das Team vom Old Trafford wieder auf, wurde Meisterschaftsdritter (1975/76) und gelangte zweimal ins »English Cupfinal«. »Alex« Stepney war noch immer dabei, ehe er nach 433 Liga-Spielen für die »United«, in denen er auch zwei Penalties verwandelte, im Februar 1979 als 34-jähriger in die USA ging. Dort bestritt er nonstop 30 Liga-Spiele für Dallas Tornado in der NASL.

Bereits im Herbst 1979 führte sein Weg von Texas wieder zurück nach Europa, wo er bei dem Cheshire-Club Altrincham als Spielertrainer seine letzte Station absolvierte. Doch seine letzte englische Saison brach er Ende März ab, um dann bis Anfang September 1980 nochmals für Dallas Tornado in der NASL 31 Liga-Spiele zu bestreiten. Damit endete auch seine aktive Laufbahn. Nach seiner erneuten Rückkehr aus Nordamerika erhielt »Alex« Stepney die Lizenz für eine Kneipe in Groß-Manchester. Doch gelegentlich half er Stockport County FC und Rochdale FC und war zuletzt Manager der Car & Van Hire Company in Rochdale (Lancashire) sowie nebenbei Talentespäher für Exeter City.



## EUROPE CUP HEROES / EUROPAPOKAL-HELDEN

### ANTONIO BETANCORT (Spanien)

von José del Olmo (Valencia/Spanien)

geb. am 13. März 1938 in Las Palmas (Islas Canarias)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:

1953-1955: Unión Grupo Las Palmas

1955-1961: Unión Deportiva Las Palmas

1961-1962: Real Madrid CF

1962-1963: Real Club Deportivo de La Coruña

1963-1971: Real Madrid CF

1971-1974: Unión Deportiva Las Palmas

**A-Länderspiele:** 2 (27. Oktober 1965 - 10. November 1965)  
dabei 1 Gegentor (2 @ 0,50 Goals pro Match)

**Größte Erfolge mit dem Nationalteam:**

Qualifikation zur WM-Endrunde 1966

**Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:**

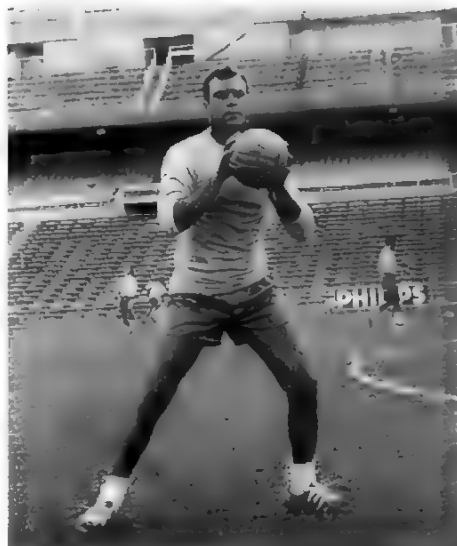
Europapokalsieger der Landesmeister: 1965/66

Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1970/71

Spanischer Meister: 1963/64, 1964/65, 1966/67, 1967/68, 1968/69

Spanischer Vizemeister: 1965/66

Spanischer Pokalfinalist: 1967/68



Antonio Betancort war ein Klassenkoeper, dem das sportliche Schicksal aber nicht hold war. Foto: EFE

Antonio Betancort Barrera, wie er mit vollständigem bürgerlichen Namen heißt, wurde auf den zu Spanien gehörenden im Atlantischen Ozean gelegenen Kanarischen Inseln geboren. In deren städtischer Metropole Las Palmas auf Gran Canaria er aufwuchs und auch das Fußballspielen erlernte. Sein Torwarttalent wurde bald erkannt, doch war seine Spielweise sehr nüchtern und zweckmäßig. Als A-Jugendlicher schloß er sich 1955 dem Großklub in seinem Geburtsort an.

Sein Liga-Debüt in der spanischen Liga gab Antonio Betancort als noch 18-jähriger am 3. Februar 1957 beim 2:2 gegen RCD Español Barcelona. Doch danach erhielt er wenig Gelegenheiten, sich bewähren zu können. Es begann für ihn eine gewisse Tragik, die ihn während seiner ganzen sportlichen Laufbahn begleiten sollte. Immer stand er im Wettstreit mit großen Torhütern, so daß er oft ins zweite oder gar dritte Glied auf seiner Position gedrängt wurde.

So begann es bei UD Las Palmas zu Beginn seiner professionellen Karriere, wo Pepín, der später zwei Länderspiele bestritt, der Stammkeeper war. Eine richtige Chance bekam der junge Betancort erst, als sein Verein in der Segunda División spielte. Da fiel er den Madrilenen auch gleich auf, die ihn dann verpflichteten.

Doch Real Madrid hatte mit dem Argentinier Rogelio Antonio Domínguez sowie den beiden spanischen Internationalen José Arcaustán (6 Länderspiele) und Vicente Train (7 Länderspiele) bereits drei erstklassige »guardametas«. So war Antonio Betancort dort zunächst nur 4. Wahl und hatte nach einem Spieljahr noch kein Match in der I. Mannschaft bestritten.

Enttäuscht verließ er 24-jährig Madrid und ging ganz in den Nordwesten Spaniens, nach La Coruña, wo der kanarische »portero« endlich seine inzwischen erworbene Klasse demonstrieren konnte. Obgleich der Verein aus Galicia abstieg, hatte Betancort in 24 Liga-Einsätzen nur 33 Gegentreffer hinnehmen müssen.

Miguel Muñoz, der Trainer von Real Madrid, holte ihn daraufhin zurück, doch erst am 19. April 1964 durfte Antonio Betancort endlich das Trikot der ganz in weiß spielenden »Königlichen« in einem Punktspiel tragen. Dieses Debüt erfolgte gegen Levante UD (Valencia). In der folgenden Saison 1964/65 glänzte er dann, verdrängte selbst José Arcaustán und war mit nur 14 Gegentreffern in 25 Liga-Einsätzen gar Spaniens effektivster Torhüter (0,56 Gegentore pro Liga-Match).

Daraufhin erhielt Antonio Betancort im Herbst 1965 gar zwei Berufungen ins Nationalteam, wo inzwischen Iribar im Tor dominierte. Beim Debüt in Sevilla wurde Irland (4:1) besiegt. Auch sein zweites Länderspiel war ein Qualifikationsspiel für die Weltmeisterschafts-Endrunde in England, wo in Paris gegen den gleichen Gegner ein Entscheidungsspiel (1:0) gewonnen wurde. Auch in der Saison 1966/67 präsentierte sich Antonio Betancort wieder in prächtiger Form und mußte in seinen 22 Liga-Spielen lediglich 15 Gegentore (0,68) hinnehmen, womit er ein zweites Mal Spaniens effektivster Schlußmann wurde.

Einer der tragischsten Momente in seiner sportlichen Karriere vollzog sich kurz zuvor, als er am Abend des 14. April 1966 im Estadio Santiago Bernabéu im Semifinale des Europapokals der Landesmeister gegen den FC Internazionale Milano verletzt wurde, obgleich sein Real-Team 1:0 gewann. Doch er fiel damit für das Rückspiel und das Finale aus.

Ab der Saison 1967/68 hatte Antonio Betancort wieder schlechte Karten bei Real, das mit Junquera und Borja neue Torleute verpflichtete. Er selbst geriet immer mehr in den Hintergrund. Als Real Madrid 1969/70 die »Copa de España« gewann, war er in dieser Konkurrenz nicht ein einziges Mal zum Einsatz gekommen.

Da er wertlos für Real geworden war, verließ er enttäuscht Madrid und kehrte 33-jährig in seine Geburtsstadt auf einer Atlantik-Insel zurück. Bei Las Palmas war er zunächst in der Saison 1971/72 eine Stütze des Teams, absolvierte 34 Liga-Spiele und qualifizierte sich mit diesem für den UEFA-Cup. Doch in seiner dritten Saison (1973/74) hatte ihn sein früheres Schicksal wieder eingeholt, denn er kam in keinem offiziellen Match mehr zum Einsatz.

So zog er sich als Profi 36-jährig zurück. In 18 Profijahren hatte er nur 198 Liga-Spiele absolviert, aber auch nur 184 Gegentreffer hinnehmen müssen (0,93 pro Punktspiel). Auch absolvierte er in den drei europäischen Wettbewerben insgesamt 27 Spiele, in denen er 32 Gegentreffer kassierte (0,19). Nach seiner aktiven Laufbahn widmete er sich seinen eigenen Geschäften, doch der Fußballsport ließ ihn nie ganz los. In den letzten Jahren gehörte er stets dem Direktorium von UD Las Palmas an, wo er seine langjährigen Erfahrungen bei verschiedenen Vereinen in der sportlichen Sonne und im persönlichen Schatten nützlich mit einbringt.



## EUROPE CUP HEROES / EUROPAPOKAL-HELDEN

### VICENTE MIERA (Spanien)

von José del Olmo (Valencia/Spanien)

geb. am 10. Mai 1940 in Nueva Montaña  
(Provincia Castilla la Vieja)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Außenverteidiger

Vereinszugehörigkeit:

1956-1958: Nueva Montaña Santander

1958-1960: Rayo Cantabria CF Santander

1960-1961: Real Santander Sociedad Deportiva

1961-1969: Real Madrid CF

1969-1971: Real Sporting de Gijón

**A-Länderspiele:** 1 (10. Dezember 1961)  
kein Länderspieltor

**Größte Erfolge mit dem Nationalteam:**

Keine WM- und EM-Endrundeteilnahme

**Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:**

Europapokalsieger der Landesmeister: 1965/66

Furopapokalfinalist der Landesmeister: 1961/62

Spanischer Meister: 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1964/65, 1966/67, 1967/68, 1968/69

Spanischer Vizemeister: 1965/66

Spanischer Pokalsieger: 1961/62



Vicente Miera gewann als Spieler acht nationale Titel und wurde als Trainer Olympiasieger. Foto: EFE

allen Begegnungen dabei und schließlich auch 9mal beim »Campeonato de Copa de Europa«.

Doch Vicente Miera vermochte seine glänzende Form nicht zu konservieren und hatte beim internen Club-Wettstreit in den folgenden Jahren gegenüber Isidro Sánchez, Pedro Casado, Enrique Pérez Pachín, Pedro De Felipe, Antonio Calpe und anderen immer öfter das Nachsehen. Zwar wurde Vicente Miera nicht weniger als 7mal spanischer Champion und relativ häufig im Europapokal der Landesmeister eingesetzt, doch seine eigene Situation war längst unbefriedigend geworden.

Als er 1969 Real Madrid verließ, hatte er in acht Saisons lediglich 95 Spiele in der spanischen Elite-Liga für die »Equipo madrístico« absolviert. Dies waren quasi nur 12 Punktspiele pro Spieljahr. Statt immer öfter im Reserve-Team der »Königlichen« zu spielen, wechselte Vicente Miera zu Real Sporting de Gijón, das in der Segunda División spielte. Mit diesem asturischen Club stieg er in der Saison 1969/70 auf und bestritt im folgenden Spieljahr noch 14 Liga-Spiele in der Primera División.

31-jährig beendete Vicente Miera dann seine Laufbahn als Spieler und bereitete sich auf eine neue Herausforderung vor. Er wurde Trainer, sogar ein sehr guter bei vielen prominenten Vereinen, wo er wie als Spieler außer den Madrider, die nordspanischen bevorzugte. »Entrenador« war er bei Real Oviedo CF (1974-1976), Real Sporting de Gijón (1976-1979, 1980-1982), Club Atlético de Madrid (1986-1987), Real Oviedo CF (1987-1989) und in Santa Cruz de Tenerife beim Club Deportivo Tenerife (1989-1990). Als 1990 der berühmte Luis Suárez sein Amt als Nationaltrainer niederlegte, wurde Vicente Miera sein Nachfolger. So wurde der einstige Außenverteidiger »Seleccionador Nacional de España« und war folglich bis 1992 auch für die A-Auswahl verantwortlich. Als dann die »Real Federación Española de Fútbol« Javier Clemente als Nationalcoach verpflichtete, übernahm Vicente Miera die spanische Olympia-Elf, mit der er 1992 die Goldmedaille gewann.

Nach einer zweijährigen Pause und Überwindung des enttäuschenden Verhaltens des spanischen Verbandes ihm gegenüber kehrte Vicente Miera in der Saison 1994/95 wieder als Trainer in die Primera División zurück und trainiert als inzwischen 55-jähriger den Real Racing Club de Santander.

Vicente Miera Campos, wie er mit vollständigem bürgerlichen Namen heißt, wurde im Stadtteil (Vorort) Nueva Montaña von Santander geboren. In dieser Küstenstadt am Mar Cantábrico wuchs er auf und erlernte auch das Fußball-ABC in den Kinder- und Knabenteams des städtischen Großvereins. 16-jährig trat er dann einem Verein in seinem Stadtbezirk bei, doch ein Jahr später, gerade der Jugend entwachsen, wechselte er zum Rayo Cantabria Club de Fútbol, einer Filiale von Real Santander.

Dort entwickelte er sich zu einem guten Außendeckler und wurde wiederum ein Jahr später von Trainer Otto Bumbel ins Team der »santanderinos« geholt. Sein Debüt in der Primera División gab Vicente Miera am 11. September 1960 in Santander beim 2:1-Erfolg gegen Real Zaragoza CD. Als 20-jähriger absolvierte er in dieser Saison 1960/61 30 Liga-Spiele und erzielte auch seinen einzigen Treffer in der höchsten spanischen Spielklasse. Er bot dabei solche guten Leistungen, daß er am 2. April 1961 in die B-Auswahl berufen wurde, die in Grenoble gegen Frankreichs B-Elf (2:0) gewann.

Miguel Muñoz, der große Trainer von Real Madrid, beobachtete Vicente Miera mehrfach, denn er suchte einen Ersatz für den Veteranen Marquitos, der gleichfalls ein »santanderino« war und dann mit den Madrilenen triumphale Erfolge feierte. So folgte Vicente Miera den Spuren von Marcos Alonso Marquitos aus seiner Geburtsstadt und wechselte nach Madrid zum damals fünfmaligen Europapokalsieger, wo er im Prozeß der Erneuerung, beim Aufbau eines neuen Teams sich gute Chancen ausrechnete.

Dabei hatte Vicente Miera den Vorteil, daß er rechten wie linken Außenverteidiger spielen konnte, stets an der Seite des im Zentrum der Abwehr stehenden erfahrenen Ex-»Uru« José Emilio Santamaría. Sein Liga-Debüt für Real Madrid gab Vicente Miera ausgerechnet in Santander am 10. September 1961, wobei die Hauptstadt (2:0) gewann.

Zehn Tage später folgte sein erstes Europapokal-Spiel (3:3 gegen Vasas SC Budapest) und am 12. Dezember 1961 gab er gar noch sein A-Länderspieldébüt beim 1:1 gegen Frankreich in Colombes. Vor 46.496 Zuschauern im Stade Olympique war er als rechter defensiver Mittelfeldspieler aufgebunden worden. Bei Real war er nicht nur Stammspieler geworden, sondern in der Saison 1961/62 in





## EUROPE CUP HEROES / EUROPAPOKAL-HELDEN

### JOSEF MASOPUST (Tschechoslowakei)

von Lubomír David (Bratislava/Slowakei)

geb. am 9. Februar 1931 in Most (Severočeský kraj)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: zentraler Mittelfeldspieler

Vereinszugehörigkeit:

1945-1950: Baník Most

1950-1952: Vodotěčna Teplice

1952-1968: ATK / ÚDA / Dukla Praha

1968-1970: Royal Crossing Molenbeek (Belgique)

A-Länderspiele: 63 (24. Oktober 1954 - 18. Mai 1966)

10 Länderspieltore

Europas Fußballer des Jahres: 1961 (10. Platz), 1962 (1. Platz)

Fußballer des Jahres der Tschechoslowakei: 1965 (2. Platz), 1966 (1. Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:

Weltmeisterschafts-Endrunde: 1958, 1962 (2. Platz)

Europameisterschafts-Endrunde: 1960 (3. Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:

Tschechoslowakischer Meister: 1953, 1956, 1957/58,

1960/61, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1965/66

Tschechoslowakischer Vizemeister: 1955, 1958/59

Tschechoslowakischer Pokalsieger: 1960/61, 1964/65, 1965/66

Tschechoslowakischer Pokalfinalist: 1961/62

Josef Masopust wuchs in dem Dorf Střimice, ganz in der Nähe von Most auf halber Strecke von Prag nach Chemnitz gelegen, auf. Auf den dortigen Straßen und Wiesen erlernte er das Fußball-ABC. Erst als 14-jähriger Schüler trat er einem Verein in der naheliegenden Stadt Most bei, in dem er als 17-jähriger bereits in dessen Liga-Team spielte.

Als 19-jähriger erhielt Josef Masopust vom nur gut zehn Kilometer nordöstlich entfernt liegenden Teplice ein Angebot, dessen Verein Vodotěčna der höchsten tschechoslowakischen Spielklasse angehörte und 1952 in Ingstau umbenannt wurde. Masopusts Vater hatte dabei geholfen, die Türen zum großen Fußball zu öffnen.

Doch noch entscheidender war wohl, daß mitten in der Saison 1952, die damals in der Tschechoslowakei mit dem Kalenderjahr identisch war, Josef Masopust zur Armee eingezogen wurde. Der folgende »Soldatenbefehl« führte ihn sofort nach Praha zur dortigen Armee-Elf, die sich damals noch »Armádní tělovýchovný klub« (ATK) nannte.

In dieser Prager Armee-Elf wurde aus dem (Halb)Stürmer bald ein vorzüglicher, spieltelliger Mittelfeldspieler, wo er viele Jahre mit Svatopluk Pluskal die Mittelfeldachse bildete. Pluskal war mehr defensiv und Masopust offensiv ausgerichtet. Als Dukla Praha Ende der 50er Jahre das 4-2-4-System übernahm, rutschte Pluskal in die Verteidigerreihe, während Masopust nun meist mit Jaroslav Borovička im Club im Mittelfeld spielte. Als sich die Auswahl 1961 auf das gleiche taktische System umstellte, wurde dort Andrej Kvašňák sein Tandempartner im Mittelfeld.

Sein Auswahldebüt gab Josef Masopust als rechter Läufer am 24. Oktober 1954 im Budapest-Niederstadium gegen Ungarn (1:4). Ehe er eine neue Chance im Nationaltrikot erhielt, sollten 18 Monate vergehen, beim torlosen Remis in Prag gegen Brasilien. Fortan war er dann nicht mehr aus dem Nationalteam wegzudenken. Masopust war sicher der Hauptakteur, beim erneuten Aufstieg des tschechoslowakischen Nationalteams in die absolute Weltspitze. Zwei WM-Endrundenturniere, ein 3. Platz bei der Europameisterschaft 1960 und zwei Jahre später Vizeweltmeister. Dies alles binnen vier Jahren!

Josef Masopust war der große Spielmacher und Ideengeber der Na-



Josef Masopust, eine lebende Legende des tschechoslowakischen Fußballs. Foto: Karel Novák

tional-Elf und der im Europapokal immer wieder Furore machenden Dukla-Elf. Seine prächtigen Dribblings, in denen er die Gegner auf engstem Raum wie Salomangen stehen ließ, verblüfften ebenso, wie sein Improvisationsvermögen und sein verdecktes Abspiel. Er wurde ein Weltstar und 1962 völlig zu recht »Europas Fußballer des Jahres«.

Dabei war seine Spielweise sehr mannschaftsdienlich, uneigennützig, seine Bewegungen mit dem Ball elegant und sein Laufstil leichtfüßig. Sein Vater sagte einmal: »Josef hat einen riesigen Willen, ist stets sehr fleißig, gab immer sein Maximum und kämpfte stets bis zum Schluß«. Als Supertechniker war er in der Tat auch ein Kämpfer und laufstark. Zudem war er noch torgefährlich. Dies bestätigte er im »World Cupfinal 1962« ebenso wie in seinen 386 Liga-Spielen, in denen er in der tschechoslowakischen Elite-Liga 79 Goals erzielte.

In der Tschechoslowakei wurde 1965 erstmals der nationale Fußballer des Jahres gewählt. Hinter dem Slowaken Ján Popluhár, dem zentralen Nationalverteidiger von Slovan Bratislava, belegte Josef Masopust Rang 2. Ein Jahr später wurde der Tscheche selbst Erster. Im gleichen Jahr, am 18. Mai 1966 beendete Josef Masopust auch seine Länderspielkarriere, als im Prager Sparta stadion gegen die Sowjetunion (1:2) verloren wurde. Zwei Jahre später, war dann für ihn 37-jährig auch bei Dukla Schluß.

Als Spielertrainer ging er dann für zwei Jahre nach Belgien zu einem Brüsseler Verein. Von 1970 bis 1976 trainierte er die B- und A-Mannschaft seines Prager Vereins Dukla, dann war er vier Jahre Trainer bei Zbrojovka Brno, das er 1978 zum nationalen Champion machte. Von 1980 an zog es ihn als Trainer von SC Hasselt nochmals nach Belgien.

Nach seiner Rückkehr in die Heimat folgte 1984 sicher der Höhepunkt seiner Trainerkarriere, als er das Nationalteam der Tschechoslowakei übernahm. Vom 5. September 1984 (1:0 gegen Griechenland in Athen) bis zum 11. November 1987 (2:0 gegen Wales in Prag) coachte er die Tschechoslowakei 27mal (15 Siege, 6 Remis, 6 Niederlagen, 40:24 Tore). Daß es dennoch nicht für eine Teilnahme an einer WM- oder EM-Endrunde gereicht hat, mag ihn bewegen haben, danach drei Jahre als Trainer nach Indonesien zu gehen.

Als er im März 1991 aus Asien zurückkehrte, genoß er zunächst zwei Jahre das Pensionsleben, ehe ihn der Ehrgeiz nochmals packte und er nochmals Zbrojovka Brno manage und trainierte. In der Saison 1994/95 trainierte er schließlich noch den Drittligisten DEČín. Heute lebt Josef Masopust 64-jährig in Prag.

Josef Masopust, der auch ein 8-Länderspiel absolvierte, gilt als der beste tschechoslowakische Fußballer nach dem 1. Weltkrieg. Beim 100-jährigen Jubiläum der Football Association (London) spielte er am 23. Oktober 1963 in der Welt-Auswahl gegen Großbritannien (1:2) und danach noch zweimal in der Europa-Auswahl. Am 23. September 1964 war er beim Benefizspiel zugunsten der Erbenlosen von Skopje im Europa-Team (7:2 gegen Jugoslawien) ebenso dabei wie am 28. April 1965 beim Abschiedsspiel von Sir Stanley Matthews. Josef Masopust erzielte gegen Großbritannien sogar ein Tor für die Europa-Elf.



## EUROPE CUP HEROES / EUROPAPOKAL-HELDEN

### MANUEL SANCHIS SEN. (Spanien)

von José del Olmo (Valencia/Spanien)

geb. am 26. März 1938 in Alberique (Provincia Valencia)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Außenverteidiger

Vereinszugehörigkeit:

1955-1956: CD Castellonense Villanueva de Castellón

1956-1957: Peña Deportiva Soriano Alberique

1957-1958: CF Barcelona

1958-1962: Club Deportivo Condal Barcelona

1962-1964: Real Valladolid Deportivo

1964-1971: Real Madrid CF

1971-1972: Córdoba CF

A-Länderspiele: 11 (8. Dezember 1965 - 1. Oktober 1967)

1 Länderspieltor

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:

Weltmeisterschafts-Endrunde: 1966

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:

Europapokalsieger der Landesmeister: 1965/66

Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1970/71

Spanischer Meister: 1964/65, 1966/67, 1967/68, 1968/69

Spanischer Vizemeister: 1965/66

Spanischer Pokalsieger: 1969/70

Spanischer Pokalfinalist: 1967/68

Manuel Sanchis Martínez, wie er mit vollständigem bürgerlichen Namen heißt, wurde in dem Städtchen Alberique im Süden der spanischen Provinz Valencia geboren. Diese Kleinstadt liegt nur knapp 20 Kilometer von der Mittelmeerküste am Golfo de Valencia entfernt im Landesinnern. Relativ spät begann er als Jugendlicher mit seinen Mitschülern beim Club Deportivo Castellonense in Villanueva de Castellón, einem Vorort von Alberique, in einem Verein zu spielen. Nach einem Jahr trat er jedoch Peña Deportiva Soriano in seinem Geburtsort bei.

1957 siedelte seine Familie nach Barcelona um, wo sich dann Manuel Sanchis dem Juniorenteam des katalonischen Superclub »Barça« anschloß. Doch der »club azulgrana« schob ihn 20-jährig in seine Filiale CD Condal ab. Vier Jahre wartete Manuel Sanchis vergebens auf eine Beförderung zum Club de Fútbol Barcelona. So holte ihn schließlich José Antonio Zaldúa in die Provinz Castilla la Vieja nach Valladolid.

Mit diesem kastellanischen Club gab Manuel Sanchis am 16. September 1962 24-jährig in Córdoba, sein Liga-Debüt in der Primera División, das mit einer 0:1-Niederlage endete. In seinem neuen Verein wurde er vor allem im Mittelfeld eingesetzt, wo er auch Titular wurde. Er war sehr schnell und kampfstark, aber kein Ballvirtuose. Durch seine konstant guten Leistungen war er auch Trainer Miguel Muñoz aufgefallen, der ihn 1964 nach Madrid holte.

Doch bei Real Madrid war die Konkurrenz erheblich größer und der »Valenciano« hatte zudem Anlaufschwierigkeiten, um dort ins Liga-Team zu gelangen. Sein Liga-Debüt für Real Madrid gab er erst am 7. Februar 1965 beim 3:0-Erfolg gegen Valencia CF. Am folgenden 25. Februar folgte dann im Estadio de Luz bei der sensationellen 1:5-Niederlage gegen Sport Lisboa e Benfica sein Debüt im Europapokal. Im Trikot der Madrilenen vermochte er sich im Mittelfeld nicht durchzusetzen, doch als linker Außendeckung gelang ihm dies bald, aber er vermochte auch rechten Außenverteidiger zu spielen.

In der Saison 1965/66 gelangte er ins Nationalteam, wurde



Manuel Sanchis sen. (Foto) ist der Vater vom heutigen Nationalspieler Manuel Sanchis jun. (gleichfalls Real Madrid). Foto: EFE

Europapokalsieger und schließlich nahm er an der WM-Endrunde in England teil. In allen drei Gruppenspielen wurde er als rechter Verteidiger eingesetzt und erzielte beim 2:1-Erfolg über die Schweiz sogar seinen einzigen Treffer im Nationaltrikot. Doch nach den beiden Niederlagen gegen Argentinien und die BR Deutschland mußte Manuel Sanchis mit seinen Auswahlkollegen vorzeitig die Heimreise antreten.

Seine Auswahlkarriere dauerte nur zwei Jahre, doch in dieser Zeit hatte er einen Stammspieler inne. Auffällig an seiner Spielweise war, wie er oft an der Seitenlinie über die Hälfte der Spielfeldlänge entlang sprintete und so auch immer wieder anspielbar war. So war Real mit Manuel Sanchis und Francisco Gento auf der linken Seite unvergleichlich. Doch Ende der 60er Jahre wurde es ruhiger um ihn und schließlich wechselte Manuel Sanchis 33-jährig nach Andalusia und spielte dort noch eine Saison beim Erstligisten Córdoba.

Als Manuel Sanchis seine aktive Laufbahn beendete, hatte er in Spaniens-Elite-Liga 56 Einsätze für Valladolid (3 goals), 143 für Real Madrid (1 gol) und 14 für Córdoba (0 gol) absolviert. Dies waren 213 Profispiele in 10 Profijahren. Hinzu kommen in den beiden wichtigsten europäischen Club-Wettbewerben noch insgesamt 35 Spiele.

Nach seiner Spieler-Laufbahn begann er als Trainer zu arbeiten, zuerst im Nachwuchsbereich von Real Madrid. In der Saison 1977/78 trainierte er dann CD Tenerife in der Segunda División. Es sollte jedoch der einzige größere Verein bleiben, den er gecoacht hat.

Gegenwärtig widmet er sich seinen eigenen Geschäften in Madrid, wo er auch seinen Wohnsitz hat und damit seinen Sohn Manuel Sanchis Hontilluelo (geb. am 23. Mai 1965) permanent beobachten kan, denn dieser ist seit Jahren Abwehrspieler und Kapitän vom Real Madrid Club de Fútbol, dem er seit 12 Jahren angehört. Der Sohn hat seinen Vater bezüglich Länderspiele (>50) längst übertroffen, ebenso mit sieben nationalen Titeln.

## Legendäre Trainer des Weltfußballs Sir Matthew Busby (Schottland)

von Mervyn D. Baker (Bristol/England)

geb. am 26. Mai 1909 in Denny (County: Lanarkshire)

gest. am 20. Januar 1994 in Manchester (County: Lancashire)

Spitzname: »Matt«

Lieblingsposition: rechter Läufer

Vereinszugehörigkeit:

1925-1928: Denny Hibernian FC

1928-1936: Manchester City FC (England)

1936-1939: Liverpool FC (England)

A-Länderspiele: 1 (4. Oktober 1933)

0 Länderspiele

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:

keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:

Englischer Pokalsieger: 1933/34

Englischer Pokalfinalist: 1932/33

Manager-Laufbahn: (Trainer)

1945-1969: Manchester United FC

1957-1958: Schottlands Nationalcoach

Größte Erfolge als Manager: (Trainer)

Europapokalsieger der Landesmeister: 1967/68

Englischer Meister: 1951/52, 1955/56, 1956/57, 1964/65, 1966/67

Englischer Vizemeister: 1946/47, 1947/48, 1948/49, 1950/51, 1958/59, 1963/64, 1967/68

Englischer Pokalsieger: 1947/48, 1962/63

Englischer Pokalfinalist: 1956/57, 1957/58

Matthew Busby wurde in dem kleinen Ort Denny bei Bellshill, das zwischen Glasgow und Edinburgh liegt, in der schottischen Grafschaft Lanarkshire geboren, dessen Zentrum Glasgow ist. Auch der kleine »Matt« begann wie die meisten britischen Knaben in der Schule Fußball zu spielen. Er besuchte zunächst die lokale katholische Schule bei Orbiston, in dessen Schul-Elf er auch spielte. Während seiner Jugendzeit spielte er dann beim Alpine Villa AFC. Nach seiner Schulzeit schloß er sich dem Denny Hibernian Football Club in seinem Geburtsort an und begann mit dem Lehrer-Studium. Er hatte es nicht leicht, denn sein Vater, der Bergarbeiter in Orbiston war,



Matthew Busby als Spieler des Manchester City Football Club.  
Foto: Colorsport



»Matt« Busby Ende der 30er Jahre im Trikot vom Liverpool Football Club.  
Foto: Colorsport

war im I. Weltkrieg gefallen.

Noch 18-jährig ging der Halbrechte gen Süden nach England und schloß sich im Februar 1928 dem City Football Club im englischen Manchester an. Dort benötigte der Schotte jedoch 20 (!) Monate, ehe ihm der Sprung ins Liga-Team dieses Erst-Ligisten gelang. Da mußte er zunächst zusehen wie sein neuer Verein im Sommer 1928 Meister der Second Division wurde und damit den Aufstieg in die englische Elite-Liga geschafft hatte, und wie dann in der Saison 1928/29 noch immer ohne ihn Rang 12 belegt wurde. Sein Liga-Debüt gab »Matt« Busby am 2. November 1929 an der Maine Road gegen den Middlesbrough FC. In diesem Spieljahr, als er noch nicht Stammspieler war, wurde Manchester City gar Meisterschaftsdritter.

In Manchester wurde Matthew Busby vom Halbstürmer zum Außenläufer umfunktioniert, eine Position, auf der er dann viel besser zurecht kam und von der Saison 1930/31 an nicht mehr aus dem Liga-Team wegzudenken war. Mit den »Citizens« (Staatsbürgern) belegte er in den folgenden sechs Spieljahren teils beachtliche Tabellenplätze in der höchsten englischen Spielklasse (1930/31: 8. Platz / 1931/32: 14. / 1932/33: 16. / 1933/34: 5 / 1934/35: 4. / 1935/36: 9.).

Erfolgreicher war »Matt« Busby mit seinem englischen Club aus Manchester im »English Cup«. In der Saison 1931/32 gelangte man bis ins Semifinale, wo man an der weltberühmten Londoner Elf von Arsenal (0:1) scheiterte. In der folgenden Saison gelangten die »Citizens« dann bis ins Finale, in dem Busby & Co. gegen Everton und dessen phänomenalen Mittelstürmer »Dixie« Dean 0:3 unterlagen. 1934 war Manchester City dann endlich am Ziel seiner Wünsche und gewann das nationale Cupfinale (2:1 gegen Portsmouth). Neben »Goalie« Frank Swift und Flügelstürmer »Sammy« Brook gehörte »Matt« Busby zu den dominierenden Figuren des Pokalsiegers.

Matthew Busby war ein äußerst fleißiger und technisch gut ausgebildeter rechter Außenläufer, der taktisch klug spielte. Er reifte schnell zu einer Persönlichkeit auf und außerhalb des Spielfeldes und stieg schließlich zum Kapitän auf. Auf der Position des Seitenläufers gab er am 4. Oktober 1933 in Cardiff gegen Wales bei der 2:3-Niederlage der Schotten auch sein Länderspielfeld. Doch es sollte sein einziges Länderspiel bleiben. Erst während des II. Welt-

krieges trug er noch 7mal das Trikot der schottischen Auswahl bei inoffiziellen Spielen und fungierte dabei auch als Kapitän.

Nach 202 Liga-Spielen und 11 Liga-Toren für Manchester City wechselte »Matt« Busby im März 1936 für £ 8.000 zum Liverpool FC, mit dem er zunächst zwei Jahre gegen den Abstieg spielte. Dies war für ihn frustrierend, zumal sein alter Verein in der ersten Saison ohne ihn englischer Meister wurde. Danach belegte er mit den »Reds« zweimal Rang 11 und die Saison 1939/40 war gerade drei Spieltage alt, als der II. Weltkrieg alles auf viele Jahre hinaus unterbrach. Bis dahin hatte Busby 118 Liga-Spiele (3 Goals) für Liverpool absolviert.

»Matt« Busby wurde in die »British Army« eingezogen, hatte aber das Glück in Aldershot ganz im Nordosten der Grafschaft Hampshire in Südengland stationiert zu sein. So konnte er öfter als Gastspieler bei Chelsea London, Reading, Brentford und Bournemouth sowie in den späteren Kriegsjahren für Middlesbrough und Edinburgh (Hibernian) mitwirken. Auch spielte er in der British Army-Auswahl, die gegen die italienische spielte. So verlor er trotz des verheerenden Krieges nie den Kontakt zum Fußballsport, aber die letzten Jahre als Spieler. Als der II. Weltkrieg zu Ende war, zog sich der 36-jährige »Matt« Busby im Oktober 1945 endgültig als aktiver Spieler zurück.

Bereits einige Monate zuvor, im Februar 1945, als der II. Weltkrieg noch tobte, übernahm Matthew Busby Manchester United als Manager. Im kontinentalen Sinne kommt diese Bezeichnung der Funktion eines Cheftrainers näher. Es sollte ein reiches Vierteljahrhundert der »United« werden, in dem Busby drei Superteams aufbaute und selbst weltberühmt wurde. Zunächst aber mußte er mit seinem Team die Heimspiele beim Ortsrivalen City Football Club an der Maine Road bestreiten, denn die Deutschen hatten den »Old Trafford« zerbombt.

Das erste Superteam kreierte er bereits Ende der 40er Jahre. Mit dem wurde er 3mal in Folge englischer Vizemeister und 1948 gar noch nationaler Cupwinner. Manchester United besiegte in einem der schönsten Pokalendspiele aller Zeiten Blackpool (4:2), in dessen Reihen die berühmten Stürmer »Stan« Matthews und »Stan« Mortensen standen.

Die glanzvolle United-Elf hatte »Matt« Busby für das Cupfinale wie folgt formiert: »Jack« Crompton – »Johnny« Carey, John Aston – John Anderson, Allenby Chilton, Henry Cockburn – »Jimmy« Delaney, John Morris, »Jack« Rowley, »Stan« Pearson, »Charlie« Mitten. Mit einem 4. Tabellenplatz (1949/50), einer Vizemeisterschaft (1950/51) und dem Gewinn des 3. Meistertitels in der Club-Historie nach 1907/08 und 1910/11 im Spieljahr 1951/52 ging diese erste glanzvolle United-Periode unter Busby zu Ende.

Der United-Stil zeichnete sich durch ein geschicktes verlagertes Angriffsspiel mit zwei die Position haltenden Flügelstürmern (James Delaney, Charles Mitten) und John Rowley in der Mittelstürmerposition als vorgeschobene Speerspitze aus. Die Spielweise war fließend und die Abwehr, in der John Carey und Allenby Chilton besonders ruhig, sicher und die anderen Mitspieler führend operierten, war gut aufeinander abgestimmt.

Doch »Matt« Busby war ein weitsichtiger Manager und hatte frühzeitig mit dem Neuaufbau einer neuen großen Elf begonnen, die dann noch brillanter und dynamischer spielen sollte. Die englischen Medien bezeichneten diese neue Elf bald als »The Busby Babes«. Im »Old Trafford« waren die Supporter völlig fasziniert. Nach nur drei Spieljahren, in denen die »United« die Ränge 8, 4 und 5 belegte, erregten die David Pegg, Dennis Viollet, William Whelan, Robert Charlton, Edward Colman und vor allem Duncan Edwards die Fans in



Sir »Matt« Busby im Sommer 1990.  
Foto: Colorsport

ganz England.

Unter Führung von Manager »Matt« Busby gewann Manchester United 1955/56 im großen Stil und mit großem Vorsprung die englische Meisterschaft und verteidigte diesen Meistertitel in der folgenden Saison erfolgreich. Zudem stand die »United« 1957 noch im englischen Pokalfinale, wo man allerdings Aston Villa (1:2) unterlag, nachdem im Semifinale noch dessen Ortsrivalen Birmingham City (2:0) besiegt werden konnte.

In diesem Cupfinale hatte »Matt« Busby folgende Elf aufgeboten: »Rays« Wood – »Bill« Foulkes, Roger Byrne – »Eddie« Colman, »Jackie« Blanchflower, Duncan Edwards – »Johnny« Berry, »Liam« Whelan, »Tommy« Taylor, »Bobby« Charlton, »Dave« Pegg. Matthew Busby hatte mit dem Trainer »Jimmy« Murphy einen sehr guten und gewitzten Assistenten, der sich vor allem auch um den Nachwuchskümmerte. So wuchs in diesem Verein vieles organisch und kontinuierlich wurde groß geschrieben. Die vorbildliche Förderung von Talenten prägte den Manchester United Football Club. Oft war ein besseres gegenseitiges Spielverständnis und ein hervorragender Teamgeist die Folge.

Der neue United-Stil erinnerte an die erste Glanzzeit unter Busby, nur waren die Spieler diesmal schneller und genialer sowie erstaunlich clever. Mit Duncan Edwards, Robert Charlton und Thomas Taylor verfügte die »United« sogar über junge Weltklasse-Spieler und bot ein sehr phantasievolles Spiel. Die zweite Generation war zweifellos technisch besser und auch eleganter im Umgang mit dem Ball als die erste.

Der United-Stil machte auch in ganz



Matthew Busby in den 50er Jahren mit seinem Trainer »Jimmy« Murphy (rechts).  
Foto: Colorsport





Matthew Busby (rechts) in den 60er Jahren bei der englischen Cup-Zeremonie.

Foto: Colorsport

Europa Furore und die Busby-»Babies« waren drauf und dran, Real Madrid vom europäischen Thron zu stoßen. Manchester United hatte gerade die zu jener Zeit extrem starken »Roten Sterne« aus Belgrad im Viertelfinale des Europapokals der Landesmeister ausgeschaltet. Da geschah auf der Rückreise von Beograd im Februar 1958 nach einer Zwischenlandung in München-Riem das tragische Flugzeugunglück, das ganz Europa tief bewegte.

Bei extrem schlechtem Wetter war das Flugzeug kurz nach dem Wiedereinstieg abgestürzt und teilweise zerschellt. Unter den Todesopfern befanden sich sieben Spieler (Roger Byrne, Edward Colman, Mark Jones, David Pegg, Thomas Taylor, William Whelan, Geoffrey Bent), und das Supertalent Duncan Edwards erlag seinen schweren Verletzungen am 21. Februar 1958 im Hospital. Ganz Fußball-Europa trauerte!

Doch vieles war noch schlimmer. Zwei Spieler (John Blanchflower, John Berry) wurden so sehr verletzt, daß sie nie wieder Fußball spielen konnten. Andere rangen tage- und wochenlang im Hospital um ihr Leben wie vor allem Manager »Matt« Busby. Nur wenige Spieler – welch ein Wunder – überstanden diese Flugzeugkatastrophe fast unbeschadet. Zu letzteren gehörten Robert Charlton, Dennis Viollet, William Foulkes, Henry Gregg, Raymond Wood, Kenneth Morgan und Albert Scanlon. Diese konnten nach einigen Tagen, Wochen oder Monaten wieder das United-Trikot tragen.

In den darauffolgenden Wochen und Monaten übernahm der Assistent James Murphy das Ruder im »Old Trafford«. Mit einer Rumpf-Elf (nur mit den drei Cracks »Harry« Gregg, »Bill« Foulkes, Dennis Viollet) war die »United« dann im Semifinale gegen den Milan AC jedoch chancenlos. Auch verlor Manchester trotz des wieder hinzugestoßenen »Bobby« Charlton das englische Cupfinale (0:2 gegen Bolton Wanderers) und rutschte in der First Division von England auf Rang 9 zurück.

Doch in der folgenden Saison 1958/59 ergriff eine Trotzreaktion das United-Team und vielleicht im Unterbewußtsein auch etwas Mitleid für die Gegner, so daß am Ende überraschend hinter den »Wolves« aus Wolverhampton die Vizemeisterschaft gewonnen wurde.

Das schottische Nationalteam war nach dem Rücktritt von Manager »Andy« Beattie nach dem »World Cup 1954« fast vier Jahre ohne Nationaltrainer geblieben, ehe Ende 1957 die »Scottish Football Association« »Matt« Busby als Nationalcoach berief, der dies auch als zusätzlichen Job annahm. Doch das tragische Flugzeug-

unglück und der monatelange erforderliche Genesungsprozeß des schottischen Managers machten nicht nur eine WM-Vorbereitung, sondern auch seine aktive Teilnahme an der WM-Endrunde 1958 in Schweden unmöglich. Im September 1958 entschied sich Busby dann, von diesem Posten des Auswahltrainers zurückzutreten und lediglich noch als full-time Manager bei der »United« zu fungieren.

Dennoch, »Matt« Busby wollte es nicht wahr haben, daß das Schicksal sein Lebenswerk zerstört hatte. So begann er mit selbstlosem Einsatz und seinem enormen Wissen und beispielloser Geschicklichkeit langfristig mit dem Wiederaufbau eines neuen Superteams, seinem dritten bei der »United«. 1960 und 1961 belegte Manchester United jeweils Rang 7 in der höchsten englischen Spielklasse. Dann folgte das absolute Liga-Tief mit den Endplatzierungen 15 und 19.

Doch bereits 1962 drang die »United« im »English Cup« bis ins Semifinale (1:3 gegen die Londoner »Spurs«) vor. Ein Jahr später führte Matthew Busby seine dritte »Babes«-Generation bereits zum nationalen Pokalsieg. Die Eli, die Leicester City im Endspiel (3:1) besiegte, war wie folgt formiert: »Dave« Gaskell – »Pat« Dunne, Noel Cantwell – »Pat« Crerand, »Bill« Foulkes, Maurice

Setters – John Giles, Albert Quixall, »Dave« Herd, Denis Law, »Bobby« Charlton

Mit diesem Cupsieg hatte die dritte goldene Nachkriegs-Ara der »United« unter »Matt« Busby begonnen. In der Saison 1963/64 wurde Manchester englischer Vizemeister und gelangte bis ins Semifinale des »Football Association Challenge Cup«, wo es gegen West Ham United eine 1:3 Niederlage gab. 1964/65 schied die »United« ebenfalls erst in der Vorschlußrunde nach einer Spielwiederholung gegen Leeds United (1:3) aus, doch dafür wurde man gegenüber dem gleichen Gegner aufgrund des besseren Torverhältnisses englischer Meister.

In der Saison 1965/66 folgten dann grandiose Auftritte im Europapokal der Landesmeister, in der First Division of England wurde Rang 4 belegt und im »English Cup« war erst im Semifinale (0:1 gegen Everton) Endstation. Schließlich folgte 1966/67 der erneute Gewinn der englischen Meisterschaft.

Alles fand dann in der Saison 1967/68 die langersehnte Krönung, als Manchester United als erster englischer Verein den Europapokal der Landesmeister gewann. Die Busby-»Babies« besetzten das EC I-Finale gegen Sport Lisboa e Benfica im Londoner Wembley-Stadion, wo sie in der Verlängerung nach großem Spiel 4:1 siegten, in folgender Formation: »Alex« Stepney – Seamus Brennan, »Bill« Foulkes, »Nobby« Stiles, »Pat« Dunne – »Pat« Crerand, »Bobby« Charlton – George Best, Brian Kidd, »Dave« Sadler, John Aston.

Mit dem Abwehrspieler »Bill« Foulkes und dem Spielmacher »Bobby« Charlton gab es zwei Spieler, die nicht nur den Flugzeugabsturz überlebt hatten, sondern die sowohl der zweiten als auch dritten goldenen Ara der »United« angehörten. Robert Charlton und Norbert Stiles waren zudem 1966 mit dem englischen Nationalteam Weltmeister geworden. Die beiden Routiniers Foulkes und Charlton waren auch der verlängerte Arm von Manager Busby auf dem Spielfeld.

Matthew Busby hatte es immer wieder verstanden, Routiniers und Youngster, Individualisten und Teamspieler, vorbildliche Profis und exzentrische Typen, Akteure mit hoher Spielintelligenz und egoistische Spieler, Supertechniker und Kämpfertypen zu einem bestens funktionierenden, äußerst effektiven Team zu formen, das attraktiven, offensiven Fußball auf hohem und höchstem Niveau spielte. Die ganze Fußballwelt gönnte dem sympathischen Schotten 1968 den Sieg und Ruhm.

Die 3. Generation der »United« unter »Matt« Busby läßt sich als

das Team der großen Individualisten charakterisieren. George Best, Denis Law und inzwischen auch Spielmacher »Bobby« Charlton demonstrierten oft auf eigene Faust ihre große Klasse. Im hinteren Mittelfeld war Patrick Crerand die kreative, lenkende Figur über ihn und den weiter vom agierenden Robert Charlton wurden die United-Angriffe eingefädelt.

Busby war ein Beispiel dafür, daß man niemals aufgeben sollte, auch wenn die Schicksalsschläge noch so hart sind, und wie ein selbst davon hart Betroffener dennoch Millionen anderen Freude bereitet und zudem den Erfolg für die Gemeinschaft (Club) sucht. Matthew Busby arbeitete jedoch dafür immens hart und war auch einer der ersten Briten, die die europäische Spielweise auf dem Festland studierten.

Er selbst war ein Manager der sanften Schule, der seine Spieler zu überzeugen versuchte. Dennoch war er stets streng, aber gerecht und fair. »Matt« Busby war selbst ein streng katholisch-gläubiger Mensch, aber mit modernen, fortschrittlichen Ansichten. In seiner Arbeit ging er förmlich auf.

Im Schatten des grandiosen Europapokalgewinns von 1968 hatte der Ortsrivale Manchester City, Matthew Busby's früherer Verein, die englische Meisterschaft dieser Saison gewonnen und im folgenden Spieljahr 1968/69, in der die »United« nur Rang 11 in der First Division belegte, gewann der Ortsrivale City auch noch den englischen Pokal. Die »United« hatte zum 1. Mal nach dem II. Weltkrieg die städtische Vorherrschaft an den City Football Club verloren.

Die kontinentale Krönung und dann diese doppelte Demütigung durch einen Ortsrivalen mögen den 60jährigen »Matt« Busby bewogen haben, 1969 nach 24jähriger Dienstzeit zurückzutreten. Doch er blieb bei der »United«, war zunächst Verwaltungschef, dann Generalmanager und von Dezember 1970 bis Juli 1971 Geschäftsführer. Danach begleitete er neun Jahre die Funktion eines Club-Direktors und wurde 1980 gar Club-Präsident. Dieses Amt bekleidete er bis zu seinem Tode.

Seine reichhaltigen Kenntnisse und Erfahrungen nutzte auch die »Football League«, wo er in dessen »Management Committee« seit 1973 mitarbeitete und 1982 auch dessen Vizepräsident war. »Matt« Busby erhielt auch viele Ehrungen. So 1958 den »Commander of the Order of the British Empire« (CBE), im November 1967 wurde er Ehrenbürger der Stadt Manchester (»The Freedom of Manchester«) und 1968 durch die englische Königin geadelt, zum Ritter geschlagen, und durfte sich fortan »Sir« nennen.

Sir Matthew Busby überlebte den Flugzeugabsturz von München-Riem 36 Jahre, verbrachte als Schotte den allergrößten Teil seines Lebens in der englischen Grafschaft Lancashire,

Sir »Matt« Busby umgeben von seinen Fans im Old Trafford zu Manchester.  
Foto: Colorsport



Nach dem Europapokalsieg 1968 »Matt« Busby mit der Europapokal-Trophäe, gehalten von seinen Spielern »Pat« Crerand (links) und George Best (rechts).  
Foto: Syndication International

beschenkte Millionen von Fußballfans als Spieler und vor allem als Trainer (Manager) unendlich viele schöne Stunden. Er war als Fußballer, Fußball-Lehrer und Mensch ein kreatives Vorbild und dachte an sich selbst zuletzt. Er erntete Weltruhm, in Großbritannien wurde er bereits zu Lebzeiten zu einer Legende und in Manchester wurde er abgöttisch verehrt, auch nach seinem Tode, der ihn 84-jährig ereilte.

Sir Matthew Busby hinterließ seine Frau Jean, Tochter Sheena und Sohn »Sandy«. Bis zu seinem Tode hatte er mit seiner Familie in Chorlton-Cum-Hardy in der Nähe von Manchester gelebt. Übrigens war seine Tochter Sheena mit dem bekannten Spieler Don Gibson von Sheffield Wednesday verheiratet. »Matt« Busby hatte einst als Junior in Schottland vor der Wahl gestanden, Lehrer zu werden oder in die USA zu emigrieren. Welch ein Glück für den englischen und Weltfußball, daß er letzteres nicht tat.



# 50 offizielle Weltrekorde der A-Länderspiele (2. Teil: 1872-1910)

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/Deutschland), Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina), Ian Garland (Chesham/England), Atílio Garrido (Montevideo/Uruguay), Brian Mellowship (London/England), Sándor Szabó (Budapest/Magyarország), Mervyn D. Baker (Bristol/England), John van den Elsen (Nuenen/Niederland), Alan Brown (Glasgow/Scotland), Jean-Norbert Fraiponts (S'Gravenwezel/Belgique), Jørgen Nielsen (Randers/Danmark), Pierre Cazal (Caluire/France), Kåre M. Torgersen (Stavanger/Norge), Daniel Tsukalas (Wien/Österreich), W. Brian Weir (Armagh/Northern Ireland), John Duffy (Belfast/Northern Ireland), Nils E. Johansson (Göteborg/Sverige), Peter Vogelsang (Zürich/Schweiz), Luboš Jeřábek (Kralupy/Česká Rep.), Colin Jose (Hamilton/Ontario/Canada), Gilberto Godoy Oyarce (Santiago/Chile), Alfonso Spadoni (Milano/Italia) & George Thabe (Johannesburg/South Africa)

Longest unbeaten run of matches  
Longest run of matches without a win  
Most times played against other Countries  
Goal proportion  
Jubilee goal scorers  
World Goalgetter of the Year  
The first goal scorer of each country  
Trainer (Coach, Manager)  
Captains  
Referees  
Record development of attendance's  
Highest attendance  
Lowest attendance  
Venues  
Record development of appearances  
Most appearances  
Highest individual scoring per match  
Most effective goalkeepers  
Record match time without conceding a goal  
Goal keeping aggregate record without conceding a goal

Played for different Countries  
First substitutes  
Scored in consecutive matches  
Penalties  
Red card (Sent off)  
Youngest debutantes  
Oldest players  
Oldest debutantes  
Longest international careers  
Own goals  
Youngest captains  
Quickest goals  
Quadro-tricks  
Hat-tricks  
Record goal scorers  
Most effective goal scorers  
Brothers  
Highest wins & matches with highest goals total

Players who played for a country but had foreign nationality  
Youngest goal scorers  
Youngest teams  
Oldest teams  
Clubs who have furnished the International teams with most players  
Player with most consecutive matches  
Player who remained unbeaten for their Countries  
Player who never finished on the winning team

Least experienced teams  
Most experienced teams  
Oldest goal scorers  
Youngest goalkeepers

Die längsten ungeschlagenen Serien  
Die längsten sieglosen Serien  
Die meisten Länderspiele bestritten gegeneinander  
Die Torquote  
Die Jubiläums-Torschützen  
Welt-Torjäger des Jahres  
Die ersten Länderspiel-Torschützen von jedem Land  
Trainer  
Kapitäne  
Schiedsrichter  
Die Entwicklung des Zuschauer-Weltrekords  
Die bestbesuchtesten Länderspiele  
Die schlechtesten Länderspiele  
Die Spielorte der Länderspiele  
Die ersten Rekordinternationalen der Welt  
Die meisten Länderspiele der Welt  
Die Rekordschützen in einem Länderspiel  
Die effektivsten Nationaltorhüter der Welt  
Die Nationaltorhüter, die am längsten ungeschlagen blieben  
Die Torhüter, die am häufigsten in einem Länderspiel ohne Gegentor blieben

Die Fußballer, die für verschiedene Länder spielten  
Die ersten Auswechslungen eines Nationalspielers der Welt  
Torschützen in aufeinanderfolgenden Länderspielen  
Die Elfmeter  
Feldverweise  
Die jüngsten Länderspiel-Debutanten  
Die ältesten Nationalspieler  
Die ältesten Länderspiel-Debutanten  
Die längsten Länderspiel-Karrieren  
Die Eigentore in den Länderspielen  
Die jüngsten Länderspiel-Kapitäne  
Die schnellsten Länderspiel-Tore  
Quadro-Tricks  
Hat-tricks  
Die erfolgreichsten Länderspiel-Torschützen der Welt  
Die effektivsten Länderspiel-Torschützen der Welt  
Brüder im Nationalteam  
Die höchsten Länderspiel-Siege und torreichsten Länderspiele der Welt

Die Nationalspieler mit einer fremden Staatsbürgerschaft  
Die jüngsten Länderspiel-Torschützen  
Die jüngsten Nationalteams  
Die ältesten Nationalteams  
Die Clubs mit den meisten Länderspiel-Einsätzen  
Die meisten Länderspiele in Folge  
Die Nationalspieler, die in all ihren Länderspielen ungeschlagen blieben  
Die Nationalspieler, die in all ihren Länderspielen sieglos blieben  
Die an Länderspielen unerfahrensten Nationalteams  
Die an Länderspielen erfahrensten Nationalteams  
Die ältesten Länderspiel-Torschützen  
Die jüngsten Nationaltorhüter der Welt



## Official World Record (1872-1910)

Longest unbeaten run of matches

### Die Nationalteams, die am längsten ungeschlagen blieben

Land	Periode	Zahl der unbesiegten Spiele in Serie	Siege/Remis	Tore
country	period of time	number of unbeaten matches in serie	wins/draws	goals
1. Scotland	7.4.1879 - 10.3.1888	22	20/2	93:23
2. England	15.3.1890 - 16.3.1896	20	16/4	83:17
3. England	16.2.1907 - 14.3.1910	18	14/4	72:13
4. Scotland	3.2.1900 - 9.3.1903	10	7/3	39:10
5. England	17.3.1884 - 26.2.1887	9	6/3	31: 5
Scotland	24.3.1888 - 28.3.1891	9	7/2	36:10
7. Scotland	7.3.1874 - 23.3.1879	8	7/1	32: 6
England	5.3.1898 - 26.3.1900	8	7/1	31: 7
England	9.3.1901 - 2.3.1903	8	5/3	20: 5
England	29.2.1904 - 19.3.1906	8	6/2	17: 5
Argentina	15.8.1905 - 13.9.1908	8	6/2	15: 8



## Official World Record (1872-1910)

Longest run of matches without a win

### Die Nationalteams, die am längsten sieglos blieben

Land	Periode	Zahl der Spiele der sieglosen Serie	Remis/Niederlagen	Tore
country	period of time	number of matches in the non-winning series	draws/losses	goals
1. Ireland	18.2.1882 - 19.2.1887	15	1/14	11:96
2. Wales	16.3.1896 - 3.2.1900	12	1/11	10:48
Ireland	26.3.1904 - 14.3.1908	12	4/ 8	11:33
4. Wales	15.3.1890 - 5.4.1893	11	1/10	12:50
5. Ireland	24.2.1894 - 20.2.1897	10	3/ 7	11:39
France	23.3.1908 - 15.5.1910	10	-/10	8:80
7. Ireland	3.3.1888 - 29.3.1890	9	-/ 9	9:60
Wales	22.2.1902 - 21.3.1904	9	3/ 6	5:17

### Die negative Rekordserie des irischen Teams/ The negative record serie of the Irish team

Belfast, 18.2.1882	Wrexham, 9.2.1884	Wrexham, 27.2.1886
Ireland - England 0:13	Wales - Ireland 6:0	Wales - Ireland 5:0
Wrexham, 25.2.1882	Belfast, 23.2.1884	Belfast, 13.3.1886
Wales - Ireland 7:1	Ireland - England 1:8	Ireland - England 1:6
Liverpool, 24.2.1883	Manchester, 28.2.1885	Belfast, 20.3.1886
England - Ireland 7:0	England - Ireland 4:0	Ireland - Scotland 2:7
Belfast, 17.3.1883	Glasgow, 14.3.1885	Sheffield, 5.2.1887
Ireland - Wales 1:1	Scotland - Ireland 8:2	England - Ireland 7:0
Belfast, 26.1.1884	Belfast, 11.4.1885	Glasgow, 19.2.1887
Ireland - Wales 0:5	Ireland - Wales 2:8	Scotland - Ireland 4:1

### Die Rekordserie des schottischen Teams/

The record serie of the Scottish team

Wrexham, 7.4.1879  
Wales - Scotland 0:3  
  
Glasgow, 13.3.1880  
Scotland - England 5:4  
  
Glasgow, 27.3.1880  
Scotland - Wales 5:1  
  
London, 12.3.1881  
England - Scotland 1:6  
  
Wrexham, 14.3.1881  
Wales - Scotland 1:5  
  
Glasgow, 11.3.1882  
Scotland - England 5:1  
  
Glasgow, 25.3.1882  
Scotland - Wales 5:0  
  
Sheffield, 10.3.1883  
England - Scotland 2:3  
  
Wrexham, 12.3.1883  
Wales - Scotland 0:3  
  
Belfast, 26.1.1884  
Ireland - Scotland 0:5  
  
Glasgow, 15.3.1884  
Scotland - England 1:0  
  
Glasgow, 29.3.1884  
Scotland - Wales 4:1  
  
Glasgow, 14.3.1885  
Scotland - Ireland 8:2  
  
London, 21.3.1885  
England - Scotland 1:1  
  
Wrexham, 23.3.1885  
Wales - Scotland 1:8  
  
Belfast, 20.3.1886  
Ireland - Scotland 2:7  
  
Glasgow, 27.3.1886  
Scotland - England 1:1  
  
Glasgow, 10.4.1886  
Scotland - Wales 4:1  
  
Glasgow, 19.2.1887  
Scotland - Ireland 4:1  
  
Blackburn, 19.3.1887  
England - Scotland 2:3  
  
Wrexham, 21.3.1887  
Wales - Scotland 0:2  
  
Edinburgh, 10.3.1888  
Scotland - Wales 5:1





## Official World Record (1872-1910)

Most times played against other Countries

### Die meisten Länderspiele bestritten gegeneinander

Zahl der Länderspiele number of full internationals	Land country	Land country	Periode period of times	Siege/Remis/ Niederlagen wins/draws/ losses	Tore goals
39	Scotland	England	1872-1910	17/10/12	80:71
35	Scotland	Wales	1876-1910	26/5/4	125:33
32	England	Wales	1879-1910	24/6/2	101:25
29	England	Ireland	1882-1910	26/3/-	142:17
29	Wales	Ireland	1882-1910	14/5/10	87:51
27	Scotland	Ireland	1884-1910	23/2/2	119:24
18	Argentina*	Uruguay	1901-1910	10/4/4	38:27
16	Magyarország	Österreich	1902-1910	7/3/6	36:36
12	Niederland	Belgique	1905-1910	8/-/4	38:19
7	Belgique	France	1904-1910	5/1/1	27: 8
6	Magyarország	Czechy *	1903-1908	3/2/1	20:15
4	France	England/Amat.**	1906-1910	-/-/4	1:48
4	Niederland	England/Amat.**	1907-1910	-/-/4	4:33
3	England	Österreich	1908-1909	3/-/-	25: 3
3	England	Magyarország	1908-1909	3/-/-	19: 4
3	Belgique	England/Amat.**	1908-1910	-/1/2	6:21
3	Deutschland	Schweiz	1908-1910	2/-/1	7: 7
3	Argentina	Chile *	1910	3/-/-	11: 2
3	South Africa	England/League**	1910	-/-/3	5:15
2	Canada	USA **	1885-1886	1/-/1	3: 3
2	France	Schweiz	1905-1908	2/-/-	3: 1
2	Danmark	France	1908	2/-/-	26: 1
2	Niederland	Sverige	1908	2/-/-	7: 3
2	Sverige	England/Amat.**	1908-1909	-/2/-	1:13
2	Deutschland	England/Amat.**	1908-1909	-/2/-	1:14
2	Sverige	Norge	1908-1910	2/-/-	15: 3
2	Schweiz	England/Amat.**	1909-1910	-/2/-	1:15
2	Niederlande	Deutschland	1910	2/-/-	6: 3
1	Canada	Scotland **	1888	-/-/1	0: 4
1	South Africa	Argentina**	1906	1/-/-	4: 1
1	Argentina	Brasil **	1908	1/-/-	3: 2
1	Belgique	Sverige	1908	1/-/-	2: 1
1	Danmark	Great Britain**	1908	-/1/-	0: 2
1	England	Czechy	1908	1/-/-	4: 0
1	Niederland	France	1908	1/-/-	4: 1
1	Österreich	Deutschland	1908	1/-/-	3: 2
1	Sverige	Great Britain**	1908	-/1/-	1:12
1	Niederland	Great Britain **	1908	-/1/-	0: 4
1	Deutschland	Magyarország	1909	-/1/-	3: 3
1	Belgique	Deutschland	1910	1/-/-	3: 0
1	Danmark	England/Amat.**	1910	1/-/-	2: 1
1	Italia	France	1910	1/-/-	6: 2
1	Magyarország	Italia	1910	1/-/-	6: 1
1	Uruguay	Chile	1910	1/-/-	3: 0

\* Von Seiten dieses Landes war ein Spiel kein offizielles Länderspiel. By this country was one match no official full international

\*\* Von Seiten dieses Landes keine(n) offizielles(n) Länderspiele(n). By this country no official full international(s)

32 der 310 Spiele waren einseitig keine offiziellen Länderspiele. 32 of these 310 matches were on one side no official full internationals



## Official World Record (1872-1910)

Jubilee goal scorers

### Die Länderspiel-Jubiläums-Torschützen im Weltfußball

- 1.Goal: William Stanley Kenyon-Slaney (The Wanderers London)  
London, 8.3.1873; England - Scotland 4:2  
1:0 (1.), Kennington Oval, 3.000 spectators
- 100.Goal: Oliver Howard Vaughton (Aston Villa FC)  
Belfast, 18.2.1882; Ireland - England 0:13  
0:7 (55.), Bloomfield, 2.500 spectators
- 200.Goal: Clement Mitchel (Upton Park FC London)  
Blackburn, 14.3.1885; England - Wales 1:1  
1:0 (35.), Leamington Road, 7.500 spectators
- 300.Goal: Job Wilding (Bootle FC)  
Wrexham, 3.3.1888; Wales - Ireland 11:0  
6:0 (50.), The Racecourse, 2.000 spectators
- 400.Goal: Albert Thomas Davies (Shrewsbury Town FC)  
Belfast, 7.2.1891; Ireland - Wales 7:2  
0:1 (-43.), Ulsterville, 6.000 spectators
- 500.Goal: William Lewis (Chester FC)  
Swansea, 24.2.1894; Wales - Ireland 4:1  
1:1 (-50.), St.Helen's Rugby Ground, 7.000 spectators
- 600.Goal: Morgan Maddox Morgan-Owen (Oxford University AFC)  
Wrexham, 20.3.1897; Wales - Scotland 2:2  
1:1 (40.), The Racecourse, 5.000 spectators
- 700.Goal: Alexander McMahon (Glasgow Celtic FC)  
Glasgow, 23.2.1901; Scotland - Ireland 11:0  
2:0 (1.), Celtic Park (Parkhead), 15.000 spectators
- 800.Goal: Robert Walker (Heart of Midlothian FC Edinburgh)  
Dundee, 12.3.1904; Scotland - Wales 1:1  
1:0 (5.), Dens Park, 12.000 spectators
- 900.Goal: Héctor N.J.Henman (South Africa)  
Buenos Aires, 15.7.1906; Argentina \* - South Africa 1:4  
0:1 (7.), Campo de la Sociedad Sportiva Argentina, 8.000 Spectators
- 1000.Goal: Friedrich Dunnman (SK Rapid Wien)  
Budapest, 3.11.1907; Magyarország - Österreich 4:1  
4:1 (80.), Millenáris pálya, 7.000 spectators
- 1100.Goal: Jan Jacobus Akkersdijk (Velocitas Breda)  
Rotterdam, 10.5.1908; Nederland - France 4:1  
3:0 (34.), Schuttersveld, 3.000 spectators
- 1200.Goal: August Lindgren (Boldklubben af 1893 København)  
London, 22.10.1908; France - Danmark 1:17  
1:4 (18.), White City Stadium, 1.000 spectators
- 1300.Goal: Robert De Veen (FC Brugeois)  
London, 17.4.1909; England/Amateurs \* - Belgique 11:2  
10:2 (.), White Hart Lane, 4.000 spectators
- 1400.Goal: Frank W.Thompson (Cliftonville FC Belfast)  
Belfast, 12.2.1910; Ireland - England 1:1  
1:0 (43.), Solitude, 25.000 spectators
- 1500.Goal: Arnold P.Watson Hutton (Alumni AC Buenos Aires)  
Buenos Aires, 12.6.1910; Argentina - Uruguay 4:1  
3:0 (50.), Cancha de Gimnasia y Esgrima, 8.000 spectators

\* Von Seiten Argentiniens und Englands kein offizielles A-Länderspiel.  
No official full international (category A\*) on the side of Argentina and England



Der erste Jubiläumstorschütze im 20.Jahrhundert im Nationaltrikot war der schottische Goalgetter »Sandy« Alexander McMahon. Foto: Archiv



Die Schotten stellten mit ihrem Idol »Bobby« Walker auch den 2. Jubiläumstorschützen im Weltfußball nach der Jahrhundertwende. Foto: Archiv



## Official World Record (1872-1910)

Goal proportion

### Die Torquote der Länderspiele war vier Jahrzehnte erstaunlich konstant

Dekade decade	Zahl der Länderspiele number of full internationals	Zahl der Tore number of goals	o Tore pro Länderspiel o goals per full international
1872-1880	16	79	4,94
1881-1890	58	320	5,52
1891-1900	60	299	4,98
1901-1910	176	851	4,84
1872-1910	310	1549	5,00

192 der 1549 Tore wurden von seitens jener 32 Auswahlteams erzielt, deren nationale Fußballverbände diese Spiele einseitig nicht als offizielles A-Länderspiel anerkannten. Die Torquote war trotz der damals schnellen Weiterentwicklung des Fußballsports von Dekade zu Dekade, über einen Zeitraum von 39 Jahren, sensationell konstant. Im Durchschnitt fielen von 1872 bis 1910 pro Länderspiel exakt 5,0 Tore.



### Official World Record (1872-1910)

**World Goalgetter of the Year\***

## Die Welt-Torjäger des Jahres

The Top goal scorers of the year (\*) von 1872-1900 sind im »Libero« No.16, Seite 96-97, publiziert worden, so daß auf eine Wiederholung hier verzichtet wird. Bei gleicher Trefferzahl ist jener Spieler besser platziert, der diese in weniger Einsätzen erzielte. In dieser Rubrik sind auch jene Tore mit eirfaßt, die in den 32 Matches von der jeweils »nicht offiziellen Seite« erzielt wurden, da diese für die jeweilige Gegenseite auch als offizielle Gegentore angesehen werden müssen.

1901	1	Stephen Bloomer (England)	5	Goals
		Robert Cumming Hamilton (Scotland)	5	"
	3.	Alexander Mc Mahon (Scotland)	4	"
	4.	John Campbell/Celtic (Scotland)	3	"
1902:	1.	Johann Studnicka (Österreich)	3	Goals
	2.	Robert Cumming Hamilton (Scotland)	3	"
	3.	Andrew Gara (Ireland)	3	"
1903:	1.	Johann Studnicka (Österreich)	4	Goals
	2.	Vivian John Woodward (England)	4	"
	3.	Dr.Gáspár Borbás (Magyarország)	3	"
1904:	1.	Charles Stanfield (Österreich)	4	Goals
	2.	József Pokorny (Magyarország)	3	"
1905.	1	Eduard Karel Alexander de Neve (Nederl.)	6	Goals
	2.	Pierre Destrebecq (Belgique)	3	"
1906:	1.	Stanley Shute Harris (England)	7	Goals
	2.	Robert De Veen (Belgique)	5	"
	3.	Vivian John Woodward (England)	4	"
	4.	Arthur William Green (Wales)	3	"
	5.	Jenő Károly (Magyarország)	3	"
1907:	1.	Harold S.Stapley (England)	5	Goals
	2.	Arthur A.Bell (England)	4	"
		Vivian John Woodward (England)	4	"
	4.	Jan Kosek (Čechy)	3	"
	5.	József Horváth (Magyarország)	3	"
	6.	Dr Gáspár Borbás (Magyarország)	3	"
1908:	1.	Vivian John Woodward (England)	21	Goals
	2.	George Richard Hilsdon (England)	12	"
	3.	Sophus Nielsen (Danmark)	11	"
	4.	Harold S.Stapley (England)	10	"
	5.	Vilhelm Wolfhagen (Danmark)	8	"
	6.	Claude Victor Purnell (England)	7	"
	7.	James Edward Windridge (England)	7	"
	8.	William Charles Jordan (England)	6	"
	Everardus Sneath (Nederl.)	6	"	



Mit jeweils sensationeller Ausbaute wurde der englische Architekt Vivian Woodward zweimal »World Goalgetter«. Foto: Archiv

### Copa Europea-Sudamericana (1981-1983)

von Ricardo Correa Ayres (São Paulo/Brasil), Mervyn D. Baker (Bristol/England),  
Atilio Garrido (Montevideo/Uruguay), Karl-Heinz Jens (Nürnberg/Deutschland), Takeo Goto (Tokyo/Japan) &  
Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro/Brasil)

1981

Tokyo, 13. Dezember 1981

CR Flamengo Rio de Janeiro – Liverpool FC 3:0 (3:0)

**Referee:** Mario Rubio Vasquez (México)  
**Zuschauer:** 62.000, National Stadium  
**Goals:** 1:0 (13.) Nunes, 2:0 (33.) Adli  
3:0 (41.) Nunes

*(R) Flamengo: (Trainer: Paulo Cesar Carnegrana/1) Raul Guilherme Plassmann (3) – José Leandro de Souza Ferreira (1), Márcio Caetano Filho Marinho (1), José Carlos Nepomuceno Mozer (1), Leovigildo Lins Gama Junior (1) – Jorge Luis Andrade da Silva (1), Adílio de Oliveira Gonçalves (1), Antônio Nunes Lira (1) – Milton Queiroz da Paixão Tito (1), Arthur Antunes Coimbra Zico (1), João Batista Nunes de Oliveira (1)*

**Football Club:** (Manager: Robert Paisley/Scotland/1)  
Bruce D. Grobbelaar (1/Zimbabwe) – Philip George Neal (1)  
Philip Bernhard Thompson (1), Alan David Hansen (1/Scotland), Mark T. Lawrenson (1/Ireland) – Raymond Kennedy (1)  
Samuel Lee (1), Craig P. Johnston (1/Australia), Graeme James  
Souness (1/Scotland) – Kenneth Mathieson Dalglish (1/Scotland),  
Terence McDermott (1), ab 52. min. David Edward Johnson (1)

**Kapitane:** Zico (1)  
•Phil• Thompson (1)

**Red card:-**

Der zweifache brasilianische Torschütze João Batista Munoz de Oliveira, der hier einem Abwehrspieler davonsprintet. Foto: Journal des Sports







Das Liverpooler Aufgebot in Tokyo: St.v.l. Kevin Sheedy, »Ray« Kennedy, Alan Hansen, Mark Lawrenson, Graeme Souness, »Steve« Ogilvie, »Terry« McDermott, »Kenny« Dalglish, »Dave« Johnson, Bruce Grobbelaar; v.v.l. Alan Kennedy, »Phil« Neal, Craig Johnston, »Sammy« Lee, »Phil« Thompson, »Ronnie« Whelan.



CR Flamengo gewann als zweiter brasilianischer Verein die Copa Intercontinental. V.l. Raul, Leandro, Mozer, Marinho, Junior, Zico, Tita, Andrade, Adílio, Lico, Nunes, Figueiredo, Cantarelo, Pez, Nei Dias.

1982

Tokyo, 12. Dezember 1982  
CA Peñarol Montevideo – Aston Villa FC  
2:0 (1:0)

Referee: Luis P. Siles Calderón  
(Costa Rica)  
Zuschauer: 62.000, National  
Stadium  
Goals: 1:0 (27.) Jair,  
2:0 (68.) Silva

Club Atlético Peñarol.  
(Trainer: Hugo Bagnula/1)  
Gustavo Fernández (1) – Walter Oliveira  
(1), Nelson Daniel Gutiérrez (1) – Víctor  
Diogo (1), Miguel Bossio (1), Juan Vicens  
Morales (1) – Venancio Ramos (1),  
Mario Saralegui (1), Fernando Morena  
(1), Jair Gonçalves (1/Brasil), Walkir Silva  
(1)

Football Club  
(Manager: Anthony Barton/1)  
John James Rimmer (1) – Mark A. Jones  
(1), Allan Evans (1/Scotland), Kenneth  
McNaught (1/Scotland), Gary Williams  
(1) – Desmond George Bremner (1/Scot  
land), Dennis George Mortimer (1), Gor  
don Sidney Cowans (1) – Gary R. Shaw  
(1), Peter White (1), Anthony William  
Morley (1)  
Kapitane: Walter Olivera (1)  
Dennis Mortimer (1)  
Red card: –



Mario Saralegui  
(links) und Víctor  
Diogo blocken  
einen Schuß von  
»Des« Bremner  
(rechts) ab.  
Foto: Garrido-  
Archiv



Torjäger Fernando Morena blieb gegen Aston Villa ohne Erfolg, nicht aber  
sein Team.

Foto: Garrido-Archiv



Die zentrale Abwehrsäule im Peñarol-Team war Miguel Angel Bossio. Der  
»Uru« wechselte 1986 nach Spanien zu Valencia CF.

Foto: Garrido-Archiv





▲ Der Schütze des Führungstreffers gegen die englische Elf aus Birmingham war der Brasilianer Jair Gonalves. Er hält auch den Schlüssel für das vom Sponsor gespendete Auto, das jeweils der beste Akteur dieses »Finales« erhält.  
Foto: Garrido-Archiv



▲ Der Peñarol-Captain Walter Olivera, auch »El Indio« genannt, mit der »Copa Intercontinental«. Links von Olivera der CONMEBOL-Präsident Dr. Teófilo Salinas, rechts Peñarol's Vizepräsident Elio Boguio.  
Foto: Garrido-Archiv



▼ Verteidiger Nelson Daniel Gutiérrez präsentiert den »Toyota«-Cup, den es zusätzlich gibt, seit die Finals zwischen den europäischen und südamerikanischen Pokalsiegern der Meister in Tokyo ausgetragen werden.  
Foto: Garrido-Archiv



Das Aufgebot von Aston Villa: St.v.L. »Jimmy« Rimmer, Peter Withe, Gary Williams, »Pat« Heard, Nigel Spink, »Kenny« McNaught, Mark Jones, »Des« Mortimer; v.v.L. Mark Walters, Colin Gibson, Gordon Cowans, »Tony« Morley, »Des« Bremner, Allan Evans, Gary Shaw.  
Foto: Studio Aupa/Imai



Das siegreiche Team vom Club Atlético Peñarol: St.v.L. Víctor Diago, Nelson Gutiérrez, Miguel Bossio, Walter Olivera (verdeckt), Juan Morales, Gustavo Fernández; v.v.L. Walkir Silva, Mario Saralegui, Fernando Morena, Jair Gonalves, Venancio Ramos.  
Foto: Studio Aupa/Imai



Tokyo, 11. Dezember 1983

Grêmio Foot-Ball Porto-Alegrense – Hamburger SV 2:1  
(1:1;1:1) n. Verl.

Releree: Michel Vautrot (France)  
 Zuschauer: 62.000, National Stadium  
 Goals: 1:0 (38.) Renato, 1:1 (86.) Schröder,  
 2:1 (94.) Renato

Porto Alegre: (Trainer: Valdir Espinoza/1)  
 Geraldo Pereira de Matos Filho Mazaropi (1) – Paulo Roberto  
 Curtiss Costa (1), Jorge Baidek (1), Hugo Eduardo De Leon  
 Rodríguez (1/Uruguay), Paulo César Magalhães (1), Henrique  
 Valmir da Conceição China (1) – Osvaldo Luis Vital (1), ab  
 79. min. Paulo Alfonso Bonamigo (1), Renato Portaluppi  
 Gaúcho (1), José Tarciso de Souza (1) – Paulo César Lima (1),  
 ab 61. min. Luis Carlos Tavares Franco Caio (1), Mário Sérgio  
 Pontes Paiva (1)

Hamburg: (Trainer: Ernst Happel/Österreich/3)  
 Ulrich Stein (1) – Bernd Wehmeyer (1), Holger Hieronymus  
 (1), Dittmar Jakobs (1), Michael Schröder (1) – William Hart-  
 wig (1), Jürgen Groh (1), Wolfgang Rolf (1), Felix Wolfgang  
 Magath (1) – Wolfram Wutke (1), Allan Hansen (1/Danmark)  
 Kapitane: De Leon (1)  
 Felix Magath (1)

Red card: –



Mit seinem Treffer kurz vor Spielende erzwang der linke Außendeckler des HSV, Michael Schröder, eine Verlängerung. Foto: Kicker-Sportmagazin



Des HSV-Aufgebot: St.v.l. »Uli« Stein, Wolfram Wutke, Wolfgang Rolf, Allan Hansen, William Hartwig, Felix Magath; v.v.l. Bernd Wehmeyer, Jürgen Groh, Holger Hieronymus, Michael Schröder, Dittmar Jakobs. Foto: Studio Aupa/Imei



Das große Talent Holger Hieronymus traf das Schicksal hart. Durch eine Verletzung wurde er schon als junger Spieler Sportinvalid. Foto: Kicker-Sportmagazin.



Der zweitbeste Torschütze für das brasilianische Team aus Porto Alegre war Renato (hier im Trikot seines späteren Vereins Botafogo). Foto: Journal des Sports



Der Welpokalsieger Grêmio aus Porto Alegre: St.v.l. Paulo Roberto, Mazaropi, Baidek, China, Paulo César Magalhães, De Leon; v.v.l. Masseur, Renato Gaúcho, Osvaldo, Tarciso, Paulo César Lima, Mário Sérgio. Foto: Studio Aupa/Imei



## Official World Record (1872-1910)

The first goal scorer of each country

### Der erste Länderspiel-Torschütze von jedem Land

England:	8.3.1873, 1:0 (1.) William Stanley Kenyon-Slaney (The Wanderers London) London, Kennington Oval; England - Scotland 4:2	Magyarország:	5.4.1903, 1:0 (16.) Dr. Gáspár Borbás (Ferencvárosi TC Budapest) Budapest, Millenáris pálya; Magyarország - Čechy * 2:1
Scotland:	8.3.1873, 2:1 (.) Henry Waugh Renny-Tailyour (Royal Engineers Chatham) London, Kennington Oval; England - Scotland 4:2	Belgique:	1.5.1904, 1:0 (7.) George Quérillet (Racing Club de Bruxelles) Bruxelles, Vivier d'Oie; Belgique - France 3:3
Wales:	18.1.1879, 2:1 (45.) William Henry Davies (Oswestry FC) London, Kennington Oval; England - Wales 2:1	France:	1.5.1904, 1:1 (12.) Louis Mesnier (Cercle Athlétique de Paris) Bruxelles, Vivier d'Oie; Belgique - France 3:3
Ireland:	25.2.1882, 4:1 (.) Samuel Johnston (Distillery FC Belfast) Wrexham, The Racecourse; Wales - Ireland 7:1	Niederland:	30.4.1905, 0:1 (80.) Eduard Karel Alexander de Neve (Velocitas Breda) Antwerpen, Kiel; Belgique - Nederland 1:4 a.e.t.
Canada:	28.11.1885, 0:1 (.) Alexander Gibson (Berlin Rangers FC) Newark (New Jersey): USA * - Canada 0:1	Čechy:	1.4.1906, 0:1 (63.) Valšek (Meteor VIII Praha) Budapest, Millenáris pálya; Magyarország - Čechy 1:1
Uruguay:	16.5.1901, 1:3 (.) Bolívar Céspedes (Club Nacional de Football Montevideo) Montevideo, Paso del Molino, Uruguay - Argentina * 2:3	South Africa:	15.7.1906, 0:1 (7.) Héctor N.J. Henman (South Africa) Buenos Aires, Campo de la Sociedad Sportiva; Argentina - South Africa 1:4
Argentina:	20.7.1902, 0:1 (.) Carlos Edgard Dickinson (Belgrano AC) Montevideo, Paso del Molino; Uruguay - Argentina 0:6	Schweiz:	8.3.1908, 1:0 (41.) A. Frenken (FC Winterthur) Genève, Stade des Charmilles; Schweiz - France 1:2
Österreich:	12.10.1902, 1:0 (5.) Josef Taurer (Wiener Athletik Sport-Club) Wien, WAC-Platz; Österreich - Magyarország 5:0	Deutschland:	5.4.1908, 0:1 (6.) Fritz Becker (Frankfurter FC Kickers) Basel, Landhof; Schweiz - Deutschland 5:3
		Norge:	12.7.1908, 0:1 (1.) Norman Minotti Bohn (Ski og FK Mercantile Kristiania) Göteborg, Göteborgs Idrottsförbunds Gruspan; Sverige - Norge 11:3
		Schweden:	12.7.1908, 1:1 (14.) Karl Gustafsson (IFK Köping) Göteborg, Göteborgs Idrottsförbunds Gruspan; Sverige - Norge 11:3
		Danmark:	19.10.1908, 0:1 (10.) Nils Middelboe (Kjøbenhavns Boldklub) London, White City Stadium; France - Danmark 0:9
		Italia:	15.5.1910, 1:0 (8.) Pietro Lana (Milan FCC) Milano, Arena Civica (Parco); Italia - France 6:2
		Chile:	27.5.1910, 0:1 (11.) Frank Simmons (Badminton FC Valparaíso) Buenos Aires, Cancha de Belgrano; Argentina - Chile 3:1

\* Von Seiten dieses Landes kein offizielles A-Länderspiel. No official full international (category »A«) on the side of this country.



Der Mittelfeld- und Abwehrspieler Nils Middelboe, der für die Dänen das erste Länderspieltor erzielte, gehörte damals zu den absolut weltbesten nichtbritischen Fußballern.  
Foto: Nielsen-Archiv



## Official World Record (1872-1910)

Trainer (Coach, Manager)

### Die ersten Nationaltrainer der Welt

Trainer	Land	Periode	Zahl der Länderspiele	Effektivität **
coach (Manager)	country	period of time	number of the full internationals	effectiveness
1. Juan Carlos Bertone	Uruguay	1906-1910	11	27,27
Edgar Wallace Chadwick *	Niederland	1908-1910	11	63,64
3. Frigyes Minder	Magyarország	1908-1910	10	55,00
4. Ferenc Stobbe	Magyarország	1904-1908	9	38,89
5. Ferenc Gillemot	Magyarország	1902-1904	5	60,00
François Dégérine	Schweiz	1905-1909	5	20,00
William J. Maxwell *	Belgique	1910	5	70,00
8. Alfréd Hajós-Guttmann	Magyarország	1906	3	66,67
Charles Williams *	Danmark	1908	3	66,67
D. Yeadon	South Africa	1910	3	0,00
11. Miguel Nebel	Uruguay	1902-1903	2	50,00
Carlos Carve Urioste	Uruguay	1905-1906	2	25,00
Juan Harley	Uruguay	1910	2	75,00
Umberto Meazza	Italia	1910	2	50,00
15. William Leslie Poole	Uruguay	1901	1	0,00
H.N. Heeley	South Africa	1906	1	100,00
Juan Peña	Uruguay	1908	1	100,00

\* Nationalität/nationality: England

\*\* Prozentuale Punktausbeute / percentage on winning points

Nicht in Großbritannien, sondern in Ungarn und Uruguay wurden die ersten Auswahltrainer ernannt, dem auf dem europäischen Festland bald weitere folgten. Ganz ohne Engländer ging es dennoch nicht. Es kristallisierten sich dabei zwei unterschiedliche Arten von Auswahltrainern heraus. Die klassische, bevorzugte Art war, daß ehemalige Nationalspieler oder hervorragende Erstliga-Spieler als Auswahltrainer fungierten.

Zu diesen gehörte der Engländer Edgar Wallace Chadwick, der am 14. Juni 1869 in Blackburn geboren wurde und zunächst bei Blackburn Olympic zu spielen begann. Mit der Einführung der Football League 1888 wechselte er zum Everton FC. Mit diesem Liverpooler Verein wurde er in der 2. Saison Vizemeister und 1890/91 gar englischer Meister. 1892/93 stand er im Cupfinale, wo Everton jedoch Wolverhampton Wanderers (0:1) unterlag. 1894/95 folgten in der Meisterschaft und zwei Jahre später im Cup (2:3 gegen Aston Villa) erneut 2. Plätze.

30-jährig wechselte Edgar Chadwick nach 270 Liga-Spielen und 96 Liga-Toren vom Everton FC zum Burnley FC innerhalb der höchsten englischen Liga. Im Sommer 1900 belegte er in Englands Goalgetterliste aller Zeiten mit 109 Goals Rang 6, bevor er im August jenes Jahres sich dem drittklassigen Southampton FC anschloß. Doch zwei Jahre später kehrte er für zwei Saisons zum Erstliga-Fußball, zum Liverpool FC, zurück, nachdem er Southampton Wochen und Monate zuvor gar ins englische Pokalfinale geführt hatte. 35-jährig spielte er dann in der Saison 1904/05 für den Zweidivisionär Blackpool FC und im folgenden Spieljahr noch für Glossop North End FC, der gleichfalls der Second Division angehörte. Seine aktive Laufbahn als Spieler ließ er schließlich beim Darwen FC ausklingen. Er war ein klassischer Halbstürmer, spielte auf der halblinken Position, war schnell, listentreich, schlug exzellente Pässe und besaß neben einer guten Technik einen hervorragenden Schuß. Von 1891-1897 bestritt er auch 7 Länderspiele, in denen er drei Goals erzielte.

Sofort nach Beendigung seiner aktiven Spielerkarriere im Jahre 1908 wurde er Trainer und folgte dem niederländischen Ruf, die dortige Nationalmannschaft zunächst beim olympischen Turnier im gleichen Jahr in London und dann auch weiterhin zu betreuen. Unter seiner Leitung gewann das Auswahlteam erheblich an physischer Stärke und taktischer Cleverness. Der niederländische Fußball profitierte ganz allgemein von seiner Tätigkeit, und das von ihm gecoachte »Oranje«-Team nahm einen enormen Aufschwung und eilte auf dem europäischen Festland von Sieg zu Sieg.

Edgar Chadwick betreute die niederländische National-Elf bis 1913. Danach ging er nach Deutschland, doch durch den Ausbruch des I. Weltkrieges folgte bald seine Rückkehr nach Blackburn, wo er sich dann überraschend seinem ursprünglichen Beruf als Backer widmete. Er verstarb am 14. Februar 1942.

Die andere Gruppe, die als Auswahltrainer fungierte, waren überragende Spieler und Persönlichkeiten, die selbst noch aktiv waren und auch noch das Nationaltrikot trugen. Sie waren als Auswahl-Spielertrainer tätig und nicht selten in Personalunion zudem noch Kapitän des Nationalteams. Dies war quasi die Fortsetzung,

eine Übernahme der Geflogenheiten, wie es ursprünglich in allen Vereinen zuging.

Ein klassischer Vertreter dieser Art von Auswahltrainer war der Uruguayer Juan Carlos Bertone, der ein vielseitiger Verteidiger war und rechts wie links spielen konnte. Als er am 21. Oktober 1906 das erste Mal als Spielertrainer fungierte, nominierte er zehn (!) Akteure von seinem Verein, dem Montevideo Wanderers FC, für das uruguayische Nationalteam, zu denen er natürlich auch selbst gehörte. Prompt ging dieser Kampf gegen Argentinien (1:2) verloren. Die »Urus« taten sich unter seiner Regie auch in der Folgezeit schwer.

Der Engländer Edgar Chadwick war in der 1. Dekade des 20. Jahrhunderts der wirkungsvollste Nationaltrainer, dies in niederländischen Diensten.  
Foto: Van den Elsen-Archiv







## Official World Record (1872-1910)

### Captains

#### Die Weltrangliste der Kapitäne der Nationalteams

Spieler player	Land country	Periode period of time	Matches als Kapitän matches as a captain
1. Gilbert Oswald Smith (England)		1896-1901	16
2. Norman Coles Bailey (England)		1881-1887	15
Charles Richards Morris (Wales)		1901-1910	15
4. James Trainer (Wales)		1892-1898	13
Vivian John Woodward (England)		1908-1910	13
6. Humphrey Jones (Wales)		1885-1891	12
7. Robert Crompton (England)		1903-1910	11
8. Charles Bellamy Thomson (Scotland)		1905-1910	10
9. Charles Campbell (Scotland)		1876-1885	9
Jorge Gibson Brown (Argentina)		1906-1910	9
Juan Carlos Bertone (Uruguay)		1907-1910	9
12. John Leonard Jones (Wales)		1899-1904	8
Camille Van Hoorden (Belgique)		1904-1909	8
Jenő Károlyi (Magyarország)		1906-1910	8
15. John Richard Morgan (Wales)		1880-1882	7
Pierre Allemane (France)		1905-1908	7
John Studnicka (Österreich)		1902-1910	7
18. John Powell (Wales)		1883-1888	6
Robert G. Milne (Ireland)		1895-1904	6
Sándor Bródy (Magyarország)		1908-1909	6
Charles Cambier (Belgique)		1907-1910	6
22. Dr. John Robert Davison (Ireland)		1883-1885	5
Percy Melmoth Walters (England)		1886-1890	5
Olphert M. Stanfield (Ireland)		1888-1896	5
John Robertson (Scotland)		1900-1904	5
John Kirwan (Ireland)		1905-1906	5
Ferenc Nagy (Magyarország)		1904-1907	5
Hans Lindman (Sverige)		1908	5
Valentine Harris (Ireland)		1908-1910	5

Charles Richard Morris wurde am 29. August 1880 wenige Kilometer von der Waliser Grenze entfernt auf englischem Boden in Oswestry geboren. Seine sportliche Karriere begann erst richtig beim Waliser Verein Chirk AAA, wo er sich zu einem kräftigen und bald auch schwergewichtigen Verteidiger entwickelte, aber dennoch gewandt und flexibel war. Zur Jahrhundertwende wechselte er zum englischen Erstligisten Derby County FC, für den er exakt ein Jahrzehnt spielte und 1903 auch die Kapitänswürde von »Archie« Goodall übernahm.

»Charlie« Morris, der beidbeinig war und damit als rechter wie linker Außendeckler eingesetzt werden konnte, beherrschte bereits das Tackling, verhielt sich aber im Zweikampf fair. Eine ähnliche Rolle wie im Verein spielte er auch im Waliser Nationalteam, dem er von 1900 bis 1911 angehörte und meist auch als Kapitän fungierte. Für Derby bestritt er 277 Liga-Spiele, ehe er in der Saison 1910/11 für den Zweitligisten Huddersfield Town AFC spielte. Es folgte noch eine Saison beim Wrexham AFC, ehe er seine Laufbahn bei Chirk AAA (1912-1914) beendete.

»Charlie« Morris war eine große Persönlichkeit und auch ein Cricket-Liebhaber. In verschiedenen Schulen im Raum Wrexham und Oswestry war er auch als Cricket-Coach tätig, und er gehörte von 1910-1916 auch zu den privaten Cricket-Profis des Duke of Westminster. Bis 1948 war er schließlich Mitglied des Chirk Rural District Council. Seine beiden älteren Brüder John (1mal, Torwart) und Robert (6mal, Mittelfeldspieler) spielten auch für das Waliser Nationalteam, verstarben aber bereits 41-jährig (1914) und 51-jährig (1926). Charles Morris selbst verstarb 71-jährig am 18. Januar 1952.



»Joe« Gilbert Oswald Smith war das größte Fußballgenie des 19. Jahrhunderts.  
Foto: Archiv

Gilbert Oswald Smith wurde am 25. November 1872 in Croydon im District Surrey geboren. Er spielte zunächst wie die meisten Briten in Schülerteams, es zeigte sich jedoch bald, daß er ein Supertalent war. Doch seine akademische Ausbildung ließ nie einen Gedanken an eine Profikarriere aufkommen. Von 1889-1892 gehörte er der Londoner Charterhouse School-Elf an, deren Kapitän er in den letzten Jahren auch war.

Während seines Studiums am Keble College in Oxford spielte er dann von 1893-1896 für die »Blauen« von Oxford University. Danach gehörte er Old Carthusians London an und spielte von 1892 bis 1903 noch nebenbei für den Corinthians FC London. Mitte der 90er Jahre in Oxford spielte er auch für das »blaue« Cricket-Team und für die Distriktauswahl in dieser Sportart.

Im Sommer 1896 hatte er sein Studium abgeschlossen, wurde als Lehrer in Ludgrove eingesetzt und unterbrach vorübergehend sogar mal kurz seine sportliche Laufbahn. Bald wurde er dort Schulleiter, und später wurde ihm das gleiche Amt in der Sunningdale School übertragen.

»Joe« Smith wurde zu Recht als der weltweit beste und perfektste Fußballer des 19. Jahrhunderts betrachtet, obgleich er niemals Profi war und auch nicht in Englands Elite-Liga spielte. Er verkörperte einen völlig anderen Stil als Mittelstürmer, war äußerst geschmeidig, sehr ballgewandt, seine Bewegungen waren mit dem Ball harmonisch und elegant. Er sprudelte stets vor Ideen, besaß einen sehr präzisen Torschuß und spielte den »tödlichen Paß« wie kein anderer vor ihm. Sein Trickreichtum, seine Intelligenz und seine Führungsrolle auf und außerhalb des Spielfeldes machten ihn einzigartig.

Man sprach vom vollkommensten, vom genialsten Fußballer, den die Welt bis dato hatte. Dies demonstrierte er auch im englischen Nationalteam, wo er trotz des Mitwirkens der damals weltbesten Profis der absolute Superstar war und glänzend mit dem märchenhaften Goalgetter »Steve« Bloomer harmonierte. Von seinem 5. Länderspiel an war er auch stets Kapitän der englischen National-Elf. Doch der Regisseur, Künstler und Intellektuelle auf dem Rasen war auch selbst extrem torgefährlich (11 Länderspieltore). Die englischen Fans schwärmten noch Jahrzehnte vom einst weltbesten Fußballer »Joe« Smith, der am 6. Dezember 1943 71-jährig verstarb.



## Official World Record (1872-1910)

### Referees

#### Die Weltrangliste der Länderspiel-Referees



Der erste bekannte britische Referee auf dem europäischen Festland war der Engländer John Lewis.  
Foto: Archiv

auslegung, obgleich diese nicht selten von der kontinentalen abwich, und verhielten sich so disziplinierter als gegenüber den kontinentalen Schiedsrichtern. Dies übertrug sich auch auf die Zuschauer und Medien. So ging bald allen britischen Referees ein sagenhafter Ruf außerhalb Großbritanniens voraus.

So sehr dabei die Engländer auch den Ton gaben, der weltbeste Referee in der Epoche bis 1910 war zweifellos der Schotte Thomas Robertson. Er leitete mehr als das Doppelte an Länderspielen als die nach ihm platzierten Unparteiischen. Mehr über den damaligen Superstar mit der Pfeife, »Tom« Robertson, ist im Libro No. 16, Seite 69, nachzulesen. Er war übrigens ein hervorragender Mittelfeldspieler und schottischer Internationaler, ehe er zur Pfeife griff.

Schiedsrichter referee	Land country	Periode period of time	Zahl der Länderspiele number of full internationals
1. Thomas Robertson (Scotland)		1896-1908	23
2. Frederick Thomas Kirkham (England)		1903-1907	11
3. John Sinclair (Ireland)		1883-1889	9
4. Charles E. Sutcliffe (England)		1899-1901	8
5. John Lewis (England)		1898-1908	7
6. James E. McKillop (Scotland)		1885-1890	6
Thomas R. Park (Scotland)		1889-1895	6
James Mason (England)		1907-1910	6
Christiaan Jacobus Groothoff (Niederlande)		1908-1910	6
John T. Howcroft (England)		1908-1910	6
James B. Stark (Scotland)		1908-1910	6
12. James Campbell (Scotland)		1889-1894	5
William H. Stacey (England)		1889-1898	5
William Nunnerley (Wales)		1903-1906	5
Hugo Meisl (Österreich)		1907-1910	5
16. John Reid (Ireland)		1890-1895	4
James Torrans (Ireland)		1899-1902	4
Theodor Holley (England)		1904-1908	4
Guillermo A. Jordán (Argentina)		1905-1909	4
Thomas Kyle (England)		1908-1909	4
Joseph Brauburger (Belgique)		1908-1910	4
H. P. Devitte * (Schweiz)		1908-1910	4

\* War ein in der Schweiz eingebürgerter Engländer.

Fortsetzung von Seite 59

»Official World Record (1872-1910): Die Rekordschützen in einem Länderspiel«

Vilhelm Wolfhagen (Kjøbenhavns Boldklub)  
London, 22.10.1908: France – Danmark 1:1  
Cyril E. Dunning (Norwich City FC)  
London, 19.4.1909: England/Amateure – Belgique 11:2  
Vivian John Woodward (Tottenham Hotspur FC)  
Basel, 20.5.1909: Schweiz – England/Amateure 0:9

Vivian John Woodward (Tottenham Hotspur FC)  
Budapest, 31.5.1909: Magyarország – England 2:8  
William H. O. Steer (Queen's Park Rangers FC London)  
Brighton, 16.4.1910: England/Amateure – France 10:1  
Thomas Wilson (Clapton AFC London)  
Brighton, 16.4.1910: England/Amateure – France 10:1



## Official World Record (1872-1910)

Record development of attendance's

### Die Entwicklung des Zuschauer-Weltrekords bei Länderspielen

- 3.000** West of Scotland Cricket Ground, Glasgow  
30.11.1872, Friendly Match  
Scotland – England 0:0
- 7.000** West of Scotland Cricket Ground, Glasgow  
7.3.1874, Friendly Match  
Scotland – England 2:1
- 15.000** West of Scotland Cricket Ground, Glasgow  
4.3.1876, Friendly Match  
Scotland – England 3:0
- 17.000** West of Scotland Cricket Ground, Glasgow  
25.3.1876, Friendly Match  
Scotland – Wales 4:0
- 26.379** 2nd Hampden Park, Glasgow  
5.4.1890, British Championship  
Scotland – England 1:1
- 31.000** Ewood Park, Blackburn  
4.4.1891, British Championship  
England – Scotland 2:1
- 45.107** Celtic Park (Parkhead), Glasgow  
7.4.1894, British Championship  
Scotland – England 2:2
- 56.500** Celtic Park (Parkhead), Glasgow  
4.4.1896, British Championship  
Scotland – England 2:1
- 63.000** Celtic Park (Parkhead), Glasgow  
7.4.1900, British Championship  
Scotland – England 4:1
- 102.741** 2nd Hampden Park, Glasgow  
7.4.1906, British Championship  
Scotland – England 2:1
- 121.452** 2nd Hampden Park, Glasgow  
4.4.1908, British Championship  
Scotland – England 1:1

Der Zuschauer Weltrekord wurde von 1872 bis 1910 insgesamt 10mal verbessert. Mit einer Ausnahme geschah dies stets in Glasgow, doch die Schotten waren bei jeder diesbezüglichen neuen Rekordleistung dabei. Bemerkenswert sind auch die großen Zahlensprünge bei den jeweiligen Rekordverbesserungen, bei denen die Engländer 9mal beteiligt waren. Übrigens verlor der Gastgeber niemals, wenn es einen neuen Publikums-Weltrekord gab. Kurios ist zweifellos zudem, daß die letzten sechs Rekordverbesserungen stets an einem 4. oder 7. April erfolgten.

### Die Zuschauerbilanz pro Land und Dekade

Betrachtet man die Heimbilanz der einzelnen Länder (21) in der I. Dekade des 20. Jahrhunderts, so gelangt man zu folgender Publikums-Rangliste:

Land country	Zahl der Heim-Länderspiele number of home full internationals	Gesamtzahl der Zuschauer total number of gate	ø Zuschauer pro Heim-Länderspiel ø spectators of home full internationals
1. Scotland	14	574.682	41.049
2. England	16	337.324	21.083
3. Ireland	15	200.600	13.373
4. Nederland	11	121.000	11.000
5. Wales	15	135.715	9.048
6. South Africa	3	26.000	8.667
7. Deutschland	4	31.000	7.750
8. Uruguay	7	54.000	7.714
9. Danmark	1	7.000	7.000
10. Magyarorszá	18	122.050	6.781
11. Argentina	13	78.600	6.046
12. Norge	1	6.000	6.000
13. Schweiz	4	20.000	5.000
14. Čechy	3	14.000	4.667
15. Italia	1	4.000	4.000
16. Österreich	11	33.100	3.009
17. Belgique	13	36.600	2.815
18. Sverige	2	5.000	2.500
19. France	6	4.363	727
20. Canada		(no home match in this period)	
21. Chile		(no home match in this period)	

Diese Rangliste läßt auch Rückschlüsse auf das damalige Interesse am Fußballsport in den einzelnen Ländern zu. Der Zuschauerschnitt der Schotten und ihre Führungsposition ist geradezu sensationell. 17 Länderspiele fanden auf neutralem Boden oder beim Gastgeber statt, der dies einseitig nicht als offizielles A-Länderspiel wertete. Dabei gab es 103.700 (ø 6.100) Zuschauer. Vom Spiel Brasilien (nicht offiziell) gegen Argentinien (offiziell) ist die Zuschauerzahl unbekannt.

Dekade decade	Anzahl der Länderspiele number of full internationals	Gesamtzahl der Zuschauer total number of gate	ø Zuschauer pro Länderspiel ø spectators per full internationals
1872-1880	16	92.700	5.794
1881-1890	55 (58)	295.779	5.378
1891-1900	60	809.888	13.498
1901-1910	175 (176)	1.914.734	10.941
1872-1910	306 (310)	3.113.101	10.174



## Official World Record (1872-1910)

Highest attendance

### Die bestbesuchtesten Länderspiele der Welt

Von den 24 bestbesuchtesten Länderspielen von 1872-1910 fanden 12 auf schottischem, 10 auf englischem sowie je eines auf irischem und niederländischem Boden statt. Rotterdam hielt damit quasi den Publikumsrekord auf dem europäischen Festland. Die Stadt mit der größten Zuschauerresonanz war eindeutig Glasgow, das 11mal unter den »Top 24« zu finden war und gar die ersten sieben Ränge belegte. London ist nur 3mal vertreten.

- 4.4.1908: Scotland – England 1:1  
Glasgow, Hampden Park: 121.452 spectators
- 2.4.1910: Scotland – England 2:0  
Glasgow, Hampden Park: 106.205 spectators
- 7.4.1906: Scotland – England 2:1  
Glasgow, Hampden Park: 102.741 spectators
- 7.4.1900: Scotland – England 4:1  
Glasgow, Celtic Park (Parkhead): 63.000 spectators
- 4.4.1896: Scotland – England 2:1  
Glasgow, Celtic Park (Parkhead): 56.500 spectators
- 7.4.1894: Scotland – England 2:2  
Glasgow, Celtic Park (Parkhead): 45.107 spectators
- 9.4.1904: Scotland – England 0:1  
Glasgow, Celtic Park (Parkhead): 45.000 spectators
- 6.4.1895: England – Scotland 3:0  
Liverpool (Everton), Goodison Park: 42.500 spectators
- 2.4.1898: Scotland – England 1:3  
Glasgow, Celtic Park (Parkhead): 40.000 spectators
- 6.4.1907: England – Scotland 1:1  
Newcastle, St. James Park: 35.829 spectators
- 3.4.1897: England – Scotland 1:2  
London, Crystal Palace: 35.000 spectators
- 18.3.1905: Scotland – Ireland 4:0  
Glasgow, Celtic Park (Parkhead): 35.000 spectators
- 4.4.1903: England – Scotland 1:2  
Sheffield, Bramall Lane: 32.000 spectators
- 1.4.1905: England – Scotland 1:0  
London: Crystal Palace: 32.000 spectators
- 4.4.1891: England – Scotland 2:1  
Blackburn, Ewood Park: 31.000 spectators
- 14.5.1905: Nederland – Belgique 4:0  
Rotterdam, Schuttersveld: 30.000 spectators
- 13.2.1909: England – Ireland 4:0  
Bradford, Park Avenue: 28.000 spectators
- 3.4.1909: England – Scotland 2:0  
London, Crystal Palace: 27.000 spectators
- 5.4.1890: Scotland – England 1:1  
Glasgow, Hampden Park: 26.379 spectators
- 16.3.1907: Scotland – Ireland 3:0  
Glasgow, Celtic Park (Parkhead): 26.000 spectators
- 4.4.1899: England – Scotland 2:1  
Birmingham, Villa Park: 25.590 spectators
- 25.2.1905: England – Ireland 1:1  
Middlesbrough, Ayresome Park: 25.000 spectators
- 3.3.1906: Scotland – Wales 0:2  
Edinburgh, Tynecastle Park: 25.000 spectators
- 12.2.1910: Ireland – England 1:1  
Belfast, Solitude: 25.000 spectators



## Official World Record (1872-1910)

Lowest attendance

### Die schlechtbesuchtesten Länderspiele der Welt:

Die niedrigsten Zuschauerzahlen bei Länderspielen von 1872-1910 gab es am häufigsten auf französischem Boden (5mal), gefolgt von Budapest (4), London (3) und Wien (3). 22mal waren 1.000 Zuschauer oder weniger bei einem Länderspiel erschienen, 8mal davon sogar auf dem britischen Inselreich.

- 18.1.1879: England – Wales 2:1  
London, Kennington Oval: <200 spectators
- 7.5.1905: Belgique – France 7:0  
Bruxelles, Vivier d'Oie: 300 spectators
- 22.5.1909: France – England/Amateurs \* 0:1  
Gentilly, Stade de la FGSPP: 400 spectators
- 12.4.1908: France – Belgique 1:2  
Colombes, Stade du Matin: 498 spectators
- 12.10.1902: Österreich – Magyarorszá 5:0  
Wien, WAC-Platz: 500 spectators
- 12.2.1905: France – Schweiz 1:0  
Paris, Parc des Princes: 500 spectators
- 22.4.1906: France – Belgique 0:5  
Paris, La Faisanderie (Parc de Saint-Cloud): 515 spectators
- 26.3.1892: Scotland – Wales 6:1  
Edinburgh, Tynecastle Park: 600 spectators
- 11.10.1903: Österreich – Magyarorszá 4:2  
Wien, WAC-Platz: 600 spectators
- 27.2.1886: Wales – Ireland 5:0  
Wrexham, The Racecourse: 700 spectators
- 6.1903: Magyarorszá – Österreich 3:2  
Budapest, Margitsziget pálya: 700 spectators
- 5.4.1903: Magyarorszá – Čechy \* 2:1  
Budapest, Millenáris pálya: 750 spectators
- 2.6.1904: Magyarorszá – Österreich 3:0  
Budapest, Millenáris pálya: 800 spectators
- 26.10.1908: Belgique – Sverige 2:1  
Bruxelles, Vivier d'Oie: 800 spectators
- 3.4.1910: France – Belgique 0:4  
Gentilly, Stade de la FGSPP: 950 spectators
- 17.3.1883: Ireland – Wales 1:1  
Belfast, Ballynafeigh: 1.000 spectators
- 19.2.1887: Scotland – Ireland 4:1  
Glasgow, 1st Hampden Park: 1.000 spectators
- 26.3.1904: Ireland – Scotland 1:1  
Dublin, Dalymount Park: 1.000 spectators
- 7.4.1907: Magyarorszá – Čechy 5:2  
Budapest, Millenáris pálya: 1.000 spectators
- 22.10.1908: Danmark – France 17:1  
London, White City Stadium: 1.000 spectators
- 23.10.1908: Nederland – Sverige 2:0  
London, White City Stadium: 1.000 spectators
- 2.5.1909: Österreich – Magyarorszá 3:4  
Wien, Cricketer-Platz: 1.000 spectators

\* Von seiten dieses Landes kein offizielles A-Länderspiel. No official full international (category »A«) on the side of this country.





## Official World Record (1872-1910)

Venues

### Die Spielorte der Länderspiele

Die von 1872 bis 1910 stattgefundenen 310 Länderspiele fanden in folgenden Stadien (Städten) statt.

Zahl der Länderspiele number of full internationals	Stadion stadium	Stadt town
34	The Racecourse	Wrexham
22	Solitude	Belfast
17	Millenáris pálya	Budapest
13	Celtic Park (Parkhead)	Glasgow
11	1st Hampden Park	Glasgow
10	Kennington Oval	London
10	Ballynaleigh	Belfast
8	Cancha de Gimnasia y Esgrima	Buenos Aires
6	Kiel	Antwerpen
6	The Arms Park	Cardiff
6	White City Stadium	London
5	Schuttersveld	Rotterdam
5	Vivier d'Oie	Bruxelles
4	Bramall Lane	Sheffield
4	Cricketer-Platz	Wien
4	Crystal Palace	London
4	2nd Hampden Park	Glasgow
4	Hohe Warte	Wien
4	Ibrox Park	Glasgow
4	West of Scotland Cricket Ground	Glasgow
3	Campo de la Sociedad Sportiva	Buenos Aires
3	Dalymount Park	Dublin
3	Grosvenor Park	Belfast
3	Landhof	Basel
3	Parque Central	Montevideo
3	Slavia Stadion	Praha
2	Anfield Road	Liverpool
2	Campo de Belvedere	Montevideo
2	Cathkin Park	Glasgow
2	Dens Park	Dundee
2	Goodison Park	Liverpool
2	Hout	Haarlem
2	HVV-Platz	Den Haag
2	Leamington Road	Blackburn
2	Longchamps	Bruxelles
2	Molineux	Wolverhampton
2	Parc des Princes	Paris
2	Paso del Molino	Montevideo
2	Royal Park	London
2	Rugby Park	Kilmarnock
2	Stade de la FGSPF	Gentilly
2	Stadium Newark	Newark/New Jersey
2	St.James's Park	Newcastle-upon-Tyne
2	The Oval	Llandudno
2	Tynecastle Park	Edinburgh
2	Victoria Ground	Stoke-on-Trent
2	Villa Park	Birmingham
2	WAC-Platz	Wien
1	Alexander Meadows	Blackburn
1	Aigburth Cricket Ground	Crewe
1	Anlaby Road	Hill
1	Arena Civica (Parco)	Milano
1	Ashton Gate	Bristol
1	Ayresome Park	Middlesbrough

1	Balmoral Showgrounds (North-East Ground)	Belfast
1	Bloomfield	Belfast
1	Estádio do Liga Metropolitana	Rio de Janeiro
1	Campo de la Sociedad Hípica	Buenos Aires
1	Cancha de Belgrano	Buenos Aires
1	Cancha de Estudiantes	Buenos Aires
1	Cappielow Park	Greenock
1	Carolina Port	Dundee
1	City Ground	Nottingham
1	Colegiales en Palermo	Buenos Aires
1	County Cricket Ground	Derby
1	Craven Cottage	Fulham
1	Easter Road Park	Edinburgh
1	Ewood Park	Blackburn
1	Exerzier-Platz des KfV	Karlsruhe
1	Exhibition Kelvin Grove Ground	Glasgow
1	Feethams	Darlington
1	Fir Park	Motherwell
1	Forgers Stadion	Kristiania
1	Fratton Park	Portsmouth
1	Göteborgs Idrottsförbunds Grusplan	Göteborg
1	Goldstone Ground	Brighton
1	KB's bane v. Marcus Allé	Kopenhagen
1	La Faisanderie (Parc des Saint Cloud)	Paris
1	Lansdowne Road	Dublin
1	Margitsziget pálya	Budapest
1	Nantwich Road Ground	Crewe
1	Newcastle Road	Sunderland
1	Newlands Ground	Cape Town
1	Old Racecourse	Shrewsbury
1	Oud Roosenburgh	Amsterdam
1	Oxford Ground	Oxford
1	Park Avenue	Bradford
1	Penrhyn Park	Bangor
1	Perry Barr	Birmingham
1	Pittodrie Park	Aberdeen
1	Platz des VfB 1903	Kleve
1	Preußen-Platz	Duisburg
1	Queen's Club	West Kensington/ London
1	Rapid-Platz (Rudolfshugel)	Wien
1	Richmond Athletic Ground	London
1	Roker Park	Sunderland
1	Sporting Club Valparaíso	Viña del Mar
1	Stade des Charmilles	Genève
1	Stade du Malin	Colombes
1	St.Helen's Rugby Ground	Swansea
1	Stamford Bridge	London
1	The Athletic Grounds	Aberdare
1	The Cricket Ground (Farror Road)	Bangor
1	The Dell	Southampton
1	Trent Bridge Cricket Ground	Nottingham
1	Ulsterville	Belfast
1	Underwood Park	Paisley
1	Union 1892-Platz	Mariendorf/Berlin
1	Vitesse-Platz	Arnhem
1	Walhall	Göteborg
1	Whalley Range	Manchester
1	White Hart Lane	London
1	Windsor Park	Belfast
1		Durban
1		Johannesburg



## Official World Record (1872-1910)

Record development of appearances

### Die ersten Rekordinternationalen der Welt

Bei der Entwicklung des Weltrekords betreffs Spieleinsätze gab es von 1872-1910 lediglich sechs Spieler die sich mit diesem »Titel« schmücken konnten. Dies waren ausschließlich Briten, je zwei Schotten und Waliser sowie je ein Engländer und Ire. Letzterer hielt den Weltrekord am längsten, über 16 (!) Jahre.

Rekordzahl record number	Rekordzeit record period of time	Rekordhalter record holder	Nationalität nationality
(1)- 9	30.11.1872 - 13.3.1881	William Muir MacKinnon	Scotland
10	14.3.1881 - 11.3.1883	Henry McNiel	Scotland
11-12	12.3.1883 - 27.2.1885	John Price	Wales
13-19	28.2.1885 - 23.2.1894	Norman Coles Bailey	England
20-30	24.2.1894 - 4.3.1910	Olphert M.Stanfield	Ireland
31-33	5.3.1910 ->31.12.1910	William Henry Meredith	Wales

### Die Rekordinternationalen der einzelnen Länder

Land country	Zahl der Länderspiele number of full internationals	Periode period of time	Rekordhalter record holder
Wales	33	1895-1910	William Henry Meredith
Ireland	30	1887-1897	Olphert M.Stanfield
England	29	1902-1910	Robert Crompton
Scotland	24	1900-1909	Robert Walker
Belgique	20	1904-1910	Charles Cambier
Niederland	19	1905-1910	Reinier Bertus Beeuwkes
Magyarország	18	1903-1910	Dr.Gáspár Borbás
	18	1906-1910	Imre Schlosser-Lakatas
Argentina	16	1906-1910	Juan Domingo Brown
Uruguay	12	1905-1910	Cayetano Saporiti
France	9	1904-1908	Marius Royet
Österreich	8	1905-1910	Ludwig Hussak
Sverige	7	1908-1909	Sven Olsson
	7	1908-1910	Karl Gustafsson
Deutschland	5	1908-1910	Eugen Kipp
Čechy	4	1906-1908	Emanuel Benda
	4	1907-1908	Josef Belka
Schweiz	4	1905-1909	Hans Kämpfer
	4	1908-1910	Oskar Kihm
	4	1909-1910	Heinrich Müller
Danmark	4	1908-1910	Harald Bohr
	4	1908-1910	Charles Buchwald
	4	1908-1910	Ludvig Drescher
	4	1908-1910	Harald Hansen
	4	1908-1910	August W.Lindgren
	4	1908-1910	Kristian Middelboe
	4	1908-1910	Nils Middelboe
	4	1908-1910	Sophus Nielsen
	4	1908-1910	Vilhelm Wolfhagen
Canada	3	1885-1888	Alexander Gibson
Chile	3	1910	Henry Allen
	3	1910	Colin Campbell
	3	1910	L.C.Gibson
	3	1910	Prospero Gonzáles
	3	1910	J.Hamilton
	3	1910	Carlos Hormazabal
South Africa	3	1910	J.Baird
	3	1910	J.Ford
	3	1910	G.P.D.Hartgen
	3	1910	C.D.Lincoln
	3	1910	E.Martin
Norge	2	1908-1910	Hans Endrerud
	2	1908-1910	Harald Johnsen
	2	1908-1910	Macken Wideroe Aas



Rechtsaußen »Billy« Meredith war das Idol aller Briten und Weltrekordler dazu. Foto: Garland-Archiv

Italia	2	1910	Arturo Boicchi
	2	1910	Francesco Calì
	2	1910	Domenico Capello
	2	1910	Aldo Cevenini I
	2	1910	Enrico Debernardi
	2	1910	Virgilio Fossati
	2	1910	Pietro Lana
	2	1910	Giuseppe Rizzi
	2	1910	Mario De Simoni
	2	1910	Attilio Treré
	2	1910	Franco Varisco



## Official World Record (1872-1910)

Most appearances

### Die Weltrangliste der Nationalspieler (Top 59)

Robert Crompton wurde am 26. September 1879 in Blackburn geboren, wo er bei Moss Street School Blackburn Fußball zu spielen begann. Noch während seiner Schülerzeit wechselte er innerhalb seines Geburtsortes zu Rose & Thistle und kickte schließlich während seiner Jugendzeit für Blackburn Trinity. Noch 16jährig schloß er sich im September 1896 dem Erstligisten Blackburn Rovers an.

Dort entwickelte er sich langsam zu einem guten Verteidiger und bestritt in der Saison 1897/98 sein erstes Liga-Match in der »First Division«. Bereits in der folgenden Saison schaffte er bei den »Rovers« den Durchbruch zum Stammspieler. »Bob« Crompton wurde bald ein glänzender »full back«, einer der allerbesten der englischen Elite-Liga.

Als rechter Verteidiger war er robust, aber nicht unfair, bemerkenswert schnell im Erfassen der jeweiligen Situation, technisch gut ausgebildet und vollbrachte als Außendeckler konstant gute Leistungen. Bald war er eine außergewöhnliche Persönlichkeit und besaß eine unglaubliche Konstitution.

Mit den »Raubern« wurde Robert Crompton zweimal englischer Meister (1911/12, 1913/14) und im Nationalteam, wo er am 3. März 1902 gegen Wales sein Debüt als rechter Verteidiger gab, wurde er bereits in seinem 4. Länderspiel zum Kapitän ernannt. Nur der Architekt Vivian Woodward bekam den Vorzug bei der Kapitänswürde, wenn der Londoner gleichfalls zum Aufgebot gehörte, ansonsten war »Bob« Crompton stets der »Captain«. Bis 1914 bestritt der Superstar aus Blackburn 41 Länderspiele. Er ging als einer der berühmtesten englischen Fußballer in die Annalen ein.

Nachdem »Bob« Crompton im Mai 1920 seine aktive Laufbahn erst 40jährig beendete, wurde er im Juni des folgenden Jahres einer der Direktoren seines Clubs. Von Dezember 1926 bis Februar 1931 war er dann Manager vom Blackburn Rovers Football Club. Aufgrund seiner Leistungen, Erfahrungen und Verdienste war er dann vom April 1938 bis zu seinem Tode am 16. März 1941 ehrenamtlicher Manager seines Clubs.

William Henry Meredith, am 30. Juli 1874 in Chirk geboren, begann im örtlichen Schülerteam Black Park Fußball zu spielen. Von 1890 bis 1894 spielte er dann für Chirk AAA. Mit diesem Verein erreichte er in der Saison 1892/93 das Waliser Pokalfinale und ein Jahr später wurde der »Welsh Cup« gewonnen. 1894 wechselte er zu Norwich Victoria, für das er jedoch nur ein knappes Vierteljahr spielte.

»Billy« Meredith hatte 20jährig die Möglichkeit, wie sein Vater und sein Bruder Elias Ingenieur zu werden. Doch er entschied sich, auf das Studium zu verzichten und Fußball-Profi zu werden. Welch ein Glück für den Weltfußball, denn der Waliser sollte nicht nur einer der weltbesten und berühmtesten Spieler werden, sondern gar ein Phänomen des Weltfußballs.

Zunächst war er im Oktober 1894 zum Manchester City FC gewechselt, wo er 11 Saisons blieb und als Flügelstürmer in 339 Liga-Spielen 146 Liga-Goals erzielte. Sein Länderspieldebüt gab er am 16. März 1895 in Belfast gegen Irland. Auf Anhieb wurde er zu einer Stütze des Waliser Nationalteams und bereits zur Jahrhundertwende galt er als der beste britische Rechtsaußen.

Sein zwei Jahre älterer Bruder Samuel wurde ein tüchtiger Verteidiger und bestritt auch 8 Länderspiele für Wales. »Billy« Meredith war Woche für Woche und Jahr für Jahr eine Attraktion auf dem rechten Flügel in den britischen Stadien. Seine Dribblings waren sagenhaft und die Massen von ihm fasziniert. 35jährig wurde er nebenbei Weltrekordler, doch er sollte noch viele Jahre weiterspielen und den Rekord beträchtlich verbessern. Später mehr über diese legendäre Gestalt.

Spieler	Land	Periode	Zahl der Länderspiele
player	country	period of time	number of full internationals
1. William Henry Meredith (Wales)		1895-1910	33
2. Ophert M Stanfield (Ireland)		1887-1897	30
3. Robert Crompton (England)		1902-1910	29
4. William Lewis (Wales)		1885-1898	27
Robert G. Milne (Ireland)		1894-1906	27
6. Samuel Tomans (Ireland)		1889-1901	26
7. John Peden (Ireland)		1887-1899	24
Robert Walker (Scotland)		1900-1909	24
Charles Richard Morris (Wales)		1900-1910	24
10. Stephen Bloomer (England)		1895-1907	23
Leigh Richmond Roose (Wales)		1900-1910	23
12. Horace Elford Blew (Wales)		1899-1910	22
Vivian John Woodward (England)		1903-1910	22
14. John Leonard Jones (Wales)		1895-1904	21
15. James Trainer (Wales)		1887-1899	20
Gilbert Oswald Smith (England)		1893-1901	20
John Darling (Ireland)		1897-1910	20
Charles Cambler (Belgique)		1904-1910	20
19. Norman Coles Bailey (England)		1878-1887	19
Benjamin Warren (England)		1906-1909	19
Reinier Bertus Beeuwkes (Niederland)		1905-1910	19
William John Wedlock (England)		1907-1910	19
23. Edgar Charles Bambridge (England)		1879-1887	18
Alexander Smith (Scotland)		1898-1907	18
Camille Van Hoorden (Belgique)		1904-1909	18
William Scott (Ireland)		1903-1910	18
Dr. Gáspár Borbás (Magyarország)		1903-1910	18
Johannes Marius de Korver (Niederland)		1905-1910	18
Ime Schlosser-Lakatos (Magyarország)		1906-1910	18
30. Arthur Grenville Morris (Wales)		1896-1910	17
Robert De Veen (Belgique)		1906-1910	17
Karel Heijting (Niederland)		1907-1910	17
33. William Owens (Wales)		1884-1893	16
William Isaiah Bassett (England)		1888-1896	16
William John Oakley (England)		1895-1901	16
Ernest Needham (England)		1894-1902	16
John Tait Robertson (Scotland)		1898-1905	16
John Kirwan (Ireland)		1900-1907	16
Maurice Pryce Parry (Wales)		1900-1909	16
Juan Domingo Brown (Argentina)		1906-1910	16
41. John Powell (Wales)		1878-1888	15
John Graffikin (Ireland)		1890-1895	15
Alexander McCartney (Ireland)		1903-1909	15
Jorge Gibson Brown (Argentina)		1902-1910	15
Jenő Károly (Magyarország)		1903-1910	15
46. Humphrey Jones (Wales)		1885-1891	14
Walter Arnott (Scotland)		1883-1893	14
John Clugston (Ireland)		1888-1893	14
John Goodall (England)		1888-1898	14
David »Di« Jones (Wales)		1888-1900	14
James William Crabtree (England)		1894-1902	14
John Drummond (Scotland)		1892-1903	14
Neil Gibson (Scotland)		1895-1905	14
Edward Hughes (Wales)		1899-1907	14
Edgard Poelmans (Belgique)		1904-1909	14
Tivadar Górszky (Magyarország)		1903-1910	14
Charles Bellamy Thomson (Scotland)		1904-1910	14
Cyula Rumbold (Magyarország)		1907-1910	14
Jan Herman Welcker (Niederland)		1907-1910	14



## Official World Record (1872-1910)

Highest individual scoring per match

### Die Rekord-Torschützen in einem Länderspiel

Drei Torjäger tauchen in dieser Rubrik mehrfach auf: Der dänische Linksfußler Vilhelm Wulffhagen schaffte dies gar 18jährig innerhalb von nur vier Tagen. Die anderen beiden waren die englischen Super-Goalgetter »Steve« Bloomer (2mal) und Vivian Woodward (5mal !), zwei legendäre Stürmergestalten des Weltfußballs. Die Superleistung vollbrachte aber ein anderer Däne, der einen schier unbrechbaren, sagenhaften Weltrekord beim olympischen Fußballturnier 1908 in London aufstellte.

Der am 15. März 1888 in Kopenhagen geborene Innenstürmer Sophus Nielsen gab bereits 16jährig im großen Team von Boldklubben Frem sein Liga-Debüt und entwickelte sich schnell zu einem Superfußballer mit außergewöhnlichen technischen Fähigkeiten. Er glänzte mit langen Dribblings, war im Kopfballspiel stark und verfügte über ein kraftvolles, aber variables Schußvermögen. In seiner Spielweise war er sehr vielseitig und listig sowie ansonsten humorvoll. Wegen seiner O-Beine nannten ihn alle nur »Krobene«.

Sophus Nielsen's zehn Tore, die er 20jährig gegen Frankreich erzielte, machten ihn berühmt. Insgesamt bestritt er 20 Länderspiele. Auch war er der erste Däne, der im Ausland Fußball spielte, in Deutschland beim KSV Holstein Kiel. Mit dem dänischen Nationalteam wurde er zweimal (1908, 1912) Olympiaspieler. Ansonsten blieb er seinem Verein Boldklubben Frem treu. Nach Beendigung seiner Spielerkarriere war er beim dänischen Verband (DBU) tätig und wurde 1931 Dänemarks erster Reichstrainer. Von 1931 bis 1951 trainierte er das dänische Nationalteam. Er war überaus populär und eine hochgeschätzte Persönlichkeit, ehe er am 6. Juli 1963 verstarb.

10 Goals:	Sophus Nielsen (Boldklubben Frem Kopenhagen) London, 22.10.1908: France – Danmark 1:17
7 Goals:	Stanley Shute Harris (Old Westminster London) Paris, 1.11.1906: France – England/Amateurs 0:15
6 Goals:	Harold S. Stapley (West Ham United FC) Darlington, 21.12.1907: England/Amateurs – Nederland 12:2
	William Charles Jordan (Oxford University) London, 23.3.1908: England/Amateurs – France 12:0
	Vivian John Woodward (Tottenham Hotspur FC) London, 11.12.1909: England/Amateurs – Nederland 9:1
5 Goals:	Oliver Howard Vaughton (Aston Villa FC) Belfast, 18.2.1882: Ireland – England 0:13
	Stephen Bloomer (Derby County FC) Cardiff, 16.3.1896: Wales – England 1:9
4 Goals:	Arthur Brown (Aston Villa FC) Belfast, 18.2.1882: Ireland – England 0:13
	John Price (Wrexham AFC) Wrexham, 25.2.1882: Wales – Ireland 7:1
	Benjamin Ward Spilsbury (Cambridge University) Belfast, 13.3.1886: Ireland – England 1:6
	Charles Winton Heggie (Glasgow Rangers FC) Belfast, 20.3.1886: Ireland – Scotland 2:7
	John Doughty (Newton Heath FC) Wrexham, 3.3.1888: Wales – Ireland 11:0
	William Alexander Dickson (Dundee Strathmore) Belfast, 24.3.1888: Ireland – Scotland 2:10
	William Paul (Patrick Thistle Glasgow) Paisley, 22.3.1890: Scotland – Wales 5:0



»Krobene« Nielsen stürmte 12 Jahre für Dänemark, erzielte einen Fabel-Weltrekord und trainierte 21 Jahre das Nationalteam.  
Foto: Nielsen-Archiv

John Madden (Glasgow Celtic FC) Wrexham, 18.3.1893: Wales – Scotland 0:8
Gilbert Oswald Smith (Corinthians FC London) Sunderland, 18.2.1899: England – Ireland 13:2
Stephen Bloomer (Derby County FC) Newcastle-upon-Tyne, 18.2.1901: England – Wales 6:0
Alexander McMahon (Glasgow Celtic FC) Glasgow, 23.2.1901: Scotland – Ireland 11:0
Robert Cumming Hamilton (Glasgow Rangers FC) Glasgow, 23.2.1901: Scotland – Ireland 11:0
Charles Stanfield (Vienna Cricket and FC Wien) Wien, 9.10.1904: Österreich – Magyarorszag 5:4
Eduard Karel Alexander de Neve (Velocitas Breda) Antwerpen, 30.5.1905: Belgique – Nederland 1:4
Vivian John Woodward (Tottenham Hotspur FC) Paris, 1.11.1906: France – England/Amateurs 0:15
James Quinn (Glasgow Celtic FC) Dublin, 14.3.1908: Ireland – Scotland 0:5
Vivian John Woodward (Tottenham Hotspur FC) Wien, 8.6.1908: Österreich – England 1:11
George Richard Hilsdon (Chelsea FC London) Budapest, 10.6.1908: Magyarorszag – England 0:7
Erik Börjesson (IFK Göteborg) Göteborg, 12.7.1908: Sverige – Norge 11:3
Erik Bergström (Örgryte IS Göteborg) Göteborg, 12.7.1908: Sverige – Norge 11:3
Vilhelm Wulffhagen (Kjøbenhavns Boldklub) London, 19.10.1908: France – Danmark 0:9

Fortsetzung Seite 53





## Official World Record (1872-1910)

Most effective goalkeepers

### Die effektivsten Torhüter der Welt

José Buruca Laforia war zweifellos der erste große Keeper in der Historie der argentinischen National-Elf, die bis heute viele »top arqueros« hervorbrachte. Sein eigentlicher Familienname war Buruca, während Laforia die ethnische Zugehörigkeit der Familie zum Ausdruck brachte, die aus der Stadt Avellaneda stammt.

José Buruca Laforia begann 1900 beim Central Athletic Club zu spielen und wechselte im folgenden Jahr zum Barracas Athletic Club. 1905 schloß er sich dem Alumni Athletic Club Buenos Aires an, nachdem ihn die dominante Fußballfamilie Brown darum gebeten hatte. In diesem Superteam spielte er bis 1912. Als in jenem Jahr sein Vater verstarb, beendete er daraufhin seine aktive Laufbahn.

Von Beginn an war José Buruca Laforia Torhüter und stand immer mit seinem Sombrero, etwas schief nach rechts aufgesetzt, im Tor. Erhielt der Gegner einen Elfmeter zugesprochen und nahm der Schütze zu dessen Ausführung Anlauf, nahm José seinen runden, breitkrempigen Hut und warf ihn wutentbrannt (gespielt) stets im letzten Moment in seine rechte Torecke. Der gegenereiche Vollstrecker ließ sich dadurch ab-



Argentiniens erster internationaler Klassekeeper war José Buruca Laforia.

Foto: Macias-Archiv

Torhüter goalkeeper	Land country	Periode period of time	Zahl der Gegentore/Spiele number of goals/matches	Tor- quotient goal quotient
1. José Buruca Laforia (Argentina)		1902-1907	0/4	0,00
2. John Frederick Rawlinson (England)		1882	0/1	0,00
John Inglis (Scotland)		1884	0/1	0,00
Robert McFarlane (Scotland)		1886	0/1	0,00
William Henry Foulke (England)		1897	0/1	0,00
Matthew Kingsley (England)		1901	0/1	0,00
Philipp Nauss (Österreich)		1902	0/1	0,00
William Hay Howden (Scotland)		1905	0/1	0,00
William Muir (Scotland)		1907	0/1	0,00
Eberhard Illmer (Deutschland)		1909	0/1	0,00
Pierre Kogel (Belgique)		1910	0/1	0,00
Erik Alstam (Sverige)		1910	0/1	0,00
13. Robert Barker (England)		1872 *	0/1	0,00
William John Maynard (England)		1872	0/1	0,00
15. Allen Pugh (Wales)		1889 **	0/1	0,00
16. Alexander George Bonsor (England)		1875 ***	0/1	0,00
17. Alexander McGeoch (Scotland)		1876-1877	1/4	0,25
18. William Rowley (England)		1889-1892	1/2	0,50
George Toone (England)		1892	1/2	0,50
George Chappell McWhattie (Scotland)		1901	1/2	0,50
James Henry Linacre (England)		1905	1/2	0,50
22. John William H. Arthur (England)		1885-1887	4/7	0,57
23. John William Sutcliffe (England)		1893-1903	3/5	0,60
Horace Peter Bailey (England)		1908	3/5	0,60
James Brownlie (Scotland)		1909-1910	3/5	0,60
26. William George (England)		1902	2/3	0,67
James Ashcroft (England)		1906	2/3	0,67
28. William Crispin Rose (England)		1884-1891	4/5	0,80
29. Samuel Hardy (England)		1907-1910	11/13	0,85
30. George Gillespie (Scotland)		1880-1891	6/7	0,86
31. James McAulay (Scotland)		1883-1887	7/8	0,88
32. John William Robinson (England)		1897-1901	11/11	1,00
33. Thomas Baddeley (England)		1903-1904	5/5	1,00
John Edward Doig (Scotland)		1897-1903	5/5	1,00
35. George Barkley Raiskes (England)		1895-1896	4/4	1,00
Ludvig Drescher (Danmark)		1908-1910	4/4	1,00

\* nur 45 min. - only 45 min. / \*\* nur 29 min. - only 29 min. / \*\*\* nur etwa 10 min. - only some 10 min.

lenken, war unkonzentriert und schoß dann – welch ein Zufall – in die gleiche Ecke. So stiegen seine Chancen, den Elfmeterball abwehren zu können.

Bei einem Spiel am 1. Juli 1906 zwischen Alumni AC und Belgrano AC (9:0) verließ er das Tor und spielte permanent im Angriff mit und erzielte gegen den nur mit zehn Akteuren antretenden Gegner auch einen Treffer. Er war von Natur aus relativ klein, spielte oft weit vor seinem Gehäuse und zeigte bereits damals, daß ein »Goalie« nicht nur zwischen den Pfosten auf der Linie kleben muß, sondern auch gut mitspielen kann.

Bis heute ist er der einzige argentinische National-Torhüter geblieben, der mehr als ein Länderspiel bestritt und dabei ohne Gegentreffer blieb. Dies begann bei seiner Premiere am 20. Juli 1902, die auch Argentinien war. In seinem 2. Länderspiel (0:0 gegen Uruguay) wurde das Match 24 min. verlängert und im dritten gewannen die »Argentinos« erneut in Montevideo ohne Gegentreffer. Das vierte und letzte Länderspiel bestritt er am 15. August 1907 gegen die »Urus«.

In diesem Länderspiel führten die Gastgeber in Buenos Aires bei Halbzeit mit 2:0, doch José Buruca Laforia hatte sich bei einer Abwehrparade verletzt und schied zur Pause deshalb aus. Für ihn hütete dann der Stürmer Alfredo Brown das Tor und die »Argentinos« gewannen mit zehn Akteuren (2:1) dennoch. Die Leistung von José Buruca Laforia ist dennoch beachtenswert, denn er führte diese Weltrangliste nach vier Jahrzehnten souverän an



## Official World Record (1872-1910)

Record match time without conceding a goal

### Die Entwicklung der Weltrekordzeit ohne Gegentor

unbezwungene Zeit unbeaten playtime* (min.)	Torhüter goalkeeper	Land country	Periode period of time
1- 91	Robert W. Gardner (Scotland)		30.11.1872 – 8.3.1873
92-234	Alexander McGeoch (Scotland)		4. 3.1876 – 3.3.1877
235-283	James McAulay (Scotland)		10. 3.1883 – 21.3.1885
284-317	John William Sutcliffe (England)		13. 3.1893 – 30.3.1901
318-376	Samuel Hardy (England)		4. 4.1908 – 29.5.1909

\* The match time without conceding a goal / die Spielzeit ohne Gegentor

Samuel Hardy wurde am 26. August 1883 in Newbold (Derbyshire) geboren. Nach dem Schulfußball begann er bei Newbold White Star zu spielen, ehe er im April 1903 zu Chesterfield Town, einem Zweitligisten, wechselte. Nachdem der Liverpool Football Club 1904/05 die Meisterschaft der »Second Division« gewonnen und damit den Aufstieg geschafft hatte, holten die »Reds« den gerade 22-jährigen Schlußmann »Sam« Hardy. Mit ihm wurden sie auf Anhieb als Aufsteiger in der Saison 1905/06 englischer Meister.

Samuel Hardy hatte binnen einer Saison den nationalen Durchbruch geschafft und war noch mit seinem Team bis ins Semifinale des englischen Pokals vorgekommen. Er bestätigte seine glänzenden Leistungen immer wieder, so daß er am 16. Februar 1907 gegen Irland in Liverpool sein Länderspieldebüt gab. Exakt zwei Jahre später war er dann Englands Stammkeeper geworden. So glänzte er sich im Nationalteam auch präsentierte, mit den »Reds« stand er meist im Schatten des Ortsrivalen Everton. Nur die Saison 1909/10 verlief für Liverpool mit dem 2. Platz in der englischen Meisterschaft erfolgreich.

So wechselte »Sam« Hardy im Mai 1912 nach Birmingham zum Aston Villa FC, mit dem er in der folgenden Saison gleich »Cupwinner« und Vizemeister wurde. In der Saison 1913/14 gab es für ihn und seine Teamkollegen ähnliche Erfolge, Pokalschwarz und erneut englischer Vizemeister. Nach dem 1. Weltkrieg gewann er mit den »Villans« erneut den »English Cup« (1919/20). Dem Nationalteam gehörte er gleichfalls noch immer an und bestritt 21 Länderspiele. 38-jährig wechselte er nochmals den Verein, schloß sich Nottingham Forest an, bevor er 1925 seine aktive Laufbahn beendete.

»Sam« Hardy galt lange Zeit als Englands bester Goalkeeper aller Zeiten. Er war in jeder Beziehung meisterlich und alles, was er auf dem Spielfeld machte, sah leicht aus. Es schien, als wäre er seiner Zeit weit voraus gewesen. So war sein Weltrekord 1910 eigentlich nur eine logische Folge seines außergewöhnlichen Könnens. Von 1925 an war er in Chesterfield Hotelier. Er verstarb am 24. Oktober 1966 83-jährig.



»Sam« Hardy war Englands berühmtester und bester Nationalkeeper im ersten halben Jahrhundert, seit Länderspiele ausgetragen wurden. Foto: Syndication International

### Die Weltrangliste der Nationalkeeper, die am längsten ohne Gegentor blieben:

Torhüter goalkeeper	Land country	Periode period of time	unbezwungene Zeit unbeaten playtime*
1. Samuel Hardy (England)		1908-1909	376 min.
2. John William Sutcliffe (England)		1893-1901	317 "
3. José Buruca Laforia (Argentina)		1902-1907	315 "
4. Robert Hustin (Belgique)		1905-1906	301 "
5. James McAulay (Scotland)		1883-1885	283 "
6. Alexander McGeoch (Scotland)		1876-1877	234 "

\* see above / siehe oben

### Die Torhüter mit den meisten Länderspielen

Torhüter goalkeeper	Land country	Periode Period of time	Zahl der Länderspiele number of full internationals
1. Leigh Richmond Roose (Wales)		1900-1910	23
2. James Trainer (Wales)		1887-1899	20
3. Reinier Bertus Beuwwkes (Nederland)		1905-1910	19
4. William Scott (Ireland)		1903-1910	18
5. John Clugston (Ireland)		1888-1893	14
6. Thomas Scott (Ireland)		1894-1900	13
Henry George Rennie (Scotland)		1900-1908	13
Samuel Hardy (England)		1907-1910	13



## Official World Record (1872-1910)

Goal keeping aggregate record without conceding a goal

### Die Torhüter, die am häufigsten ohne Gegentor in einem Länderspiel blieben

Torhüter goalkeeper	Land country	Zahl der Spiele ohne Gegentor number of matches without conceding a goal	Gesamtzahl der Spiele total number of matches	Periode period of time
1. John William Robinson (England)		5	(11)	1897-1901
2. Samuel Hardy (England)		5	(13)	1907-1910
3. William Scott (Irland)		5	(18)	1903-1910
4. Leigh Richmond Roose (Wales)		5	(23)	1900-1910
5. José Burca Laforia (Argentina)		4	(4)	1902-1907
6. Alexander McGeoch (Schottland)		3	(4)	1876-1877
7. John William Sutcliffe (England)		3	(5)	1893-1903
James Brownlie (Schottland)		3	(5)	1909-1910
9. James McAulay (Schottland)		3	(7)	1883-1887
John William Herbert Arthur (England)		3	(7)	1885-1887
11. Robert Hustin (Belgique)		3	(10)	1905-1909
12. Cayetano Saporiti (Uruguay)		3	(12)	1905-1910
13. Henry George Rennie (Schottland)		3	(13)	1900-1908
14. Reinier Bertus Beuwwkes (Niederland)		3	(19)	1905-1910

\* played as goalkeeper / als Torhüter gespielt

Leigh Richmond Roose wurde am 27. November 1877 als Sohn eines presbyterianischen Ministers in Holt bei Wrexham geboren. Er begann seine höhere schulische Ausbildung an der örtlichen Holt Academy und setzte diese dann am University College of Wales in Aberystwyth fort. Seine lange und große Torhüterkarriere begann er in diesem Universitäts-Team in Aberystwyth. 1898 wechselte er dann zum Ortsrivalen Aberystwyth Town, mit dem er auch den »Welsh Cup« gewann.

Sein Länderspieldebüt für Wales gab er am 24. Februar 1900 in Llandudno beim 2:0-Erfolg gegen Irland. In der Saison 1900/01 spielte er zunächst für Druids Ruabon und in der zweiten Saisonhälfte für London Welsh, da er am King's College Hospital in London sein Medizinstudium fortsetzte und sich speziell auf dem Gebiet der Bakteriologie vertiefte. Seine Torhüterleistungen waren dennoch so gut, daß er sich im Sommer 1901 dem Stoke Football Club als Amateur anschloß und auch bei diesem Club in Lancashire das Tor in Englands Elite-Liga hütete, in drei Saisons bis 1904 81 mal.

Im Waliser Nationalteam kam er immer wieder zum Einsatz, bevor er ab 1905 Stammtorhüter geworden war. Zuvor, im November 1904 war er für eine knappe Saison zum Everton Football Club gewechselt, für den er 18 Liga-Spiele bestritt, englischer Vizemeister wurde sowie bis ins Semifinale des englischen Pokals vorstieß. Doch den irischen Nationalkeeper »Billy« Scott vermochte er auf die Dauer nicht zu verdrängen.

So ging er nach Stoke zurück, wo er von 1905-1907 noch 62 Liga-Spiele in Englands Elite-Liga absolvierte, den Abstieg aber nicht verhindern konnte. Nach einer halben Saison in der »Second Division« wechselte Roose zu Jahresbeginn 1908 zum Sunderland AFC, für den er 92 mal im Liga-Tor in der »First Division« stand und zweimal Meisterschaftsdritter wurde. Im April 1911 wechselte er dann zum Zweitligisten Huddersfield Town AFC.

Doch noch im Sommer des gleichen Jahres zog es ihn nach Birmingham zum Aston Villa Football Club, für den er 10 Erstliga-Spiele bestritt. Dort mußte er jedoch als 33-jähriger erkennen, daß er nach dem angekündigten Beitritt von »Sam« Hardy keine Chance mehr haben würde. So wechselte er bereits im

Dezember 1911 erneut den Verein und schloß sich Woolwich Arsenal in London an, wo er zunächst 13 Erstliga-Spiele absolvierte, dann aber bis 1914 im Schatten anderer stand. Im Waliser Nationalteam hatte er bis 1911 24 Länderspiele bestritten und sich in den internationalen Rekordlisten der Nationalkeeper weit nach vorn geschoben.

Die Einstellung von »Dick« Roose war sicher ungewöhnlich, zumal er permanent von London aus mit dem Zug auch zu jedem Heimspiel seines Clubs weit reisen mußte. Seine Lebhaftigkeit, seine Unruhe, aber auch sein Mut und sein Allgemeinwissen waren beeindruckend. Auf dem Spielfeld war für ihn typisch, daß er sich oft am Pfosten anlehnte, sobald der Ball in der gegnerischen Spielhälfte war.

Privat war »Dick« Roose ein leidenschaftlicher Kartenspieler und der Schwager des walisischen Rugby-Internationalen J.C. Jenkins. Er war ein ewiger Medizinstudent, der es nicht zum Doktor schaffte. Als der I. Weltkrieg ausgebrochen war, meldete er sich sofort zum 9. Battalion Royal Fusiliers und wurde Obergefreiter, auch erhielt er mehrere militärische Orden. Doch am 7. Oktober 1916 fiel er in Frankreich an der Front. So wurde die nach James Trainer zweite legendäre »Goalie«-Gestalt des Waliser Fußballs, Leigh Richmond Roose, nur 38 Jahre alt.

Da in allen Torhüter-Weltreihen die gleichen Nationalkeeper in der Spitze zu finden sind, ist deutlich zu erkennen, daß sie damals auch die weltbesten waren. Über Alexander McGeoch, James McAulay, John William Sutcliffe, John William Robinson und James Trainer wurde bereits im »Liber« No. 16, Seite 75-77 ect. berichtet. Übrigens waren Thomas Scott und William Scott, die beiden irischen Nationalkeeper, nicht miteinander verwandt. Als »Tom« Scott frühzeitig am 12. Mai 1908 verstarb, stand »Billy« Scott noch im Tor der irischen National-Elf. Der jüngere Bruder Elisha von William Scott wurde gleichfalls ein glänzender Goalkeeper und gab am 13. März 1920 sein Länderspieldebüt. Elisha Scott sollte noch Fußball-Historie schreiben.

Der großgewachsene  
Waliser Nationalkeeper  
und ewige Medizinstudent »Dick«  
Roose gehörte zu den  
Opfern des I. Weltkriegs.  
Foto: Garland-Archiv



## Official World Record (1872-1910)

Played for different Countries

### Die Nationalspieler, die für verschiedene Länder spielten

Spieler player	Länder countries	Zahl der Länderspiele number of full internationals	Periode period of time	Gesamtzahl der Länderspiele total number of full internationals	Gesamtzahl der Spieler total number of goals
1. Robert Ernest Evans	Wales England	10 4	1906-1910 1911-1912	14	3
2. John Reynolds	Ireland England	5 8	1890-1891 1892-1897	13	4
3. Marius'Eduardo'Hiller	Deutschland Argentina	3 2	1910-1911 1916	5	5
4. John Hawley Edwards	England Wales	1 1	1874 1876	2	1
Héctor J. Henman	South Africa Argentina	1 1	1906 1906	2	1

Marius Hiller war der jüngste von den drei Fußball spielenden Brüdern. Der älteste Wilhelm (I) war Verteidiger, der mittlere Arthur (II), der von 1908-1909 vier Länderspiele für Deutschland bestritt, war Mittelläufer und der jüngste Bruder Marius (III) war Innenstürmer und sicher das größte Talent von allen drei für den I.F.C. Pforzheim kickenden Brüdern. »Bubi« Marius Hiller wurde am 5. August 1892 geboren und entwickelte sich unter der Obhut seiner weitaus älteren Brüder zu einem trickreichen, wirkungsvollen und schußgewaltigen Innenstürmer.

Als jüngster Torschütze im Nationaltrikot und zweitjüngster Debütant ging er in die deutsche Länderspiel-Historie ein. Nachdem er 1910 bis 1911 drei Länderspiele bestritten hatte, veränderte sich der unternehmungslustige Marius Hiller beruflich, ging zunächst in die Schweiz, wo er Vertreter einer Uhrenfirma wurde. Doch bald siedelte er im Auftrag seines Arbeitsgebers nach Südamerika um und ließ sich in Argentinien nieder. In Buenos Aires spielte er für den Top-Club Gimnasia y Esgrima und ging wieder auf Torjagd.

Man naturalisierte Marius Hiller schließlich, damit er auch für die argentinische National-Elf stürmen konnte. Dies geschah dann auch 1916 in zwei Länderspielen, in denen er gar vier Tore für Argentinien erzielte. Die »Argentinos« hatten ihn längst den neuen Vornamen »Eduardo« gegeben. »El alemán« war in seiner neuen Wahlheimat sehr populär, besuchte aber seinen Geburtsort Pforzheim in Deutschland noch mehrmals. Der erste deutsche Fußballer, der für zwei Länder spielte und erste Europäer, der dies auch für ein südamerikanisches Land tat, verstarb am 25. November 1964 in Argentinien.

Über John Reynold und John Hawley Edwards wurde bereits ausführlich im »Liber« No. 16, Seite 78, berichtet. Der gebürtige Südafrikaner N.J. Henman gehörte zum südafrikanischen Aufgebot, das im Juni/Juli 1906 eine Tournee nach Südamerika unternahm und dort eine sensationelle Erfolgsserie gegen Club- und Staditeams zu verzeichnen hatte. Zu den Aktivposten zählte vor allem der einen offensiven Außenläufer oder Halbstürmer spielende Henman. Beim Länderspiel am 15. Juli 1906 in Buenos Aires erzielte er gar den südafrikanischen Führungstreffer. Die Argentinier, die diesen Länderspiel (1:4) verloren, werteten diesen nicht als offiziell, vielleicht aus Verärgerung über diese unerwartete Niederlage.

Henman blieb in Argentinien, erhielt den Vornamen Héctor und die argentinische Staatsbürgerschaft und spielte für den argentinischen Spitzenverein Alumni CA Buenos Aires. Bereits 98 (!) Tage nach seinem Match gegen Argentinien spielte er für »Argentina«. Dies erfolgte am 21. Oktober 1906 in Buenos Aires gegen Uruguay (2:1). Héctor Henman war der erste Afrikaner, der in einem anderen Kontinent Furore machte und dort noch für ein zweites Land das Nationaltrikot trug.

Robert Ernest Evans wurde am 19. Oktober 1885 in der englischen Stadt Chester geboren, die in unmittelbarer Nähe der Waliser Grenze liegt. Fußball zu spielen begann er bei Saltney Ferry, ehe er knapp 15-jährig zum Breton FC wechselte. Doch richtige Fortschritte machte er erst beim Saltney Works FC, für den er von 1902-1905 spielte. Dann folgte ein zweiwöchiges Gastspiel beim Chester Football Club, wo er in einem »Welsh Cup«-Match gegen den Wrexham AFC so gut war, daß ihn die Wrexhamer für die Saison 1905/06 gleich engagiert haben.

In dieser Saison gab er am 3. März 1906 auch sein Länderspiel-

spieldebüt (0:2 in Edinburgh gegen Schottland). Fortan gehörte er dem Waliser Nationalteam an. Als der Wrexhamer Verein ein Testmatch gegen das Reserveteam von Aston Villa bestritt, führte dies letztlich 1906 zu seinem Transfer nach Birmingham. Doch im Team der berühmten »Villans« kam er in zwei Saisons nur zu 16 Liga-Einsätzen (5 Tore). Obgleich er zuletzt mit englischer Vizemeister geworden war, verließ er 1908 den »Villa Park« und schloß sich Sheffield United an.

Bei den »Blades« wurde er sofort Stammspieler und blieb es, bis nach dem I. Weltkrieg. Mit diesem Team vom »Bramall Lane Ground« gewann er 1914/15 sogar den »English Cup«. »Bob« Evans war ein ungewöhnlich großer Linksaußen, der mit seinen langen, raumgreifenden Schritten und genauen Schüssen oft für Beifallsstürme sorgte.

Als er bereits zehn Länderspiele für Wales absolviert, und zuletzt am 11. April 1910 beim 4:1-Erfolg gegen Irland gar zwei Treffer beigesteuert hatte, entdeckte die »Football Association« (FA) in London, der englische Fußballverband, mit Unterstützung des Sekretärs von Sheffield United, John Nicholson, daß »Bob« Evans in Chester geboren war, obgleich seine Eltern nach Wales umgesiedelt, als er erst drei Wochen alt war.

Dies führte zu einer großen Kontroverse mit den Walisern, denn die FA bestand nun darauf, daß er fortan für England spielt. So gab Robert Ernest Evans am 11. Februar 1911 sein Länderspieldebüt für England, wobei er einen Treffer zum 2:1-Erfolg über Irland beisteuerte. Kurios war zweifellos für ihn die Situation, als er am 13. März des gleichen Jahres und am 11. März 1912 jeweils gegen sein früheres Land Wales zu stürmen hatte. Doch beide Male verließ er mit dem englischen Nationalteam als Sieger das Spielfeld.

Doch nach vier Länderspielen für England war seine internationale Karriere bereits 27-jährig beendet. Im Waliser Nationaltrikot hätte sie sicher länger gedauert. Doch dorthin konnte er nun nicht mehr zurück. Ungeachtet dessen zählte er viele Jahre zu den wirkungsvollsten Waliser und englischen Außenstürmern auf dem linken Flügel.

Während des I. Weltkrieges arbeitete er in einer Ölfirma und wirkte gelegentlich als Gastspieler bei Tranmere und Sandycroft mit. 1919 brach sich »Bob« Evans im Sheffielder Trikot ein Bein, womit seine Liga-Karriere 33-jährig beendet war. Zwar versuchte er sich nochmals bei Crichtons Athletic und Saltney Ferry, doch 1921 begann er bei Brookhirst als Manager. Als er dort zwei Monate später im Team aussah, brach er sich erneut ein Bein. Er war dann lange als Leiter für die Fürsorge für Shell Mex bei Ellesmere Port tätig und verstarb am 28. November 1965 in seiner Geburtsstadt Chester 80-jährig.





## Official World Record (1872-1910)

First substitutes

### Die weltweit ersten Auswechslungen der Nationalspieler Die erste Auswechslung eines Referees bei einem Länderspiel

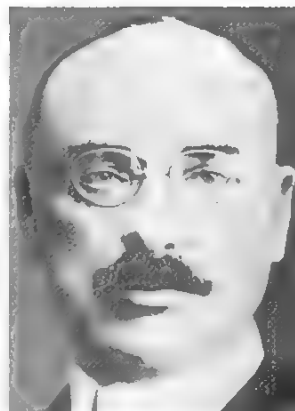
Da das Auswechseln eines Spielers, selbst im Verletzungsfall, nicht gestattet war, kam es auch in einem Länderspiel nicht selten vor, daß ein Nationalteam mit ein oder gar zwei Spielern weniger das Match beenden mußte. Vor allem bei den Briten und Südamerikanern gab es da kein Erbarmen, während man dies auf dem europäischen Festland nicht immer mit der gleichen Konsequenz handhabte. Gelegentlich einigten sich beide Spielführer in besonders kritischen Fällen (ernsthaften Verletzungen) schon einmal auf einen Austausch eines Spielers.

Denn gab es in den 310 Länderspielen von 1872 bis 1910 lediglich sieben Auswechslungen. Zweifelloso kurios ist dabei, daß nicht eines der sieben Teams, in denen ein Spieler ausgewechselt wurde, das Länderspiel siegreich beenden konnte, 6mal gab es gar eine Niederlage. Übrigens gab es je zwei Auswechslungen in Wrexham und Rotterdam. Und am 10. Mai 1908 wurde der Franzose Julien Denis (Racing Club de Calais) gar durch seinen Bruder Victor Denis (Union Sportive Tourquennoise) ausgetauscht.

Die bis dato früheste Auswechslung in einem Länderspiel gab es am 9. April 1910 im Londoner Royal Park, als der Schweizer Verteidiger Emile Glaser verletzungsbedingt bereits nach 8 min. das Spielfeld verlassen mußte. Der für ihn eingewechselte Gustav Bark spielte nach dem 1. Weltkrieg für den 1. FC Nürnberg, mit dem er die deutsche Meisterschaft gewann. Nachfolgend alle sieben Auswechslungen, die es im Nationaltrikot bis dato gab und von denen die erste bereits im »Libero« No. 16, Seite 79, beschrieben wurde.

Als äußerst kurios mag die Tatsache erscheinen, daß am 7. Mai 1905 beim Länderspiel Belgien gegen Frankreich (7:0) nach 15 min. der Referee ausgetauscht wurde! Das Match sollte der be-

kannte englische Referee John Lewis leiten, doch die Kutsche, die ihn vom Brüsseler Bahnhof zum Vivier d'Oie, dem Sportplatz vom Racing Club de Bruxelles brachte, hatte sich verfahren. So kam er mit erheblicher Verspätung an. Das Match hatte bereits begonnen und wurde in der ersten Viertelstunde von Rodolphe William Seeldrayers, dem späteren FIFA-Präsidenten aus Belgien geleitet. Zum Zeitpunkt des Refereewechsels lagen die Franzosen erst 0:1 im Rückstand



Der Belgier Rodolphe William Seeldrayers (Foto), vom 21.6.1954 bis 7.10.1955 FIFA-Präsident, pflügte 1910 ein Länderspiel, in dem ihn nach 15 min. der Engländer John Lewis ablöste.

Foto: FIFA

Belgiens bester Fußballer vor dem 1. Weltkrieg, Charles Cambier, mußte verletzungsbedingt ausgewechselt werden.

Foto: Fraiponts-Archiv

Wrexham, 15.4.1889: Wales – Scotland 0:0

Samuel Gladstone (Wales) from 30. min. for Allen Pugh (goalkeeper) reason (Grund): was to late attend (verspätete Ankunft)

Wrexham, 16.3.1908: Wales – England 1:7

David Davies (Wales) from 46. min. for Leigh Richmond Roose (goalkeeper) reason: injury (Verletzung)

Rotterdam, 26.4.1908: Nederland – Belgique 3:1

Georges Mathot (Belgique) from 46. min for Charles Cambier (centre half-back) reason: injury

Rotterdam, 10.5.1908: Nederland – France 4:1

Victor Denis (France) from 55. min. for Julien Denis (centre half-back) reason: injury

London, 9.4.1910: England/Amateurs – Schweiz 6:1

Gustav Bark (Schweiz) from 8. min. for Emile Glaser (left full-back) reason: injury

Duisburg, 16.5.1910: Deutschland – Belgique 0:3

Andreas Breynk (Deutschland) from 55. min. for Dr. Peco Bauwens (centre-forward) reason: pulled tendon (Sehnenzerrung)

Budapest, 26.5.1910: Magyarorszag – Italia 6:1

Renzo De Vecchi (Italia) from 46. min. for Aldo Cevenini I (centre-forward) reason: ?



## Official World Record (1872-1910)

Scored in consecutive matches

### In 10 Länderspielen in Folge stets Torschütze: »Steve« Bloomer

Zu den besonderen Leistungen gehört, wenn ein Stürmer in jedem eingesetzten Länderspiel auch mindest ein Tor erzielt. Natürlich reißt eine solche Kette durch ein einziges Match ohne Torerfolg schnell ab. Es ist aber bemerkenswert, daß die Entwicklung des diesbezüglichen Weltrekords in der 1. Dekade des 20. Jahrhunderts keine Verbesserung fand und nach wie vor folgendes Aussehen hatte.

Zahl der aufeinander folgenden Länderspiele number of consecutive full internationals	Spieler player	Land country	Periode period of time
3	Henry McNeil (Scotland)	6.3.1875	– 25.3.1876
4	Edward Charles Bambridge (England)	5.4.1879	– 18.2.1882
5	William Ker (Scotland)	13.3.1880	– 25.3.1882
6	Dr.Tinsley Lindley (England)	5.2.1887	– 1.4.1888
6	John Goodall (England)	7.3.1891	– 9.3.1895
10	Stephen Bloomer (England)	9.3.1895	– 20.3.1899

Die Weltrangliste mit den längsten Serie von Länderspielen mit Torerfolgen erweiterte sich jedoch bis zum 31. Dezember 1910 wie folgt

Zahl der aufeinander folgenden Länderspiele number of consecutive full internationals	Spieler player	Land country	Gesamtzahl der Tore total number of goals	Periode period of time
10	Stephen Bloomer (England)		19	1895-1899
8	Vivian John Woodward (England)		23	1909
7	Jenő Károly (Magyarország)		9	1904-1908
6	Dr.Tinsley Lindley (England)		9	1887-1888
6	John Goodall (England)		8	1891-1895
6	Robert Cumming Hamilton (Scotland)		12	1899-1902
6	James Edward Windridge (England)		7	1908
5	William Ker (Scotland)		10	1880-1882
5	Robert Smyth McColl (Scotland)		10	1896-1899
5	Vivian John Woodward (England)		11	1908

Bemerkenswert ist, daß sich in diese scheinbar britische Domäne nur der Ungar Jenő Károly plazieren konnte. Aber auch der Budapest Halbrechte und Spielmacher, der noch bis 1918 dem ungarischen Nationalteam angehörte, wurde von den legendären Engländern »Steve« Bloomer und Vivian Woodward deutlich übertraffen. Stephen Bloomers Biographie bis 1900 wurde bereits im »Libero« No 16, Seite 80, publiziert

In der Saison 1900/01 wurde Stephen Bloomer mit 23 Goals bereits zum 4. Mal Englands Torschützenkönig und in der folgenden Saison scheiterte er mit seinem Verein Derby County erst im Semifinale des »English Cup« an Sheffield United, das dann die Trophäe gewann. Am 18. April 1903 stand Derby County aber dann dennoch im englischen Pokalfinale, mußte sich aber ohne den verletzten »Steve« Bloomer sensationell hoch (0:6) gegen den Bury FC geschlagen geben

In der Saison 1903/04 vollbrachte Stephen Bloomer eine neue Rekordleistung, als er zum 5. Mal Englands Torschützenkönig (20 Goals) wurde. Zudem erreichte sein Team das Semifinale im Cup. Obgleich er permanent weiterhin seine Tore erzielte, geriet sein Club mehr und mehr ins Mittelmäß und darunter und stieg schließlich

in der Saison 1906/07 ab. Doch diese Demütigung erlebte »Steve« Bloomer nicht mehr mit, da er bereits im März 1906 31-jährig zum Middlesbrough Football Club gewechselt war. »The Boro« erhielt durch Bloomers Anwesenheit und Tore einen beachtlichen Aufschwung in Englands Elite-Liga.

Doch im Sommer 1910 kehrte Stephen Bloomer 36-jährig zu Derby County zurück, das inzwischen in der »Second Division« spielte. Bloomer erzielte in dieser Saison 1910/11 20 Treffer. In der folgenden Saison war er mit 18 Toren erneut der erfolgreichste Torschütze der »Rams«, mit denen er den Aufstieg in die »First Division« schaffte. 13 Goals steuerte »Steve« Bloomer in der Saison 1912/13 zum sicheren Verbleib von Derby County in Englands höchster Spielklasse bei. Doch in der Saison 1913/14 wirkte Bloomer nur noch in 5 Liga-Spielen mit, da er sich im Januar 1914 40-jährig vom aktiven Geschehen zurückzog. So blieb ihm wiederum der Abstieg erspart.

Im Juli 1914 ging Stephen Bloomer als Trainer nach Deutschland. Als wenige Wochen später der 1. Weltkrieg ausbrach, wurde der bis dato populärste und größte Torjäger der Welt von den Deutschen von 1914 bis 1918 in Ruhleben interniert. Ein unglaublicher Skandal, welcher ein Verbrechen am Fußball! Da kommt ein Super-Weltstar (freiwillig auf Einladung) nach Deutschland, um bei der Entwicklung des deutschen Fußballs zu helfen, doch die engstirnigen Deutschen nahmen ihn vier Jahre in Haft. Und der armselige DFB schwieg!

Später ging er dann als Trainer nach Rotterdam und auch für kurze Zeit nach Canada. Von 1922-1924 coachte er seinen alten Verein Derby County, bevor es ihn dann als Trainer nach Spanien zog. »Steve« Bloomer, der insgesamt 352 Liga-Goals in den beiden höchsten englischen Spielklassen erzielte und von 1895 bis 1907 in 23 Länderspielen für England 28 Goals skorte, war berühmt wie kein Zweiter und bereits zu seiner aktiven Zeit eine legendäre Figur. Der Halbrechte wurde der Schwiegervater von Alfred Edward Quantrell, der von 1920-1921 vier Länderspiele für England bestritt. Das »Goal-Genie« Stephen Bloomer verstarb am 16. April 1938 64-jährig.



Ein Verbrechen mehr! Der damals berühmteste und erfolgreichste Goalgetter der Welt, »Steve« Bloomer, kam 1914 auf Einladung als Trainer nach Deutschland, doch die Deutschen internierten ihn völlig grundlos jahrelang.

Foto: Colorsport



## Official World Record (1872-1910)

### Penalties

#### Weltweit alle Elfmeter in den Länderspielen

Über die Einführung und ersten Penalties sowie alle acht in den Länderspielen des 19. Jahrhunderts verhängten Elfmeter wurde im »Liber« No.16, Seite 82, berichtet. Nachfolgend sind alle Penalties der I. Dekade des 20. Jahrhunderts, vom 1. Januar 1901 bis 31. Dezember 1910 aufgeführt. Insgesamt gab es 30, von denen 18 verwandelt, 5 von den Torleuten gehalten und 7 verschossen wurden, neben oder über das Tor bzw. am Pfosten oder Latte landeten

Die meisten Elfmeter bis 1910 verhängten folgende Referees:

- 4 penalties:  
Thomas Robertson (Scotland)
- 3 penalties:  
John Thomas Howcroft (England)  
Frederick Thomas Kirkham (England)  
James B. Stark (England)  
Max Brandt (Deutschland)

Die meisten Elfmeter bis 1910 verwandelten:

- 3 penalties:  
Charles Bellany Thomson (Scotland) – 3 goals
- 2 penalties:  
Jan Thomée (Niederland) – 2 goals  
George Richard Hilsdon (England) – 2 goals



Der perfekte und erfolgreichste Penalty-Scorer war der schottische Kapitän und Mittelflächer »Charlie« Thomson.  
Foto: Archiv

- Ernest Needham (England) 18.3.1901, Newcastle-upon-Tyne, 2:0 (51.) -Wales (6:0)  
goalkeeper Leigh Richmond Roose (Wales) – goal  
Referee: Thomas Robertson (Scotland)
- Ernest Needham (England) 30.3.1901, London, 0:0 (12.) -Scotland (2:2)  
goalkeeper Henry George Rennie (Scotland) – saved  
Referee: James Torrans (Ireland)
- Ernest Needham (England) 3.3.1902, Wrexham, 0:0 (31.) -Wales (0:0)  
goalkeeper Leigh Richmond Roose (Wales) – missed  
Referee: Thomas Robertson (Scotland)
- Robert G. Milne (Ireland) 22.3.1902, Belfast, 0:0 (<85.) -England (0:1)  
goalkeeper William George (England) – saved  
Referee: Thomas Robertson (Scotland)
- William McCracken (Ireland) 21.3.1904, Bangor, 1:0 (.) -Wales (2:0)  
goalkeeper David Davies (Wales) – goal  
Referee: Frederick Thomas Kirkham (England)
- Charles Bellany Thomson (Scotland) 18.3.1905, Glasgow, 1:0 (.) -Ireland (4:0)  
goalkeeper William Scott (Ireland) – goal  
Referee: Frederick Thomas Kirkham (England)
- Charles Bellany Thomson (Scotland) 18.3.1905, Glasgow, 4:0 (.) -Ireland (4:0)  
goalkeeper William Scott (Ireland) – goal  
Referee: Frederick Thomas Kirkham (England)
- Eduard Karel Alexander de Neve (Niederland) 14.5.1905, Rotterdam, 2:0 (76.) -Belgien (4:0)  
goalkeeper Eric Thornton (Belgique) – goal  
Referee: Henri Constant Albert Vermeulen (Niederland)
- Geldolph Adriaan Kessler (Niederland) 29.4.1906, Antwerpen, 0:5 (>80.) -Belgique (0:5)  
goalkeeper Robert Hustin (Belgique) – missed  
Referee: Patrick R. Harrower (England)
- Charles Bellany Thomson (Scotland) 16.3.1907, Glasgow, 3:0 (.) -Ireland (3:0)  
goalkeeper William Scott (Ireland) – goal  
Referee: John Lewis (England)
- Joseph Verlet (France) 12.4.1908, Colombes, 1:2 (76.) -Belgique (1:2)  
goalkeeper Henri Leroy (Belgique) – goal  
Referee: James B. Stark (Scotland)
- Fritz Förderer (Deutschland) 20.4.1908, Berlin, 1:1 (20.) -England/Amateure (1:5)  
goalkeeper Ernest Proud (England/Amateure) – goal  
Referee: Paul Neumann (Deutschland)
- Jan Thomée (Niederland) 26.4.1908, Rotterdam, 2:0 (31.) -Belgique (3:1)  
goalkeeper Henri Leroy (Belgique) – goal  
Referee: John T. Howcroft (England)
- Jan Thomée (Niederland) 26.4.1908, Rotterdam, 3:0 (60.) -Belgique (3:1)  
goalkeeper Henri Leroy (Belgique) – goal  
Referee: John T. Howcroft (England)
- Ladislav Dlabac (Österreich) 7.6.1908, Wien, 1:1 (.) -Deutschland (3:2)  
goalkeeper Paul Eichelmann (Deutschland) – goal  
Referee: George Wagstaffe Simmons (England)
- George Richard Hilsdon (England) 13.6.1908, Praha, 2:0 (50.) -Čechy (4:0)  
goalkeeper Miroslav Jeník (Čechy) – goal  
Referee: John Lewis (England)

Karl Gustafsson (Sverige) 12.7.1908, Göteborg, 0:1 (>2.) Norge (11:3)  
goalkeeper Sverre Lie (Norge) – saved  
Referee: Charles Smith (England)

Erik Börjesson (Sverige) 12.7.1908, Göteborg, 0:1 (<14.) Norge (11:3)  
goalkeeper Sverre Lie (Norge) – missed  
Referee: Charles Smith (England)

Arnoldo Pablo Watson Hutton (Argentina) 13.9.1908, Buenos Aires, 2:0 (68.) -Uruguay (2:1)  
goalkeeper Cayetano Saporiti (Uruguay) – goal  
Referee: Mariano Reyna (Argentina)

Karl Gustafsson (Sverige) 23.10.1908, London, 0:1 (.) -Niederland (0:2)  
goalkeeper Reinier Bertus Beeuwkes (Niederland) – saved  
Referee: John Hargreaves Pearson (England)

George Richard Hilsdon (England) 13.2.1909, Bradford, 4:0 (87.) -Ireland (4:0)  
goalkeeper William Scott (Ireland) – goal  
Referee: James B. Stark (Scotland)

James Stark (Scotland) 3.4.1909, London, 0:2 (67.) -England (0:2)  
goalkeeper Samuel Hardy (England) – saved  
Referee: James B. Stark (Scotland)

Camillo Ugi (Deutschland) 4.4.1909, Budapest, 3:3 (79.) -Magyarország (3:3)  
goalkeeper László Domonkos (Magyarország) – goal  
Referee: Hugo Meisl (Österreich)

Jorge Gibson Brown (Argentina) 10.10.1909, Buenos Aires, 2:0 (13.) -Uruguay (3:1)  
goalkeeper Angel Cavallotti (Uruguay) – goal  
Referee: Apeles Bordabehere (Uruguay)

John Darling (Ireland) 11.4.1910, Wrexham, 1:3 (.) -Wales (1:4)  
goalkeeper Leigh Richmond Roose (Wales) – goal  
Referee: James Mason (England)

Max Breunig (Deutschland) 24.4.1910, Arnheim, : (.) -Niederland (2:4)  
goalkeeper Reinier Bertus Beeuwkes (Niederland) – missed  
Referee: John Thomas Howcroft (England)

Leopold Neubauer (Österreich) 1.5.1910, Wien, 2:1 (<45.) -Magyarország (2:1)  
goalkeeper László Domonkos (Magyarország) – missed  
Referee: Max Brandt (Deutschland)

Imre Schlosser-Laktos (Magyarország) 1.5.1910, Wien, 2:1 (>46.) -Österreich (1:2)  
goalkeeper Josef Prager (Österreich) – missed  
Referee: Max Brandt (Deutschland)

Dr. Paul Fischl (Österreich) 1.5.1910, Wien, 2:1 (–68.) -Magyarország (2:1)  
goalkeeper László Domonkos (Magyarország) – saved  
Referee: Max Brandt (Deutschland)

Pietro Lana (Italia) 15.5.1910, Milano, 6:2 (89.) -France (6:2)  
goalkeeper Tessier (France) – goal  
Referee: Henry Goodley (England)

(goal/Tor, goalkeeper/Torhüter, Referee/Schiedsrichter  
saved/gehalten, missed/verschossen)



## Official World Record (1872-1910)

### Red card (Sent off)

#### Weltweit kein Feldverweis in einem Länderspiel

Es mag heute nahezu unglaublich erscheinen, doch in den 310 A- Länderspielen, an denen von 1872 bis 1910 immerhin 21 Länder beteiligt waren, gab es nicht einen einzigen Feldverweis. Dies ist weniger darauf zurückzuführen, daß die Referees (und anfangs die Spielkaiser) nicht so zimperlich wie heute amtierten, sondern vielmehr darauf, daß in jenen Jahrzehnten noch ein ganz anderer, gesunderer Sportgeist herrschte, bei dem das »Fair play« noch inhaltlich groß geschrieben wurde. Dabei waren die äußeren Bedingungen viel schlechter und die unterschiedlichen Regelauslegungen viel größer als heute.

Noch kein Nationalkeeper vermochte bis 1910 mehr als einen Elfmeterball zu halten. Dagegen standen einer Elfmeterausführung am häufigsten folgende Torhüter gegenüber:

4 penalties:  
William Scott (Ireland) – 4 goals

3 penalties:  
Henri Leroy (Belgique) – 3 goals  
Leigh Richmond Roose (Wales) – 2 goals  
(1 x missed)

László Domonkos (Magyarország) – 1 goal  
(1 x saved / 1 x missed)



Dreimal stand der ungarische Keeper László Domonkos einem Elfmeterschützen gegenüber und erzielte dabei eine gute Bilanz (1mal gehalten, 1mal verschossen, 1mal Tor).

Foto: Szabó-Archiv



## Official World Record (1872-1910)

Longest International careers

### Die Spieler, die am längsten im Nationalteam spielten

Daß sich diese Weltrangliste am 31. Dezember 1910 ausschließlich aus Briten zusammensetzte, ist logisch, da in den übrigen Ländern mit Ausnahme von Canada die Historie der Länderspiele erst nach der Jahrhundertwende begann. Dennoch überrascht sehr, daß unter den »Top 19« lediglich ein Engländer zu finden ist, der legendäre Goalgetter »Steve« Bloomer. Insgesamt jedoch beeindruckend, wie lange viele Briten unter den damaligen Bedingungen ihrem Nationalteam angehörten. Über Torhüter John Doig, Robert Kelso und andere wurde bereits im »Libero« No. 16 ausführlich berichtet und »Billy« Meredith wurde in dieser Ausgabe bereits bis 1910 näher vorgestellt. Er sollte noch länger dem Waliser Nationalteam angehören.

Arthur Grenville Morris wurde am 13. April 1877 in Builth geboren und begann seine sportliche Laufbahn am St. Oswald College (Ellesmere). Als 15-jähriger spielte er bereits im Liga-Team des Builth Town FC, dem er jedoch nur bis 1893 angehörte. Danach stürmte er vier Saisons für Aberystwyth Town FC, für den er in 75 Spielen 111 Tore erzielte. »Gren« Morris entwickelte sich zu einem technisch vorzüglichen, wirkungsvollen und torgefährlichen Innenstürmer. So gab er bereits am 29. Februar



»Tode« Doig war ein Klassenlehrer, der wegen seiner englischen Dienste in Sunderland jedoch wenig Berufungen ins schottische Nationalteam erhielt.  
Foto: Archiv

Spieler player	Land country	Zahl der Länderspiele number of full international nations	Periode period of time	Differenz zwischen ersten und letzten Länderspiel difference between first and last full international Jahre/Jears Tage/days
1. John Edward Doig (Scotland)	5	19.2.1887 - 4.4.1903	16	44
2. William Henry Meredith (Wales)	33	16.3.1895 - 11.4.1910	14	339
3. Arthur Grenville Morris (Wales)	17	29.2.1896 - 11.4.1910	14	42
4. John Darling (Ireland)	20	20.2.1897 - 11.4.1910	13	50
5. Robert R. Kelso (Scotland)	7	14.3.1885 - 26.3.1898	13	12
6. William Lewis (Wales)	27	14.3.1885 - 19.2.1898	12	342
7. Robert G. Milne (Ireland)	27	24.2.1894 - 2.4.1906	12	37
8. Stephen Bloomer (England)	23	9.3.1895 - 6.4.1907	12	28
9. David »Dai« Jones (Wales)	14	3.3.1888 - 26.3.1900	12	23
10. Charles Campbell (Scotland)	13	7.3.1874 - 27.3.1886	12	20
11. Samuel Torrans (Ireland)	26	9.3.1889 - 23.3.1901	12	14
12. John Peden (Ireland)	24	19.2.1887 - 4.3.1899	12	13
13. James Trainer (Wales)	20	21.3.1887 - 18.3.1899	11	362
14. Robert Smyth McColl (Scotland)	13	21.3.1896 - 14.3.1908	11	358
15. Horace Elford Blew (Wales)	22	4.3.1899 - 14.3.1910	11	10
16. John Drummond (Scotland)	14	19.3.1892 - 21.3.1903	11	2
17. George Gillespie (Scotland)	7	27.3.1880 - 28.3.1891	11	1
18. Joseph Davies (Wales)	11	15.4.1889 - 26.3.1900	10	345
19. Charles Richard Morris (Wales)	24	3.2.1900 - 11.4.1910	10	67
20. John Goodall (England)	14	4.2.1888 - 28.3.1898	10	52
21. Olphert Stanfield (Ireland)	30	5.2.1887 - 27.3.1887	10	50
22. Leigh Richmond Roose (Wales)	23	24.2.1900 - 11.4.1910	10	46
23. Walter Arnott (Scotland)	14	12.3.1883 - 1.4.1893	10	20
24. Morgan Maddox Morgan-Owen (Wales)	12	6.3.1897 - 18.3.1907	10	12
25. John Bell (Scotland)	10	29.3.1890 - 7.4.1900	10	10
26. John Holt (England)	10	15.3.1890 - 17.3.1900	10	2
27. Neil Gibson (Scotland)	14	23.3.1895 - 18.3.1905	9	353
28. John Powell (Wales)	15	23.3.1878 - 10.3.1888	9	352
29. John Campbell/Celtic (Scotland)	12	25.3.1893 - 9.3.1903	9	349
30. Alexander McMahon (Scotland)	6	2.4.1892 - 15.3.1902	9	347

1896 in Wrexham gegen Irland sein Länderspieldébüt und steuerte gleich einen Treffer zum 6:1-Erfolg bei.

Parallel zu seiner fußballerischen Entwicklung vollzog sich seine berufliche, denn er besuchte höhere Schulen und studierte, wurde Ingenieur. Sein Wechsel nach Swindon ist auch auf diese berufliche Ausbildung zurückzuführen. Für den dortigen Town Football Club bestritt er in der Saison 1897/98 in der »Southern League« 29 Liga-Spiele (21 League Goals). Sein fußballerisches Können war inzwischen so sehr zur Entfaltung gekommen, nicht zuletzt auch durch die Auftritte im Nationaltrikot, daß der englische Erstligist Nottingham Forest den 22-jährigen »Gren« Morris verpflichtete, wo Arthur Morris sich dann vollends zu einem brillanten Halbstürmer entwickelte.

Von 1898 bis 1913 bestritt »Gren« Morris für diesen Nottinghamer Verein dann 420 Liga-Spiele, in denen er 199 Goals erzielte, und wurde gar als »the Prince of Inside Lefts« bezeichnet. Viele Waliser Anhänger bezeichneten ihn auch als »the Immortal Gren« (der unsterbliche Grenville). Dem Waliser Nationalteam gehörte er bis 1912 an und absolvierte insgesamt 21 Länderspiele. »Gren« Morris war auch ein guter Tennisspieler und später als Kohlehändler tätig. Der überaus populäre Waliser verstarb am 27. November 1959 in West Bridgford (Nottinghamshire) 82-jährig.



## Official World Record (1872-1910)

Own goals

### Alle Eigentore in den Länderspielen

Spieler player	Land country	Datum date	Spielort venue	zum to the	Gegner/Resultat opponent/result
William Stafford Bell (Wales)	14.3.1881	Wrexham	1:3 (10.)	-Scotland	(1:5)
John Richard Morgan (Wales)	14.3.1881	Wrexham	1:5 (*.)	-Scotland	(1:5)
Alfred Jones (England)	13.3.1882	Wrexham	3:3 (*.)	-Wales	(3:5)
Robert Wilson (Ireland)	24.3.1888	Belfast	2:9 (*.)	-Scotland	(2:10)
Samuel Torrans (Ireland)	25.3.1893	Glasgow	0:3 (20.)	-Scotland	(1:6)
Robert Stewart (Ireland)	5.4.1893	Belfast	3:3 (*.)	-Wales	(3:4)
Charles Frederick Parry (Wales)	12.3.1894	Wrexham	1:2 (40.)	-England	(1:5)
Samuel Torrans (Ireland)	31.3.1894	Belfast	0:1 (25.)	-Scotland	(1:2)
Samuel Torrans (Ireland)	9.3.1895	Derby	0:1 (3.)	-England	(0:9)
Neil Gibson (Scotland)	6.4.1895	Liverpool	0:2 (35.)	-England	(0:3)
Germán Arimano (Uruguay)	20.7.1902	Montevideo	0:2 (*.)	-Argentina	(0:6)
Carlos Carne Urioste (Uruguay)	20.7.1902	Montevideo	0:4 (*.)	-Argentina	(0:6)
Reginald G. Williamson (England)	25.2.1905	Middlesbrough	0:1 (49.)	-Ireland	(1:1)
Petrus Cornelis Stol (Niederland)	30.4.1905	Antwerpen	1:1 (87.)	-Belgique	(4:1)
Johannes Cornelis Heijning (Niederland)	1.4.1907	Den Haag	1:3 (.)	-England/Amateurs	(1:8)
Robert Crompton (England)	6.4.1907	Newcastle	0:1 (2.)	-Scotland	(1:1)
Karl Vladar (Österreich)	3.11.1907	Budapest	0:2 (18.)	-Magyarország	(1:4)
Ernst Jordan (Deutschland)	5.4.1908	Basel	1:2 (28.)	-Schweiz	(3:5)
Robert Hustin (Belgique)	18.4.1908	Bruxelles	1.4 (39.)	-England/Amateurs	(2:8)
Josef Kaltenbrunner (Österreich)	1.11.1908	Budapest	0:1 (3.)	-Magyarország	(3:5)
Alberto García (Uruguay)	19.9.1909	Montevideo	0:2 (9.)	-Argentina	(2:2)
Walter Hempel (Deutschland)	24.4.1910	Amstern	2:3 (82.)	-Niederland	(2:4)

\* Die Torminuten waren nicht exakt zu eruieren.



»Gren« Morris war der zweitpopulärste Waliser Fußballer vor dem 1. Weltkrieg.  
Foto: Garland-Archiv

In den 310 Länderspielen von 1872-1910 fielen insgesamt 22 Eigentore. Dies entsprach 1,42 % der gesamten Torausbeute. Doch nur Spielern von 9 der 21 Länder, die bis dato Länderspiele bestritten hatten, fabrizierten Selbsttore. Nach Ländern aufgeteilt: Irland (5), Wales (3), England (3), Uruguay (3), Niederlande (2), Österreich (2), Deutschland (2), Schottland (1), Belgien (1). Mit einer Ausnahme traf kein Spieler im Nationaltrikot mehrfach ins eigene Netz. Die Ausnahme war »Sam« Torrans. Dem berühmten irischen Allrounder, der von 1889-1901 26 Länderspiele bestritt, widerfuhr dieses Mißgeschick gleich dreimal.

Im einzelnen profitierten folgende Länder von diesen Eigentoren: Schottland (6mal), England (5), Argentinien (3), Wales (2), Ungarn (2), Irland (1), Belgien (1), Schweiz (1), Niederlande (1). Bemerkenswert, daß keines der 20 Nationalteams, denen ein oder zwei Eigentore unterlief, in der regulären Spielzeit zu einem Sieg gelangte. Der 4:1-Erfolg der Niederländer über die Belgier erfolgte erst in der Verlängerung.

In zwei Länderspielen, jenen am 14. März 1881 in Wrexham und am 20. Juli 1902 in Montevideo, fabrizierte der jeweilige Gastgeber jeweils zwei Eigentore (own goals). Fünf Nationalkeeper mußten sich mehrfach (jeweils zweimal) durch Selbsttore ihrer Teamkollegen geschlagen geben. Dies waren Robert McMillan (Wales), John Clugston (Irland), Enrique Sardeson (Uruguay), Renier Bertus Beeuwkes (Niederlande) und Josef Kaltenbrunner (Österreich), der jedoch eines selbst fabrizierte.





## Official World Record (1872-1910)

### Quickest goals

#### Die schnellsten Länderspiel-Torschützen der Welt

Tor/min. goal/min.	Torschütze scorer	Land country	Datum date	Spielort venue	Gegner/Resultat opponent/result
1:0 (1.)	William S. Kenyon-Stanley (England)		8.3.1873	London	-Scotland (4:2)
1:0 (1.)	Edgar Wallace Chadwick (England)		2.4.1892	Glasgow	-Scotland (4:1)
1:0 (1.)	Robert Smyth McColl (Scotland)		7.4.1900	Glasgow	-England (4:1)
1:0 (1.)	* Norman Minotti Bohn (Norwegen)		12.7.1908	Göteborg	-Sverige (3:1)
1:0 (2.)	Frederick Dewhurst (England)		5.2.1887	Sheffield	-Ireland (7:0)
1:0 (2.)	John Bell (Scotland)		3.2.1900	Aberdeen	-Wales (5:2)
1:0 (2.)	Robert Crompton** (England)		6.4.1907	Newcastle	-England (1:1)
1:0 (2.)	Gustaaf William Adolf Wolf Lutjens (Niederlande)		25.4.1909	Rotterdam	-Belgique (4:1)
1:0 (2.)	Dr. Gáspár Borbás (Magyarország)		30.5.1909	Budapest	-Österreich (1:1)
1:0 (2.)	José N. Viale (Argentinien)		19.9.1909	Montevideo	-Uruguay (2:2)
1:0 (2.)	Adolf Fischera (Österreich)		1.5.1910	Wien	-Magyarország (1:1)
1:0 (3.)	Samuel Torrains *** (Irland)		9.3.1895	Derby	-Ireland (9:0)
1:0 (3.)	George Frederick Wheldon (England)		2.4.1898	Glasgow	-Scotland (3:1)
1:0 (3.)	Geoffrey Plumpton Wilson (England)		26.3.1900	Cardiff	-Wales (1:1)
1:0 (3.)	Robert Bryson Templeton (Scotland)		3.5.1902	Birmingham	-England (2:2)
1:0 (3.)	James Quinn (Scotland)		14.3.1908	Dublin	-Ireland (5:0)
1:0 (3.)	Sophus Nielsen (Dänemark)		22.10.1908	London	-France (17:1)
1:0 (3.)	Josef Kaltenbrunner**** (Österreich)		1.11.1908	Budapest	-Österreich (5:3)
1:0 (3.)	George Wall (England)		3.4.1909	London	-Scotland (2:0)
1:0 (3.)	Harold John Fleming (England)		31.5.1909	Budapest	-Magyarország (8:2)
1:0 (3.)	Alfredo C. Brown (Argentinien)		10.10.1909	Montevideo	-Uruguay (3:1)

\* bereits nach 45 Sekunden erzielt/scored after only 45 seconds  
 \*\* ein Eigentor zugunsten Schottlands/an own goal for Scotland  
 \*\*\* ein Eigentor zugunsten Englands/an own goal for England  
 \*\*\*\* ein Eigentor zugunsten Ungarns/an own goal for Hungary

erzielten. Folglich käme vor allem noch Vivian John Woodward hinzu, der bereits in der 1. min. am 21.12.1907 in Darlington die englischen Amateure-Auswahl beim 12:2-Erfolg über die Niederlande in Führung brachte.

»Toffee Bob« McColl war bis 1910 im Nationaltrikot einer der fünf schnellsten Torschützen der Welt.  
 Foto: Archiv



## Official World Record (1872-1910)

### Quadro-tricks

Ein »Quadro-trick« ist vollbracht, wenn ein und derselbe Spieler vier Tore in Folge erzielt hat, ohne daß ein anderer Spieler seiner oder des Gegners Mannschaft diese Reihe mit einem Torerfolg (auch nicht durch ein Eigentor) unterbrach. Dies braucht nicht in einer Spielhälfte zu erfolgen.

Spieler player	Land country	Datum date	Spielort venue	Quadro-trick-Tore/min. quadro-trick-goals/min.	Gegner/Resultat opponent/result
Sophus Nielsen (Dänemark)		22.10.1908	London	6:1 (39.), 7:1 (46.), 8:1 (48.), 9:1 (52.)	-France (17:1)
Harold S. Stapley (British Olympic team)		22.10.1908	London	1:0 (37.), 2:0 (60.), 3:0 (64.), 4:0 (75.)	-Niederland (4:0)
Vivian John Woodward (England/Amateur)		11.12.1909	London	2:0 (9.), 3:0 (14.), 4:0 (21.), 5:0 (23.)	-Niederland (9:1)



## Official World Record (1872-1910)

### Hat-tricks

#### Alle Hat-tricks im Nationaltrikot

In den 310 Länderspielen, die von 1872 bis 1910 stattfanden, gab es insgesamt nur 17 klassische Hat-tricks, wobei der Schütze drei Tore in Folge innerhalb einer Halbzeit erzielen muß, ohne daß ein anderer Spieler der eigenen oder gegnerischen Mannschaft diese 3er Serie mit einem Torerfolg unterbrechen darf, auch nicht mit einem Eigentor. Nur schottische, englische und dänische Spieler vollbrachten dies zweimal. Dagegen konnten allein jeweils vier Hat-tricks gegen das irische und niederländische Nationalteam erzielt werden, gegen die Franzosen gar fünf, davon allein drei in einem Match.

Nur vier Spieler der Welt gelang es bis dato im Nationaltrikot zwei Hat-tricks zu vollbringen. Einer von ihnen war der Däne So-

phus Nielsen. Die phänomenale Leistung des äußerst populären Kopenhagener Sophus Nielsen am 22. Oktober 1908 im Londoner White City Stadium gegen Frankreich (17:1) im Rahmen des olympischen Fußballturniers wird noch dadurch untermauert, daß er an diesem Tag drei (!) Weltrekorde aufstellte.

Zuerst erzielte er einen Hat-trick innerhalb von nur vier (!) Minuten, dann gelang ihm als zweiter Nationalspieler das Kunststück im Nationaltrikot zwei Hat-tricks in einem Länderspiel zu vollbringen und schließlich schoß er in diesem Ländermatch allein zehn (!) Tore. Nachfolgend auch die schnellsten Hat-tricks, die bis zum 31. Dezember 1910 in A-Länderspielen erzielt wurden.

Spieler player	Land country	Datum date	Spielort venue	Hat-trick-Tore/min. hat-trick goals/min.	Gegner/Resultat opponent/result
John Price (Wales)		25.2.1882	Wrexham	5:1 (*), 6:1 (*), 7:1 (*)	-Ireland (7:1)
William Alexander Dickson (Scotland)		24.3.1888	Belfast	5:2 (33.), 6:2 (40.), 7:2 (45.)	-Ireland (10:2)
Gilbert Oswald Smith (England)		18.2.1899	Sunderland	9:0 (55.), 10:0 (60.), 11:0 (63.)	-Ireland (13:2)
Eduard Karel Alexander de Neve (Niederlande)		30.4.1905	Antwerpen	2:1 (106.), 3:1 (117.), 4:1 (119.)	-Belgique (4:1)
Robert De Veen (Belgique)		29.4.1906	Antwerpen	3:0 (52.), 4:0 (68.), 5:0 (75.)	-Niederland (5:0)
Stanley Shute Harris (England/Amateur)		1.11.1906	Paris	1:0 (15.), 2:0 (18.), 3:0 (*)	-France (15:0)
Stanley Shute Harris (England/Amateur)		1.11.1906	Paris	7:0 (49.), 8:0 (51.), 9:0 (57.)	-France (15:0)
Vivian John Woodward (England/Amateur)		1.11.1906	Paris	10:0 (63.), 11:0 (65.), 12:0 (73.)	-France (15:0)
Harold S. Stapley (England/Amateur)		21.12.1907	Darlington	6:1 (55.), 7:1 (59.), 8:1 (62.)	-Niederland (12:2)
James Quinn (Scotland)		14.3.1908	Dublin	3:0 (*), 4:0 (70.), 5:0 (75.)	-Ireland (5:0)
Jenő Károly (Magyarország)		5.4.1908	Budapest	3:2 (78.), 4:2 (86.), 5:2 (87.)	-Czechy (5:2)
George Richmond Hilsden (England)		10.6.1908	Budapest	5:0 (*), 6:0 (*), 7:0 (*)	-Magyarország (7:0)
Erik Bergström (Sverige)		12.7.1908	Göteborg	3:1 (27.), 4:1 (29.), 5:1 (44.)	-Norge (11:3)
Sophus Nielsen (Dänemark)		22.10.1908	London	1:0 (3.), 2:0 (4.), 3:0 (6.)	-France (17:1)
Sophus Nielsen (Dänemark)		22.10.1908	London	7:1 (46.), 8:1 (48.), 9:1 (52.)	-France (17:1)
Harold S. Stapley (British Olympic team)		22.10.1908	London	2:0 (60.), 3:0 (64.), 4:0 (75.)	-Niederland (4:0)
Vivian John Woodward (England/Amateur)		11.12.1909	London	2:0 (9.), 3:0 (14.), 4:0 (21.)	-Niederland (9:1)

\* Die exakten Torminuten konnten nicht ermittelt werden.

#### Die schnellsten Hat-tricks

Hat-trick-Torschütze hat-trick scorer	Land country	Jahr year	Hat-trick erzielt innerhalb von hat-trick scored within of
1. Sophus Nielsen (Dänemark)		1908	4 min.
2. Sophus Nielsen (Dänemark)		1908	7 "
3. Harold S. Stapley (England/Amateur)		1907	8 "
4. Gilbert Oswald Smith (England)		1899	9 "
Stanley Shute Harris (England/Amateur)		1906	9 "
6. Jenő Károly (Magyarország)		1908	10 "
7. Vivian John Woodward (England/Amateur)		1906	11 "

(Fortsetzung von Seite 70 »Quadro-tricks«)

#### Die schnellsten Quadro-tricks

Spieler player	Land country	Jahr year	Quadro-trick erzielt innerhalb von quadro-trick scored within of (min.)
1. Sophus Nielsen (Dänemark)		1908	14
2. Vivian John Woodward (England/Amateur)		1909	15
3. Harold S. Stapley (British Olympic team)		1908	39

Der Schotte James Quinn erzielte am 14. März 1908 in Dubliner Dollymount Park beim 5:0-Erfolg gegen Irland vier Tore, darunter einen echten, klassischen Hat-trick.

Foto: Archiv





## Official World Record (1872-1910)

Record goal scorers

### Die erfolgreichsten Länderspiel-Torschützen der Welt

Nur der am 27. März 1886 geborene Belgier Robert De Veen vermochte in die englische Phalanx einzudringen und der »Magyar« Imre Schlosser in die erweiterte englisch-schottische Phalanx. Die bis zum 31. Dezember 1910 25 erfolgreichsten Torschützen im Nationaltrikot kamen aus England (10), Schottland (4), Ungarn (3), Dänemark (2), Niederlande (2), Belgien (1), Österreich (1), Irland (1) und Wales (1).

Während »Steve« Bloomer in der damals stärksten Liga der Welt, der englischen »First Division«, der mit Abstand erfolgreichste Torschütze war, gab es in der 1. Dekade des 20. Jahrhunderts viele Diskussionen, ob dies auch noch im Nationaltrikot der Fall sei. Beurteilt man dies nur anhand der Länderspiele um die »Home Internationals« (Britische Meisterschaften), so bleibt Stephen Bloomer deutlich vorn. Betrachtet man alle Länderspiele, die von seinen Engländern einen offiziellen Charakter als A-Länderspiel hatten, so lag der legendäre Bloomer nur noch hauchdünn mit einem Treffer vorn, vor dem intelligenten Vivian Woodward.

Doch kontinentale Nationalteams bestritten vor dem I. Weltkrieg viele offizielle A-Länderspiele gegen die englische Amateur-Auswahl, die von seinen Engländern nur als offizielle Amateur-Länderspiele registriert und gewertet wurden. Da es jedoch alle in den bis dato 310 Länderspielen erzielten Tore zu berücksichtigen gilt und weltweit unter gleichen Aspekten auch diese Rubrik zu erstellen ist, können hier die ohnehin nicht immer logischen englischen Rekorde auch nicht übernommen werden. Übrigens fällt dies gar nicht zum Nachteil der Briten aus.

Vivian Woodward erzielte bis zum 31. Dezember 1910 in 22 beidseitig offiziellen Länderspielen 27 Goals, dazu kommen in 11 einseitig offiziellen A-Länderspielen, in denen er weitere 30 Goals skorte, und in drei olympischen Matches kommen auch noch drei Tore hinzu. Die letzteren drei Spiele hatten gleichfalls einseitig offiziellen Charakter. Alle einseitig offiziellen A-Länderspiele absolvierte die englische Amateur-National-Elf gegen Nationalteams vom europäischen Festland. Hinzu kommen noch vier Tore in zwei Spielen der »Liga-Auswahl« gegen Südafrika (einseitig offizielle A-Länderspiele).

So steht der Londoner Vivian Woodward mit phänomenalen 64 Länderspieltoren zu Buche, die erzielten Tore in den innerbritischen Amateur-Länderspielen nicht mitgerechnet, da diese beidseitig kei-

nen offiziellen A-Länderspiel-Charakter hatten. Durch die erzielten Tore in den einseitig offiziellen A-Länderspielen gelangten auch die beiden Engländer Harold Stapley und Cyril Dunning in die Welt-rangliste der erfolgreichsten Torschütze. Es sei hier daran erinnert, daß die in diesen einseitig offiziellen A-Länderspielen von den Engländern erzielten Tore auf der Gegenseite europaweit und in Südafrika als offizielle Gegentore registriert wurden.

Vivian John Woodward wurde am 3. Juni 1879 in Kennington geboren, jenem Londoner Viertel, in dem England die ersten Länderspiele zu Hause bestritt. Dies war jedoch schon vor Woodwards Geburt. Richtig Fußball zu spielen begann er im Ascham College Clacton. In der Nordseeküstenstadt Clacton (County Essex) setzte er dann seine sportliche Laufbahn auch fort, bevor er nur wenige Kilometer nördlicher, ebenfalls an dieser Küste Harwich & Parkstone beitrug.

Seine nächsten Stationen waren Chelmsford, die Distrik-Hauptstadt, und Essex County. Erst gegen Ende seines Studiums - er wurde Architekt - wandte sich Vivian Woodward dem größeren Fußball zu und wechselte 22jährig zu Tottenham Hotspur. Für die »Spurs« stürmte er dann von 1901 bis 1909. Dieser Londoner Club spielte jedoch damals nur in unterklassigen Ligen. Dennoch waren seine Leistungen so überzeugend, daß er am 14. Februar 1903 in Englands Nationalteam berufen wurde und gleich zwei Treffer zum 4:0-Erfolg über Irland beisteuerte. Vivian blieb im Auswahlteam und spielte meist Mittelstürmer. Parallel dazu gehörte er auch der seit 1906 auftretenden englischen Amateur-Auswahl an.

Mit Vivian Woodwards Toren gelang den »Spurs« schließlich 1908 der Aufstieg in die »Second Division«, in der es dann in der folgenden Saison gar einen Durchmarsch gab. Mit 19 Liga-Toren hatte Vivian Woodward dazu maßgeblich beigetragen. Doch just in jenem Moment, als er mit dem Londoner Club den Sprung in Englands Elite-Liga geschafft hatte, wechselte Woodward zum Ortsrivalen Chelsea.

Während der Chelsea Football Club in der Saison 1909/10 abstieg, hielt Tottenham die höchste Spielklasse. So spielten in der Saison 1910/11 die zwei größten Goalgetter des Weltfußballs »Steve« Bloomer und Vivian Woodward in der 2nd Division Englands, in der Chelsea als Tabellendritter den Aufstieg nur knapp verfehlte. Dieser gelang dann in der folgenden Saison - ebenso Stephen Bloomer mit Derby County. Vivian Woodward absolvierte dann in den folgenden drei Spieljahren noch 60 Liga-Spiele in der »First Division«, bevor er 1914 mit dem Ausbruch des I. Weltkrieges seine aktive Laufbahn 35jährig beendete.

Vivian Woodward war ein grandioser Fußballer, der einen großartigen Halbstürmer zelebrierte, aber auch einen vorzüglichen Mittelstürmer zu spielen vermochte. Seine Pässe waren eine Augenweide, seine Dribblings elegant und fast unübertroffen und seine Präzision bei der Treffersicherheit sowohl mit dem Kopf als auch mit beiden Füßen unübertroffen. Dazu gesellte sich eine hohe Spielintelligenz.

Nachdem er bereits nebenbei in der Saison 1908/09 als Direktor bei den »Spurs« fungierte, begleitete er diese Position von 1922-1930 beim Ortsrivalen Chelsea. Auch war er ein guter Kricket-Spieler und jederzeit ein vorbildlicher Sportsmann. Er bestritt von 1906-1914 noch 13 beidseitige britische Amateur-Länderspiele, in denen er 11 Tore erzielte. Diese sind natürlich nicht in der Welt-rangliste miteinbezogen. In der 2. Dekade des 19. Jahrhunderts sollte der Londoner jedoch noch weitere Tore in beidseitig und einseitig offiziellen A-Länderspielen markieren. Der sagenhafte Goalgetter und zweifache Olympiasieger (1908, 1912) Vivian Woodward verstarb am 31. Januar 1954 74jährig.

Spieler	Land	Zahl der Länderspiele	Periode	Zahl der Länderspieltore
player	country	number of full internationals	period of time	number of goals in the full internationals
1. Vivian John Woodward (England)		38	1903-1910	64
2. Stephen Bloomer (England)		23	1895-1907	28
3. Harold S. Stapley (England)		10	1907-1909	27
4. Robert De Veen (Belgien)		17	1906-1910	17
5. George Richard Hilsdon (England)		8	1907-1909	14
6. Dr. Tinsley Lindley (England)		13	1886-1891	14
7. Imre Schlosser-Lakatos (Magyarország)		18	1906-1910	14
8. Robert Cumming Hamilton (Schottland)		10	1899-1907	13
9. Robert Smyth McCall (Schottland)		13	1896-1908	13
10. Frederick Dewhurst (England)		9	1886-1889	12
11. Cyril E. Dunning (England)		4	1909	11
Sophus Nielsen (Dänemark)		4	1906-1910	11
13. Jan Thomée (Niederlande)		10	1907-1910	11
14. John Goodall (England)		14	1888-1898	11
15. Edward Charles Bambridge (England)		18	1879-1887	11
16. Gilbert Oswald Smith (England)		20	1893-1901	11
17. George Ker (Schottland)		5	1880-1882	10
18. Dr. John Smith (Schottland)		10	1877-1884	10
19. Everardus Sneath (Niederlande)		11	1907-1909	10
20. Jenő Károly (Magyarország)		15	1903-1910	10
21. Dr. Gáspár Borbás (Magyarország)		18	1903-1910	10
22. Vilhelm Wulffhagen (Dänemark)		-	1908-1910	9
23. Johann Studnicka (Österreich)		7	1902-1910	9
24. Olphert M. Stanfield (Irland)		30	1887-1897	9
25. William Henry Meredith (Wales)		33	1895-1910	9



## Official World Record (1872-1910)

Most effective goal scorers

### Die effektivsten Länderspiel-Torschützen der Welt

Einen sagenhaften Torquotienten erreichte der Engländer William Charles Jordan, als er als Mittelstürmer der englischen Amateur National-Elf am 23. März 1908 im Londoner Royal Park in diesem einseitig offiziellen A-Länderspiel gegen Frankreich (1:2:0) das einzige Mal das Nationaltrikot trug und dabei sechs (!) Tore erzielte. Mit Vivian Woodward und Arthur Berry hatte der Mittelstürmer von Oxford University jedoch überragende Nebenspieler, die ihn permanent glänzend in Szene setzten.

William Charles Jordan wurde 1885 in Oldbury (Worcestershire) geboren und genöß eine höhere Schulbildung. Während seines Studiums spielte er wie andere bekannte Fußballer für Oxford University. Gegen Studienende, als er noch das Trikot der »Oxford Blues« trug, spielte er einmal in der englischen Amateur-Auswahl und schoß als Mittelstürmer 6 (!) Tore. 1909 wechselte er kurz zum Everton FC, ehe er in der II. Division 35 Liga-Spiele (18 Goals) für West Bromwich Albion bestritt. »Bill« Jordan verstarb 1949.

Spieler	Land	Periode	Torquotient	Zahl der Länderspieltore
player	country	period of time	goal quotient	number of full internationals-goals
1. William Charles Jordan (England/Amateur)		1908	6,00 (6/1)	
2. Charles Winton Heggie (Schottland)		1886	4,00 (4/1)	
William Alexander Dickson (Schottland)		1888	4,00 (4/1)	
4. Alexander F. Higgins (Schottland)		1885	3,00 (3/1)	
Albert Allen (England)		1888	3,00 (3/1)	
John Yates (England)		1889	3,00 (3/1)	
Walter Evelyn Gilliat (England)		1893	3,00 (3/1)	
James Gillespie (Schottland)		1898	3,00 (3/1)	
Francis Bradshaw (England)		1908	3,00 (3/1)	
10. Cyril E. Dunning (England/Amateur)		1909	2,75 (11/4)	
Sophus Nielsen (Dänemark)		1908-1910	2,75 (11/4)	
12. John Madden (Schottland)		1893-1895	2,50 (5/2)	
13. Harold S. Stapley (England/Amateur)		1907-1909	2,25 (27/12)	
14. Vilhelm Wulffhagen (Dänemark)		1908-1910	2,25 (9/4)	
15. George Ker (Schottland)		1880-1882	2,00 (10/5)	
16. William H.O. Steer (England/Amateur)		1910	2,00 (8/4)	
17. Eduard Karel Alexander de Neve (Niederlande)		1905-1906	2,00 (6/3)	
18. John Bell Barker (Schottland)		1893-1894	2,00 (4/2)	
Charles Stanfield (Österreich)		1904-1905	2,00 (4/2)	
Arthur A. Bell (England/Amateur)		1907	2,00 (4/2)	
Erik Björnsen (Sverige)		1908-1909	2,00 (4/2)	
Thomas Wilson (England/Amateur)		1910	2,00 (4/2)	
23. William Stanley Kenyon-Slaney (England)		1873	2,00 (2/1)	
James Gossland (Schottland)		1884	2,00 (2/1)	
Thomas McInnes (Schottland)		1889	2,00 (2/1)	
David Wilson (Schottland)		1900	2,00 (2/1)	
Lucio Burgos (Argentinien)		1902	2,00 (2/1)	
Georges Quéret (Belgien)		1904	2,00 (2/1)	
W.T. Mason (South Africa)		1906	2,00 (2/1)	
Ernest Mansfield (England/Amateur)		1907	2,00 (2/1)	
Fritz Becker (Deutschland)		1908	2,00 (2/1)	
Norman Minotti Bohn (Norwegen)		1908	2,00 (2/1)	
Dr. Siegfried Pfeiffer (Schweiz)		1908	2,00 (2/1)	
George W. Webb (England/Amateur)		1910	2,00 (2/1)	
35. George Richard Hilsdon (England)		1907-1909	1,75 (14/8)	
36. Vivian John Woodward (England & League XI)		1903-1910	1,68 (64/38)	
37. Benjamin Ward Spilsbury (England)		1885-1886	1,67 (5/3)	
William Paul (Schottland)		1888-1890	1,67 (5/3)	
Alfred S. Owen (England/Amateur)		1909	1,67 (5/3)	
Erik Bergström (Sverige)		1908-1909	1,67 (5/3)	
41. George Frederick Wheldon (England)		1897-1898	1,50 (6/4)	
42. Frederick Geary (England)		1890-1891	1,50 (3/2)	
Pietro Lana (Italien)		1910	1,50 (3/2)	
44. Thomas C. Porter (England/Amateur)		1909-1910	1,40 (7/5)	
45. Frederick Dewhurst (England)		1886-1889	1,33 (12/9)	
46. Arthur Brown (England)		1882	1,33 (4/3)	
Herbert Sisson (Wales)		1885-1886	1,33 (4/3)	
William Groves (Schottland)		1888-1890	1,33 (4/3)	
Jan Košek (Tschechien)		1906-1908	1,33 (4/3)	
50. Robert Cumming Hamilton (Schottland)		1899-1907	1,30 (13/10)	
51. Stanley Shute Harris (England & League XI)		1904-1906	1,29 (9/7)	
Johann Studnicka (Österreich)		1902-1910	1,29 (9/7)	
53. Juan E. Hayes (Argentinien)		1910	1,25 (5/4)	
Alphonse Six (Belgien)		1910	1,25 (5/4)	
55. Stephen Bloomer (England)		1895-1907	1,22 (28/23)	
56. Oliver Howard Vaughan (England)		1882-1884	1,20 (6/5)	
57. Claude Victor Purnell (England/Amateur)		1908	1,17 (7/6)	
Harold John Fleming (England/League XI)		1909-1910	1,17 (7/6)	
59. John E. Raine (England/Amateur)		1906-1909	1,14 (8/7)	
60. Jan Thomée (Niederlande)		1907-1910	1,10 (11/10)	
61. Dr. Tinsley Lindley (England)		1886-1891	1,08 (14/13)	
62. Robert De Veen (Belgien)		1806-1910	1,00 (17/17)	
63. Robert Smyth McCall (Schottland)		1896-1908	1,00 (13/13)	
64. Dr. John Smith (Schottland)		1877-1884	1,00 (10/10)	
65. Karl Gustafsson (Sverige)		1908-1910	1,00 (7/7)	
66. Alexander McMahon (Schottland)		1892-1902	1,00 (6/6)	
James Settle (England)		1899-1903	1,00 (6/6)	
68. Clement Mitchell (England)		1880-1885	1,00 (5/5)	
József Pokorny (Magyarország)		1902-1905	1,00 (5/5)	
József Horváth (Magyarország)		1906-1907	1,00 (5/5)	
Eugen Kipp (Deutschland)		1908-1910	1,00 (5/5)	
72. Samuel Hulme Day (England & League XI)		1906	1,00 (4/4)	
Josef Belka (Tschechien)		1907-1908	1,00 (4/4)	
Wilhelm Schmiegler (Österreich)		1907-1909	1,00 (4/4)	
75. Francis John Sparks (England)		1879-1880	1,00 (3/3)	
Robert Calderwood (Schottland)		1885	1,00 (3/3)	
Frederick Ralph Forman (England)		1899	1,00 (3/3)	
Andrew Gara (Irland)		1902	1,00 (3/3)	
Imre Molnár II (Magyarország)		1906-1907	1,00 (3/3)	
Caspar Wilhelmus Ruffelse (Niederlande)		1907-1910	1,00 (3/3)	
William Hibbert (England/League XI)		1910	1,00 (3/3)	



## Official World Record (1872-1910)

### Brothers

#### Weltweit alle Brüder im Nationaltrikot

Alle Brüder, die im 19. Jahrhundert im Nationalteam zum Einsatz kamen, wurden im »Libero« No. 16, Seite 93-94, aufgelistet. Wenn diese keine weiteren Länderspiele nach 1900 bestritten, wurden diese in der nachfolgenden Auflistung nicht wieder aufgeführt. Folglich finden Sie nachfolgend alle Brüder, die in der 1. Dekade des 20. Jahrhunderts im Nationalteam ihres Landes spielten.

Damit gab es von 1872-1910 insgesamt weltweit 65 Brüderpaare, 7 Brüdertrios und ein Brüder-Quintett, die im Nationalteam ihres Landes spielten. Das Brüderpaar »Johnny« und »Archib« Goodall spielte sogar für verschiedene Länder.

Von den fünf Brown-Brüdern spielten lediglich am 9. Juli 1908 vier gleichzeitig ein einziges Mal im argentinischen Nationalteam (nur Carlos fehlte) zusammen. Jorge Gibson Brown spielte 8mal mit Ernesto, 2mal mit Carlos, 6mal mit Alfredo und 8mal mit Eliseo zusammen im Nationalteam. Ernesto Brown tat dies wiederum 1mal mit Carlos und je 6mal mit Alfredo und Eliseo, sowie schließlich Alfredo 6mal mit Eliseo.

Juan Domingo Brown wiederum war der Vetter von diesen fünf Brown-Brüdern. Juan trat mit Jorge 10mal, mit Eliseo 9mal sowie mit Alfredo und Ernesto je 7mal gemeinsam in der »Equipo de Argentina« auf.

Die Brown's waren eng mit der Historie des argentinischen Fußballs in jener Epoche verbunden und wurden oft als »la familia del fútbol« bezeichnet. Diese fußballinfinzierte Familie spielte eine große Rolle im argentinischen Sportgeschehen und war schottischer Abstammung. Alle Söhne besuchten in Buenos Aires das College von Watson Hutten, wo sie auch mit dem Fußballsport vertraut gemacht wurden und ihre Liebe zu dieser Sportart entdeckten. Talentiert waren alle Brown-Brüder sehr.

Ihr Vetter Juan Domingo Brown wurde, nachdem er von 1906-1910 16mal Argentinien's Verteidiger gewesen war, sogar argentinischer Rekordinternationaler. Der beste Fußballer von dieser Brown-Dynastie, die für Alumni AC Buenos Aires und Quilmes AC spielte, war Jorge Gibson Brown, der als Stürmer begann und später ein exzellenter Verteidiger war. Oft bildete er zusammen mit seinem Vetter Juan Argentinien's Verteidiger-Duo.

Jorge Gibson Brown war auch Argentinien's erster großer Kapitän. Wenige Tage vor seinem Tode erhielt er in »Estadio Centenario« in Montevideo (1) vor einem Match zwischen dem Club de Football Nacional Montevideo und CA Independiente Avellaneda eine Huldigung, als nach 30 min. das Spiel unterbrochen wurde, am Stadionturm sein Name erleuchtete und man sich eine Minute schweigend seiner früheren Leistungen erinnerte.

Der am wenigsten bekannte dieser fünf Brüder war Carlos Carr Brown, der aber während seines Studiums in England bei Nottingham Forest spielte und vieles Wichtige betreffs Training, Taktik und Organisation aus dem damaligen Fußball-Mekka England mitbrachte, was dann von großem Nutzen war. Sein Bruder Eliseo nahm übrigens als Freiwilliger am I. Weltkrieg teil.

Der am wenigsten bekannte dieser fünf Brüder war Carlos Carr Brown, der aber während seines Studiums in England bei Nottingham Forest spielte und vieles Wichtige betreffs Training, Taktik und Organisation aus dem damaligen Fußball-Mekka England mitbrachte, was dann von großem Nutzen war. Sein Bruder Eliseo nahm übrigens als Freiwilliger am I. Weltkrieg teil.

Llewelyn Davies (4/-)	Belgique	1907-1910		
23. Clément Robyn (2/-)	Österreich	1905-1909	5/-	
Joseph Robyn (3/-)	Österreich	1908-1910	5/-	2
Dr. Karl Tekusch II (3/-)	Österreich	1910		
25. Enrique Sardeson (2/-)	Uruguay	1901-1902	4/-	2
Juan Sardeson (2/-)	Österreich	1901-1902		
Friedrich Dettelmaier (3/-)	Österreich	1903-1904	4/-	
Karl Dettelmaier (1/-)	Österreich	1904		
Eugenio Moore (1/-)	Argentina	1903	4/-	1
Juan J. Moore (3/-)	Österreich	1902-1905	3/-	
28. Adolf Stürmer II (1/-)	Österreich	1904		
Karl Stürmer I (2/-)	France	1903-1905	3/-	1
Georges Bilot (1/-)	France	1904		
Charles Bilot (2/-)	France	1904-1908	3/-	
Julien Denis (2/-)	France	1908		
Victor Denis (1/-)	Deutschland	1908		
Heinrich Riso I (2/-)	Deutschland	1908-1909	3/-	
Hans Riso II (1/-)	Uruguay	1910		
32. Cecil B. Poole (1/-)	Uruguay	1901	2/1	1
William Leslie Poole (1/1)	Uruguay	1901		
Bertram Oswald Corbett (1/-)	England	1901	2/-	
Reginald Corbett (1/-)	Österreich	1903		
Karl Engel I (1/-)	Österreich	1906	2/-	1
Eduard Engel II (1/-)	Österreich	1906		
George Brown Key (1/-)	Scotland	1902	2/-	
William Key (1/-)	Scotland	1907		
André Renaux (1/-)	France	1908	2/-	
Charles Renaux (1/-)	France	1908		

Argentinien's National-Elf mit den vier Brown-Brüdern und ihrem Vetter Juan vom 9. Juli 1908, als in Rio de Janeiro Brasilien 3:2 besiegt wurde. St.v.l. (nur Spieler): Guillermo Campbell, Patricio Brown, Luis Amadeo, Juan Domingo Brown, Jorge Gibson Brown, Alfredo Carr Brown; v.v.l. Licio Burgos, Maximiliano Susán, Ernesto A. Brown, Eliseo Brown, Carlos Dickinson.  
Foto: Mucias-Archiv



(Fortsetzung von Seite 76)

Riskant war zweifellos, wenn ein Nationalspieler mit fremder Staatsbürgerschaft ein Länderspiel gegen sein eigenes Land bestritt. Dies konnte schnell zu einer Entlarvung und Streitereien führen. Selbst die fußballerisch überlegenen Briten duldeten dies nicht.

Charles Stanfield gab am 23. September 1904 gegen den Münchener Club sein Debüt für Vienna Cricket and FC Wien. Nach einigen ausgezeichneten Spielen im Vereinstrikot gab der Engländer im Trikot des österreichischen Nationalteams am 9. Oktober 1904 sein Auswärtsspiel und erzielte sensationellerweise vier Tore gegen Ungarn (5:4). Sein zweiter Länderspiel-Einsatz erfolgte am 9. April 1905 beim torlosen Remis gegen die »Magyaren«. Aufgrund seiner unspornischen Lebensweise stellten die »Cricketers« jedoch bald fest, daß er nicht in ihre Mannschaft passe. So verließ Charles Stanfield noch im Frühjahr 1905 Wien in Richtung englische Heimat.

Der Belgier Paul Hauman war zunächst Spieler und Vizepräsident des Olympia Club de Bruxelles. Dort begann er als Außenverteidiger seine sportliche Laufbahn. Doch den 1883 geborenen Brüsseler zog es 20-jährig zum weitaus populäreren Ortsrivalen Racing Club. Dort entwickelte er sich schnell zu einem guten Mittelstürmer, der auch Mittelfeldläufer zu spielen verstand.

Seine Leistungen wurden so gut, daß er bei der belgischen Länderspielpremiere am 1. Mai 1904 als Reservist aufgeboten wurde, aber nicht zum Einsatz kam. Auch in der Folgezeit stand er wiederholt als Nationalspieler zur Diskussion, zumal er beim Racing Club de Bruxelles mit den beiden Halbstürmern René Feyer und Hector Raemackers ein starkes Innen trio bildete. Letztlich aber trug Paul Hauman niemals das Trikot der »Rode Duivels« in einem offiziellen Länderspiel.

Beruflich zog es ihn dann nach Norwegen, wo er beim Ski og FK Mercantile Kristiania, einem bekannten Verein im späteren Oslo, weiterspielte. Seine Leistungen waren so imponierend, daß er bei der norwegischen Länderspielpremiere am 12. Juli 1908 als Belgier Norwegens Nationaltrikot trug, aber die 3:11-Niederlage in Göteborg nicht verhindern konnte. Die Skandinavier führten »ihren« Mittelfeldläufer als »Paul Houmann«.

Als er aus Norwegen nach Brüssel zurückgekehrt war, schloß er sich wieder seinem Racing Club de Bruxelles an und kehrte auch bald ins belgische Auswahl-Aufgebot zurück. Als Belgien am 17. April 1909 in London gegen Englands Amateure spielte, wurde erst im letzten Moment für ihn Robert De Veen aus Brügge als Mittelstürmer aufgeboten. Das letzte Mal wurde Paul Hauman 1972 gesehen, als er zum Länderspiel Belgien - Norwegen eingeladen war.





## Official World Record (1872-1910)

Highest wins & matches with highest goals total

### Die höchsten Länderspiel-Siege und torreichsten Länderspiele der Welt

Nachfolgend sind alle Länderspiele aufgelistet, in denen es zehn oder mehr Tore gab, ganz gleich wie die Tore zwischen den jeweils zwei Teams verteilt waren. Damit sind auch die höchsten Siege und Niederlagen in den Länderspielen miteinfaßt. Geordnet ist die diesbezügliche Weltrangliste nach der Gesamtzahl der Tore.

Von 1872-1910 gab es insgesamt 22 beiderseits oder einseitig offizielle A-Länderspiele, in denen zehn oder mehr Tore erzielt wurden. Diese Rekordsiege erfochten Englands Amateure (9), England (5), Schottland (4), Wales (2) sowie Dänemark und Schweden je einen. Diese Rekordniederlagen mußten Irland (9), Frankreich (5), Belgien (2) und die Niederlande (2) sowie Norwegen, Schweden, Österreich und Wales, jeweils eine, hinnehmen. Übrigens kamen von diesen 22 torreichsten Resultaten fünf in London, vier in Belfast und drei in Glasgow zustande.

18 Goals: London, 22.10.1908  
Dänemark – France 17:1

15 Goals: Sunderland, 18.2.1899  
England – Ireland 13:2

14 Goals: Darlington, 21.12.1907  
England/Amateure –  
Niederland 12:2

Göteborg, 12.7.1908  
Sverige – Norge 11:3

13 Goals: Belfast, 18.2.1882  
Ireland – England 0:13

London, 20.10.1908  
Great Britain/Olympic –  
Sverige 12:1

London, 17.4.1909  
England/Amateure –  
Belgique 11:2

12 Goals: Belfast, 24.3.1888  
Ireland – Scotland 2:10

London, 23.3.1908  
England/Amateure –  
France 12:0

Wien, 8.6.1908  
Österreich – England 1:11

11 Goals: Wrexham, 3.3.1888  
Wales – Ireland 11:0

Glasgow, 23.2.1901  
Scotland – Ireland 11:0

Gentilly, 22.5.1909  
France – England/  
Amateure 0:11

Brighton, 16.4.1910  
England/Amateure –  
France 10:1

10 Goals: Glasgow, 14.3.1885  
Scotland – Ireland 8:2

Belfast, 11.4.1885  
Ireland – Wales 2:8

Belfast, 15.3.1890  
Ireland – England 1:9

Cardiff, 16.3.1896  
Wales – England 1:9

Glasgow, 25.3.1899  
Scotland – Ireland 9:1

Bruxelles, 18.4.1908  
Belgique – England/  
Amateure 2:8

London, 11.12.1909  
England/Amateure –  
Niederland 9:1



## Official World Record (1872-1910)

Clubs who have furnished the International teams with most players

### Die Clubs mit den meisten Länderspiel-Einsätzen

Unter den »Top ten« war mit den »Villans« nur ein Verein aus England, doch dieses Team aus Birmingham spielte in den Jahren um die Jahrhundertwende den schönsten Fußball der Welt. Unter den zehn Ersten befand sich mit dem Ferencvárosi Torna Club aus Budapest das beste Team aus Mittel- und Südosteuropa zu Beginn des 20. Jahrhunderts und der spielstärkste und erfolgreichste Verein aus Südamerika in der 1. Dekade unseres Jahrhunderts, der Alumni Athletic Club aus Buenos Aires. Ansonsten dominierten an der Spitze der diesbezüglichen Weltrangliste die populärsten und erfolgreichsten britischen Vereine, vor allem jene aus Schottland und Irland.

Von wenigen Ausnahmen und Umbenennungen abgesehen, gehören die Vereine der nachfolgend aufgeführten »Top 100« vom 31. Dezember 1910 noch heute zur jeweils nationalen Elite. Nicht wenige von ihnen haben längst einen klangvollen Namen und zählen seit Jahrzehnten zur internationalen Klasse. Es sei jedoch vermerkt, daß die Konzentration der besten Spieler in wenigen Clubs in den meisten Ländern gegenüber England stärker praktiziert wurde. Dafür profitierten vor allem die englischen Vereine in dieser Weltrangliste auch von den ausländischen Nationalspielern (Schotten, Waliser, Iren), die natürlich mit erfaßt wurden.

Verein	Land	Gesamtzahl der Nationalspieler / Länderspiel-Einsätze total number of international players/appearances in the full internationals
club	country	
1. Queen's Park FC Glasgow (Scotland)		65 / 239
2. Cliftonville FC Belfast (Ireland)		43 / 213
3. Linfield AFC (Ireland)		27 / 200
4. Glasgow Rangers FC (Scotland)		35 / 169
5. Wrexham AFC (Wales)		48 / 153
6. Distillery FC Belfast (Ireland)		38 / 145
7. Glasgow Celtic FC (Scotland)		30 / 116
8. Alumni AC Buenos Aires (Argentina)		21 / 114
9. Ferencvárosi TC Budapest (Magyarország)		15 / 104
10. Aston Villa FC (England)		24 / 101
11. Derby County FC (England)		12 / 98
12. Everton FC (England)		26 / 97
13. Blackburn Rovers FC (England)		20 / 95
14. Driuids FC Ruabon (Wales)		25 / 85
15. Heart of Midlothian FC Edinburgh (Scotland)		26 / 78
16. Racing Club de Bruxelles (Belgique)		13 / 72
17. Liverpool FC (England)		9 / 69
18. Chirk AAA (Wales)		19 / 67
19. Union Saint-Gilloise (Belgique)		11 / 65
20. Cambridge University (England)		27 / 64
21. MTK Budapest (Magyarország)		9 / 64
22. Club Nacional de Fútbol Montevideo (Uruguay)		23 / 62
23. Sheffield United FC (England)		19 / 62
24. Preston North End FC (England)		11 / 62
25. FC Bruges (Belgique)		7 / 62
26. Wiener Athletik Sport-Club (Österreich)		25 / 59
27. Dumbarton FC (Scotland)		15 / 59
28. West Bromwich Albion FC (England)		15 / 58
29. HVV Den Haag (Niederland)		12 / 57
30. Tottenham Hotspur FC (England)		4 / 56
31. Notts County FC (England)		16 / 53
Nottingham Forest FC (England)		16 / 53
33. Budapesti Torna-Club (Magyarország)		21 / 52
34. Manchester City FC (England)		5 / 52
35. Oxford University (England)		27 / 51
36. Vale of Leven FC Alexandria (Scotland)		15 / 51
37. Sunderland AFC (England)		10 / 50

38. Third Lanark FC (Scotland)	27 / 49
39. Montevideo Wanderers FC (Uruguay)	11 / 49
40. Manchester United FC (England)	8 / 47
41. Corinthians FC London (England)	8 / 46
42. Quick Den Haag (Niederland)	8 / 45
43. Sheffield Wednesday FC (England)	17 / 44
44. Stoke FC (England)	16 / 40
45. CURCC Montevideo (Uruguay)	12 / 40
46. Ulster FC Belfast (Ireland)	9 / 39
47. SK Slavia Praha (Tschechien)	17 / 37
48. Oswestry FC (Wales)	16 / 37
49. Glentoran FC Belfast (Ireland)	13 / 36
50. Bangor FC (Wales)	12 / 36
51. Bolton Wanderers FC (England)	9 / 36
52. The Swifts FC London (England)	8 / 36
53. Newcastle United FC (England)	8 / 35
54. Wolverhampton Wanderers FC (England)	11 / 34
55. Vienna Cricket and FC Wien (Österreich)	15 / 33
56. Old Carthusians London (England)	8 / 33
57. CA River Plate Buenos Aires (Argentina)	10 / 32
58. First Vienna FC Wien (Österreich)	15 / 31
59. SK Rapid Wien (Österreich)	13 / 31
60. Örgryte IS Göteborg (Sverige)	9 / 31
61. Sparta Rotterdam (Niederland)	8 / 31
62. Hibernian FC Edinburgh (Scotland)	15 / 28
63. Old Westminster (England)	6 / 28
64. Belfast Celtic FC (Ireland)	5 / 28
65. The Wanderers FC London (England)	16 / 25
66. Renton FC (Scotland)	13 / 25
67. Magyar Athletikai Club Budapest (Magyarország)	7 / 25
68. Newtown FC (Wales)	9 / 24
69. Ruthin FC (Wales)	5 / 24
Chelsea FC London (England)	5 / 24
71. Belgrano AC Buenos Aires (Argentina)	11 / 23
72. Etoile des Deux Lacs (France)	9 / 23
73. HFC Haarlem (Niederland)	6 / 23
74. FC Dordrecht (Niederland)	3 / 23
75. Kjøbenhavns Boldklub (Dänemark)	6 / 22
Wiener Sport-Club (Österreich)	6 / 22
77. Bohemians FC Dublin (Ireland)	10 / 21
78. HBS Den Haag (Niederland)	8 / 21
79. Clapham Rovers FC (England)	7 / 21
80. Cercle Athlétique de Paris (France)	6 / 21
81. Middlesbrough FC (England)	5 / 21
82. Bristol City FC (England)	3 / 21
83. Dundee FC (Scotland)	12 / 20
84. CA San Isidro (Argentina)	7 / 20
85. Newcastle United FC (England)	4 / 20
86. CA Newell's Old Boys Rosario (Argentina)	3 / 20
87. St Mirren FC Paisley (Scotland)	10 / 19
88. CFK Smíchov Praha (Tschechien)	10 / 19
89. Southampton FC (England)	7 / 19
90. CS Bruges (Belgique)	4 / 19
91. Ski- og Fotballklubben Mercantile Kristiania (Norwegen)	16 / 18
92. Kilmarnock FC (Scotland)	10 / 18
93. Racing Club de Roubaix (France)	6 / 18
94. Union Sportive Tourquennoise (France)	5 / 18
95. CA Estudiantes Buenos Aires (Argentina)	6 / 17
96. Daring Club de Bruxelles (Belgique)	8 / 16
97. Woolwich Arsenal FC London (England)	6 / 16
98. Union Sportive Parisienne (France)	5 / 16
99. Velocitas Breda (Niederland)	5 / 15
100. Léopold Club de Bruxelles (Belgique)	5 / 14



## Official World Record (1872-1910)

Players who played for a country but had foreign nationality

### Weltweit alle Nationalspieler mit fremder Staatsbürgerschaft

Um die Jahrhundertwende weilten viele Briten und Zentral-europäer aus beruflichen Gründen im Ausland und betätigten sich dort zugleich als Geburtshelfer des Fußballsports. Einige von ihnen, die selbst noch aktive und hervorragende Spieler waren, traten einem Spitzenverein im Gastland bei und spielten dann auf höchstem Niveau des betreffenden Landes mit.

Die gastgebende Seite, gelegentlich war es auch der Spieler selbst, verschwiegen dann bewußt, daß der betreffende Kicker die neue Staatsbürgerschaft noch nicht oder gar nicht besaß. So gelangten ausländische Spieler, die für ihr eigenes Land niemals das Nationaltrikot trugen, in die National-Elf eines Landes, dessen Staatsbürgerschaft sie zum Zeitpunkt des Spieles noch nicht oder niemals besaßen.

Es gab aber auch Fälle, in denen dies von Seiten des nationalen Fußballverbandes aus Unkenntnis geschah. In diesem Fall wurden dann diese Ausländer nicht zu weiteren Länderspielen nominiert (Georges Hebdin). Analog verhielt es sich bei fußballspielenden Studenten, die an einer ausländischen Universität studierten und während ihrer Studienzeit gelegentlich bis ins Nationalteam ihres Studienlandes gelangten.

Kehrten diese Studenten oder andere im Ausland noch junge Tüchtige dann in ihr Heimatland zurück, so spielten sie oft unter einem Pseudonym weiter. So auch Maurice Vandendriessche,

Spieler	Nationalität	gespielt für	Zahl der Länderspiele number of full internationals	Periode period of time
player	nationality	played for		
Edward Hargarty Parry (Canada)	England	England	3	1879-1882
Eric Thornton (England)	Belgique	Belgique	2	1905
Alphonse Wright (England)	Belgique	Belgique	5	1906-1907
Charles Wilkes (England)	France	France	4	1905-1908
Paul Hauman (Belgique)	Norge	Norge	1	1908
Vahram Kevorkian (Armenia)	Belgique	Belgique	1	1908
Maurice Vandendriessche (Belgique)	France	France	2	1908
George Hebdin (England)	Belgique	Belgique	3	1908-1909
Charles Stanfield (England)	Österreich	Österreich	2	1904-1905

der nach Erlangung seiner Volljährigkeit (21. Lebensjahr) während des 1. Weltkrieges in Belgien in inoffiziellen Auswahlspielen als »Vandendey« spielte. Schließlich gab es Spieler, die eine zweite Staatsbürgerschaft annahmen, aber für ihr Geburtsland niemals im Nationaltrikot spielten (Charles Wilkes).

(Fortsetzung auf Seite 75)



## Official World Record (1872-1910)

Players with most consecutive matches

### Die meisten Länderspiele in Folge bestritten weltweit

Von 1872 bis 1910 gab es lediglich 18 Spieler in der Welt, die zehnmal oder häufiger in jedem Länderspiel ihres Landes ohne Unterbrechung in einer bestimmten Epoche dabei waren. Darunter befanden sich fünf Engländer und vier Niederländer, was auch auf eine gewisse Kontinuität in diesen beiden Nationalteams schließen lässt. Interessant, daß unter den »Top five« keine Stürmer zu finden sind, nur Mittel- und Außenläufer sowie Verteidiger. Die legendären Briten »Joe« Smith und »Bobby« Walker sind diesbezüglich die bestplatzierten Stürmer in dieser Welttrangliste.

William John Wedlock wurde am 28. Oktober 1881 in Bedminster geboren. Seine fußballerische Laufbahn begann er bei Masonic Rovers, ehe er sich den Amateuren von Bristol City anschloß, die in einer Filiale namens Arlington Rovers spielten. Doch er schaffte nicht den Sprung zu den Profis und wechselte zu Gloucester County und dann gar nach Wales zu Aberdare.

Erst 1905 führte sein Weg zurück zum Bristol City Football Club, dem er dann bis 1921 die Treue hielt. »Billy« Wedlock entpuppte sich als Spätstarter und hatte noch eine sensationelle Karriere aufzuweisen. Zunächst gewann er mit Bristol in der Saison 1905/06 die Meisterschaft der »Second Division« und in der folgenden Saison führte er sein Team gar zur englischen Vizemeisterschaft.

»Billy« Wedlock entwickelte sich noch zu einem der besten Mittelläufer in der englischen Fußball-Historie und gab am 16. Februar 1907 in Liverpool gegen Irland (1:0) sein Länderspieldebut. Er spielte so überragend, daß er bis 1912 ohne Unterbrechung im englischen Nationalteam spielte und insgesamt bis 1914 26 Länderspiele absolvierte. Dabei spielte es auch keine Rolle, daß er 1911 mit seinem Bristol City FC aus der »First Division« abgestiegen war und dann bis nach dem I. Weltkrieg nur noch der zweithöchsten Spielklasse angehörte.

Nachdem William John Wedlock 1904 und 1905 mit dem Aberdare Football Club bereits das Waliser Cupfinale erreicht hatte, wo man gegen Druids FC Ruabon und Wrexham AFC jeweils 2:3 unterlag, gelang ihm 1909 mit Bristol City auch der Sprung ins englische Cupfinale. Doch auch dieses ging gegen Manchester United (0:1) verloren.

»Billy« Wedlock war nicht sonderlich groß gewachsen, jedoch fußballerisch in der Defensive und Offensive als Mittelläufer faszinierend gut. Sein Körper war sehr elastisch und nicht wenige bezeichneten ihn auch als »Gummimann«. Beeindruckend auch seine ungeheure Energie, die er stets ausstrahlte. Erst 39-jährig beendete er seine aktive Laufbahn. Danach erhielt er eine Schankerlaubnis in unmittelbarer Nähe des Stadions seines City Football Club. Er verstarb am 24. Januar 1965.

Über »Bob« Crompton wurde bereits an anderer Stelle berichtet. Der Belgier Charles Cambier wurde am 5. Januar 1884 geboren und in Brügge auch fußballerisch groß. Auch er war ein glänzender Mittelläufer und galt sogar als der beste belgische Fuß-

Englands berühmter Verteidiger und Captain  
»Bob« Crompton.  
Foto: Colorsport



Ein Mittelläufer der absoluten Weltklasse war  
der Engländer »Billy« Wedlock.  
Foto: Colorsport

Spieler player	Land country	Periode period of time	Zahl der Länderspiele in Serie number of full internationals in sequence	
1. Robert Crompton (England)		17. 2. 1906 - 1. 6. 1909	19	
William John Wedlock (England)		16. 2. 1907 - 2. 4. 1910	19	
Charles Cambier (Belgique)		22. 4. 1906 - 10. 4. 1910	19	
4. Karel Heijting (Nederland)		1. 4. 1907 - 24. 4. 1910	17	
5. Charles Van Hoorden (Belgique)		1. 5. 1904 - 21. 3. 1909	16	
6. Gilbert Oswald Smith (England)		7. 3. 1896 - 7. 4. 1900	15	
7. John Leonard Jones (Wales)		16. 3. 1895 - 18. 3. 1899	14	
Robert Walker (Scotland)		2. 3. 1901 - 1. 4. 1905	14	
Benjamin Warren (England)		17. 2. 1906 - 13. 2. 1909	14	
Renier Bertus Beeuwkes (Nederland)		29. 3. 1908 - 16. 10. 1910	14	
11. John Kirwan (Ireland)		22. 3. 1902 - 2. 4. 1906	13	
12. Alexander Smith (Scotland)		3. 2. 1900 - 4. 4. 1903	12	
Imre Schlosser-Lakatos (Magyarországi)		7. 10. 1906 - 2. 5. 1909	12	
14. Everardus Sneathlage (Nederland)		21. 12. 1907 - 11. 12. 1909	11	
Jan Herman Welker (Nederland)		21. 12. 1907 - 11. 12. 1909	11	
Maximiliano Susán (Argentina)		9. 7. 1908 - 15. 8. 1910	11	
17. Vivian John Woodward (England)		6. 4. 1907 - 15. 3. 1909	10	
José N. Viale (Argentina)		15. 8. 1909 - 27. 11. 1910	10	

baller vor dem I. Weltkrieg überhaupt. Als die Belgier am 1. Mai 1904 ihr 1. Länderspiel bestritten, war er bereits mit von der Partie. Am 9. Mai 1907, als in Haarlem der Gastgeber Niederlande 2:1 besiegt wurde, spielte Charles sogar einmal mit seinem verteidigenden Bruder Arthur Cambier im Trikot der »Diable Rouges«.

Charles Cambier absolvierte bis 1914 insgesamt 23 Länderspiele und es wären noch weitaus mehr geworden, wenn er nicht 26-jährig am 7. Mai 1910 bei einem Turnier in Bruxelles so schwer verletzt worden wäre, worauf eine zweijährige Zwangspause folgte. Er hielt dem Football Club Bruggeis stets die Treue und belegte mit diesem zunächst 2mal den zweiten (1905/06, 1909/10) und 5mal den dritten Tabellenplatz (1903/04, 1904/05, 1906/07, 1907/08, 1908/09) in der belgischen Elite-Liga, ehe Charles Cambier 36-jährig bei der I. Nachkriegs-Meisterschaft doch noch ein Titelgewinn (1919/20) gelang.

Der bestplatzierte Südamerikaner in dieser Welttrangliste ist der Argentinier Maximiliano A. Susán, der am 19. Juni 1888 geboren wurde und bereits 16-jährig ins Liga-Team vom Club Atlético San Isidro gelangte. Sein älterer Bruder José Susán war ein Linksaßen, stürmte für den CA Estudiantes Buenos Aires und am 15. August 1907 auch erstmals für Argentinien. Maximiliano war ein körperlich groß gewachsener, kräftiger Stürmer, der sich schnell zu einer Persönlichkeit entwickelte. Er studierte Veterinärmedizin.

Maximiliano Susán gab sein Länderspieldebut am 9. Juli 1908 in Rio de Janeiro gegen Brasilien gleichfalls als Linksaßen und steuerte einen Treffer zum 3:2-Erfolg bei. Anfangs stritten beide Brüder um die gleiche Position im Nationalteam, doch Maximiliano war sehr flexibel, konnte auf jeder Angriffsposition spielen und war weitaus torgefährlicher. Er wurde sogar Argentinien's Rekord-schütze im Nationaltrikot. 9mal traf er in seinen 23 Länderspielen (1908-1913).

Während seiner internationalen Karriere spielte Maximiliano Susán, der einst als Abwehrspieler begonnen hatte und auch gelegentlich im Nationalteam Mittelläufer spielte, für den Club Atlético Estudiantes Buenos Aires. In der Saison 1911/12 spielte er jedoch für den Ortsrivalen Alumni Athletic Club. Er gehörte zu den besten und populärsten argentinischen Sportlern vor dem I. Weltkrieg, obgleich er seine aktive Laufbahn bereits 27-jährig 1915 beendete, nachdem er Tierarzt geworden war.

Doch Maximiliano Susán, der stets Amateur geblieben war, behielt seinen Geist und Humor bis zum Lebensende. Die Öffentlichkeit kannte ihn mit seinem Markenzeichen, seiner typischen Schildmütze, einem Doktorhut aus Samt. Man bezeichnete ihn auch als den »international Argentinio«, der am 26. Februar 1965 76-jährig verstarb.



## Official World Record (1872-1910)

Player who remained unbeaten for their Countries

### Die Nationalspieler, die in all ihren Länderspielen unbesiegt blieben

Von 1872 bis zum 31. Dezember 1910 schafften es 17 Nationalspieler der Welt, die mehr als fünf Länderspiele bestritten und in all ihren Einsätzen dabei unbesiegt blieben. Dieses Kunststück vollbrachten 13 Engländer und vier Schotten, woraus deutlich erkennbar wird, wie diese beiden Fußball-Supermächte damals im Weltmaßstab dominierten. Über Joseph Lindsay, James McAulay und John Holt wurde bereits im »Libero« No. 16 ausführlich berichtet.

George Arthur Bridgett wurde 1884 in Forsbrook bei Stoke in Lancashire geboren. Fußball zu spielen begann er in der St. Peter's School Stoke, bevor er sich Burslem Park und danach Trentham anschloß. 18-jährig wechselte er zum englischen Erstligisten Stoke Football Club, für den er in der Saison 1902/03 auch 7mal in Englands höchster Spielklasse eingesetzt wurde. Doch bereits im Januar 1903 holte ihn der Sunderland AFC, für den er in der laufenden Saison noch 14 Liga-Spiele absolvierte.

In diesem Spitzenteam entwickelte er sich zu einem glänzenden Linksaßen mit enormen Torjägerqualitäten. Bereits im Spieljahr 1903/04 skorte er 11 Liga-Goals und in dem folgenden waren es deren acht. Der große nationale Durchbruch gelang ihm in der Saison 1905/06, als er 17 Liga-Tore als Flügelstürmer erzielte. Doch sein Aufstieg ging weiter, 1906/07 wurde er mit 25 (!) Liga-Toren gar Englands Vize-Torschützenkönig, obgleich sein Team nur Rang 10 belegte.

Sein Länderspieldebut gab Arthur Bridgett am 1. April 1905 in London gegen Schottland (1:0) gleichfalls als Linksaßen. Doch es sollten drei Jahre und drei Tage vergehen, ehe seine internationale Karriere eine Fortsetzung fand. Dies geschah am 4. April 1908 in Glasgow gegen Schottland (1:1). Im folgenden Länderspiel in Wien gegen Österreich erzielte er dann auch sein erstes Tor im Nationaltrikot. Insgesamt absolvierte er bis 1909 dann 11 Länderspiele für England, in denen er noch zwei weitere Mal ins Schwarze traf und nicht ein einziges Mal als Verlierer vom Spielfeld ging.

Auch in der englischen Elite-Liga war der Flügelstürmer weiterhin wirkungsvoll, auch betreffs Torausbeute (1907/08: 15 Goals, 1908/09: 12, 1909/10: 8, 1910/11: 8). Nach der Saison 1911/12 beendete er überraschend 28-jährig seine aktive Laufbahn und verließ Sunderland. Dies mag für ihn bitter gewesen sein, denn die »Rokerites« wurden im Spieljahr 1912/13 englischer Meister.

George Arthur Bridgett war ein schneller und trotz seiner vielen Tore uneigennützig spielender Linksaßen. In Tornähe handelte er blitzschnell und stellte dort stets eine außergewöhnliche Gefahr für den Gegner dar. 1912 wurde er bei South Shields Manager und später bei dessen Ortsrivalen North. Danach zog er sich für einige Jahre zurück, um dann urplötzlich in der Saison 1923/24 nochmals aktiv für Port Vale zu spielen. Er verstarb am 26. Juli 1954 in Newcastle-Under-Lyne.

John Rutherford wurde am 12. Oktober 1884 in Percy Main in Northumberland geboren. In der Percy Main School begann er auch Fußball zu spielen, ehe er sich Willington Athletic anschloß. Sein Schritt zum großen Fußball erfolgte 17-jährig zu Newcastle United im Jahre 1901. Diesem Verein hielt er dann 12 Jahre die Treue, und bereits in seiner ersten Saison 1901/02 kam er 11mal in Englands höchster Spielklasse zum Einsatz. Von der folgenden Saison an war er dann bereits Stammspieler bei den »Magpies«.

In der Saison 1904/05 wurde »Jock« Rutherford mit Newcastle United englischer Meister. Sein Debut im Nationalteam gab der Rechtsaußen bereits zuvor, am 9. April 1904 in Glasgow gegen Schottland (1:0). Doch seine internationale Karriere fand erst zwei Jahre später eine Fortsetzung, dann aber blieb er permanent in der englischen National-Elf, in der er anfangs mit »Steve« Bloomer und dann oft mit Vivian Woodward den rechten Flügel bildete. Letzteres Duo bot einen technisch auf sensationell hohem Niveau stehenden und erfolgreichen Fußball. So blieb John Rutherford bis 1908 in all seinen Länderspielen unbesiegt.

Im Verein bildete »Jock« Rutherford mit dem schottischen »Gentleman Jim« Howie den rechten Flügel, auch als 1906/07 erneut die englische Meisterschaft und in der Saison 1908/09 gar noch ein 3. Mal der Titel gewonnen wurde. Mit seinem Team stand John Rutherford am 15. April 1905 (0:2 gegen Aston Villa), 21. April 1906 (0:1 gegen Everton) und am 25. April 1908 (1:3 gegen Wolverhampton Wanderers) bereits 3mal im englischen Pokalfinale. Am 23. April 1910 drohte auch das 4. Cupfinale gegen Barnsley verloren zu gehen, doch »Jock« Rutherford gelang noch der Ausgleich und damit eine Finalwiederholung, in der dann die Pokaltrophäe (2:0) gewonnen wurde. Seine 5. Teilnah-



»Jock« Rutherford war ein die Massen faszinierender Rechtsaußen.

Foto: Colorsport

Spieler	Land	Periode	Zahl der	Siege/Remis
player	country	period of time	number of full internationals	wins/draws
1. John Rutherford (England)		9.4.1904 - 13.6.1908	11	(8/3)
2. George Arthur Bridgett (England)		1.4.1905 - 1.6.1909	11	(10/1)
3. John Holt (England)		15.3.1890 - 17.3.1900	10	(8/2)
4. James McAulay (Scotland)		25.3.1882 - 21.3.1887	9	(7/2)
5. Joseph Lindsay (Scotland)		27.3.1880 - 27.3.1886	8	(6/2)
George Richard Hilsdon (England)		16.2.1907 - 13.2.1909	8	(7/1)
James Edwin Windridge (England)		15.2.1908 - 13.2.1909	8	(7/1)
8. John William H. Arthur (England)		28.2.1885 - 26.2.1887	7	(4/3)
George Gillespie (Scotland)		27.3.1880 - 28.3.1891	7	(7/-)
Robert J. Holmes (England)		7.4.1888 - 9.3.1895	7	(6/1)
Frederick Spiksley (England)		13.3.1893 - 2.4.1898	7	(5/2)
13. Evelyn Henry Lintott (England)		15.2.1908 - 31.5.1909	7	(6/1)
John Leck Kay (Scotland)		13.3.1880 - 29.3.1884	6	(6/-)
Alfred Shelton (England)		2.3.1889 - 2.4.1892	6	(5/1)
Dennis Hodgetts (England)		4.2.1888 - 3.3.1894	6	(5/1)
William Williams (England)		20.2.1897 - 20.3.1899	6	(6/-)
Joseph William Bache (England)		2.3.1903 - 12.2.1910	6	(4/2)

## Korrekturen & Ergänzungen

### Zu Ausgabe No. 15

Das Resultat des Länderspiels No.67 (Seite 54) zwischen Uruguay und Argentinien lautete 3:2 (nicht 3:1). Der irische Torschütze im Länderspiel No.27 (Seite 65) war Whiteside (nicht Whitehead) und im Match No.51 (Seite 69) Meldon (nicht Melden). William Dalton (Seite 78) besirzt von 1888-1894 11 (nicht 10) Länderspiele für Irland. Der ebenfalls in dieser Rangliste enthaltene Torhüter Clugston heißt mit Vornamen John (nicht James). Bei dem im Match No.43 (Seite 67) angegebenen Elfmeter handelte es sich, wie inzwischen herausgefunden wurde, nur um einen Freistoß.

### Zu Ausgabe No. 16

Die korrekten Referee-Namen lauten: Rudolf Kreitlein (Seite 7), Daniel Zariqueguico (Seite 8) und Antoni Goraczniak (Seite 13). Die vollständigen Vornamen des Belgiers lauten Gilbert Cynille Nils (Seite 46) und die des Niederländers Stanislaus Henricus Christina Valckx (Seite 48, 55).

### Zu Ausgabe No. 17

Der korrekte Name des polnischen Torhüters lautet Hubert Koska (Seite 15) und des Real-Spielers José Héctor Rial (Seite 23). Der Belgrader Torhüter Milutin Šoškić blieb in der EC I-Saison 1965/66 (Seite 22) 311 min. (und nicht 258) ohne Gegentor. Folglich ist er auch in der EC I 1955-1966 (Seite 23) auf Rang 8 zu plazieren, wodurch die nachfolgenden vier mit Dominique Colonna jeweils um einen Platz nachrückten. Der tschechoslowakische Trainer schreibt sich korrekt Jaroslav Vejvoda (Seite 23). Im Länderspiel No.29 (Seite 64) führten die Schotten bei Halbzeit erst 1:0 (nicht 2:0) und im Match No.74 (Seite 75) absolvierte Robert Cumming Hamilton erst seinen 6. (nicht 7.) Einsatz.

### Ladislav Kubala

In seiner Biographie (FWZ, Seite 94) wurde vergessen, daß er seinen Canada Aufenthalt als Trainer unterbrach, um in der Schweiz in den Saisons 1966/68 als (Spieler)Trainer beim FC Zürich zu fungieren. Seine EC I-Einsätze im Semifinale gegen den Hamburger SV am 26. April und 3. Mai 1961 („Libero“ No.12, Seite 16) waren die No.8 und 9 (nicht 10 und 11) und im Finale (Seite 18) folglich No.10 (nicht 12). Schließlich war es am 5. Oktober 1966 im Trikot des FC Zürich sein 11. (und nicht 4.) EC I-Einsatz („Libero“ No.18, Seite 9). IFFHS



## Official World Record (1872-1910)

Players who never finished on the winning team

### Die Nationalspieler, die in all ihren Länderspielen sieglos blieben

Von 1872 bis zum 31. Dezember 1910 blieben 15 Nationalspieler der Welt, die mehr als 5mal das Nationaltrikot trugen, in all ihren Länderspielen sieglos. Diese Negativ-Leistungen vollbrachten neun Iren, fünf Waliser und ein Skandinavier. Da die Waliser und Iren damals nur gegen die Schotten und Engländer spielten, erklärt sich dies teils durch die schier übermächtige Konkurrenz. Überraschend, daß kein Franzose, sondern der schwedische Torhüter Oskar Bengtsson in dieser negativen Weltrangliste als einziger Nichtbrite auftaucht. Der »Goalie« von Örgryte IS Göteborg sollte 1911 seinen persönlichen Negativ-Rekord zunächst noch erweitern, bevor er ihn dann ein Jahr später verlor.

Robert W. Atherton wurde am 29. Juli 1876 in dem Dorf Bethesda (Caernarfon-shire) geboren. Als Kind siedelte er mit seinen Eltern nach Schottland um. Dort erwarb er sich in Edinburgh eine gute schulische Ausbildung. Seine sportliche Laufbahn begann bei Dalry Primrose, bevor er zum Heart of Midlothian FC Edinburgh wechselte. Von den »Hearts«, die sein Talent nicht erkannten, wechselte er zum Ortsrivalen Hibernian FC, wo er sich zu einem beständigen und vielseitigen Allroundspieler entwickelte.

Von 1898 bis 1903 spielte er für die »Hibs« und zählte bald zu den wertvollsten Stürmern in der »Scottish League«. Sein Länderspieldebüt für Wales gab er am 4. März 1899 in Belfast (0:1 gegen Irland) auf der halbrechten Position. Doch in der Folgezeit kam er dann im Nationalteam auf unterschiedlichen Positionen zum Einsatz. Mit den »Hibs« gewann er 1901/02 den »Scottish Cup« und in der folgenden Saison die schottische Meisterschaft.

»Bob« Atherton war ein schußstarker, nicht schneller, aber den Ball eng am Fuß führender Spieler, der die gegnerischen Abwehrspieler elegant ausspielte. Er war einer der ersten »fulltime«-

Spieler	Land	Periode	Zahl der	Niederlagen/Remis
player	country	period of time	number of full internationals	losses/draws
1. William Crone (Ireland)		25.2.1882 - 8.2.1890	12	(12/-)
2. Thomas Bryson Molyneux (Ireland)		24.2.1883 - 24.3.1888	11	(10/1)
3. A.H. Dill (Ireland)		18.2.1882 - 11.4.1885	11	(8/1)
Robert Roberts (Wales)		29.3.1884 - 26.3.1892	9	(7/2)
Robert Atherton (Wales)		4.3.1899 - 8.4.1905	9	(6/3)
6. Dr. John Robert Davison (Ireland)		18.2.1882 - 28.2.1885	8	(7/1)
Caesar August L. Jenkins (Wales)		27.2.1892 - 28.3.1898	8	(6/2)
Richard Morris (Wales)		22.2.1902 - 21.3.1904	8	(5/3)
9. William B.R. McWha (Ireland)		18.2.1882 - 11.4.1885	7	(6/1)
John Hastings (Ireland)		18.2.1882 - 20.3.1886	7	(6/1)
11. William Roberts (Wales)		18.1.1879 - 12.3.1883	6	(6/-)
Arthur W. Gaussen (Ireland)		26.1.1884 - 27.4.1889	6	(6/-)
John Reid (Ireland)		24.2.1883 - 29.3.1890	6	(6/-)
George Williams (Wales)		18.3.1893 - 19.2.1898	6	(3/3)
Oskar Bengtsson (Sverige)		8.9.1908 - 6.11.1909	6	(6/-)

Profis in Schottland und Kapitän seiner Elf. Ein lustiger Typ, der sich auch öfter als Sänger probierte. Im Sommer 1903 verließ er Schottland und spielte in den folgenden zwei Saisons für den Middlesbrough FC 59mal (12 Goals) in Englands Elite-Liga. Auch bei diesem Verein wurde er Spielführer.

Danach wechselte er zum Londoner Zweitligisten Chelsea, wo er in einem Vorbereitungsspiel für die Saison 1906/07 eine lang anhaltende Verletzung erlitt. Damit war seine aktive Laufbahn 30jährig beendet. Er wechselte aufgrund seiner Bildung ins bürgerliche Leben, wurde Handelsvertreter einer Firma. »Bob« Atherton, der seine internationale Karriere bereits 1905 beendet hatte und mit dem Waliser Nationalteam keines seiner neun Länderspiele gewann, trat während des 1. Weltkrieges der britischen Marine (U-Boot) bei, und fand im November 1917 bei den Kämpfen im »English Channel« den Tod.



Zwei englische Flügelstürmer hielten den Weltrekord, blieben in all ihren Länderspielen unbesiegt. Zu ihnen gehörte links außen George Arthur Bridgett, hier im englischen Team bei seiner Länderspielpremiere am 1. April 1905 (1:0 gegen Schottland). St.v.l. »Harry« Ruddlestin, George Arthur Bridgett, Herbert Smith, »Johnny« Sharp, »Charlie« Roberts, »Jimmy« Linacre, v.v.l. Howard Spencer (Kapitän), »Joe« Backe, »Steve« Bloomer, »Alex« Leake. Es fehlt der Amateur Vivian Woodward. Foto: Archiv





## Official World Record (1872-1910)

Least experienced teams

### Die an Länderspielen unerfahrensten Nationalteams der Welt

Beim Erfahrungsquotienten wurde die Zahl der Länderspiele vor dem Kick-off aller zum Einsatz kommenden 11 Spieler addiert und durch 11 dividiert. Wurden ein oder zwei Spieler eingewechselt, so wurden auch deren Einsätze hinzugezählt und die Gesamtsumme dann durch 12 bzw. 13 geteilt.

Das einzige Nationalteam der Welt, das von 1872 bis 1910 außer bei seiner nationalen Premiere mit 11 Debutanten antrat, war das französische am 9. Mai 1909, das gegen Belgien in Bruxelles (2:5) unterlag. Dies geschah, nachdem Frankreich das vorrangigste Länderspiel gegen Dänemark (1:17) hochkantig verloren hatte. Nachfolgend alle 95 Nationalteams, die von 1872 bis zum 31. Dezember 1910 ein Länderspiel mit einem Erfahrungsquotienten von unter 1,00 bestritten.

Erfahrungs- quotient experience quote	Land country	Datum date	Spieleort venue	Gegner/Resultat opponent/result
0,00	France	9. 5. 1909	Bruxelles	-Belgique (2:5)
0,09	Scotland	19. 2. 1887	Glasgow	-Ireland (4:1)
0,09	Czechy	7. 6. 1906	Praha	-Magyarország (4:4)
0,09	South Africa	16. 7. 1910	Cape Town	-England/League (0:3)
0,18	England	8. 3. 1873	London	-Scotland (4:2)
0,18	Scotland	26. 1. 1884	Belfast	-Ireland (5:0)
0,18	Wales	14. 3. 1885	Blackburn	-England (1:1)
0,18	Scotland	20. 3. 1886	Belfast	-Ireland (7:2)
0,18	Scotland	10. 3. 1888	Edinburgh	-Wales (5:1)
0,18	Scotland	9. 3. 1889	Glasgow	-Ireland (7:0)
0,18	Magyarország	5. 4. 1903	Budapest	-Czechy (2:1)
0,18	Schweiz	8. 3. 1908	Genève	-France (1:2)
0,27	Wales	23. 3. 1878	Glasgow	-Scotland (0:9)
0,27	Canada	25. 11. 1886	Newark	-USA (2:3)
0,27	Scotland	24. 3. 1888	Belfast	-Ireland (10:2)
0,27	Uruguay	20. 7. 1902	Montevideo	-Argentina (0:6)
0,27	Österreich	11. 6. 1903	Budapest	-Magyarország (2:3)
0,27	Norge	11. 9. 1910	Kristiania	-Sverige (0:4)
0,36	England	4. 3. 1876	Glasgow	-Scotland (0:3)
0,36	England	5. 3. 1892	Wrexham	-Wales (2:0)
0,36	Scotland	19. 3. 1898	Motherwell	-Wales (5:3)
0,36	Belgique	30. 4. 1905	Antwerpen	-Niederlande (1:4)
0,36	Österreich	4. 11. 1906	Budapest	-Magyarország (1:3)
0,36	Deutschland	20. 4. 1908	Berlin	-England/Amateurs (1:5)
0,36	Schweiz	4. 4. 1909	Karlsruhe	-Deutschland (0:1)
0,42	Deutschland	16. 5. 1910	Duisburg	-Belgique (0:3)
0,45	England	7. 3. 1874	Glasgow	-Scotland (1:2)
0,45	England	3. 3. 1877	London	-Scotland (1:3)
0,45	Scotland	29. 3. 1890	Belfast	-Ireland (4:1)
0,45	Scotland	19. 3. 1892	Belfast	-Ireland (3:2)
0,45	Scotland	21. 3. 1896	Dundee	-Wales (4:0)
0,45	Magyarország	11. 6. 1903	Budapest	-Österreich (3:2)
0,45	Czechy	7. 4. 1907	Budapest	-Magyarország (2:5)
0,45	Österreich	5. 5. 1907	Wien	-Magyarország (3:1)
0,45	Österreich	3. 5. 1908	Wien	-Magyarország (4:0)
0,45	Österreich	6. 6. 1908	Wien	-England (1:6)
0,45	Deutschland	4. 4. 1909	Budapest	-Magyarország (3:3)
0,55	England	6. 3. 1875	London	-Scotland (2:2)
0,55	Wales	5. 3. 1877	Wrexham	-Scotland (0:2)

0,55	Scotland	27. 3. 1880	Glasgow	-Wales (5:1)
0,55	England	13. 3. 1886	Belfast	-Ireland (6:1)
0,55	England	2. 3. 1889	Liverpool	-Ireland (6:1)
0,55	Scotland	21. 3. 1891	Wrexham	-Wales (4:3)
0,55	Scotland	28. 3. 1891	Glasgow	-Ireland (2:1)
0,55	England	25. 2. 1893	Birmingham	-Ireland (6:1)
0,55	Argentina	13. 9. 1903	Buenos Aires	-Uruguay (2:3)
0,55	Schweiz	5. 4. 1908	Basel	-Deutschland (5:3)
0,55	Deutschland	16. 3. 1909	Oxford	-England/Amateurs (0:9)
0,55	Schweiz	3. 4. 1910	Basel	-Deutschland (2:3)
0,64	Scotland	8. 3. 1873	London	-England (2:4)
0,64	England	5. 4. 1879	London	-Scotland (5:4)
0,64	England	18. 2. 1882	Belfast	-Ireland (13:0)
0,64	Ireland	24. 2. 1883	Liverpool	-England (0:7)
0,64	Scotland	14. 3. 1885	Glasgow	-Ireland (8:2)
0,64	Scotland	15. 4. 1889	Wrexham	-Wales (0:0)
0,64	Uruguay	15. 8. 1905	Buenos Aires	-Argentina (0:0)
0,64	Magyarország	7. 10. 1906	Praha	-Czechy (4:4)
0,64	Niederlande	1. 4. 1907	Den Haag	-England/Amateurs (2:8)

0,64	Argentina	6. 10. 1907	Montevideo	-Uruguay (2:1)
0,64	Sverige	8. 9. 1908	Göteborg	-England/Amateurs (1:6)
0,64	France	22. 5. 1909	Gentilly	-England/Amateurs (0:11)
0,73	Ireland	25. 2. 1882	Wrexham	-Wales (1:7)
0,73	Canada	19. 9. 1886	Glasgow	-Scotland/League (0:4)
0,73	Uruguay	13. 9. 1903	Buenos Aires	-Argentina (3:2)
0,73	Magyarország	11. 10. 1903	Wien	-Österreich (2:4)
0,73	France	12. 2. 1905	Paris	-Schweiz (1:0)
0,73	Niederlande	29. 4. 1906	Antwerpen	-Belgique (0:5)
0,73	Uruguay	21. 10. 1906	Buenos Aires	-Argentina (1:2)
0,73	Deutschland	7. 6. 1908	Wien	-Österreich (2:3)
0,73	Deutschland	4. 4. 1909	Karlsruhe	-Schweiz (1:0)
0,73	Deutschland	3. 4. 1910	Basel	-Schweiz (3:2)
0,73	Chile	29. 5. 1910	Buenos Aires	-Uruguay (0:3)
0,73	South Africa	23. 7. 1910	Johannesburg	-England/League (2:6)

0,82	Scotland	7. 3. 1874	Glasgow	-England (2:1)
0,82	England	2. 3. 1878	Glasgow	-Scotland (2:7)
0,82	England	18. 1. 1879	London	-Wales (2:1)
0,82	Wales	18. 1. 1879	London	-England (1:2)
0,82	Wales	7. 3. 1879	Wrexham	-Scotland (0:3)
0,82	Scotland	24. 3. 1894	Kilmarnock	-Wales (5:2)
0,82	Scotland	31. 3. 1894	Belfast	-Ireland (2:1)
0,82	Scotland	23. 2. 1895	Wrexham	-Wales (2:2)
0,82	Argentina	15. 8. 1905	Buenos Aires	-Uruguay (0:0)
0,82	Danmark	22. 10. 1908	London	-France (17:1)
0,82	France	3. 4. 1910	Gentilly	-Belgique (0:4)
0,82	South Africa	14. 8. 1910	Durham	-England/League (3:6)
0,91	Scotland	22. 3. 1890	Paisley	-Wales (5:0)
0,91	Scotland	18. 3. 1893	Wrexham	-Wales (8:0)
0,91	England	12. 2. 1894	Wrexham	-Wales (5:1)
0,91	Österreich	11. 10. 1903	Wien	-Magyarország (4:2)
0,91	Niederlande	14. 5. 1905	Rotterdam	-Belgique (4:0)
0,91	Czechy	6. 10. 1907	Praha	-Magyarország (5:3)
0,91	Österreich	3. 11. 1907	Budapest	-Magyarország (1:4)
0,91	Sverige	11. 9. 1910	Kristiania	-Norge (4:0)
0,91	Deutschland	16. 10. 1910	Kleve	-Niederlande (1:2)
0,92	Italia	26. 5. 1910	Budapest	-Magyarország (1:6)



## Official World Record (1872-1910)

Most experienced teams

### Die an Länderspielen erfahrensten Nationalteams der Welt

Beim Erfahrungsquotienten wurde die Zahl der Länderspiele vor dem Kick-off aller zum Einsatz kommenden 11 Spieler addiert und durch 11 dividiert. Wurden ein oder zwei Spieler eingewechselt, so wurden auch deren Einsätze hinzugezählt und die Gesamtsumme dann durch 12 bzw. 13 geteilt.

In dieser Weltrangliste war Wales am 31. Dezember 1910 8mal (!) unter den »Top ten« vertreten und nahm gar die ersten vier Ränge ein. Dies spricht für eine sorgsam gepflegte Kontinuität im »Welsh team«, dem in der 1. Dekade des 20. Jahrhunderts viele außergewöhnliche Spieler angehörten, die fast ausschließlich in der damals stärksten Liga der Welt, der »First Division«, spielten und auch dort zu den dominierenden Figuren gehörten.

Unter den nachfolgend aufgeführten »Top 85« der an Länderspielen erfahrensten Nationalteams der Welt (1872-1910) befinden sich je 22 von Wales und Irland, gefolgt von England (16), Ungarn (7), Niederlande (6), Belgien (6), Schottland (4) und Argentinien (2). 13 Länder konnten sich diesbezüglich aus den unterschiedlichsten Gründen nicht platzieren.

Erfahrungs- quotient experience quote	Land country	Datum date	Spieleort venue	Gegner/Resultat opponent/result
13,45	Wales	14. 3. 1910	Cardiff	-England (0:1)
11,27	Wales	11. 4. 1910	Wrexham	-Ireland (4:1)
11,09	Wales	15. 3. 1909	Nottingham	-England (0:2)
10,64	Wales	1. 3. 1909	Wrexham	-Scotland (3:2)
10,55	England	1. 6. 1909	Wien	-Österreich (8:1)
10,45	England	31. 5. 1909	Budapest	-Magyarország (8:2)
10,08	Wales	16. 3. 1908	Wrexham	-England (1:7)
9,73	Wales	20. 3. 1909	Belfast	-Ireland (3:2)
9,55	Wales	18. 3. 1907	Fulham	-England (1:1)
9,55	Wales	5. 3. 1910	Kilmarnock	-Scotland (0:1)
9,55	Niederlande	24. 4. 1910	Amsterdam	-Deutschland (4:2)
9,45	England	29. 5. 1909	Budapest	-Magyarország (4:2)
9,36	Magyarország	26. 5. 1910	Budapest	-Italia (6:1)
8,55	Wales	4. 3. 1907	Wrexham	-Scotland (1:0)
8,55	Niederlande	10. 4. 1910	Haarlem	-Belgique (7:0)
8,45	England	13. 6. 1908	Praha	-Czechy (4:0)
8,36	Magyarország	6. 11. 1910	Budapest	-Österreich (3:0)
8,18	Ireland	6. 3. 1897	Belfast	-Wales (4:3)
8,18	Ireland	27. 3. 1897	Glasgow	-Scotland (1:5)
8,18	Ireland	26. 3. 1898	Belfast	-Scotland (1:3)
8,00	Ireland	5. 4. 1893	Belfast	-Wales (4:3)
8,00	Magyarország	1. 5. 1910	Wien	-Österreich (1:2)
7,91	England	7. 4. 1900	Glasgow	-Scotland (1:4)
7,91	England	13. 2. 1909	Bradford	-Ireland (4:0)
7,91	England	15. 3. 1909	Nottingham	-Wales (2:0)
7,82	England	14. 3. 1910	Cardiff	-Wales (1:0)
7,73	Ireland	28. 3. 1896	Belfast	-Scotland (3:3)
7,73	England	2. 4. 1910	Glasgow	-Scotland (0:2)
7,45	Wales	29. 2. 1904	Wrexham	-England (2:2)
7,45	Wales	21. 3. 1904	Bangor	-Ireland (0:1)

7,45	England	10. 6. 1908	Budapest	-Magyarország (7:0)
7,36	Wales	29. 3. 1897	Sheffield	-England (0:4)
7,36	Wales	11. 4. 1908	Aberdare	-Ireland (0:1)
7,36	Magyarország	7. 11. 1909	Budapest	-Österreich (2:2)
7,36	Belgique	10. 4. 1910	Haarlem	-Niederlande (0:7)
7,27	Ireland	31. 3. 1894	Belfast	-Scotland (1:2)
7,27	Niederlande	16. 10. 1910	Kleve	-Deutschland (2:1)
7,18	Argentina	15. 8. 1910	Montevideo	-Uruguay (1:3)
7,09	Ireland	25. 2. 1893	Birmingham	-England (1:6)
7,09	Ireland	5. 3. 1898	Belfast	-England (2:3)
7,09	Ireland	1. 3. 1902	Belfast	-Scotland (1:5)
7,00	England	3. 4. 1909	London	-Scotland (2:0)
6,91	England	19. 3. 1887	Blackburn	-Scotland (2:3)
6,91	Belgique	21. 3. 1909	Antwerpen	-Niederlande (1:4)
6,91	Niederlande	11. 12. 1909	London	-England/Amateurs (1:9)
6,82	Ireland	15. 3. 1909	Glasgow	-Scotland (0:5)
6,82	Niederlande	25. 4. 1909	Rotterdam	-Belgique (4:1)
6,82	Belgique	9. 5. 1909	Bruxelles	-France (5:2)
6,82	Niederlande	13. 3. 1910	Antwerpen	-Belgique (2:2)
6,73	England	30. 3. 1901	London	-Scotland (2:2)
6,71	Ireland	2. 4. 1906	Wrexham	-Wales (1:1)
6,64	Ireland	7. 3. 1896	Belfast	-England (0:2)
6,55	England	26. 2. 1887	London	-Wales (4:4)
6,55	Ireland	23. 3. 1901	Belfast	-Wales (0:1)
6,55	Ireland	26. 3. 1904	Dublin	-Scotland (1:1)
6,55	Wales	6. 3. 1905	Wrexham	-Scotland (1:1)
6,55	England	8. 6. 1908	Wien	-Österreich (1:1)
6,55	Argentina	12. 6. 1910	Buenos Aires	-Uruguay (4:1)
6,45	Wales	28. 3. 1898	Wrexham	-England (0:3)
6,45	Ireland	11. 4. 1908	Aberdare	-Wales (1:0)
6,45	Magyarország	30. 5. 1909	Budapest	-Österreich (1:1)
6,45	Magyarország	31. 5. 1909	Budapest	-England (2:8)
6,36	Wales	19. 2. 1898	Llandudno	-Ireland (0:1)
6,36	Ireland	4. 3. 1899	Belfast	-Wales (0:1)
6,36	Wales	27. 3. 1905	Liverpool	-England (1:3)
6,36	Belgique	18. 4. 1908	Bruxelles	-England/Amateurs (2:8)
6,27	Ireland	13. 2. 1909	Bradford	-England (0:4)
6,18	Ireland	20. 2. 1897	Nottingham	-England (0:6)
6,18	Scotland	14. 3. 1908	Dublin	-Ireland (5:0)
6,18	Magyarország	4. 4. 1909	Budapest	-Deutschland (3:3)
6,18	Belgique	3. 4. 1910	Paris	-France (4:0)
6,09	Ireland	3. 3. 1894	Belfast	-England (2:2)
6,09	England	8. 4. 1899	Birmingham	-Scotland (2:1)
6,09	Ireland	20. 3. 1909	Belfast	-Wales (2:3)
6,00	Wales	19. 3. 1898	Motherwell	-Scotland (2:5)
6,00	Scotland	3. 5. 1902	Birmingham	-England (2:2)
6,00	Scotland	6. 3. 1905	Wrexham	-Wales (1:3)
6,00	Ireland	19. 3. 1910	Belfast	-Scotland (1:0)
6,00	Scotland	2. 4. 1910	Glasgow	-England (2:0)
5,91	Wales	20. 3. 1897	Wrexham	-Scotland (2:2)
5,91	Belgique	26. 4. 1908	Rotterdam	-Niederlande (1:3)
5,82	Wales	9. 3. 1903	Cardiff	-Scotland (0:1)
5,82	Ireland	21. 3. 1904	Bangor	-Wales (1:0)
5,82	Wales	19. 3. 1906	Cardiff	-England (0:1)
5,82	Wales	2. 4. 1906	Wrexham	-Ireland (4:4)



## Official World Record (1872-1910)

Youngest Captains

### Die jüngsten Länderspiel-Kapitäne der Welt

Spieler player	Land country	Datum date	Spielort venue	Alter/age Jahre years	Tage days
1. John Alexander Lambie (Scotland)		20. 3. 1886	Belfast	17	92
2. Johannes Studnicka (Österreich)		12. 10. 1902	Wien	19	0
3. István Buda (Magyarország)		11. 6. 1903	Budapest	<19	163
4. Donald Robertson Gow (Scotland)		17. 3. 1888	Glasgow	19	335
5. József Berán (Magyarország)		5. 4. 1903	Budapest	<20	96
6. Charles Richard Morris (Wales)		2. 3. 1901	Wrexham	20	185
7. Walter Amott (Scotland)		26. 1. 1884	Belfast	20	259
8. Étienne Jourde (France)		3. 4. 1910	Gentilly	<20	278
9. Jenő Károly (Magyarország)		7. 10. 1906	Praha	<20	281
10. Ferenc Nagy (Magyarország)		9. 10. 1904	Wien	<20	283
11. Geldolph Adriaan Kessler (Niederland)		30. 4. 1905	Antwerpen	21	28
12. Bertus Stom (Niederland)		21. 12. 1907	Darlington	21	69
13. William Kennedy Gibson (Irland)		19. 2. 1898	Llandudno	<21	233
14. Dr. Josef Glaser (Deutschland)		16. 3. 1909	Oxford	21	309
15. Christian Schmidt (Deutschland)		24. 4. 1910	Arnhem	21	319
16. John Wright (Irland)		23. 2. 1907	Belfast	21	343
17. Jan Košek (Tschechien)		7. 10. 1906	Praha	22	71
18. Humphrey Jones (Wales)		14. 3. 1885	Blackburn	22	79
19. Dr. Tinsley Lindley (England)		4. 2. 1888	Crewe	22	100
20. Johannes Cornelis Heijning (Niederland)		1. 4. 1907	Den Haag	22	110
21. Ferdinand Canelle (France)		1. 5. 1904	Bruxelles	22	120
22. Cuthbert John Ottaway (England)		30. 11. 1872	Glasgow	22	133
23. William Stepney Rawson (England)		3. 3. 1877	London	22	140
Jean Ducret (France)		16. 4. 1910	Brighton	22	140
25. Robert Smellie (Scotland)		10. 3. 1888	Edinburgh	22	147
26. Cornelis Bekker (Niederland)		29. 4. 1906	Antwerpen	22	154
27. Percy Melmoth Walters (England)		13. 3. 1886	Belfast	22	164
28. Robert Cumming Hamilton (Scotland)		3. 2. 1900	Aberdeen	22	266
29. William L'Estrange Eames (Irland)		11. 4. 1885	Belfast	22	271
30. Hans Enderud (Norwegen)		12. 7. 1908	Göteborg	22	273
31. William Robert Moon (England)		4. 4. 1891	Blackburn	22	281

< Der Spieler kann um einige Tage und Monate jünger gewesen sein.

Am 14. Oktober 1897 wurde die Fußballsektion des Wiener Athletik Sportclubs (WAC) ins Leben gerufen. Man verzichtete dabei auf englische Spieler und baute ein Team auf, das ausschließlich aus Österreichern bestand. 15 bis 17-jährige Burschen, die zuvor als Deutscher Fußballclub auf den Praterwiesen gespielt hatten, bekamen durch einen kooperativen Beitritt zum Wiener Athletik Sportclub mit der »Viehweide« einen fixierten Spielort. Einer von ihnen war »Jan« Johann Studnicka, der im Herbst 1898 diesem Verein beitrat.

Er war damals ein kleiner, gedrungenen Bursche mit auffälligen O-Beinen, was ihm den Spitznamen der »G'stützte« einbrachte. Der am 12. Oktober 1883 geborene Studnicka fand beim WAC zuerst als Verteidiger Verwendung. Doch bald erkannte man, welche Fähigkeiten dieser kleine Spieler besaß. Durch sein taktisches Spielverständnis und vor allem durch seine bemerkenswerten Spielauffassung verstand er es, Spiele zu gestalten und wenn notwendig, im Alleingang zu entscheiden. Dazu kam noch sein harter, platzierter Schuß und meisterhaftes Dribbling.

Johann Studnicka war in der Tat ein Ausnahmekenner und Österreichs erster Stürmerstar. Mit ihm besaß auch sein Verein über Jahre hinaus eine Vormachtstellung im Wiener Fußball und auch in der österreichisch-ungarischen Monarchie. So wurde von 1900/01 bis 1903/04 je dreimal der Challenge Cup und der Neue Wiener Tagblatt-Pokal gewonnen.

Die erste internationale Aufmerksamkeit erregte er 17-jährig im April 1901, als er mit der Wiener Auswahl gegen die englische

res zog sich Johann Studnicka, etwas spielmüde geworden, 26-jährig zurück und übernahm das Training der I.Mannschaft des WAC. Als im Sommer 1910 durch den Austritt der kompletten Kampfmannschaft die Zukunft seines Vereins bedroht war, unüberbrückbare Differenzen zwischen der Vereinsführung und den Spielern hatten dies bewirkt, setzte »Jan« Studnicka seine Spielerkarriere fort. Um ihn und Johann Neumann bildete sich bald ein schlagkräftiges Team.

So kehrte er nach zweijähriger Unterbrechung auch wieder ins Nationalteam zurück und nahm mit diesem am olympischen Fußballturnier 1912 in Schweden teil. Nach einem großen Sieg gegen Deutschland, langte es letztlich nur zum 6. Platz. Mit seinem Verein WAC, dem er bis 1920 die Treue hielt, gewann er 1914/15 die österreichische Meisterschaft, die wegen des I. Weltkrieges jedoch ohne Rückrunde ausgespielt wurde.

Dem Nationalteam gehörte er noch bis zum 26. Dezember 1917 an. 27-mal spielte er für Österreich und 27-mal war er Österreichs Kapitän. Dabei erzielte er 17 Tore (0,63 pro Match). Johann Studnicka spielte fast ausschließlich Mittelstürmer, im letzten Länderspiel gegen die Schweiz wurde er jedoch als Verteidiger eingesetzt.

36-jährig verließ er den WAC in Richtung Hohe Warte und spielte noch fünf Saisons für den First Vienna FC. 1925 wechselte er 41-jährig noch zum SC Rudolphshügel Wien. Der »G'stützte« war in den beiden ersten Dekaden unseres Jahrhunderts wahrhaftig ein Idol und Vorbild für die Fußballjugend seines Landes. 1903 und 1904 war er jeweils der erfolgreichste Torschütze der Welt im Nationaltrikot. »Jan« Studnicka verstarb am 18. Oktober 1967 in Wien.

Daniel Tsukalas (Wien)



»Jan« Studnicka war nicht nur Österreichs Kapitän und Stürmerstar, sondern auch der erste Nichtbrite, der 1903 und 1904 »World-Goalgetter« wurde. Foto: Vasil-Archiv



## Official World Record (1872-1910)

Youngest goal scorers

### Die jüngsten Länderspiel-Torschützen der Welt

Spieler player	Land country	Datum date	Spielort venue	Alter/age Jahre years	Tage days
1. József Horváth (Magyarország)		7. 10. 1906	Wien	<16	281
2. John Alexander Lambie (Scotland)		20. 3. 1886	Belfast	17	92
3. Johann Heinrich Hermann Kessler (Niederland)		21. 3. 1909	Antwerpen	17	222
4. Marius Hiller III (Deutschland)		3. 4. 1910	Basel	17	241
5. Imre Schlosser (Magyarország)		4. 11. 1906	Budapest	<17	309
6. William Kennedy Gibson (Irland)		3. 3. 1894	Belfast	<18	71
7. Richard Hersee (Wales)		27. 2. 1886	Wrexham	18	94
8. Jean Rigal (France)		9. 5. 1909	Bruxelles	18	148
9. Hendrik Adolph Julius Muller (Niederland)		13. 5. 1906	Rotterdam	18	201
10. Thomas Brindle (England)		15. 3. 1880	Wrexham	<18	258
11. Jenő Károly (Magyarország)		9. 10. 1904	Wien	<18	284
12. Davidson Berry (Scotland)		24. 3. 1894	Kilmarnock	<18	301
13. Arthur Granville Morris (Wales)		29. 2. 1896	Wrexham	18	322
14. Vilhelm Wolfhagen (Dänemark)		19. 10. 1908	London	18	343
15. James Tassie Richmond (Scotland)		3. 3. 1877	London	18	346
16. Johann Studnicka (Österreich)		12. 10. 1902	Wien	19	0
17. Lothar van Gogh (Niederland)		14. 4. 1907	Antwerpen	19	66
18. Willy Fick (Deutschland)		24. 4. 1910	Arnhem	19	66
19. Adolf Jäger (Deutschland)		7. 6. 1908	Wien	19	68
20. Dr. Gáspár Borbás (Magyarország)		5. 4. 1903	Budapest	<19	96

< Der Spieler kann um einige Tage und Monate jünger gewesen sein

Die Kessler-Dynastie war im niederländischen Fußball sehr gewichtig und taucht auch in den Weltranglisten auf. »Dolph« Geldolph Adriaan Kessler wurde am 2. April 1884 geboren. Als es in der Saison 1900/01 beim HVV Den Haag viele verletzte Spieler gab, mußten diese durch jüngere ersetzt werden. So gab »Dolph« Kessler am 14. April 1901 sein Liga-Debüt. Er entwickelte sich dank seiner Spielkunst und Technik gut und wurde bald eine Stütze dieses damals großen HVV-Teams. Begonnen hatte er im linken Mittelfeld, doch später spielte er Rechtsaußen.

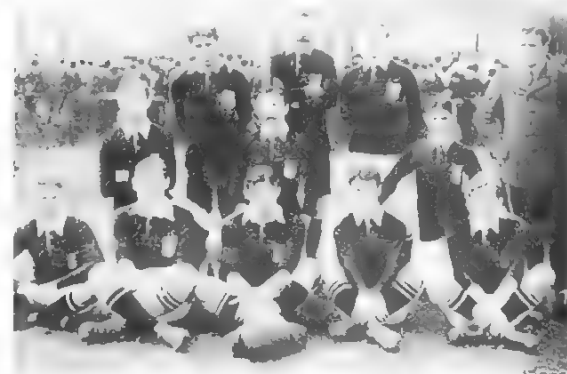
»Dolph« Kessler war ein sehr ballgewandter, dribbelstarker Spieler, der die gegenwärtige Abwehr auf sich zog. Er wurde HVV-Kapitän, fünfmal Meister und 1903 Pokalsieger. Mit seinem Vetter »Tonny« Kessler bildete er den rechten Flügel des großen Meisterteams. Bei einem Zusammenstoß mit einem gegnerischen Spieler vom HFC Haarlem erlitt er am 6. Januar 1907 eine solche schwere Knieverletzung, daß er seine aktive Laufbahn bereits 22-jährig nach 150 Spielen im HVV-Trikot und nur drei Länderspielen (1905-1906) beenden mußte. Er war der ältere Bruder von »Boelie« Hermann Johannes Kessler.

»Tonny« Hermann Anton Joseph Kessler wurde am 20. April 1889 geboren und war der ältere Bruder von »Dés« Kessler und der Vetter von »Boelie« und »Dolph« Kessler. »Tonny« Kessler war ein Naturtalent, der eine angeborene Schußtechnik besaß und bereits am 27. März 1904 15-jährig im Liga-Team von HVV Den Haag gegen Hercules Utrecht sein Liga-Debüt gab. In der Saison 1904/05 erzielte er allein 24 Tore. Zunächst bildete er als Halbstürmer mit seinem Vetter »Dolph«

den rechten Flügel, später dann mit seinem Bruder »Dés« Kessler den linken Flügel. Mit dem HVV Den Haag wurde er 4-mal Meister und zeichnete sich durch eine gute Spielübersicht und Ballgewandtheit aus. Er verstand es auch, seine Mitspieler in Szene zu setzen. Er zog sich relativ früh zurück, doch da die jungen Spieler seine Lücke nicht zu schließen vermochten, kehrte er wieder ins Team für längere Zeit zurück. Im Nationalteam wurde er am 21. Dezember 1907 als linker Läufer aufgerufen.

»Dés« Johann Heinrich Hermann Kessler wurde am 11. August 1891 in Garoot auf der Insel Java im heutigen Indonesien geboren. Er war der jüngere Bruder von »Tonny« Kessler und gab gleichfalls frühzeitig am 6. Oktober 1907 als 15-jähriger sein Liga-Debüt. Seine Titularposition war Linksaußen, und der linke HVV-Flügel mit den Kesslers war sehr berühmt. Zweimal wurde »Dés« Kessler mit dem HVV Den Haag Meister, erstmals in der Saison 1909/10. In diesem Spieljahr erzielte er beim 13:0-Erfolg über AFC Ajax Amsterdam allein gar 8 (!) Tore.

Sein Länderspieldebüt gab er am 21. März 1909. Obgleich er zwischen 1910-1913 in 15 aufeinander folgenden Spielen nicht dabei war, bestritt er insgesamt 21 Länderspiele. Sein großes Comeback erfolgte am 24. März 1913 beim legendären 2:1-Erfolg über die englischen Amateure. In diesem Länderspiel kam auch sein Bruder »Tonny« mit von der Partie. Der I. Weltkrieg unterbrach die internationale Karriere des togefährlichen »Dés« Kessler dann erneut. Dennoch war er der berühmteste der Kessler-Dynastie.



Der 17-jährige »Dés« Kessler bei seinem Länderspieldebüt am 21. März 1909, bei dem er ein Tor gegen die Belgier erzielte. Sein niederländisches Nationalteam: St.v.L. Karel Hajting, Reinier Barts Beuwkes, »Coos« van Nieuwenhuizen, Linienrichter Herbert J. Willing; m.v.L. »Miel« Munt, »Bok« de Korver, »Vic« Gonsalves; v.v.L. »Coos« Welcker, »Ed« Swethlage, »Liet« Lütjens, »Mianus« Frawdon, »Dés« Kessler. Foto: Van der Elsen-Archiv



## Official World Record (1872-1910)

Youngest & Oldest teams

### Die jüngsten Nationalteams der Welt

Die jüngsten Nationalteams der Welt bis 1910 stellten eindeutig die Ungarn, die gar 13mal die vorderen Plätze belegten. Insgesamt sind die »Magyaren« 24mal in dieser Weltrangliste vertreten. Infolge des Fehlens der Monatstage von ungarischen Spielern können die Durchschnittsalter der Teams jedoch um einige Tage differieren. Auch die Niederländer, Norweger und Deutschen traten mit relativ jungen Nationalteams an, während die Briten nur einmal unter den 40 jüngsten Nationalteams zu finden sind.

Bei den Franzosen sind einige Geburtsdaten nicht mehr zu eruieren, so daß das Durchschnittsalter des jeweiligen Teams nicht exakt angegeben werden kann. Es spricht jedoch vieles dafür, daß in den Jahren 1905 bis 1907 das französische Nationalteam sehr jung war und im Durchschnitt etwa 22 Jahre alt gewesen sein dürfte. Analog verhält es sich bei den Belgiern, deren Team in den Jahren 1907 bis 1909 gleich alt gewesen sein dürfte und 1906 sogar etwas jünger.

Die ältesten Nationalteams der Welt bis 1910 stellten mit Abstand die Schotten und Waliser. Je 6mal sind sie vertreten, nur einmal die Engländer. Die Nationalteams der Briten waren im Durchschnitt deutlich älter als jene im übrigen Teil der Welt. Die Waliser verfügten über nicht soviel Spitzenkünstler wie die Engländer, so daß ihre besten Spieler sich länger im Nationalteam halten konnten, zumal die meisten von ihnen in englischen Spitzenclubs unter professionellen Bedingungen ihre Fitness pflegten. So standen in ihrem Team vom 14. März 1910, das in Cardiff den Engländern 0:1 unterlag, neun in englischen Profi-Clubs tätige Spieler und nur zwei (Horace Elford Blew, Llewelyn Davies), die einem heimischen Verein (Wrexham AFC) angehörten. Die Schotten verfügten wiederum in der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts über einige Ausnahmeerscheinungen, die zwangsläufig auch länger im Nationalteam spielten.

Durchschnittsalter	Mannschaft	Datum	Spielort	Gegner	
Jahre	(Land)			(Resultat)	
average	team	date	venue	opponent	
age	(country)			(result)	
years					
19	~245	Magyarország	11. 6.1903	Budapest	–Österreich (3:2)
19	~268	Magyarország	11.10.1903	Wien	–Österreich (2:4)
19	~297	Magyarország	7.10.1906	Praha	–Čechy (4:4)
20	~46	Magyarország	5. 4.1903	Budapest	–Čechy (2:1)
20	~123	Magyarország	1.11.1908	Budapest	–Österreich (5:3)
20	~159	Magyarország	4.11.1906	Budapest	–Österreich (3:1)
20	~236	Magyarország	12.10.1902	Wien	–Österreich (0:5)
20	~274	Magyarország	1. 4.1906	Budapest	–Čechy (1:1)
20	~280	Magyarország	7. 4.1907	Budapest	–Čechy (5:2)
20	~304	Magyarország	2. 6.1904	Budapest	–Österreich (3:0)
20	~305	Magyarország	2. 5.1909	Wien	–Österreich (4:3)
20	~333	Magyarország	30. 5.1909	Budapest	–Österreich (1:1)
21	~2	Magyarország	31. 5.1909	Budapest	–England (2:8)
21	34	Niederland	29. 4.1906	Antwerpen	–Belgique (0:5)
21	~50	Magyarország	9. 4.1905	Budapest	–Österreich (0:0)
21	89	Norge	12. 7.1908	Göteborg	–Sverige (3:11)
21	92	Niederland	13. 5.1906	Rotterdam	–Belgique (2:3)
21	~166	Magyarország	9.10.1904	Wien	–Österreich (4:5)
21	~213	England	15. 3.1880	Wrexham	–Wales (3:2)
21	~245	Magyarország	10. 6.1908	Budapest	–England (0:7)
21	253	Niederland	21.12.1907	Darlington	–England/Amateurs (2:13)
21	~258	Magyarország	3.11.1907	Budapest	–Österreich (4:1)
21	~275	Magyarország	5. 5.1907	Wien	–Österreich (1:3)
21	334	Deutschland	5. 4.1908	Basel	–Schweiz (3:5)
21	~343	Magyarország	4. 4.1909	Budapest	–Deutschland (3:3)
21	361	Deutschland	16. 3.1909	Oxford	–England/Amateurs (0:9)
22	~8	Magyarország	3. 5.1908	Wien	–Österreich (0:4)
22	18	Niederland	14. 4.1907	Antwerpen	–Belgique (3:1)
22	~24	Magyarország	6.10.1907	Praha	–Čechy (3:5)
22	~29	Magyarország	7.11.1909	Budapest	–Österreich (2:2)
22	~51	England	18. 2.1882	Belfast	–Irland (13:0)
22	107	Niederland	9. 5.1907	Haarlem	–Belgique (1:2)
22	123	Niederland	1. 4.1907	Den Haag	–England/Amateurs (1:8)
22	153	Norge	11. 9.1910	Kristiania	–Sverige (0:4)
22	~177	Italia	26. 5.1910	Budapest	–Magyarország (1:6)
22	~179	Magyarország	5. 4.1908	Budapest	–Čechy (5:2)
22	190	Deutschland	7. 6.1908	Wien	–Österreich (2:3)
22	193	Niederland	30. 4.1905	Antwerpen	–Belgique (4:1)
22	200	Deutschland	24. 4.1910	Amibem	–Niederland (2:4)
22	~204	Magyarország	1. 5.1910	Wien	–Österreich (1:2)

### Die ältesten Nationalteams der Welt

Durchschnittsalter jahre average age years	Tage age days	Mannschaft (Land) team (country)	Datum date	Spielort venue	Gegner (Resultat) opponent (result)
29	~179	Wales	14.3.1910	Cardiff	–England (0:1)
29	~20	Scotland	1.3.1909	Wrexham	–Wales (2:3)
29	~6	Scotland	2.4.1910	Glasgow	–England (2:0)
28	~363	Scotland	14.3.1908	Dublin	–Ireland (5:0)
28	~281	Scotland	4.4.1908	Glasgow	–England (1:1)
28	~223	Wales	18.3.1907	Fulham	–England (1:1)
28	~76	Wales	16.3.1908	Wrexham	–England (1:7)
28	~74	Wales	15.3.1909	Nottingham	–England (0:2)
28	~19	Wales	29.2.1904	Wrexham	–England (2:2)
28	~7	Wales	11.4.1910	Wrexham	–Ireland (2:0)
28	~5	Scotland	4.3.1907	Wrexham	–Wales (0:1)
28	~0	England	7.4.1900	Glasgow	–Scotland (1:4)
27	~298	Scotland	13.3.1903	Greenock	–Wales (5:1)



## Official World Record (1872-1910)

Youngest goalkeepers & Oldest goal scorers

### Die jüngsten Nationalkeeper der Welt

Alter/age Jahre years	Tage days	Torhüter goalkeeper	Land country	Datum date	Spielort venue
18	206	Robert Hustin (Belgique)		7. 5. 1905	Bruxelles
<18	281	László Domonkos (Magyarország)		7. 10. 1906	Praha
<19	123	Ferenc Bihari (Magyarország)		2. 5. 1909	Wien
<19	163	Odón Holts (Magyarország)		11. 6. 1903	Budapest
19	182	Eloi Hubert Chapelle (Niederlande)		21. 12. 1907	Darlington
19	222	William Robert Moon (England)		4. 2. 1888	Crewe
19	264	Rupert Darnley Anderson (England)		18. 1. 1879	London
<19	286	Gyula Bádonyi (Magyarország)		12. 10. 1902	Wien
<20	96	Emo Sipos-Sellő (Magyarország)		5. 4. 1903	Budapest
20	110	Julius Clementz (Norwegen)		11. 9. 1910	Kristiania
20	138	James V. Nolan-Whelan (Irland)		9. 3. 1901	Southampton
20	186	Sverre Lie (Norwegen)		12. 7. 1908	Göteborg
<20	306	Zacharie Baton (Frankreich)		1. 11. 1906	Paris
21	18	Hans Riso II (Deutschland)		3. 4. 1910	Basel
21	43	Robert Faas (Deutschland)		16. 5. 1910	Duisburg
<21	54	Robert Owen Evans (Wales)		22. 2. 1902	Cardiff
21	59	John Frederick Peel Rawlinson (England)		18. 2. 1882	Belfast
21	64	Eberhard Illmer (Deutschland)		4. 4. 1909	Karlsruhe
21	72	Reinier Bertus Beeuwkes (Niederlande)		30. 4. 1905	Antwerpen
<21	74	Harry Albermarle Swepstone (England)		13. 3. 1880	Glasgow
<21	76	John Sands (England)		15. 3. 1880	Wrexham
<21	92	László Izsó (Magyarország)		1. 4. 1906	Budapest
21	106	Fritz Baumgarten (Deutschland)		5. 4. 1908	Basel
21	203	Dr Leslie Henderson Skene (Schottland)		12. 3. 1904	Dundee
21	319	Christian Schmidt (Deutschland)		24. 4. 1910	Amsterdam

< Der Spieler kann um einige Tage und Monate jünger gewesen sein.

Der einst jüngste Torhüter der Welt blieb in seinem ersten drei Länderspielen ohne Gegentor. Diese Aufnahme zeigt das Team vom 29. April 1906 (5:0 gegen die Niederlande): St. v. J. Guillaume Van den Eynde, Roger Piard, Charles Cambier, Torhüter Robert Hustin, Edgar Poelmans, Camille Van Hoorden; v. v. J. Alphonse Wright, René Faye, Robert De Veen, Pierre Destrebecq, Hector Goetnick.  
Foto: Sönéport



### Die ältesten Länderspiel-Torschützen der Welt

Spieler player	Land country	Datum date	Spielort venue	Jahre years	Tage days
1. Archibald L. Goodall (Irland)		28. 3. 1903	Belfast	* 37	225
2. William Henry Meredith (Wales)		20. 3. 1909	Belfast	34	233
3. Stephen Bloomer (England)		6. 4. 1907	Newcastle	33	76
4. Arthur Grenville Morris (Wales)		11. 4. 1910	Wrexham	32	363
5. David Kennedy Russell (Schottland)		23. 2. 1901	Glasgow	32	323
6. John Goodall (England)		16. 3. 1896	Cardiff	32	270
7. Charles William Alcock (England)		6. 3. 1875	London	32	94
8. John Peden (Irland)		19. 2. 1898	Llandudno	32	>1
9. John Drummond (Schottland)		13. 3. 1902	Greenock	31	336
10. James Quinn (Schottland)		2. 4. 1910	Glasgow	31	268
11. William Lewis (Wales)		29. 2. 1896	Wrexham	31	>60
12. Olphert M. Stanfield (Irland)		6. 3. 1897	Belfast	31	>1
13. Caesar August Llewellyn Jenkins (Wales)		6. 3. 1897	Belfast	30	194

\* Der Spieler kann bis zu 15 Tagen jünger oder älter gewesen sein.  
> Der Spieler kann um einige Tage und Monate älter gewesen sein.

Der Belgier Robert Hustin wurde am 13. Oktober 1886 in Bussel geboren und wuchs sportlich beim Racing Club de Bruxelles auf. Bei diesem populären Verein entwickelte er sich zu einem tüchtigen Torhüter und gelangte frühzeitig in die I. Mannschaft. Als die Franzosen am 7. Mai 1905 im Brüsseler Vivier d'Oie, der Heimstätte des Racing Club, ein Länderspiel gegen die gastgebenden Belgier bestritten, protestierten sie gegen die Mitwirkung von Keeper Eric Thornton.

Eric Thornton lebte bereits ein Jahrzehnt in Belgien, war aber Engländer. So mußten sich die Belgier blitzschnell nach einem Ersatzkeeper umsehen und fanden diesen in dem auf diesem Sportgelände heimischen Robert Hustin, der so 18-jährig zu seinem Länderspieldébut kam. Dabei gewannen die »Rode Duivels« 7:0. Wie gut Robert Hustin wirklich war, bewies er in der Folgezeit, in der er weiterhin zur »Equipe de Belgique« gehörte, in seinen ersten drei Länderspielen ohne Gegentor blieb und insgesamt 10mal das belgische Nationaltor hütete.

Nach 38 Jahren Länderspiel-Historie wurde die Weltrangliste der ältesten Torschützen im Nationaltrikot von 13 britischen Spielern angeführt, und ganz vorn waren gar vier, die zu den bis dato berühmtesten Fußballern der Welt gehörten. Mit dem Bruder »Johnny« des führenden »Archie« Goodall folgte auf Rang 6 gar noch der zweitbeste Fußballer der Welt des 19. Jahrhunderts. Über alle Erstplatzierten wurde bereits in dieser oder in der Ausgabe No. 16 vom »Libero« berichtet.





## Official World Record (1872-1910)

Youngest debutantes

### Die jüngsten Länderspiel-Debütanten der Welt

Während im 19. Jahrhundert die jüngsten Nationalspieler 17-jährig waren, kamen in der 1. Dekade des 20. Jahrhunderts gar 16-jährige und weitaus jüngere hinzu. Doch in dieser Dekade geschah etwas, was noch heute einen sensationellen Charakter hat, vor allem deshalb, weil es keine Notlösung, sondern eine bewusste Auswahl war: Ein 14-jähriger Belgier und ein 15-jähriger Skandinavier wurden Nationalspieler.

Tormod Kjellsen wurde am 25. September 1894 in Larvik geboren, einer Stadt, die 150 km südlich von Oslo am Fluß Lågen nur wenige Kilometer vor der Küste des Skagerrak liegt. Beim heimischen Larvik Turn og Idrettsforening begann er Fußball zu spielen und entpuppte sich bald als ein außergewöhnliches Talent als Linksaußen. 1910 erhielt sein Verein vom »Norges Fotballforbund« ein Telegramm mit dem Inhalt: »Wir wünschen Kjellsen gegen Schweden«. In dem zuvor stattgefundenen Testspiel hinterließ er einen solchen guten Eindruck, daß er schließlich trotz seiner Jugend nominiert wurde.

Als Norwegen dann am 11. September 1910 in der norwegischen Hauptstadt Kristiania, die 1924 in Oslo umbenannt wurde, sein 2. Länderspiel absolvierte, spielte Tormod Kjellsen auf dem linken Flügel. An diesem Tag war er 15 Jahre und 351 Tage alt. Das Match gewannen jedoch die spielstärkeren Schweden (4:0) vor 6.000 Zuschauern im Forner Stadion. Tormod Kjellsen erhielt in seinem Länderspieldebüt jedoch als Flügelstürmer wenig Bälle von seinen Mitspielern und vermochte so nicht zu glänzen.

1912 wechselte Tormod Kjellsen zum Ortsrivalen Fram Idrettsforening, mit dem er das norwegische Pokalfinale gewann, das dann wegen der Mitwirkung eines unberechtigten Teamkollegen wiederholt werden mußte und gegen Mercantile Ski og FK Kristiania verloren ging. Kjellsen war in beiden Finals als Halbkicker aufgebunden worden. Als Norwegen am 14. September 1913 in Moskau gegen

Der Schweizer Pierre Collet könnte bei seinem Länderspieldebüt am 20. Mai 1909 noch 18-jährig gewesen sein. Etwa zwei Jahre jünger könnte möglicherweise der Ire John Darling bei seinem Länderspieldebüt am 20. Februar 1897 gewesen sein. Eine genauere Fixierung seines Alters konnte bisher nicht eruiert werden. Wegen widersprüchlich gefundener Angaben wurde er vorerst nicht in der Rangliste aufgenommen.

Spieler player	Land country	Datum des Debüts date of début	Spielort venue	Alter Jahre years	Alter Tage age days
1. Paul Joux (Belgique)		26.10.1908	Bruxelles	14	16
2. Tormod Kjellsen (Norvege)		11. 9.1910	Kristiania	15	351
3. József Horváth (Magyarország)		1. 4.1906	Budapest	<16	92
4. Renzo De Vecchi (Italia)		26. 5.1910	Budapest	16	112
5. Gyula Bíró (Magyarország)		7.10.1906	Praha	<16	281
6. John Alexander Lambie (Scotland)		20.3.1886	Belfast	17	92
7. Jenő Károly (Magyarország)		5. 4.1903	Budapest	<17	96
8. Willy Baumgärtner (Deutschland)		5. 4.1908	Basel	17	104
9. Johann Heinrich Hermann Kessler (Nederland)		21. 3.1909	Antwerpen	17	222
10. Marius Hiller (Deutschland)		3. 4.1910	Basel	17	241
11. James Frederick McLeod Prinsep (England)		5. 4.1879	London	17	252
12. Thomas Owen (Wales)		18. 1.1879	London	<17	276
13. Imre Schlosser (Magyarország)		7.10.1906	Praha	<17	281
14. Antal Vágó-Weisz (Magyarország)		1.11.1908	Budapest	<17	306
15. Thurston Roston (England)		26. 2.1881	Blackburn	17	311
16. Herman Jean Marie Francken (Nederland)		29.4.1906	Antwerpen	17	344
17. Petrus Andreas van der Volk (Nederland)		13. 3.1910	Antwerpen	17	360
18. John Powell (Wales)		25. 3.1878	Glasgow	17	363
19. Clement Mitchell (England)		15. 3.1880	Wrexham	18	23
20. Thomas Stephen Mulholland (Ireland)		17. 2.1906	Belfast	<18	49
21. William Kennedy Gibson (Ireland)		24.2.1894	Swansea	<18	56
22. Arthur Davies (Wales)		12. 3.1904	Dundee	<18	73
23. Hugh Morgan-Owen (Wales)		26. 3.1900	Cardiff	<18	87
24. Sándor Sárközy (Magyarország)		1. 4.1906	Budapest	<18	92
25. Richard Hersee (Wales)		27. 2.1886	Wrexham	18	94
26. Dr. Karl Tekusch II (Österreich)		1.11.1908	Budapest	18	117
27. Robert Main Cristie (Scotland)		15.3.1884	Glasgow	18	121
28. Gabriel Hanot (France)		8. 3.1908	Genève	18	123
29. Henri Moigneu (France)		7. 5.1905	Bruxelles	<18	128
30. Poul Nielsen (Danmark)		5. 5.1910	København	18	131
31. Jean Rigal (France)		9. 5.1909	Bruxelles	18	148
32. William Crone (Ireland)		25. 2.1882	Wrexham	<18	148
33. István Toth (Magyarország)		29. 5.1909	Budapest	<18	150
34. Ferenc Weisz (Magyarország)		11. 6.1903	Budapest	<18	163
35. Willy Tänzer (Deutschland)		7. 6.1908	Wien	18	178
36. William Sellar (Scotland)		21. 3.1885	London	18	181
37. Henrik Adolph Julius Muller (Nederland)		29. 4.1906	Antwerpen	18	187
38. Bertus Stom (Nederland)		30. 4.1905	Antwerpen	18	199
39. Robert Hustin (Belgique)		7. 5.1905	Bruxelles	18	206
40. James Brown (England)		26. 2.1881	Blackburn	18	210
41. Pablo Dacal (Uruguay)		15. 8.1908	Montevideo	<18	228
42. Alphonse Wright (Belgique)		22. 4.1906	Saint-Cloud	18	232
43. Roger Piérard (Belgique)		22. 4.1906	Saint-Cloud	18	237
44. Hermann Anton Joseph Kessler (Nederland)		21.12.1907	Darlington	18	245
45. Carlos Scarone (Uruguay)		15. 8.1908	Buenos Aires	18	247
46. Adrian Filez (France)		1. 5.1904	Bruxelles	18	248
47. Thomas Brindle (England)		15. 3.1880	Wrexham	<18	258
48. László Domonkos (Magyarország)		7.10.1906	Praha	<18	281
49. Jenő Bayer (Magyarország)		12.10.1902	Wien	<18	286

Rußland (1:1) spielte, bestritt Tormod Kjellsen sein zweites und letztes Länderspiel.

Im gleichen Jahren zog er sich noch vom aktiven Fußballsport mehr oder weniger zurück, um Holzwirtschaft zu studieren, und danach ging er nach Schweden, um dort das Studium als Bauingenieur zu absolvieren. Nach Studienende widmete er sich wieder verstärkt dem Sport und wurde noch ein bekannter Turner und Gymnastiker. In späteren Jahren liebte er in den Bergen zu wandern, auf dem See zu fischen und zu jagen.

Von 1921 bis 1924 fungierte er als Vereinsvorsitzender beim Larvik Turn og Idrettsforening. Als Verwaltungsbeamter der Stadt Larvik war er für die Häuser und Wohnungen zuständig, engagierte sich auch beim Bau des »Lovisenlund Idrettsplass«, der neuen Heimstätte seines ersten Vereins, und war zudem noch als Lehrer in seinen Fachbereichen in Abendschulen tätig.

Der zweitjüngste Nationalspieler der Welt wurde bisher leider in seiner Heimat in allen Jahrbüchern und Zeitschriften seit 85 (!) Jahren falsch als Tormod Kjellsen geschrieben. Dies hatte auch die IFFHS im »Liberor« No.12 und in der FWZ No.22 leider falsch übernommen, da dies auch der norwegische Verband bisher falsch führte. Tormod Kjellsen hatte eine fast zwei Jahrzehnte jüngere Frau namens Ellen Lovise geheiratet, die fast 83-jährig als Witwe mit dem gemeinsamen Sohn noch heute in Larvik lebt, denn Tormod verstarb am 27. Mai 1978 im Alter von 83 Jahren.

(Die IFFHS ist dem lokalen »Østlandsposten« für die Unterstützung bei dieser Recherche zu Dank verpflichtet.)

Der jüngste Nationalspieler der Welt ist der Belgier Paul Joux. In den offiziellen Mitteilungen der »Union Belge des Sociétés de Sports Athlétiques« wird sein Geburtsdatum zweifelsfrei mit dem 10. Oktober 1894 in Bruxelles angegeben. Sportlich wuchs er beim Léopold Club de Bruxelles auf und entwickelte sich schnell zu einem guten Abwehrspieler.

Als Belgien am 26. Oktober 1908 in Bruxelles ein Länderspiel gegen Schweden bestritt, erhielt der kräftige Schüler Paul Joux als einziger Spieler vom Léopold Club eine Einladung und kam gar als rechter Verteidiger zu seinem Länderspieldebüt, in einem Alter von nur 14 Jahren und 16 Tagen. Ein Schwachpunkt war er in der belgischen Abwehr wahrlich nicht, denn die »Rode Duivels« gewannen 2:1.

Paul Joux stellte damit einen sensationellen Weltrekord auf. Eine Notlösung schien seine Nominierung keineswegs gewesen zu sein, denn am 16. Mai 1910 trug er in Duisburg beim 3:0-Erfolg der Belgier über Deutschland im Alter von 15 Jahren und 218 Tagen erneut das Nationaltrikot, womit er gleichfalls noch Weltrekordler geworden wäre. Später hielt seine fußballerische Entwicklung mit seiner körperlichen nicht mehr Schritt.

Fortsetzung von Seite 91

John Leonard Jones wurde 1866 in Rhuddlan geboren, wo er auch seine sportlichen Aktivitäten begann. 1888 ging er nach Liverpool und spielte beim Bootle FC im Reserveteam, wo er sich langsam zu einem brauchbaren Mittelfeldspieler entwickelte. Über Grimsby Town gelangte er 1894 zum englischen Erstligisten Sheffield United FC, für den er dann 28-jährig sein Liga-Debüt gab. Er war ein sehr schneller, cleverer und guter Kombinationsspieler geworden, jedoch als Titular für die »Bad-les« nicht gut genug.

Der Spätstarter gab am 16. März 1895 sein Länderspieldebüt beim 2:2 in Dublin gegen England, gehörte aber dem Waliser Nationalteam noch bis 1904 an und wurde damit noch einer

50. István Buda (Magyarország)	12.10.1902	Wien	<18	286
Károly Oláh (Magyarország)	12.10.1902	Wien	<18	286
52. Davidson Berry (Scotland)	24. 3.1894	Kilmarnock	18	301
53. Arthur Samuel Brown (England)	29. 2.1904	Wrexham	18	329
54. John Robertson Gow (Scotland)	24. 3.1888	Belfast	18	341
55. Vilhelm Wolfhagen (Danmark)	19.10.1908	London	18	343
56. John Tassie Richmond (Scotland)	3. 3.1877	London	18	346
57. José Benincasa (Uruguay)	12. 6.1910	Buenos Aires	18	361

\* Der Spieler kann um einige Tage und Monate jünger gewesen sein.



Der Norweger Tormod Kjellsen war der zweitjüngste Nationalspieler der Welt. Foto: Torgrimson-Archiv

der ältesten Nationalspieler der Welt. Von 1897 bis 1904 spielte John Leonard Jones für die Londoner »Spurs« in der Southern League, ehe er seine aktive Laufbahn bei Worcester City beendete.

Er war ein leidenschaftlicher Kricketer und spielte in den Sommermonaten auch regelmäßig aktiv in dieser Sportart. 1907 wurde er sogar professioneller Kricketer und war mit seinem Team u.a. in Durban (Südafrika). Nebenbei war er viele Jahre als Kricket-Ausbilder tätig. Als Angestellter einer Firma stürzte er am 24. November 1931 von einer Treppe und zog sich dabei eine tödliche Kopfverletzung zu.



## Official World Record (1872-1910)

Oldest debutantes

### Die ältesten Länderspiel-Debütanten der Welt

Johannes Gandil wurde am 21. Mai 1873 in København geboren, begann bei Österbros Boldklub Fußball zu spielen und als Forstgehilfe zu arbeiten. Später wurde er Förster und spielte für Kjøbenhavns Boldklub. Seine Position war Rechtsaußen, und er galt lange Zeit als einer der besten rechten Flügelstürmer in der dänischen Fußball-Historie. Er war sehr schnell, trickreich und dribbelstark, besaß viele Finten und war beidbeinig. Seine Ballbehandlung und Technik insgesamt waren hervorragend. Auffällig auch seine enge Ballführung. In seiner Spielweise war er jedoch sehr eigensinnig.

Er stand oft in der dänischen Auswahl, doch jene Spiele von 1897 bis 1907 waren nicht offizieller Natur. Doch Johannes Gandil war ein Multi-Sportler, ein Fußballer, Leichtathlet und Cricketer. Jahrelang war er der schnellste Sprinter Dänemarks und 1899 gar skandinavischer Meister im 100 m Sprint. Als dänischer 100 m-Meister nahm er 1900 auch an den Olympischen Spielen teil, wo er jedoch im Vorlauf ausschied. 1902 war er erneut dänischer Sprint-Champion.

Im Cricket war er ein tüchtiger Schlagholz-Spieler (Batsman), der viele Punkte machte. Beim »Batten« legte er seine Zigarre stets auf den Rasen und agierte dabei ohne Handschuhe und Beinschienen. Er schlug den Ball ungeheuer hart und weit. Hatte er seine Punkte gemacht, hob er seine rauchende Zigarre vom Rasen auf und genoß sie weiter.

Als Fußballer spielte er seit 1895 für Boldklubben af 1893 København, zu dessen Gründern der Fußballabteilung er gehörte. Mit diesem Verein spielte er dann ab 1896 in der DBU-Liga. Schließlich dominierte in diesem Verein bald der Fußballsport, so daß es 1897 zu einer Namensänderung von »Cricketklubben af 1893« in »Boldklubben af 1893« gekommen war. Im Volksmund wurde und wird dieser Verein nur »B.93« genannt. Johannes Gandil selbst wurde bald als »Mister G« oder »Das Lächeln des B.93« genannt.

1908 nahm Johannes Gandil an seinen zweiten Olympischen Spielen teil. Diesmal als Fußballer, wo er beim 17:1-Erfolg über Frankreich im Semifinale als 35-jähriger sein Länderspieldebüt gab, wo er sich als geschickter Vorlagengeber erwies. In jener Szene, in der Sophus Nielsen die 6:1-Führung erzielte, erlitt der Rechtsaußen Gandil eine Knieverletzung. Trotz großer Schmerzen hielt er jedoch bis Spielende durch. Dann stellte sich jedoch heraus, daß es eine Meniskusverletzung war, die er sich in der 39. Spielminute zugezogen hatte. Dies war zugleich das Ende seiner Länderspielkarriere und auch das »Aus« für den großen Multi-Sportler insgesamt.

Ein halbes Jahrzehnt war Johannes Gandil im Vorstand, im Präsidium seines »B.93« aktiv als Kassierer oder Sekretär tätig. Sein älterer Bruder Jens Christian Gandil war von 1902-1915 Vereinspräsident, bis er plötzlich einem Herzinfarkt erlag. »B.93« galt längst als ein Großverein der »besseren Bürger«, der auch als erster dänischer Verein eine eigene Sportanlage für Fußball, Cricket und Tennis hatte.

Johannes Gandil gehörte später dem dänischen Auswahlkomitee an, war oft als Teamleiter der National-Elf eingesetzt,

Spieler player	Land country	Datum des Debüts date of debut	Spielort venue	Alter Jahre age Tage days
1. Alexander Morten (England)		8. 3.1873	London	40 >68
2. Johannes Gandil (Dänemark)		22.10.1908	London	35 154
3. Archibald L. Goodall (Irland)		4. 3.1899	Belfast	* 33 201
4. John Evans (Wales)		5. 4.1893	Belfast	32 >95
5. James Davies (Wales)		23. 3.1878	Glasgow	32 >82
6. Charles William Alcock (England)		6. 3.1875	London	32 94
7. William T. Dunlop (Schottland)		4. 4.1906	Glasgow	31 264
8. Alexander Leake (England)		12. 3.1904	Belfast	31 245
9. Robert Parlange (Schottland)		23. 3.1878	Glasgow	31 >82

> Der Spieler kann um einige Tage und Monate älter gewesen sein.

\* Der Spieler kann bis zu 15 Tage jünger oder älter sein.

wechselte den Beruf, wurde Fußball-Redakteur und wird als erster dänischer Fußball-Historiker angesehen. Von 1935-1939 war er Redakteur von »Dansk Fodbold«, das in zwei dicken Bänden anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der DBU herausgegeben wurde. Er selbst erhielt 1943 die höchste dänische Auszeichnung, den »Ridder af Dannebrog«. Vom Fußballsport kam er nicht mehr los, bis er am 7. März 1956 in seiner Geburtsstadt 82-jährig verstarb.

Frits Ahlström



Johannes Gandil war als Feldspieler der älteste Debütant der Welt im Nationaltrikot.  
Foto: Per Kjørby



## Official World Record (1872-1910)

Oldest player

### Die ältesten Nationalspieler der Welt

Die Briten stellen 34 der 35 ältesten Nationalspieler der Welt. Hatten die Briten eine Vorliebe für ältere, erfahrenere Spieler, oder war der Professionalismus bei den Briten bereits so weit entwickelt, daß ihre Spieler, verbunden mit einer gesunden, sportlichen Lebensweise, in der Lage waren, ihr hohes Leistungsniveau länger aufrecht zu erhalten. Die meisten dieser Spieler waren Waliser, deren Angebot an Klassepielern nicht so groß war, von denen jedoch viele in englischen Profi-Clubs spielten. Die Schotten und Engländer stellten je neun »Oldtimer« im Nationaltrikot in jener Epoche.

Archibald L. Goodall wurde im August 1865 als Sohn schottischer Eltern in Irland geboren. Er war der um zwei Jahre jüngere Bruder von John Goodall, der in London geboren wurde und daher für England spielberechtigt war. Der Innenstürmer »Johnny« Goodall galt um 1890 als der weltbeste Fußballer und absolvierte von 1888-1898 14 Länderspiele für England. Als »Archie« Goodall am 4. März 1899 sein Länderspieldebüt gab, spielte er bereits viele Jahre in der englischen Liga und gehörte Derby County an. An diesem Tag war er zugleich neben Thomas Morrison und John Daniel Hanna der erste irische Nationalspieler, der einem nicht-irischen Club angehörte.

»Archie« Goodall war ein glänzender Mittelfeldspieler mit einer starken offensiven Ausstrahlung und sehr guten technischen Fertigkeiten. Trotz seines fortgeschrittenen Fußballalters bot er überzeugende Leistungen und bestritt 38-jährig am 21. März 1904 sein 10. und letztes Länderspiel für Irland. In Englands Elite-Liga gehörte er bis zu dieser Saison dem Derby County Football Club an, wo er in den 90er Jahren noch mit seinem Bruder »Johnny« zusammengespielt hatte und nach dessen Rückzug er nach »Steve« Bloomer die große Spielerpersönlichkeit war. Auch stand er zweimal mit »The Rams« im englischen Cupfinale. »Archie« Goodall verstarb am 29. November 1929 und wurde von seinem älteren Bruder John fast 13 Jahre überlebt.

Fortsetzung auf Seite 89

Fünf der 34 ältesten Nationalspieler der Welt bis 1910 sind in diesem Waliser Nationalteam abgebildet, das am 18. März 1895 gegen England spielte: St. v. l. (nur Spieler) George Williams, Caesar August Llewellyn Jenkins, John Leonard Jones, Albert Pryce-Jones; m. v. l. William Henry Meredith, Joseph Davies, James Trainer, Harry Trainer, William Lewis; v. v. l. Charles Frederick Parry, David »Di« Jones.  
Foto: Garland-Archiv

Spieler player	Land country	Datum des letzten Länderspiels date of the last full international	Spielort venue	Alter Jahre age Tage days
1. Alexander Morten (England)		8. 3.1873	London	40 >68
2. Archibald L. Goodall (Irland)		21. 3.1904	Bangor	* 38 219
3. John Leonard Jones (Wales)		21. 3.1904	Bangor	37 >81
4. John Edward Doig (Schottland)		4. 4.1903	Glasgow	36 157
5. Horace Elford Blew (Wales)		14. 3.1910	Cardiff	36 >73
6. James Trainer (Wales)		18. 3.1899	Wrexham	36 70
7. William Henry Meredith (Wales)		11. 4.1910	Wrexham	35 255
8. Johannes Gandil (Dänemark)		22.10.1908	London	35 154
9. Robert G. Milne (Irland)		2. 4.1906	Wrexham	35 >93
10. Hugh Wilson (Schottland)		26. 3.1904	Dublin	35 8
11. John Holt (England)		17. 3.1900	Dublin	34 341
12. John William Sutcliffe (England)		2. 3.1903	Portsmouth	34 322
13. Henry George Rennie (Schottland)		14. 3.1909	Dublin	34 287
14. John Goodall (England)		28. 3.1898	Wrexham	34 282
15. Joseph Davies (Wales)		26. 3.1900	Cardiff	34 255
16. Samuel Meredith (Wales)		18. 3.1907	Fulham	34 194
17. Albert Edward Houliker (England)		19. 3.1906	Cardiff	33 326
18. Arthur Chadwick (England)		7. 4.1900	Glasgow	33 >98
19. Stephen Bloomer (England)		6. 4.1907	Newcastle	33 76
20. John Evans (Wales)		12. 3.1894	Wrexham	33 >71
21. Samuel Llewellyn Kenrick (Wales)		26. 2.1881	Blackburn	33 >57
22. John Drummond (Schottland)		21. 3.1903	Glasgow	32 342
23. Andrew Aitken (Schottland)		2. 4.1910	Glasgow	32 340
24. David Kennedy Russell (Schottland)		2. 3.1901	Wrexham	32 330
25. Alexander Leake (England)		1. 4.1905	London	32 264
26. Leigh Richmond Roose (Wales)		11. 4.1910	Wrexham	32 135
27. Artur Grenville Morris (Wales)		11. 4.1910	Wrexham	32 >101
Lloyd Davies (Wales)		11. 4.1910	Wrexham	32 >101
29. Robert Parlange (Schottland)		7. 4.1879	Wrexham	32 >97
30. Charles William Alcock (England)		6. 3.1875	London	32 94
31. James Davies (Wales)		23. 3.1878	Glasgow	32 >82
32. David Jones (Wales)		26. 3.1900	Cardiff	32 >86
33. Peter McBride (Schottland)		1. 3.1910	Glasgow	32 >60
34. Neil Gibson (Schottland)		18. 3.1905	Glasgow	32 23

\* Es ist möglich, daß der Spieler bis zu 15 Tagen jünger oder älter war.

> Der Spieler kann um einige Tage und Monate älter gewesen sein.





## Vorschau

Der »Libero – international« No. 20 enthält u.a.

- Europapokal der Landesmeister 1968/69
- Europapokal-Helden
- Copa Europea-Sudamericana (1984-1986)
- Damen-Europameisterschaft (1993-1995)
- Länderspiele: Uruguay (1901-1920)
- Interview mit einem Jahrhundert-Fußballer
- Legendäre Trainer des Weltfußballs
- Deutscher Torhüter des Jahres 1994/95

## Korrekturen & Ergänzungen

Zu Ausgabe No.18

Der korrekte Vereinsname lautet Linfield AFC (Seite 2), der Name des Spielers Rudolf Brunnemeier (Seite 16) und der Name des Trainers Jaroslav Vejvoda (Seite 26). Der Bulgare Boris Stankov bestritt gegen FC Internazionale Milano die EC I-Einsätze No.12, 13 und 14 (nicht 11, 12, 13) und war in dieser Saison in 10 (nicht 9) Spielen (Seite 24) dabei. Bei den Torhütern (Seite 24) ist Ronald Simpson vom Glasgow Celtic FC mit 198 min. zu streichen (Rechenfehler) und auf Seite 26 fehlt bei den Keepern Milutin Šoškić

(FK Partizan Beograd) mit 311 min., womit er sich auf Rang 9 platziert und die nachfolgenden nachrücken. Auf Seite 27 hat Ivan Kolev (CDNA Sofia) 25 (nicht 24) Spiele zu verzeichnen, und Anton Allemann absolvierte seine 21 Einsätze für BSC Young Boys Bern und PSV Eindhoven.

Giacinto Facchetti (Seite 70) wurde 1970/71 zum 4.Mal Meister (nicht eine Saison später) und bei seinem Teamkameraden Tarcisio Burgnich (Seite 76) muß die zweite/dritte Zeile lauten: ... nach der Niederlage gegen Polen den

vorzeitigen K.o. Der Spieler Pablo Justo Forlan (Seite 82) ist Uruguayer. Sein Club schreibt sich Cruzeiro Belo Horizonte (Legende, Seite 84). Der Spieler Tim Parkin von Malmö FF (Seite 88) ist Engländer und der Trainer Pedro Ramón Cubilla des damaligen Gegners, Club Olimpia Asunción, war Uruguayer und ist der Bruder des weltberühmten Ex-Spielers Luis Alberto Cubilla.

Sehr positiv waren die Reaktionen auf die kritischen Beiträge auf den Seiten 78, 79 und 81.

IFFHS

## Executive Committee of the IFFHS

President: Dr. Alfredo W. Pöge (Deutschland)  
1st Vice-President: Jørgen Nielsen (Dänmark)  
2nd Vice-President: Jean-Norbert Fraiponts (Belgique)

### Members:

Julio Héctor Macías (Argentina)  
Colin Jose (Canada)  
José del Olmo (España)  
George Kusnelos (Greece)  
Edward Simmons (Australia)  
Atilio Garrido (Uruguay)  
Scott Gleba (CONCACAF)  
Jóhann van den Elsen (Niederland)  
Clovís Martins da Silva Filho (Brasil)  
Sándor Szabó (Magyarország)  
Carlos F. Ramírez (México)

## Impressum

**Titel:**  
»Libero – international«

**Herausgeber:**  
International Federation of Football History & Statistics

**Redaktion:**  
Verantwortlicher Chef-Redakteur:  
Dr. Alfredo W. Pöge  
Graf-von-Galen-Str. 72,  
D-65197 Wiesbaden, Deutschland  
Telefon: 0611/46 17 81; Telefax: 0611/46 84 04

**Bank-Verbindung:**  
Wiesbadener Volksbank (BLZ 510 900 00) Konto-Nr. 127 612 -  
Postgiroamt Fm (BLZ 500 100 60) Konto-Nr. 554 470-603

**Layout, Satz & Reproduktion:**  
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

**Druck:**  
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

**Erscheinungsweise:**  
Vierteljährlich (4x pro Jahr)

**Abonnement-, Einzel- und Nach-Bestellungen:**  
Alle Bestellungen über IFFHS  
(Graf-von-Galen-Str. 72, D-65197 Wiesbaden)  
Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.  
Telefon 0611/46 17 81; Telefax 0611/46 84 04

**Bezugspreise:**  
Im Abonnement (pro Ausgabe): Europa: 20,-DM  
Übrige Welt: mit Zonenzuschlag für Luftpost  
Einzelpreis: 23,-DM (europaweit)

**Rechte:**  
Alle Rechte trägt der Herausgeber. Jeglicher Nachdruck und Wiedergabe (auch auszugsweise) sowie eine Übertragung der Daten, Fakten und Fotos in Computer und andere elektronische Geräte ist untersagt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Dias und Fotos keine Haftung. Copyright für Inhalt bei IFFHS, für Gestaltung bei Journal-Leitung.

**LIBERO**  
INTERNATIONAL  
No. 18  
1994  
IFFHS

**Europapokal 1968/69**  
Landesmeister  
Europapokal-Helden

**Europapokal-Sudamericana 1984-1986**  
Copa Europea

**Europameisterschaft 1993-1995**  
Damen-Europameisterschaft

**Länderspiele: Uruguay 1901-1920**

**Interview mit einem Jahrhundert-Fußballer**

**Legendäre Trainer des Weltfußballs**

**Deutscher Torhüter des Jahres 1994/95**

**Wellenaktion:**  
20 neue Weltrekorde der A-Länderspiele (1972-1990)  
The World Record of the A-Team (1972-1990)

**LIBERO**  
INTERNATIONAL  
No. 17  
1993  
IFFHS

**Europapokal 1968/69**  
Landesmeister  
Europapokal-Helden

**Europapokal-Sudamericana 1984-1986**  
Copa Europea

**Europameisterschaft 1993-1995**  
Damen-Europameisterschaft

**Länderspiele: Uruguay 1901-1920**

**Interview mit einem Jahrhundert-Fußballer**

**Legendäre Trainer des Weltfußballs**

**Deutscher Torhüter des Jahres 1994/95**

**Wellenaktion:**  
20 neue Weltrekorde der A-Länderspiele (1972-1990)  
The World Record of the A-Team (1972-1990)

## Hart, aber wahr!

Auf dem europäischen Buchmarkt gibt es immer wieder Neuerscheinungen, in denen 20-30 international bekannte Spieler porträtiert werden, häufig sogar von einem Autor, der die meisten Spieler davon nie selbst kennengelernt hat und sich auf Sportzeitungsberichte stützt. Was da alles geschrieben wird, ist meist zur Hälfte fehlerhaft oder total falsch und die dabei statistisch angegebenen Daten entsprechen in den seltensten Fällen den Tatsachen.

Die Buchautoren maßen sich an, über Spieler anderer Länder zu schreiben, oft seitenlang, und gehen davon aus, daß der Leser ebenso unwissend ist. Dies trifft übrigens auch auf den Schweizer Günther Furrer zu, der im FIFA-Magazin immer wieder Spieler porträtiert und dabei ebenfalls viel Unsinn verbreitet. Dies ist mehr als peinlich für die FIFA, doch gemerkt hat sie es selbst noch nicht.

Die im »Libero« (international) von der IFFHS publizierten Biographien von Stars aus allen Ländern sind dagegen statistisch und faktenmäßig 100 % authentisch und dürfen jeweils nur von Landsleuten geschrieben werden, die diese Aktiven selbst kennen, kontaktieren und/oder oft im Stadion spielen gesehen haben. Nur so ist eine Perfektion in konzentrierter Form auf höchsten Niveau möglich.

Allein in den letzten drei »Libero«-Ausgaben wurden 45 (!) Biographien neben den anderen Serien und Themen publiziert. Dies ist sicher auch ein Grund, warum der »Libero« (international) als das weltweit niveauvollste Fußballmagazin betrachtet wird, Buch-Verlage und deren Autoren durch ihre Bloßstellung aber verärgert sind.

Nachbestellungen vom »Libero« (international) sind zu richten an: IFFHS, Graf-von-Galen-Str.72, D-65197 Wiesbaden, Deutschland. Preis: 23,- DM frei Haus (europaweit) pro Ausgabe.

IFFHS

**LIBERO**  
INTERNATIONAL  
No. 16  
1993  
IFFHS

**Europapokal 1968/69**  
Landesmeister  
Europapokal-Helden

**Europapokal-Sudamericana 1984-1986**  
Copa Europea

**Europameisterschaft 1993-1995**  
Damen-Europameisterschaft

**Länderspiele: Uruguay 1901-1920**

**Interview mit einem Jahrhundert-Fußballer**

**Legendäre Trainer des Weltfußballs**

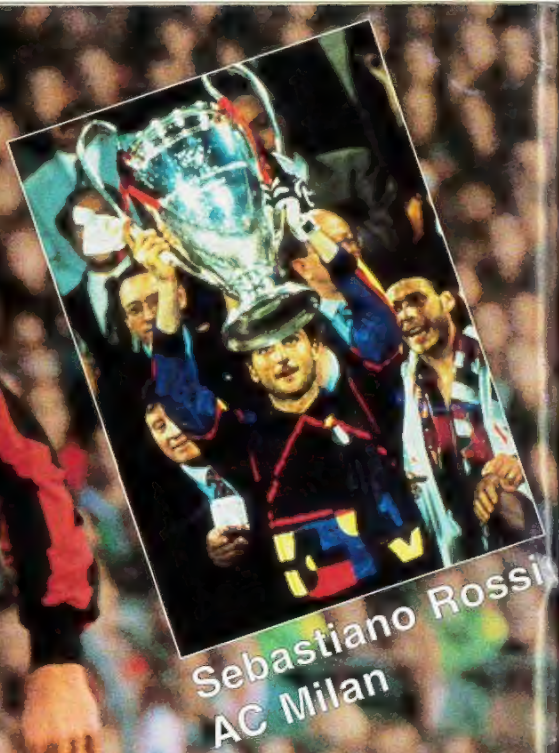
**Deutscher Torhüter des Jahres 1994/95**

**Wellenaktion:**  
20 neue Weltrekorde der A-Länderspiele (1972-1990)  
The World Record of the A-Team (1972-1990)



uhlsport

Jens Todt  
SC Freiburg



Sebastiano Rossi  
AC Milan



Giuseppe Giannini  
A.S. Roma

Bodo Illgner  
1.FC Köln



uhlsport

FEEL THE PASSION